<36609359600016

<36609359600016

Bayer. Staatsbibliothek

m

Geographia. univ.
496

Zeune.

G O E A.

Versuch
einer wissenschaftlichen
Erdbeschreibung

von
August Zeune,
Vorsteher der Blindenanstalt und Lehrer an der hohen Schule zu Berlin.

Die Erdumwandlerin Göja;

Zweite vollkommnere Auflage.

Mit Kupfern und Karten.

Berlin,
bei Julius Eduard Hitzig
1811.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Mein vor drei Jahren herausgegebner Versuch einer fester begründeten und vereinfachtern Erdbeschreibung ist von meinen teutschen Brüdern mit Liebe empfangen worden, wie der schnelle Abgang des Buchs, die Einführung desselben in viele Lehranstalten Teutschlands, und die günstigen Beurtheilungen in mehrern Büchern und gelehrten Zeitungen, z. B. der Jenaischen, im 238 Stück 1809, der Leipziger, im 10 Stück 1810, beweisen. Auch Herr Tobler bei Pe-

stalozzi in Iferten, Herr Lindner in der Bürgerschule zu Leipzig, und Herr Schmidt in der hiesigen Plamannschen Anstalt haben diesen Gang eingeschlagen. Mein aufgestellter Grundsatz: statt des Veränderlichen und Fließenden das Unveränderliche und Feste zur Grundlage zu machen, ist allgemein anerkannt worden, und die Vorrede der Gea, oder der ersten Auflage, die ich hier nicht wieder aufführe, enthielt gar mannichfaltige Gründe einer selbständigern Behandlung der Erdkunde. Nur entstanden über die Frage, was das Unveränderliche und Feste sein solle, unter teutschen Erdbeschreibern Spaltungen. Ich hatte die Unebenheiten der Erdkugel im großen Sinne, d. h. Höhen und Tiefen zugleich, als Grundlage aufgestellt. Dagegen erhob sich ein Obstand, der blos nasse Grenzen, d. h. Meere und Flüsse, ein anderer, der nur trockne Marken, d. h. Gebirge und Landrücken, anerkennen wollte. An der Spitze jener Meinung stand Herr Professor Heusinger in Dresden in dem Nachweiser zu seinen 24 Erdkarten, Gotha, 1809., und schon vor 100 Jahren war unser gelehrter Polykarp Leyser de vera geographiae methodo, Helmstad. 1726. 4. desselben Glaubens. An der

Spitze der andern Behauptung, stand Herr Doctor Meinecke im Auguststück des monatlichen Briefwechsels, 1809., und dann Herr Professor Keyser im 132 Stück des Morgenblatts 1810. Beide Behauptungen sind von diesen ehrenwerthen Männern mit vielem Scharfsinne vorgetragen worden, allein dennoch bleibe ich bei meiner vorigen Ansicht. Ich dürfte nur eigentlich die Gründe Beider gegeneinander brauchen, so würde ich Einen durch den Andern bekämpfen können. Allein ich will lieber beweisen, daß beide Theile mit mir und also auch mit sich gegenseitig zusammenstimmen, und will so statt eines gelehrten Bürgerkriegs lieber einen gelehrten Bürgerfrieden begründen.

Höhen, sowohl Gebirge als Landrücken, und Tiefen, sowohl Meere als Flüsse, sind Unebenheiten der Erdoberfläche, und eins bedingt das Andere, da Höhe nur ein Verhältnißbegriff zur Tiefe, und Flüsse und Meere, also Tiefen, wieder Bezugsbegriffe zur Höhe sind, oder das eine sind Aufspülungen, das andere Einspülungen. Ob der Stand des Wassers ein wenig höher oder niedriger sei, darauf kommt es nicht an. Da ich nun die Erdoberfläche statt der schwankenden Staatengrenzen in feste Urgrenzen

abtheilen wollte, so blickte ich stets nach den allgemeinsten und am meisten in die Augen fallenden Scheidungen, theilte also das Land oder die Höhe durch die großen Meere, in die alte und neue Welt, und umgekehrt das Meer oder die Tiefe, durch die Ost- und Westveste, ins Ost-West-Nord-Südmeer. So immer weiter ins Einzelne fort, z. B. Teutschland begrenzt nördlich die Nord- und Ostsee, also eine Tiefe, südlich die Alpen, also eine Höhe, was nun östlich und westlich? Will man Höhen, so muß man seine Zuflucht zu flachen Landrücken nehmen, die dem Auge als ebenes Land erscheinen, und wo doch wohl nicht zu läugnen ist, daß Rein und Oder, zwei so mächtige Flüsse, bessere Marken für den Erdbeschreiber sowohl, als für den Feldherrn, sind. Auch haben dies von je her die Völker gefühlt. Der Rein trennte schon in der Vorwelt den germanischen Volksstamm vom galischen, die Oder, vom sarmatischen, der Torneo noch jetzt vom finnischen Stamme, um gleich bei unserm eignen Volke stehen zu bleiben, ohne etwa zum Ob, Jenisei, Indus, Misisipi, u. s. w. zu gehen. Umgekehrt haben Alpen, Pirenäen, Hämus, Kaukasus, Taurus, Anden, u. s. w. von jeher Völkerscheiden gebildet.

Es kommt hier darauf an, welches das vorherrschende ist in einer Gegend, die Höhe oder Tiefe. Sind zwischen breiten und tiefen Strömen nur flache Landrücken, z. B. an der ganzen südlichen Ostseeküste, so gibt der Strom eine bessere Scheidung; sind zwischen hohen Gebirgen nur kleine Küstenflüße, z. B. die vielen Atlasflüße, so gibt das Gebirge eine bessere Abmarkung. Die Einseitigkeit der bloßen Wasser- und Berggrenzen haben jene achtbaren Männer auch selbst wohl gefühlt; denn würde sonst Herr Heusinger gleich auf der ersten Karte die Pirenäen als Mark anerkannt, und die Bergvertheidiger Meere als Land- und Völkerscheiden angenommen haben? Hiezu kommt, daß man bei jener Einseitigkeit keine Schließung der Grenzen erreichen kann. Herr Heusinger nennt Teutschland das Land zwischen Rein, Oder und Adria. Aber von der Quelle jener beiden Flüsse bis zu diesem Meerbusen, welch ein Sprung! Eben so der Bergklubb! Gebirge und flache Landrücken kommen endlich zum Meer. Wie nun weiter begrenzen? Meere sind ja im Grunde breite Ströme.

Jetzt noch einige Worte über diese neue Auflage. Die Veränderungen, die ich vorge-

nommen, bestehen in Versetzungen, Vermehrungen, Verbesserungen. 1) Versetzungen. Statt die alte Welt oder Ostveste mit Europa anzufangen, habe ich, wie bei der neuen Welt oder Westveste, von Süden begonnen, also mit Afrika, da eine Urströmung bei Bildung unsrer Erdoberfläche von Süden nach Norden sichtbar ist und ich diese Schritt vor Schritt verfolgen wollte. Die neue Welt habe ich, so wie die alte, in zwei Haupttheile gespalten. Dies bei der Anordnung des Allgemeinen. Im Einzelnen der Ortsbeschreibung habe ich die bewohnten Örter jedes Landes, statt sie, wie vorher, nach der Einwohnerzahl zu ordnen, die einmal sehr veränderlich, dann oft unbekannt ist, und wodurch die Ortsbeschreibung sehr zerrissen wird, in dieser Auflage nach den Stromgebieten aufgeführt, und zwar so, daß ich vom Ursprung des Stromes ausging, und beim Einströmen eines Nebenflusses diesen von seiner Quelle an nachholte, wodurch denn nun das Geäder eines Landes mit seinen Städten im ganzen Zusammenhange da steht. Diese Angabe hat mir viele Mühe gekostet, zumal in entfernten Gegenden; so liegt Chitor und Udipur nach Rennels großer Karte im Gebiet der Narbeda,

nach dem kleinen Nachstich zu Sprengels Ostindien, in dem des Paddar, endlich nach Arrowsmith in dem des Ganges. 2) Vermehrungen. Um eben die Städte zur genauern Ortsbeschreibung zu gebrauchen, habe ich weit mehrere aufgenommen, und zugleich, soviel als mir möglich war, Höhenbestimmungen über der Meeresfläche, von denen ich viele der gütigen Mittheilung des Herrn Oberstwachtweister von Both verdanke. Die genaue Angabe ihrer Lage, und zwar sowohl ihrer Erd- als Himmelslage, d. h. ihres Wassergebiets, ihrer Höhen, Länge und Breite, fesselt sie gleichsam nun auf alle Zeiten an den Boden, so daß, wenn durch ungeheure Verheerungen und Zerstörungen Europas und anderer Erdtheile bewohnte Örter dahin sänken, man nach diesem Büchlein (wenn es anders nicht auch mit dahin gesunken wäre) die Stätte der Örter noch bezeichnen könnte. Außer den Städten habe ich auch große Sorgfalt auf die großen Land-Gräben verwendet, weil sie eben so wie Städte etwas weit bleibenderes als Staaten sind, und überdies genau mit der Ortsbeschreibung zusammenhängen. Die Nachrichten vom großen kaledonischen und skandinavischen Graben findet man noch in keiner Erd-

beschreibung. Zugleich sind, durch des Herrn Verlegers bereitwillige Beförderungen wissenschaftlicher Ansichten zwei neue Risse oder Karten hinzugekommen, so daß nun deren 4 sind, welche, so wie sie in Hinsicht ihres Innern den Kreis der Entwerfungen schließen, so auch in Rücksicht ihres Äußern den Kreis der bildenden Kunst vollenden, indem Kupfer, Holz und Stein dazu benutzt ist. Endlich die hinzugekommenen Verzeichnisse erleichtern das Auffinden und die Übersicht des Ganzen. 3) Verbesserungen. Auf den Flächeninhalt der einzelnen Länder, habe ich nochmals große Sorgfalt verwendet, so war z. B. die Angabe des Fratlandes vergessen. Hiebei will ich den frommen Wunsch äußern, daß die Herren Erdbeschreiber doch mehr Genauigkeit bei Bestimmung des Flächenraums anwenden möchten; sie widersprechen sich oft selbst, denn vergleicht man ihre Angaben eines ganzen Erdtheils und seiner einzelnen Länder, so findet man die tollsten Widersprüche, z. B. Europa dortnach 150000, hiernach 180000 Geviertmeilen. Eine besondere Aufmerksamkeit wendete ich auch auf eine gleichförmige Rechtschreibung. Bei fremden Ortsnamen entsteht nämlich die Frage: soll man sie im Teutschen

schreiben, wie sie im Lande geschrieben oder wie sie im Lande gesprochen werden, soll also das Auge oder das Ohr entscheiden? Soll jenes, so muß man nothwendig Chimborazo, Mexiko, Aix, Meaux, Chichester, Newcastle, Genua, Lecce, — soll dieses, so muß man Tschimborasso, Mechiko, Ä, Mo, Tschitschester, Njukastel, Dschenua, Lettsche schreiben. In der vorigen Auflage war ich mir darin nicht gleichgeblieben, z. B. den ersten Namen hatte ich geschrieben fürs Ohr, die 7 andern fürs Auge. Jetzt schreibe ich alle für's Auge, weil es ja doch vorzüglich darauf ankommt, den Ort in Büchern und Karten wiederzuerkennen, und weil auch andere europäische Sprachen den Grundsatz befolgen, die Schreibart der Eingebornen bei den Ortsnamen beizubehalten, und also nur, wenn auch nicht eine Sprachen- doch wenigstens Schriftverwirrung entstehen würde. Etwas anders ist es bei Völkern, die entweder noch gar keine Schrift, oder wenigstens nicht unsere Schriftzüge haben, wo ich allemal schreibe, wie der Name von den Eingebornen gesprochen wird, weil einmal keine Nachbildung der Schreibart möglich, und dann die europischen Völker in diesem Falle auch nach ihrem

Ohr schreiben, so daß hier doch einmal keine Gleichförmigkeit zu erlangen wäre. Z. B. die sinischen Örter Hantschu und Kantschu, schreibt der Engländer Hantshu und Kantshu, der Franzose Handchou und Candchou, der Welsche Anciu und Canciu, oder die indische Stadt Adschmir, schreibt der Britte Aschmir, der Franze Agemire, der Portugaller Azmir. In Ansehung der Völkernamen war auch eine große Ungleichförmigkeit der Endungen, z. B. die Einwohner von Samarien, welche eigentlich nach der gewöhnlichen teutschen Umwandlung Samarier heißen müßten, wie Spanien, Spanier, Indien, Indier, wurden bald Samariter, Samaritaner, sogar Samaritanenser genannt; die Einwohner vonSina, (eigentlich Sin) statt Sinaer oder Siner, wie Gothaer oder Wiener, Sineser oder gar mit der französischen Schreibart, Chineser. Ich habe allemal, wie es der teutschen Sprache eigen ist, an den Namen des Orts er angehängt um den Bewohnern, und isch um eine Beschaffenheit anzuzeigen, also die Endungen iter, aner oder taner, ienser, anenser, oder tanenser, eser, ote, otte, iese, ener, aken, u. s. w. ganz verworfen. Ein Unbekannter in der Erdkunde wird, wenn er

Javaner hört, schließen, daß das Land Javan heißt, sowie bei Japaner, Japan, oder von Mexikaner, Mexikan, wie bei Astrakaner, Astrakan, oder von Portugisen, Portugis, wie von Walliser, Wallis. Dies vermeide ich bei Javaer, Mexikoer, Portugaller. Endet sich ein Land auf ien, so wird, da ein e schon da ist, nur das n in r verwandelt, also Italien, Italier, nicht Italiener, denn man sagt ja auch nicht Spaniener, Indiener, leider Indianer. Die ächt teutsche Schreibart Rein statt der griechischen Rhein, hat sich seit der ersten Auflage gut bestätigt. Sehr witzig, sagte unser launiger Richter in den Heidelberger Jahrbüchern, 1s Heft. S. 16. 1809. «Nicht «einmal den Strom, der uns an deutsche «Wasser- und Wein-Grenze zugleich erinnert, «schreiben wir rein, den Rhein.» Ich frage nur dabei den ächt teutschen Schriftsteller, warum er sich denn Jean Paul und nicht lieber Hans Paul schreibt? Der Name Rein kommt von seinen reinen Fluten, die deswegen von unsern Vorfahren zur Prüfung bei den Gottesgerichten, vorzüglich bei Beschuldigung des Ehebruchs, gebraucht wurden, weswegen auch der Rein in einem alten griechischen Ge-

dichte in der Blumenlese, der Eheprüfer (ελεγχιγαμος) genannt wird, man sehe den alten Gerhard Voß de vitiis sermonis, S. 41. Uns freilich ist er kein Eheprüfer mehr, denn seit Kaiser Probus die Weinreben an seinen Ufern pflanzte und der Nibelungenhort in seine Fluten stieg, hat er uns Zipperlein und andere Übel gebracht. Zu dieser Sprachverbesserung gehört endlich auch noch die Aufschrift des Buchs. Die erste Auflage hieß nach der südlichen Götterlehre mit dem griechischen Namen der Erde Gea, (γεα, erweitert γαια, zusammengezogen γη) jetzt erscheint dafür aus unsrer alten nordischen Glaubenslehre die teutsche Göttin Göa, (nach der schwedischen Mundart Göja, nach der isländischen Gna) d. h. die freudige, von geuden, soviel, als sich freuen, woher noch vergeuden, und das fränkische gai kommt. Andere kleinere Verbesserungen betreffen die Druckfehler, wofür freilich selbst bei einer dreimaligen Durchsicht einige neue gekommen sind, z. B. S. 5. Z. 6 von unten, steht $\frac{313}{100}$ statt $\frac{314}{100}$ und Z. 2 von unten, 265946490 statt 2659464900. S. 37 Z. 4 nach Sahara muß stehen: und der Küstenfluß Susa. S. 38 Z. 12 ist die Einwohnerzahl der Barbarei 15000000 angegeben, nach dem engländischen Gesandten Jackson hat

aber allein Marocko so viel, also jene gewiß 3000000, Z. 15 Fes 120000 Einw., nach Jackson 380000, Z. 21 Marocko 60000 Einwohner, nach Jackson 270000. S. 50 unterste Zeile 11400 statt 11430. S. 55, Z. 3 72 statt 71. S. 89, letzte Zeile, Asketzoi für Askehoi. S. 94, Z. 29 Silberstein statt Silberberg. Andere kleine Versehen wird der billige Leser selbst verbessern, so muß es unten zu Anfange jedes Bogens immer Göa statt Gea heißen.

Ehe ich schließe, habe ich noch einen Wunsch vorzutragen. So wie man sich in Teutschland nun wohl ziemlich vereinigt hat, aufzugeben die alte schlaffe Art, eine eingebildete, höchstens mit einem Grenzpfahl und einem Schlagbaum versehene Scheidung höher zu achten, als die tiefen Furchen und hohen Marksteine der Schöpfung; eben so wäre es gut, sich über ein allgemeines Maaß bei der Erdbeschreibung wenigstens in Teutschland, zu vereinigen. Reinländische, wiener, engländische und pariser Fuß wechseln bei teutschen Erdbeschreibern ab; ich habe stets den reinländischen angenommen. Eben so wechselt der kanarische, wiener, greenwicher und pariser Mittagskreis ab; ich habe den ka-

narischen angenommen, da er so bequem die alte und neue Welt scheidet, und überdies auf den so bekannten pariser sehr schnell zurückgeführt werden kann, da er 20° westlich davon liegt. Unser berühmter Reisender Alexander von Humboldt empfiehlt Laplaces Vorschlag, den ersten Mittagskreis durch die Richtung der großen Achse der Sonnenbahn zu der Zeit, wo dieselbe auf dem Strich der Tag und Nachtgleiche vormal war, zu bestimmen, welches 1250 nach Christus 173° 14′ westlich vom kanarischen Mittagskreis traf. Dieser Mittagskreis würde also etwas östlich von Kamtschatka durch das Tschuktschenland gehen und auf der andern Seite durch die Westküste von Afrika, also um 6° 46′ ostwärts vom kanarischen abweichen, und überdies ungefähr da in der neuen Welt zu zählen anfangen, wo der andere aufhört, (wenn man nämlich östliche und westliche Länge nimmt) und da fast in der alten Welt zu zählen aufhören, wo der andere anfängt. Ich muß bekennen, daß ich nicht dieser Meinung sein kann, einmal, weil dieser Kreis, als noch ganz ungewöhnlich, zu neuen Unbequemlichkeiten führen würde, und dann, weil es bei einer Erdtheilung mir zweckmäßiger

scheint, von einer Erd-, als von einer Himmelsbestimmung, auszugehen. Beides trifft auf den Mittagskreis der Kanarien, einmal, weil er schon sehr gewöhnlich ist, und auch der nächst ihm gewöhnliche von Paris sich augenblicklich darauf zurückführen läßt, welches bei jenem nicht so schnell geht, und dann, weil er Ost- und Westveste im atlantischen Meer sehr scharf trennt, nur daß ein kleiner Theil vom östlichen Island zur Osthälfte, und ein etwas größerer vom östlichen Asien, zur westlichen Halbkugel kommt. Den Mittagskreis so ziehen, daß die Ostveste ganz rein in die östliche, und die Westveste ganz in die westliche Kugelhälfte komme, geht nicht, da die Schöpfung sich nicht nach unsern Eintheilungen richtet. Denn sollte der Mittagskreis z. B. gerade durch die Behringsstraße gehen, so würde er wieder Afrika zerreißen. Laßt also immer den kanarischen Mittagskreis, er ist der älteste, beobachtet am besten die großen Scheidungen der Schöpfung, und ruht auf den Trümmern einer versunkenen Welt, wenn anders die alten ehrwürdigen Sagen von dem untergegangenen Eiland Atlantis und dem nördlichen Friesland geschichtlichen Grund haben. Beim Wärmemesser habe ich

den 100 theiligen des alten Celsius, der auch jetzt wieder in Gang gekommen ist, angenommen. — Den Herren Kartenzeichnern und Kartenstechern trage ich den Wunsch vor, die mahlerische Ansicht aufzugeben, und keinen Schatten in Gebirge, Fluss- und Meerufer zu bringen, da die dunkle Haltung nur entweder nach Lehmannscher Art die Steilheit, oder die Höhe, bezeichnen sollte. Auch wäre es sehr wünschenswerth, daß stets die Breiten- und Längenkreise durchgeführt würden, weil sonst die Auffindung der Lage eines Orts sehr schwierig wird.

Den achtbaren Gelehrten, welche mir gütig ihre Beobachtungen mittheilten, den Herren Professoren Lichtenstein beim südlichen Afrika und Rühs beim nördlichen Europa, Staatsrath von Pallas bei Rußland, Hofrath von Klaproth bei Sina, Doktor Beneke in Hamburg, und Doktor Kühnau, meinem hiesigen Freunde, mein warmer Dank.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Allgemeiner Theil.

1. Entstehung der Erdkunde.

Wir werden uns in der Außenwelt zuerst der Umgebungen bewußt. Diese Umgebungen sind dem kindlichen Gemüthe seine Welt, und so wie ein ins Wasser geworfener Stein die Bewegung in größern und immer größern Kreisen fortpflanzt, so erweitert sich auch beim Menschen seine Erdkunde immer kreisförmig. So denkt sich der rohe Mensch wie jedes rohe Volk die Erde als Kreisfläche: den Indiern war ihr Indien das Eiland, um das rings die andere Länder als sieben Halbeilande anschoßen, die Juden rühmten ihr Jerusalem als das Herz des Erdkreises, den frühern Hellenen war ihr Delfi der Nabel der Erdscheibe, und die rohen Römer träumten sich ihre ewige Roma in die Mitte ihres sogenannten Erdtellers. Allein so wie der denkende Geist nach Einheit strebt, so eint sich auch in der Außenwelt die ebne Kreisfläche zur runden Kugel, und so wie sich in der innern Anschauung alle unsre Kenntniß abgerundet schließt, so schließen sich auch, durch die Kugelgestalt der Erde, die vorher getrennten Theile äußerlich an einander,

2. Entstehung der Erdkugel.

Nach einer alten Sage ist durch Freundschaft und Feindschaft das All entstanden. So trennte sich auch durch Feindschaft von jenem ewigen Feuer der Sonne nebst mehreren andern Klumpen, der über tausendmal tausend kleinere Klumpen unsrer Erde. Er würde ins Unendliche fortgeflogen sein, hätte ihn nicht die Freundschaft in einer Entfernung von 20 Millionen Meilen sanft zurückgelenkt. So entstand durch diese beiden Kräfte der Abstoßung und Anziehung die Umwälzung der Erde um die Sonne. Diese Umwälzung enthält eine doppelte Bewegung, die Drehung um sich selbst, oder den Radlauf, (Rotazion) in einem Tage, und die Drehung um die Sonne, oder den Kreislauf, (Centralbewegung) in einem Jahre, oder 365¼ Tagen. Die letzte ist schneller, als die erste, wie es beim Wurf eines Balles, und bei jeder Bewegung in freier Luft geschieht. Die ganze Bahn der Erde nämlich beträgt über 120 Millionen Meilen, so daß sie in jedem Augenblick (Sekunde) ungefähr 4 Meilen fliegt; wären beide Drehungen einander gleich, wie etwa beim Fortschieben einer Kegelkugel und bei jeder Bewegung auf festem Boden, so könnte die Erdbahn nur 365¼ mal den Umkreis, also ungefähr 2 Millionen Meilen betragen, und würde sonach in 10 Augenblicken kaum 1 Meile fortkollern. Der Kreislauf ist außerdem etwas schwankend, so daß die Erde binnen der einen Hälfte des Umlaufs auf die eine, während der andern auf die andre Seite sich neigt. Dieses nennt man die Schiefe der Erdbahn, (Ekliptik) und diese nimmt binnen 9000 bis 15000 Jahren ab und zu.

Durch diese Fortwälzung mußte der Erdklumpen sich endlich als Kugel gestalten, wie man noch jetzt ein Stück weichen Thon durch schnelle Umdrehung zur Kugel runden

kann, doch zugleich wegen der ungleichen Geschwindigkeit oder Fliehkraft mancher Theile beim Umschwunge von der vollkommenen Kugelgestalt immer mehr verlieren, wie man an einem Schwunggetriebe (Centralmaschine) beobachten kann, und nach Jahrtausenden kann die Erde vielleicht so linsenförmig werden wie sie höchst wahrscheinlich schon war, und wie viele Himmelskörper wohl jetzt auch sein mögen. Bis jetzt weicht die Gestalt der Erde noch nicht sehr von der einer vollkommenen Kugel ab, indem ihr kleiner Durchmesser zum größern etwa wie 329 zu 330 sich verhält. Außer dieser Abweichung von der Kugelgestalt durch Abplattung, giebt es noch eine andre durch Unebenheit; die letzte Abweichung macht noch weniger als die erste aus, indem der Unterschied des größten und kleinsten Durchschnitts etwa 5 Meilen, der Abstand des höchsten Berggipfels vom tiefsten Meeresgrund noch nicht 2 Meilen beträgt. Statt des Ausdrucks Erdkugel, könnte man also genauer in zwei Hinsichten Erdball sagen, einmal wegen der Ballbewegung, dann aber wegen der Gestalt, da im Begriff Ball nicht zugleich der Begriff vollkommener Kugelgestalt liegt.

3. Verhältnißtheilung der Erde.

Bei einer ruhenden Kugel ist kein fester Strich, (Linie) und kein fester Stich (Punkt) begründet; so wie aber die Kugel fortrollt, entsteht ein fester Strich, um welchen die Kugel sich dreht, die Angel (Axe). Die beiden Außenenden der Angel heißen Angelenden, (Pole) so daß also mit der Drehung einer Kugel um ihre Angel zugleich Polheit (Polarität) entsteht. Diese beiden Pole erscheinen nun auf der Oberfläche der Kugel als zwei einander entgegen gesetzte Stiche und von ihnen aus läßt sich die Kugelfläche nun mannigfaltig eintheilen. Gleich weit nämlich von beiden Polen abstehend, die Kugeloberfläche also in zwei gleiche Hälf-

ten theilend, entsteht der Gleicher (Äquator). Man theilt ihn, wie alle Umkreise, in 360 Kreistheile °, (Grade) weil diese Zahl sowohl sehr bequem zum Zerspalten ist, als auch weil sie das Raummaß und Zeitmaß verbindet; jeden Kreistheil theilt man wieder in 60 Kleintheile', (Minuten) und jeden Kleintheil wieder in 60 Feintheile'' (Sekunden). Da der Gleicher um die Kugel, der ganzen Länge der Bewegung nach, herumläuft, so kommt hierher das Wort, die Länge; theilt man den Gleicher, so entsteht östliche und westliche Länge. Alle Kreise die mit dem Gleicher gleichlaufen, nennt man Gleichkreise; (Parallelen) unter diesen Gleichkreisen sind vorzüglich merkwürdig, die Wendekreise, (Tropen) so bekannt von der Erdbahn, binnen Jahrtausenden wechselnd von 20 bis 28 °, für jezt ungefähr $23\frac{1}{2}$° Breite. Allein diese Längenkreise würden noch nicht hinreichen, um einen bestimmten Fleck auf der Oberfläche zu bezeichnen, es müssen sich also zwei Striche durchschneiden. Man zieht also andre Kreise von einem Pol zum andern, welche, da sie durch die Himmelsgegenden gezogen werden, wo die Sonne Mittags erscheint, Mittagskreise (Meridiane) heißen. Da sie zwei schon fest bestimmte Stiche, die Pole, und einen fest bestimten Strich, den Gleicher, durchschneiden, so braucht man die Kreistheile nur vom Gleicher bis zu jedem Pol zu zählen, woraus nördliche und südliche Breite entsteht. Durch diese sich durchkreuzenden Striche bildet sich auf der Kugelfläche ein Netz, ungefähr wie das Netz eines Luftballs. Ein großer Kreis zwischen Polen und Gleicher ist der Sehkreis (Horizont) dessen Mittelstiche auf beiden Seiten der Kopfstich (Zenit) urd Fußstich (Nadir) sind. Durch die Pole entstehen auch die vier Himmelsgegenden, Nord, Süd, Ost, West, ob es gleich im Pole selbst nur eine Weltgegend gibt: im Nordpol, Süden, im Südpol, Norden.

4. Maßtheilung der Erde.

Jene Eintheilung in Grade war eine bloße Verhältnißeintheilung, wodurch man noch nicht die wahre Größe oder den wirklichen Umfang der Kugel erfährt, indem die Kugel, sie mag so klein wie ein Sonnenstäubchen, oder so groß wie der Sonnenball selbst sein, immer in 360 Grade getheilt wird. Will man nun eine wirkliche Maßeintheilung haben, so muß man den Umfang oder wenigstens einen Theil, etwa einen Grad, wirklich meßen. Am besten wäre freilich eine Ummeßung der ganzen Erde unter dem Gleicher, welche ich durch die teutsche Erfindung der Blickfeuer auszuführen vorgeschlagen habe. Bis jetzt hat man nur einzelne Breitengrade gemessen, da man bisher Längengrade zu messen für schwieriger hielt. Vergleicht man nun die verschiedenen Meßungen, die sowohl in der Gegend des Gleichers als der Pole angestellt worden sind, so bekommt man durch Rechnung heraus, daß ein Grad unter dem Gleicher, 15 Meilen, und jede Meile 23640 reinländische Fuß, enthält. Eine solche Meile nenne ich eine Erdmeile (geografische Meile) oder von dem bestimmten Flecke der Erde eine Gleichermeile, und, da wir Teutschen uns von je her durch Wissenschaftlichkeit auszeichneten, die teutsche Meile. Der ganze Gleicher beträgt also 5400 Meilen, — die Abnahme der Gleichkreise findet man berechnet in folgender Tafel — also nach dem Verhältniß $\frac{311}{100}$, der mittlere Erddurchmesser 1719 Meilen, der Gleicherdurchmesser $1716\frac{1}{2}$, der Poldurchmesser $1721\frac{1}{2}$; nach der Rechnung 5400 mal 1719, die Erdfläche 9282600 Geviertmeilen; und endlich nach der Rechnung 9282600 mal $286\frac{1}{2}$ als $\frac{1}{3}$ Halbmesser, der Erdinhalt 2659464590 Würfelmeilen.

Breite	Längenkreis	Längengrad
0°	5400 Meilen	15 Meilen
1	5399 —	14 $\frac{359}{360}$ —
2	5396 —	14 $\frac{356}{360}$ —
3	5392 —	14 $\frac{352}{360}$ —
4	5387 —	14 $\frac{347}{360}$ —
5	5380 —	14 $\frac{340}{360}$ —
6	5371 —	14 $\frac{331}{360}$ —
7	5360 —	14 $\frac{320}{360}$ —
8	5347 —	14 $\frac{307}{360}$ —
9	5333 —	14 $\frac{293}{360}$ —
10	5318 —	14 $\frac{278}{360}$ —
11	5301 —	14 $\frac{261}{360}$ —
12	5282 —	14 $\frac{242}{360}$ —
13	5261 —	14 $\frac{221}{360}$ —
14	5239 —	14 $\frac{199}{360}$ —
15	5215 —	14 $\frac{175}{360}$ —
16	5190 —	14 $\frac{150}{360}$ —
17	5163 —	14 $\frac{123}{360}$ —
18	5135 —	14 $\frac{95}{360}$ —
19	5105 —	14 $\frac{65}{360}$ —
20	5074 —	14 $\frac{34}{360}$ —
21	5041 —	14 $\frac{1}{360}$ —
22	5006 —	13 $\frac{326}{360}$ —
23	4970 —	13 $\frac{290}{360}$ —
24	4933 —	13 $\frac{253}{360}$ —
25	4894 —	13 $\frac{214}{360}$ —
26	4853 —	13 $\frac{173}{360}$ —
27	4811 —	13 $\frac{131}{360}$ —
28	4768 —	13 $\frac{88}{360}$ —
29	4723 —	13 $\frac{43}{360}$ —

Breite	Längenkreis	Längengrad
30°	4676 Meilen	12 $\frac{356}{360}$ Meilen
31	4628 —	12 $\frac{308}{360}$ —
32	4579 —	12 $\frac{259}{360}$ —
33	4529 —	12 $\frac{209}{360}$ —
34	4477 —	12 $\frac{157}{360}$ —
35	4423 —	12 $\frac{103}{360}$ —
36	4368 —	12 $\frac{48}{360}$ —
37	4312 —	11 $\frac{352}{360}$ —
38	4255 —	11 $\frac{295}{360}$ —
39	4196 —	11 $\frac{236}{360}$ —
40	4137 —	11 $\frac{177}{360}$ —
41	4076 —	11 $\frac{116}{360}$ —
42	4013 —	11 $\frac{53}{360}$ —
43	4949 —	10 $\frac{349}{360}$ —
44	3884 —	10 $\frac{284}{360}$ —
45	3818 —	10 $\frac{218}{360}$ —
46	3751 —	10 $\frac{151}{360}$ —
47	3683 —	10 $\frac{83}{360}$ —
48	3613 —	10 $\frac{13}{360}$ —
49	3542 —	9 $\frac{302}{360}$ —
50	3471 —	9 $\frac{231}{360}$ —
51	3398 —	9 $\frac{158}{360}$ —
52	3324 —	9 $\frac{84}{360}$ —
53	3250 —	9 $\frac{10}{360}$ —
54	3174 —	8 $\frac{294}{360}$ —
55	3097 —	8 $\frac{217}{360}$ —
56	3020 —	8 $\frac{140}{360}$ —
57	2941 —	8 $\frac{61}{360}$ —
58	2862 —	7 $\frac{342}{360}$ —
59	2781 —	7 $\frac{261}{360}$ —

Breite	Längenkreis	Längengrad
60°	2700 Meilen	7 ½ Meilen
61	2618 —	7 98/360 —
62	2535 —	7 15/360 —
63	2452 —	6 292/360 —
64	2367 —	6 207/360 —
65	2282 —	6 122/360 —
66	2197 —	6 37/360 —
67	2110 —	5 310/360 —
68	2023 —	5 223/360 —
69	1935 —	5 135/360 —
70	1847 —	5 47/360 —
71	1758 —	4 318/360 —
72	1669 —	4 229/360 —
73	1579 —	4 139/360 —
74	1488 —	4 48/360 —
75	1397 —	3 317/360 —
76	1306 —	3 226/360 —
77	1215 —	3 135/360 —
78	1122 —	3 42/360 —
79	1030 —	2 310/360 —
80	938 —	2 218/360 —
81	845 —	2 125/360 —
82	752 —	2 32/360 —
83	658 —	1 298/360 —
84	564 —	1 204/360 —
85	470 —	1 110/360 —
86	376 —	1 16/360 —
87	282 —	7/9 —
88	188 —	½ —
89	94 —	¼ —

5. Lichtvertheilung auf der Erde.

Von der Sonne erhält die Erde Licht, allein dieses Sonnenlicht wird durch die doppelte Bewegung der Erde wieder doppelt gestaltet. Von der Angeldrehung hängen die Tageszeiten, von der schiefen Kreisdrehung die Himmelsstriche ab, oder jenes das unveränderliche, dieses das veränderliche Licht. 1) Die Erde dreht sich nach Osten. Ein Ort, der also östlicher als ein anderer liegt, muß um so früher das Tageslicht erhalten, als er von dem andern entfernter ist. Da der ganze Umkreis der Erde einen Tag Unterschied beträgt, wegen der Umwälzung derselben um ihre Angel, so kommt es, daß Erdumsegler die nach Osten reisten, also gleichsam der Sonne immer entgegen gingen, nach ihrer Rückkehr einen Tag gewannen, andre die nach Westen segelten, also die Sonne immer zu fliehen schienen, einen Tag verloren. Da ferner der halbe Umkreis auch einen halben Tag Zeitunterschied macht, so kommt es, daß unsre Gegenfüßler (Antipoden) Mitternacht haben, wenn es bei uns Mittag ist, und umgekehrt; ein einzelner Längengrad macht 4 Minuten Zeit Unterschied. Diese Gegenfüßler sind durch den Durchmesser von uns getrennt; durch den Halbmeßer die Nebenfüßler, die, wenn sie auf derselben Polhälfte wohnen, Umwohner (Perioiken), auf derselben Gleicherhälfte, Gegenwohner (Antoiken), heißen. 2) Da die Erdbahn schief ist, so ist das Licht auf einem bestimmten Fleck der Erde nicht das ganze Jahr dasselbe. Blos zweimal im Jahre sind die Tage und Nächte sich gleich, in der Mitte des Sommers und in der Mitte des Winters. Ein Ort der also nördlicher oder südlicher als der Gleicher liegt, muß das Licht um so abweichender haben, als er selbst vom Gleicher abweicht. Man theilt hienach die 30 Himmelstriche, (das astronomische oder mathematische Klima) ab.

Breite		Längste Tag- und Nachtzeit.	
0°	8°34′	12 Stunden	12½ Stunden.
—	16 44	—	13
—	24 12	—	13½
—	30 48	—	14
—	36 31	—	14½
—	41 24	—	15
—	45 32	—	15½
—	49 2	—	16
—	52	—	16½
—	54 31	—	17
—	56 38	—	17½
—	58 27	—	18
—	60	—	18½
—	61 19	—	19
—	62 26	—	19½
—	63 23	—	20
—	64 11	—	20½
—	64 50	—	21
—	65 22	—	21½
—	65 48	—	22
—	66 8	—	22½
—	66 21	—	23
—	66 29	—	23½
—	66 32	—	24
—	67 18	—	1 Monat.
—	69 44	—	2
—	72 22	—	3
—	78 11	—	4
—	83 50	—	5
—	90	—	6

6. Wärmevertheilung auf der Erde.

Von der Sonne erhält aber auch die Erde Wärme. Allein diese Sonnenwärme wird durch die zweifache Bewegung der Erde auch wieder zweifach abgeändert. Von der Angeldrehung hängen die Erdstriche, von der schiefen Kreisdrehung die Jahreszeiten ab, oder jene, die unveränderliche, diese, die veränderliche Wärme. 1) da der Gleicher am meisten der Sonne zugekehrt ist, so fallen hier die Sonnenstralen fast immer senkrecht, also am brennendsten hin, da sie hingegen auf die Pole ganz schief, also weniger wärmend, treffen. Hienach theilt man die 3 Erdgürtel (Zonen) ab: zwischen den beiden Wendekreisen, also jetzt $23\frac{1}{2}°$ nördlich und südlich vom Gleicher, ist der heiße Erdgürtel; die beiden gemäßigten dehnt man ganz willkührlich bis zu den Gleichkreisen $23\frac{1}{2}°$ nördlich und südlich von den Polen aus, welche man daher die Polkreise nennt; und von da endlich bis zu den Polen nennt man es die kalten Gürtel. Allein da einmal die Polkreise in nichts Wesentlichem gegründet sind, und außerdem die Wärme am Südpol weit schneller abnimmt, als am Nordpol, indem dort das Treibeis oder veränderliche Eis schon 62° und das Standeis oder ewige Eis 72°, hier das Treibeis erst 68° und das Bleibeis 78° anfängt, so theile ich die Erdgürtel so ab: der heiße könnte bis zu 24° gerechnet werden, da dies gerade die Mitte zwischen 20 und 28 ist, zwischen welchen Graden, wie man berechnet, die Erdbahn in Jahrtausenden schwankt; von den gemäßigten würde der südliche bis 62° der nördliche bis 68° gehen; von da endlich würden die kalten Gürtel ihren Anfang nehmen. Will man noch kleinere Unterschiede der Wärmeabnahme, so wird die folgende Tafel diese allmälige Abnahme von 10 zu 10 Graden anschaulicher machen. Man kann dieses die 9 Erdstriche (das füsische oder natür-

liche Klima) nennen, wobei ich aber bemerke, daß diese Tafel von der nördlichen Halbkugel entlehnt ist, und also auf die südliche, wo man noch wenige Beobachtungen gemacht hat, nicht ganz paßen möchte. Ich habe dabei die Grenze des ewigen Schnees über der Meeresfläche zur Grundlage genommen, da die Wärme nicht bloß der Breite oder Polhöhe, sondern auch der Höhe d. i. Lufthöhe nach abnimmt. (das ist)

Breite.	ewige Schneegrenze.	
0° 10°	15000 reinl. Fuß.	14000 reinl. Fuß.
— 20	—	13000
— 30	—	11000
— 40	—	9000
— 50	—	6000
— 60	—	3000
— 70	—	1000
— 80	—	100
— 90	—	0

2) Da die Erdbahn schief ist, so ist die Wärme auf einem bestimmten Fleck der Erde nicht das ganze Jahr dieselbe. Neigt sich ein Ort während der Hälfte des Umlaufs oder des Jahrs von seiner längsten Nacht zu seinem längsten Tag der Sonne zu, so ist Sommer, schwebt er die andere Hälfte vom längsten Tage zur längsten Nacht, so ist Winter. Frühling und Herbst sind bloße Übergänge. Eine feste Winter oder Schattenseite, die es außerhalb der Wendekreise gibt, kann es innerhalb derselben nicht geben, da hier die Sonne halbjährig nordwärts, halbjährig südwärts steht; so daß die Wendebewohner zweischattig, die andern einschattig.

7. Unbelebte Oberfläche der Erde.

Den Kern der Erde kennen wir nicht. Nach Maskelynes scharfsinnigen Versuchen in Schottland, scheint die Erde aus einem noch festern Gefüge als Granit zu bestehen, etwa aus Eisenstein, woher denn auch die Neigung des Eisens zur Polkraft erklärt werden könnte. Wir wollen jetzt die Oberfläche etwas genauer betrachten, und um einen recht allgemeinen Überblick zu haben, uns recht weit etwa in den Mond versetzen, wozu die erste Karte Anleitung gibt. Wir sehen, die Erde wird von der Sonne beleuchtet. Die Stralen der Sonne können nur in unser Auge kommen, wenn sie von etwas Festem abprallen, denn Flüßigkeit läßt sie durchgehen. Daher kommt es, daß das Wasser dunkel, das Land hell erscheint, und zwar so heller, je höher es sich über die Meeresfläche erhebt. Nun sehen wir ungefähr $\frac{2}{3}$ Wasser, $\frac{1}{3}$ Land; dies Land wieder in zwei große Vesten (Kontinente) getheilt, $\frac{2}{3}$ auf der östlichen Halbkugel; $\frac{1}{3}$ auf der Westlichen; endlich das Land mehr nach Norden geschoben, so daß es sich hier auch breit um den Nordpol lagert, statt daß es nach Süden fünf große Spitzen bildet, auf der Westveste das Vorgebirge Horn, etwa 55° südl.; auf der Ostveste südlich die Vorgebirge van Diemens, etwa 44°, der guten Hoffnung, etwa 33°, und nördl. Romania, 1°, und Komorin 8°, wobei also auch dasselbe Verhältniß obwaltet, daß $\frac{2}{3}$ in der nördl. Halbkugel, $\frac{1}{3}$ in der südlichen Halbkugel liegt. So findet sich sonderbar das Drittelverhältniß, das bei der Kugelausmessung so wichtig ist, auch auf der Kugelfläche der Erde vor. Die letzte Beobachtung der Verschobenheit des Landes in die nördliche Kugelhälfte läßt auf ein wichtiges uraltes Ereigniß schließen, auf eine große Urflut, Urschwemme, Urströmung oder wie man es nennen will, womit auch all

alte Sagen der Völker übereinstimmen. Diese Flut muß in Polrichtung gegangen sein, weil die beiden Zwischenmeere zwischen der Ost- und der Westveste in Polrichtung sich hinziehen; und zwar muß diese Polflut vom Südpol nach dem Nordpol geströmt haben, wie man außer jener Verschobenheit und Zuspitzung am Lande noch ganz besonders am Meere sehen kann. Die beiden Zwischenmeere sind das atlantische, am westlichen Rande der Ostveste, und das stille, am westlichen Ufer der Westveste. Beim atlanschen Meer ist die Uferbildung gleichlaufend, wie bei einem Strome, so daß, wo bei der einen Veste ein Vorsprung, bei der andern, ein Einsprung ist. Der erste einspringende Winkel von Süden her, ist im Meerbusen von Guinea bei Afrika, wo die Flut am Konggebirge abprallte; in der Westveste ist hier der ausspringende Winkel des Rochus-Vorgebirges. Nun wendete sich die Flut nordwestlich, bis sie an der hohen Antiskette (gewöhnlich Andeskette) im mexikoischen Merbusen zurückprallte; hier ist nun in der Ostveste der ausspringende Winkel des grünen Vorgebirgs. Nun ging die Flut ungebrochen bis ins nördliche Eismeer. Beim stillen Meer ist die Uferbildung zwar ganz verschieden, jedoch dasselbe Ereigniß bestätigend. Hier war der Wasserschatz viel größer, das Land wurde also beim ersten Andrange gewaltig auseinander gerissen, wie man auch an dem großen Zwischenraum zwischen Südamerika und Neuholland bemerkt; allein weiter nordwärts setzte die Menge Land einen zu gewaltigen Damm entgegen, daher konnte nur das Wasser einen kleinen Theil Land durchspülen, die merkwürdige Behringsstraße; und gleichsam als zwei Hafendämme im Süden des Behringssundes erscheinen die beiden Halbeilande, Kamtschatka auf der Ostveste, und Alaschka in der Westveste; so daß also das stille Meer trichterförmig gestaltet ist. Diese rein erkundlichen (geogra-

fischen) Andeutungen jener großen Urschwemme werden minerkundlich (mineralogisch) durch die tief in der Erde gefundenen Versteinerungen bestätigt, indem man wohl in der nördlichen Halbkugel südliche Erzeugnisse, nicht aber umgekehrt nördliche in der südlichen gefunden hat. So bilden sich also 4 Hauptmeere: 2 Polmeere, und 2 Gleichermeere; welche die beiden Hauptvesten umgeben: das nördliche und südliche Eismeer, und das atlantische und stille Meer; welche man nach den 4 Himmelsgegenden auch das Nord, Süd, West und Ostmeer nennen könnte. Der Name des stillen Meers führt uns auf die Entstehung der Stürme und Strömungen. Gesetzt, es wäre auf der Erde kein festes Land, sondern der ebene Wasserspiegel bedeckte ringsum die ganze Kugelfläche; wie sollten sich da Stürme erzeugen? Es würde nur ein sanfter Ostwind wehen, von der Drehung der Erde gen Osten, welcher am stärksten am Gleicher sein würde, wegen des schnellern Umschwungs, wie es sich auch wirklich in den Strichwinden (Passatwinden) findet. Eben wegen dieser größern Geschwindigkeit unter dem Gleicher wehen diese Strichwinde in der nördlichen Halbkugel südwestlich, in der südlichen nordwestlich. Nichts würde diesen Drehungswind stören. Aber es ragt Land aus dieser Flut empor, und das Land erhebt sich immer höher bis zur mächtigen Gipfeln. Dieser sanfte Ostwind wird also nun an den nach verschiedenen Richtungen gehenden Gebirgszügen gebrochen, nimmt eine andere Richtung, oder prallt gar zurück, so daß Windsbräute oder Wirbelwinde entstehen. Aber nicht genug, daß das Land den Drehungswind stört und durch den Widerstand seiner Höhen erzürnt, so erzeugt es selbst noch Wind dazu. Das Land wird leichter von den Sonnenstralen erwärmt, aber auch leichter wieder erkältet, als das Wasser, welches eine gleichförmigere Wärme behält, wie man an den Küsten-

winden bemerkt, die Mittags nach dem Lande, um Mitternacht, nach dem Meere zu wehen. Hiezu kommen noch andere Ursachen. Die Wärme, wie wir sahen, nimmt nicht blos der Breite, sondern auch der Höhe nach, ab. Nun würde der bloße Drehungswind gar nicht große Höhen erreichen, sondern flach auf der Oberfläche der Kugel wegstreichen. Aber die mächtige Emporragung des Landes, das in der Mitte jeder Veste viele tausend Fuß über die ewige Schneegrenze sich erhebt, diese ist es, welche durch herabstürzende Schneegerölle und durch Schmelzen des untern Schnees die Wärme der untern Luftschicht verändert und Wind erzeugt; wie man selbst Schöpfer des Windes werden kann, wenn man im Winter bei heftiger Kälte die Fenster seines geheizten Zimmers öffnet. So wie das Land Erzeuger der Kälte ist, so erzeugt es umgekehrt auch Wärme, entweder in kesselförmigen Thälern, wo die Sonnenstralen wie in einem Brennspiegel sich verdichten, oder auf weißen Sandflächen, welche die Stralen mehr zurückweisen, oder endlich durch Anbau der Menschen. So wie es einen Drehungswind gibt, so giebt es eine Drehungsströmung, und so wie dort das Land bricht, so bricht es auch hier; daher die Meeresströme. Noch besonders Störungen sowohl der Winde als der Strömungen kann der Mond erzeugen, wie bei Ebbe und Flut erwiesen ist. — Wir wollen noch einmal die Erdoberfläche im Großen betrachten. Theilt man die ganze Kugelfläche in die nördliche und südliche, so daß die Pole die Mittelstiche machen, so ist sehr begreilich der Gleicher die Scheidung, welcher durch das Thomaseiland, die Gewürzeilande Sumatra, Borneo, Celebes und Gilolo, die Schildkröteneilande, den Berg Antisana und den Ausfluß des Amazonenstroms geht. Theilt man die Oberfläche in die östliche und westliche Halbkugel, so daß der Gleicher den Durchmesser bildet, so machen die Grenzen die Mittags-

tagskreise, deren ersten, wovon man die Zählung der Gleichergrade anfängt, man am besten auf der einen Seite durch die kanarischen Eilande, etwa durch den hohen Höllenberg oder Pik von Teneriffa, vielleicht eine Trümmer des alten versunkenen Eilands Atlantis, und auf der andern Seite durch das Halbeiland Kamtschatka, jenen großen Hafendamm unweit der Behringsstraße, zieht. Betrachten wir die Oberfläche nach beiden Eintheilungen, so finden wir auf beiden Hälften zwei vorzügliche Höhenzüge, auf der östlichen und nördlichen zugleich, die Gebirgsebene Kobi oder Hochasien, die sich mehr in Gleicherrichtung hinstreckt, auf der westlichen und zugleich südlichen, die Bergplatte des Chimborazo oder Hochamerika, die sich ziemlich in Polrichtung fortzieht. Merkwürdig ist hier, wie sich ein großer Steppengürtel gleich einem ~ von dem Gipfel der einen Veste zur höchsten Gegend der andern hinzieht. Dieser Gürtel oder diese Brame beginnt etwas nördlich vom Gleicher in der Westveste am linken Ufer des Oronoko in der Erd und Schlamsteppe Llanos, und geht fort in den Sandwüsten Sahara, Dschesira, und Gedrosia bis zu den Ufern des Indus. — Auf den beiden ersten Karten ist das Gesagte dargelegt, auf der ersten erscheinen die höchsten Stellen oder die Gipfel beiden Welten vorzüglich hell; auf der zweiten erscheinen die Erdsteppe grau, die Sandsteppen gelb. Die folgende Tafel stellt die vorzüglichsten Höhen beider Vesten in einer Stufenleiter von tausend zu tausend Fuß dar. Ich habe die Breite beigefügt, damit man in der vorigenTafel nachsehen könne, ob die Höhe mit ewigem Schnee bedeckt sei oder nicht. Es sind nur runde Zahlen angenommen. Genauer findet man diese Höhen bei der Beschreibung jedes Landes. Man kann sich diese Höhentafel mit Hilfe des Höhenverzeichnißes von Friedrich Schulz und des Höhengemäldes von Christ. v. Mecheln vervollständigen.

Breite.			Höhe.
1°	ſ.	Chimborazo.	20000 reinl. Fuß.
0	—	Cayambe.	19000 —
0	—	Antiſana.	18000 —
61	n.	Eliasberg.	17000 —
20	—	Maunaroa.	16000 —
45	—	Montblanc.	15000 —
38	ſ.	Egmontberg.	14000 —
46	n,	Finſterarhorn.	13000 —
0	—	Ofir auf Sumatra.	12000 —
28	—	Pik auf Teneriffa.	11000 —
42	—	Montperdü.	10000 —
44	—	Elbros.	9000 —
49	—	Lomnitzer Spitze.	8000 —
45	—	Kleiner Altai.	7000 —
62	—	Syltop.	6000 —
50	—	Schneekoppe.	5000 —
56	—	Ben Nevis.	4000 —
56	—	Wolchonskiwald.	3000 —
45	—	Tſchatur Tag.	2000 —
56	—	Seeberg.	1000 —
51 52	—	Küſten von Holland.	0 —

8. Belebte Oberfläche der Erde.

Schon die alten Weltweiſen der Vorzeit lehrten, daß Waſſer der Urſtoff des Alls geweſen. Wird dieſes Naß durchglüht von den Stralen jenes Feuers, von dem die ganze Erde abſtammt, ſo bilden ſich jene grünen Keime der ewig ſich erneuenden Pflanzenwelt, vielleicht Prieſtley's grüner Stoff, und gibt ihm das Licht jener Stralen die grüne Farbe, ſo gibt ihm erſt die Wärme das thätige Leben. Ohne Zweifel waren die heimlich liebenden Pflanzen die frühere Kräuterwelt; denn noch ſind Flechten und Mooſe die Grenz-

wächter pflänzlicher Bildsamkeit, in Höhen, wo ewiger Schnee und Kälte alles Leben erstickt, stehen nur sie als Priester ewigen Feuers da, und tief unter der Meeresfläche sind sie Verkünder des Lebens und Liebens. So entsteigt dem Meere, wie die aufsteigende Göttin der Liebe, ein Bild des sich regenden und dehnenden Lebens; selbst das Land bedeckt sich allmälig mit einem grünen Teppich, wo jene Bedingungen Wasser und Wärme nicht mangeln. Da, wo die Wärme in ihrer vollsten Macht wirkt, unter dem Gleicher, da muß sich also auch die reichste Fülle des Lebens gestalten. Immer höher und weiter dehnen sich die Pflanzengefäße, immer üppiger und reicher wird der Kräuterwuchs. Nur bei abnehmender Wärme so nach Höhe als Breite verschrumpft die Pflanze zur Zwerggestalt, oder zeigt sich vielmehr noch in ihrer kindlichen Kleinheit. Haidekräuter, Gräser und Farrenkräuter, die in dem gemäßigten Erdgürtel noch nicht die Höhe eines Menschen haben, erreichen zwischen den Wendekreisen die Gestalt von Bäumen von acht bis zwölf Menschenhöhen. Selbst die Säfte der Pflanzen veredeln sich, und kochen unter dem brennendern Sonnenstral zu Balsam und Gewürzen. Was jedoch die Pflanzengattungen betrift, so scheint außer der Wärme auch noch der Boden (vielleicht die ausgedehntere Kalkbildung der alten Welt) Einfluß zu haben; denn sonst müßten ja in gleicher Höhe über dem großen Wasserspiegel unter gleicher Breite dieselben Pflanzen erscheinen. Allein, als ob selbst die Länge Einfluß hätte, sind viele Gattungen bis jetzt blos auf der Ostveste, viele auf der Westveste einheimisch gefunden worden. Von den hundertfältigen Arten Haidekräutern, den heuchlerischen Verkündigern der Dürre, ist noch keine einzige auf der westlichen Halbkugel entdeckt; dagegen die Cactusform, jene kahlen Brunnenpfeiler der Wüste, der östlichen fremd ist. Allgemein ist dem heißen

Erdgürtel das große Geschlecht der Palmen, der Königinnen des ganzen Kräuterreichs, jener prächtigen Sonnenschirme gegen die sengende Mittagsglut, und des Pisang mit saftreichem Stamm und seidenartigen glänzenden Blättern, des Ernährers der Wendebewohner und Stellvertreters des jenseits der Wendekreise einheimischen mehlreichen Getreides. — So ist die Wärme des Pflanzenlebens Erzeugerinn, sie ist es auch des Thierlebens. Haben sich aus dem Wasser Keime zu Pflanzen gebildet, so entblühen auch Keime der thierischen Bildung. In den Wendeländern wimmelt das Meer von gallertartigen Seethierchen, welche des Nachts einen tagartigen Schein verbreiten, und Kugel- und Räderthierchen erzeugen sich in dem von Pflanzen belebt gewesenen Wasser, wie sie täglich durch Nahgläser (Mikroskope) dem Auge des Forschers erscheinen; und so in immer höhern Stufen und immer edlern Gestalten bildet das thierische Leben sich hinauf zum Menschen. Auch hier wie bei den Pflanzen dehnt die Wärme des Gleichers die Gestalt höher und edler, und treibt das Blut schneller durch die Adern. Die Kälte der Pole schrumpft sie dagegen zusammen, und einen großen Theil des Jahres erstarren in diesen Gegenden so Thiere als Pflanzen zum trägen Winterschlafe. Die Krokodilform der heißen Erdrinde findet sich in der gemäßigten in der kleinern Gestalt der Eidechse, und die Katzengestalt dieser dehnt sich dort zum Tiger aus. Doch auch hier hat nicht blos die Breite, sondern auch wieder die Länge Einfluß auf die Gestaltung im Einzelnen. Elefanten und Nashörner, diese Wandelthürme des Thierreichs, und Giraffen, jene lebenden Kegel, gehören nur der östlichen Halbkugel an; dagegen die westliche Seite unsers Irrsterns Bisamstiere, Tapire und Faulthiere eigenthümlich besitzt. Manche Thierformen sind bisweilen etwas verändert beiden Vesten in gleicher Breite eigen. Löwen und

Tiger, die Räuber des Landes, zeigen sich der neuen Welt als Kuguar und Jaguar; Krokodile, die Räuber des Wassers, als Kaiman; Kameele und Dromedare, die Schiffe der Wüste, als Llama und Vicugna; Känguru oder Beutelhasen, in den Gebilden der Opossum oder Beutelratzen. Viele Thiere sind erst durch Verpflanzung der Menschen in beiden zugleich einheimisch. Bei den Vögeln zeigt sich durchgängig die Übereinstimmung, daß die größten und prächtigsten, Straus, Kondor, dem heißen Gürtel, die gesangreichen dagegen dem gemäßigten angehören. Auch der Mensch, der sich mit Freiheit über den ganzen Erdball verbreitet hat, zeigt eine größere edlere Form in den mildern Erdstrichen, während die Polbewohner das dürftige Bild der ganzen Schöpfung an sich tragen. Die Karaiben des heißen Erdstrichs, die Patagonen des gemäßigten, scheinen Riesen gegen die Zwerggestalten der Lappen, Samojeden, Grönländer, Eskimo und Pescherä. — Auf der zweiten Karte sind die Flächen der saftreichen Pflanzen grün, der dürren Haidekräuter roth angelegt. Zur Vergleichung einiger Gewächse dienet hier folgende Tafel, wobei ich nicht sowohl auf die Breite Rücksicht nahm, da diese bei den Pflanzen nicht unmittelbar in Betrachtung kommt, als auf die Wärme. Das Gewächsreich nämlich zu seinem Wachsthum bedarf, wie wir sahen, der beiden Bedingungen, Wärme und Feuchtigkeit. Nun nimmt aber die Wärme nicht blos der Breite, sondern auch der Höhe nach ab, so daß also auf der Kuppe des Chimborazo isländisches Moos gedeiht, während an seinem Fuße am Meer hohe Palmen emporsteigen. Da aber die Wärme das ganze Jahr hindurch nirgend sich gleichbleibt, wegen der Schwankung der Erde, so habe ich die mittlere Wärme und zwar nach dem 100 theiligen Wärmemeßer (Thermometer) angenommen. Ich habe die edeln Früchte, als dem Menschen am wichtigsten, herausgehoben.

Wärme.	Edelfrüchte.
25°	Indigo
22	Zucker
18	Kaffee
17	Goldfrüchte (Orangen)
16	Palmen
13	Ölbäume
10	Süßer Wein.

9. Darstellung der Erde.

Man kann die Erde entweder körperlich (kubisch) oder flächlich (quadratisch) nachbilden. Bei beiden Nachbildungen kann man eine Darstellung wählen, wie die Erde von irgend einem fernen Ort aus wirklich erscheint, und welche deshalb fernscheinig (perspektivisch) genannt wird, oder man kann die Gestalt der Erdoberfläche in eine beliebige Form zwängen, welches eine unfernscheinige (nicht perspektivische) Entwerfung heißt. Zur Beurtheilung dieser verschiedenen Entwerfungen (Projekzionen) diene folgende Übersicht:

A, körperlich (kubisch)

a, fernscheinnig (perspektivisch)

1, kugelförmig, (sfärografisch) Die Erdkugeln, (Globen) von denen die schönsten bei Franz in Nürnberg erscheinen, von $1\frac{1}{2}$ Fuß reinländisch in Durchmesser. Alle Kreise sind hier vollkommne Kreise.

2, ballförmig, (sfäroidografisch) Die von mir veranlaßten Erdbälle aus einem von den Herren Schwitzky und Strunz in Berlin erfundenen Holzteig, auch $1\frac{1}{2}$ Fuß reinländisch im Durchschnitt, wobei sowohl die Abplattung als die verschiedenen Erhöhungen ausgedrückt sind, weshalb ich den Namen Erdball vorschlug, da im Begrif Ball nicht der Begrif der vollkommnen Kugel liegt; sie sind aus-

gemalt wie die zweite Karte. Die Längenkreise sind nur vollkommne Kreise, die Breitenkreise hingegen Eirunde. (Ellipsen)

(dieses Feld ist völlig erschöpft).

b. unfernscheinig (nicht perspektivisch)

3. kegelförmig. (konografisch) Die Erdkegel von Funke, wo der Süd- und Nordpol die Spitze dieses Doppelkegels ist. Nur die Längenkreise sind wirkliche Kreise, die Breitenkreise aber Vierecke.

4. kreiselförmig. (zonografisch) Die Erdkreisel von Funke, welche nach dem 5 Erdgürteln abgetheilt sind, so daß bei der Grenze jedes Gürtels ein halber rechter Winkel entsteht. Auch hier sind nur die Längenkreise vollkommne Kreise, die Breitenkreise hingegen Achtecke.

(Hier sind noch mehre Arten denkbar, z. B. walzenförmig, würfelförmig).

B. flächlich (quadratisch)

a. fernscheinig (perspektivisch)

α. spiegelscheinig (katoptisch)

1. kuppenförmig. (orthografisch) Das Auge wird hier in sogenanter unendlicher Entfernung gedacht. Erdkarten gibt es außer der hier beiliegenden ersten noch keine; wohl aber sind so alle Mondkarten. Denkt man sich das Auge, den Gleicher in der Mitte schauend, wie es wirklich bei uns Erdbewohnern wenn wir den Mond betrachten, und umgekehrt bei den Mondbewohnern, wenn sie die Erde anschauen, der Fall ist, so entsteht diejenige Ansicht, die man Gleicheransicht nennt; denkt man sich das Auge die Pole in der Mitte sehend, so ist Polansicht; eine dritte Ansicht, wo das Auge weder Glei-

cher noch Pole, sondern einen willkührlichen Fleck, z. B. Wien, Berlin, Hamburg, in der Mitte sieht, heißt Sehkreisansicht. Es gäbe also Kuppengleicher- Kuppenpol- und Kuppensehkreisentwerfung. Bei der ersten, wonach die Karte gearbeitet ist, erscheinen die Längenkreise gerade (orthoi), die Breitenkreise gekrümmt; bei der zweiten die Längenkreise gekrümmt, die Breitenkreise gerade; bei der dritten Beide gekrümmt. Übrigens wird bei allen drei Arten die Erde in zwei Hälften, die östliche und westliche, nördliche und südliche, obere und untere zerfallen, und da diese Hälften vollrund (konvex) erscheinen, so muß sich die Oberfläche nach dem Rand hin verkürzen und die Kreise müßen also näher zusammen rücken. Man nennt diese beiden Halbkugeln, weil sie auf einer platten Fläche dargestellt sind, auch Plattkugeln. (Planigloben)

β. durchscheinig (dioptisch)

2. beckenförmig. (stereografisch) Das Auge wird hier dicht an der Oberfläche gedacht. Man denke sich nur eine hole Glaskugel, auf welcher Längen und Breitenkreise eingeätzt oder aufgemalt sind, dergleichen ich mir zur Verdeutlichung dieser Entwerfung mit leichter Mühe zubereitet habe. Sieht man nun durch die vordere Kugelhälfte auf die hintere Hälfte, so erscheint die hintere Hälfte nothwendig verkehrt, also vertieft wie etwa ein Hand- oder Wasserbecken. Nun trägt man in diese halben Holkugeln die Länder der Erde, jedoch nicht verkehrt, sondern wie sie auf der Oberfläche erscheinen, ein, so hat

man diese allerdings mehr als die erste erkünstelte, aber wegen der wenigern Verkürzung mancher Theile vortheilhaftere Entwerfung, nach der die meisten Plattkugeln ausgeführt sind. Auch hier sind die drei Arten: Beckengleicher- und Beckenpol- und Beckensehkreisentwerfung. Bei der ersten erscheinen die Längen und Breitenkreise gekrümmt; bei der zweiten die Längenkreise gekrümmt, die Breitenkreise gerade; bei der dritten Beide wieder gekrümmt. Auch hier wird die Erde in zwei Hälften dargestelt, und da diese Halbkugeln als hohlrund (konkav) erscheinen, so werden die eingetragenen Länder und Kreise in der Mitte sich etwas verdichten.

3. gleichförmig. (isografisch) Das Auge steht hier einen Halbmeßer von der Kugelfläche entfernt, und sieht nun, ganz wie bei der vorigen Entwerfung, die hintere Kugelhälfte durchscheinen. Es ist also nur eine Abart der vorigen, nur daß die Länder nicht verkürzt und also alle Kreisstriche von einander gleich weit abstehend erscheinen. La Hire in Frankreich hat sie erfunden, Arrowsmith in England unter dem nicht paßenden Namen Kugelentwerfung (Globularprojekzion) nachgeahmt, und unser berühmter teutscher Sternkundige Bode hat sie zu Erd- und Himmelskarten angewendet. Die dreifach mögliche Ansicht ist auch hier, so auch die Kreisverhältnisse wie bei der vorigen.

4. würfelförmig. (zentrografisch) Das Auge wird hier in dem Mittelstich der Kugel gedacht, und sieht nun die ganze Kugeloberfläche durchscheinen, also verkehrt. Die Länder werden jedoch

auch hier nicht etwa, wie sie durch die innere Rückfläche durchschimmern, also verkehrt, sondern von der äußern Oberfläche entlehnt, eingetragen. Diese Entwerfung hat der um die Erdschreibung schon mannigfach verdiente Reichard zuerst auf Erdkarten angewendet, und so zu Weimar seinen schätzbaren Atlas in Würfelentwerfung (Zentralprojekzion) herausgegeben. Hier ist Gleicher- und Polansicht vereinigt, und es sind wenigstens sechs Tafeln nöthig, vier Gleicher- zwei Polstücke. Bei allen erscheinen die Längenkreise bis auf den Gleicher gekrümmt, die Breitenkreise gerade. Auch hier verkürzt sich die Mitte ein wenig.

(Dieses Feld möchte in wesentlichen Abtheilungen so ziemlich erschöpft sein. Man könte sich wohl bei der Kuppenentwerfung das Auge näher denken, aber dann würde die Erde nur theilweise, nicht in Hälften, dargestellt werden können; auch könnte man sich bei der Beckenentwerfung das Auge weiter denken, selbst noch entfernter als bei der gleichförmigen, aber dies würde keine große Verschiedenheit geben).

b. unfernscheinige (nicht perspektivische)

5. walzenförmig. (hüdrografisch) Hier erscheint die ganze Erdoberfläche auf einem länglichen Rechteck. Da alle Seekarten so sind, so heißt diese Entwerfnng nach dem griechischen Ausdrucke die Wasserentwerfung, und da Merkator sie zuerst auf Erdkarten anwendete, auch Merkatorentwerfung. Hier ist nur Gleicheransicht möglich, Längen- und Breitenkreise erscheinen gerade, diese nach den Polen erweitert.

6. eiförmige. (elliptografische) Hier erscheint die Erdfläche auf einem Eirund. (Ellipse, Oval) So ist Lotters Welttafel. (Mappemonde) Auch hier ist nur Gleicheransicht ausführbar. Die Längenkreise erscheinen gerade, die Breitenkreise gekrümmt, welche gleich weit von einander abstehn.
7. tellerförmig. (diskografisch) Hier erscheint die Erde auf einer einzigen Kreisfläche, welche holrund ist, jedoch nicht ganz wie eine hole Halbkugel, wie es bei der Beckenentwerfung der Fall ist, sondern etwa wie bei einem Teller, freilich keinem hölzernen Platteller, sondern etwa einem steingutenem Holteller. Von dieser Art hat Lambert in seinen Beiträgen zur Meßkunde (Mathematik) auf der sechsten Kupferplatte des dritten Theils, eine Probe gegeben, und auch ich liefere davon ein Abbild. Auch hier ist nur Gleicheransicht denkbar. Längen und Breitenkreise sind gekrümmt, und beide verengen sich nach der Mitte,
8. blattförmig. (füllografisch) Hier erscheint die Erde, fast wie beim indischen Dichter Kalidas in seiner Sakontala, als ein Kreiseiland, von wo sich mehre Halbeilande (nur hier nicht sieben, sondern vier) ausstrecken. Diese Art hat der brandenburgische Oberstwachtmeister Müller erfunden, und der sächsische Oberstw. Rühle v. Lilienstern (R. v. L.) recht sauber ausgeführt. Man hat sie auch die Goldfruchtentwerfung (projection à l'orange ouverte) genannt, weil diese Entwerfung mit einer gehälfteten Apfelsine, wo die untere Hälfte wieder geviertelt ist, sich wohl vergleichen läßt. Es ist Gleicher und Polansicht zusammen. Der Nordpol

ist in der Mitte, der Gleicher macht die Grenze der Halbkugel, und die südliche Kugelhälfte ist in vier Viertel zerschnitten, die vier Blättern ähnlich sind. Auf der nördlichen Hälfte sind die Längenkreise gekrümmt, die Breitenkreise gerade, auf den südlichen Achteln sind beide gekrümmt.

(Hier kann man sich nach andere Arten denken, z. B. kegelförmig, kreiselförmig.)

Wegen der ballförmigen Erdkugeln S. 22 (A. a. 2.) wendet man sich in postfreien Briefen an den Verleger der Gea.

Besonderer Theil.

Ostveste.

Wir sahen, daß das feste Land unserer Erde in zwei große Vesten oder Welten sich scheidet, welche im Norden nahe zusammenstoßen, und nur durch eine schmale Meerenge, die Behringsstraße, getrennt werden. Beide Vesten zertheilen sich durch Meereinschnitte jede wieder in zwei Untertheile. Die Ostveste wird vom Südmeere aus durch das indische und rothe Meer, vom Westmeere aus, durch das Mittelmeer in zwei Hälften getheilt, welche nur durch die Landenge von Suez zusammenhängen: südwestlich Afrika, zur Zeit Homers die Tagseite, nordöstlich Europa, Asia nebst Südindien, bei den frühen Griechen, die Nachtseite. Die Westveste wird durch den mexikoischen Meerbusen wieder in zwei Theile zerrissen, welche durch die Landenge von Panama oder Darien zusammenhängen: südöstlich Südamerika oder besser Ameriga schlechtweg, da Amerigo diesen Theil wirklich entdeckt hat, nordwestlich Nordamerika oder gerechter Colombia, da Colombo diese Hälfte zuerst gefunden hat. So gäbe es also vier Erdtheile, so wie es vier

Erdmeere gab: den Südwest- Nordost- Südost- Nordwesttheil. — Die Ostveste nun, oder alte Welt, weil sie früher bewohnt worden zu sein scheint, etwa zweimal größer als die westliche, enthält ungefähr 1600000 Geviertmeilen. Ihre Hauptvorgebirge sind: nach Süden, das Vorgebirge der guten Hoffnung, nach Westen, das grüne Vorgebirge, nach Osten, die Ostspitze, nach Norden, Taimura. Südwestlich der Hauptlandenge der alten Welt, der von Suez, lag also Afrika, von den spätern Griechen so benannt wegen seiner Hitze, da es fast ganz zwischen den Wendekreisen liegt. Nordwestlich von jener Landenge liegen die drei sogenannten Welttheile, Europa, Asien, Südindien. Westlich nämlich vom Ural heißt der kleinste aber angebauteste dieser Welttheile, Europa, nach alten Dichtungen so benannt von einer fönizischen Königstochter, welche vielleicht zuerst aus Asien Anbauer herüber führte. Der östliche vom Ural, größte, am frühesten bevölkerte, und am weitesten aus der Meeresflut hervortragende Theil ward schon früh Asien genannt, nach dem Vater der Erdkunde Herodotos, von der Gemalin des Promätheus, Asia. Südindien (Australien) ist eigentlich nur die Fortsetzung der großen asischen Eilandsflur. (Inselgruppe)

Der Ostveste südwestlicher Theil, oder Afrika.

Das feste Land ohne die Eilande erstreckt sich von 0° bis gegen 70° östliche Länge, 34° südliche bis 37° nördliche Breite, und hat endlich ungefähr 500000 Geviertmeilen. Es bildet den südlichen Damm des großen Hafens des Mittelmeers. Unter allen Erdtheilen der alten Welt scheint dieser derjenige, der durch Urschwemmen am meisten zertrümmert wurde. Das ganze Binnenland, so weit man es kennt, sind Trümmer eines zerklüfteten Kalkgebirges. Den eigentlichen Rücken dieses Welttheils kennt man sehr wenig, da den gebildeten Einwohnern der Erde nur die Küsten bekannt sind. Die höchste Spitze scheint mir etwas nördlicher als vom Gleicher das sogenannte Mondgebirge oder Komri, was zwar noch kein Europäer bestieg oder maß, was aber nach Sagen der Einwohner die Quellen zwei sehr großer Ströme enthält, des Bahr al Abiad, eines Armes des Nil, der nördlich in das Mittelmeer strömt, und des Misselad, der westlich in noch unbekannte Gegenden seinen Lauf nimmt. Die vielen Fragen nämlich über das innere Afrika lassen sich füglich in der einzigen vereinigen: wohin fließt der Niger? Dieser große Binnenstrom, dessen genauere Bekanntschaft wir dem engländischen Afrikaklub (Afrikan Society,) und deßen Abgeordneten, Mungo Park verdanken, war im Allgemeinen schon von Vater Herodots Zeiten her, auch aus afrikaischen Sagen bekannt; allein man wußte nicht, nach welcher Richtung er eigentlich fließe. Seinen Lauf gen Osten hat zwar Park erwiesen, allein noch bleibt die Frage übrig, wo seine Mündung sei. Entweder muß er in einen großen Binnensee strömen, oder in das Weltmeer sich ergießen. Da aber, nach dem alten arabischen Erdbeschreiber Edrisi, die Binnenseen Afrikas süßes Wasser haben, so können sie eben deswegen keine so großen Wasserbehälter sein,

einen so mächtigen Strom zu fassen. Außer jenem verneinenden Grunde, daß der Niger nicht in einen Binnensee fließen könne, gibt es noch einen bejahenden, er müsse ins Weltmeer strömen, indem in dem einspringenden Winkel, wo fast unter dem Gleicher Afrika an der Westküste den großen Busen mit den kleinen korallenförmigen vorliegen-Eilanden bildet, ein großes Flußnetz (Delta) oder viele Mündungsärme unter den Namen Kamarones, Kalabar, Königsstrom, Domingo, Bandi, Benin u. s. w. sich finden, welche wegen ihres Wasserschatzes einem ungeheuern Strome anzugehören scheinen. Hier vermuthe ich mit Herrn Reichard, daß der Niger seinen Ausfluß habe, und von hier aus war es, daß ich einst stromaufwärts tiefer ins Innere von Afrika einzudringen gedachte, nach meiner Meinung der einzige Weg, etwas sicher in diesem Erdtheil zu entdecken. Ist dieses richtig, so muß einmal der Misselad und alle andere Ströme des Mondgebirges in den Niger strömen, der Komri aber und Kong können dann nicht, wie Gaspari meint, zusammenhängen, sondern nach meiner Meinung müßte der Hauptrücken von Süden nach Norden streichen, welches schon der Name des Gebirges Lupata, in der Bantamsprache soviel als Weltrückgrad, anzudeuten scheint. Wirft man überdies einen allgemeinen Blick auf die Küsten Afrika's und des gegenüber liegenden Südamerika's, so bemerkt man augenblicklich ein Gleichlaufen der Küsten; (das Werk jener oben erwähnten vermuthlichen Strömung) sind aber die Küsten gleichlaufend, warum nicht auch die Rücken? Der Niger wäre in Hinsicht seines sichelförmigen Laufes der östliche Oronoko. Man sieht wegen dieses Herumtappens im Finstern, daß das Sprichwort zur Zeit des Aristoteles »Afrika ein Wunderland« noch jetzt ziemlich passe. Nur die Küstenländer kennen wir. In einiger Entfernung von den Küsten streichen nun mit

letztern

letztern gleichlaufend mehre Gebirgszüge, deren Höhe aber ebenfalls nicht gemessen ist; nördlich längs der Küste des Mittelmeeres der ehrwürdige Ahnherr Atlas, der östlich mit dem Nilgebirge zusammenhängt, und dem in der Westveste das Gebirge von Caracas entspricht; südwestlich das Konggebirge, wahrscheinlich ein einzelner Gebirgsstock, wie die Gebirge von Guiana in der neuen Welt; endlich fast in Polrichtung die Nilgebirge, die dann mit den Habessinischen Alpen, dem Mondgebirge, dem Lupata, und den Schneegebirgen bis zum Hoffnungshorn zusammenhängen möchten, und so der Antiskette in Ameriga entsprechen. Die vorzüglichsten Vorgebirge sind: gen Süden eben dieses Vorgebirge der guten Hoffnung, vor Vasko de Gama das der Stürme genannt, oder schlechthin das Kap; das westlichste, das grüne; das nördlichste, Serral; das östlichste, Guardafui. Die Hauptströme, außer jenem geheimnißvollen Niger oder Joliba, oder was er sonst noch für Namen haben mag, ist der Nil, der mit dem einem Arme auf dem Mondgebirge unter dem Namen Bahr al Abiad, mit dem andern auf den Habessinischen Alpen unter dem Namen Takaze entspringt, und am Ausfluß sich wieder in zwei Arme spaltend mit den Fluten des Mittelmeers sich vermischt; der Senegal und Gambia, beide fast auf derselben Stelle des Kong mit dem Niger entspringend, nur dieser östlich, jene beide westlich zum atlantischen Meere fließend; der Zaire, der wahrscheinlich dem Lupata entströmt, und auch zum atlantischen Meere seinen Abfall hat; der Oranien-Fluß, welcher seine Quellen auf dem Schneegebirge hat, und auch westlich wie der vorige strömt; der Zambeze oder Kuama, der seinen Ursprung auf dem Lupata, bei dem auch noch unbekannten Morawi-See, haben soll, und östlich dem indischen Meere sich einverleibt. — Da dieser ganze Erdtheil fast ganz zwischen den Wendekreisen liegt, so müßte bei

der Anwesenheit der einen Bedingung des bildenden Lebens, nämlich der Wärme, die Fülle und der Reichthum aller Wendeländer sich finden, wenn die zweite Bedingung der Feuchtigkeit da wäre. Bieten sich diese beiden Schwestern freundlich die Hand, so erscheint ganz jene Pracht des heißen Gürtels, wie die Blumensäume der afrikaischen Fluß- und Meeresufer, und die Steppeneilande (Oasen) beweisen. Die Dattelhaine am südlichen Fuß des Atlas, die Gummiwälder und Affenbrodbäume in den Ebenen des Senegals, so wie die Lotosgesträuche und Butterbäume am Gestade des Nigers, endlich die baumartigen Haidekräuter am Hofnungvorgebirge, sind hier Herolde eines jungen frischen Lebens unter den Trümmern einer alten todten Vernichtung. Hier unter dem wogenden Kalkschutt verstrichener Jahrtausende erzeugt sich jener glühende Wind, der bekannte Harmattan, welcher vom Gleicher aus nach den kühlern Gegenden südlicher und nördlicher Breite weht, und in Europa als Solano und Sirokko verhaucht. Hier kocht das Blut der Pflanzen und Thiere zu verzehrenden Flammen. Die todten Einöden wiederhallen nur vom Gebrüll wütender Löwen und Tiger, und nur die gemäßigtern Gegenden mildern die sprudelnde Glut zur regsamen Lebendigkeit des leichten Berberpferdes im Norden und der windschnellen Gazelle und des zwitterartigen Gnuthiers (das Afrika eigen ist) gen Süden. Noch im Dunkeln liegt auch die Abstammung der Menschengeschlechter. Der Hauptstamm der Ureinwohner ist der Neger, schwarz mit wolligem Haar, eingedrückter Nase, aufgeworfenen sehr rothen Lippen, in mehre noch nicht gehörig bekannte Stämme zerspalten; Hauptmundarten sind mir vorzüglich drei bekannt, die Mandingosprache, nach Park herrschend am Niger, die Sususprache, nach dem engländischen Heidenbekehrer Brunton an der Küste von Guinea, und endlich die Bantamsprache, nach

portugiesischen Heidenboten an der Küste und im Innern bei Kongo, wozu vielleicht noch die Quaiquaisprache der Hottentotten gehört. Andere aber nur geringe Urstämme sind die Kabilen oder Berbern auf dem Atlasgebirge, und die Kopten oder Altägypter im Nilthale. Aber die zahlreichste Völkerschaft in ganz Afrika ist wohl der Stamm der später eingewanderten Araber, welche die ganze nördliche und östliche Küste vom Senegal längs des mittelländischen, rothen und indischen Meers bis zur Hofnungsspitze eingenommen haben, (denn die Fula oder Fulier am Senegal, die Habessinier auf den habessinischen Alpen, und nach Barrow die Kaffern, d. h. Ungläubige, sind arabischen Ursprungs) welche in Mauren oder Mohren, d. h. Städtebewohner, und Beduinen, d. h. Landstreicher, zerfallen. Andere zerstreute Völkerschaften sind die Türken an der Nordküste; die Juden an der Nordküste einzeln, aber in einem eignen Staat an der Ostküste auf den habessinischen Alpen, an der Westküste bei Kongo, wo sie zu Negern geworden sind, und endlich im Innern von Afrika, wo nach Edrisi ein eigenes Judenland Lamlem ist, welches wahrscheinlich Swedenborg Anlaß zu dem Glauben gab, daß im innern Afrika das neue Jerusalem auferstehe; endlich Europäer an allen Küsten verbreitet, wo es anziehend wäre, an Ort und Stelle zu untersuchen, was ich schon früher einmal vorschlug, ob sich hier vielleicht noch Überbleibsel der alten Teutschen vom vandalischen Stamme fänden, da nach Grandpré in Niederguinea teutsche Gesichtsbildung in den Götzen, Lehnswesen, Gottesgerichte, und nach Durand in Oberguinea Vehmgerichte, die Purra, herrschen; auch verdiente es von Reisenden ins Innere von Afrika untersucht zu werden, ob die bis jetzt uns Europäern noch unzugängliche Stadt Tombuktu eine Niederlassung von einst nach der Zerstörung ihrer Stadt geflüchteten Karthagern

sei, wie Johannes v. Müller in seinen allgemeinen Geschichten anführt. Übrigens ist Afrika das Vaterland der mörderischsten und ekelhaftesten menschlichen Krankheiten, der Pest, der Pokken, des Aussatzes, nach dem französischen Arzt Düvallon, selbst des gelben Fiebers, nothwendige Wirkung eines glühenden Himmelstrichs ohne gehörige erfrischende und reinigende Flüssigkeit; auch macht der ätzende Kalkstaub Blindheit hier eigentlich einheimisch. Diese große Sterblichkeit durch Krankheiten und die ungeheuern Sandsteppen machen es mir höchst unwahrscheinlich, daß die Einwohnerzahl sich wie Gaspari annimmt, auf 100000000 bis 150000000 oder nach Fabri gar auf 180000000 belaufen sollte; ich schätze sie auf 50000000. Die Länder theile ich nach Urgrenzen so ab:

Küstenländer.

1) Atlasland — Fez, Marokko, Aldschir, Tunis, Tripolis, Barka.
2) Nilland — Ägypten, Nubien, Habessinien.
3) Lupataland — Zanguebar, Mosambik, Monomatapa.
4) Schneegebirgsland — Hottentotten und Kaffernländer.
5) Zaireland — Niederguinea, oder Kongo.
6) Kongland — Oberguinea, oder Sklavenküste, Goldküste, Zahnküste, Pfefferküste.
7) Senegalland — Senegambien.

Binnenländer.

8) Mondgebirgsland — Sudan oder Nigrizien nebst den Steppenholmen in der Wüste Sahara.

1. Atlasland.

Von 4 bis 44° östliche Länge, 26 bis 36° nördliche Breite, ungefähr 50000 Geviertmeilen. Südlich begrenzt das große Sandmeer Sahara, nördlich das Mittelmeer, westlich das atlantische Meer, östlich die Nilgebirge. Die drei nördlichen Vorgebirge entsprechen gegenüber in Europa den drei südlichen Halbeilanden, Spartel begegnet dem Pirenäenhalbeilande bei der Herkulesstraße, Serral weist nach dem der Alpen hinüber, und Sem bildete mit dem Balkanhalbeilande den ersten Hafendamm bei der Samothrakischen Urflut, die einst aus dem schwarzen Meer ins Mittelmeer und Westmeer durchgebrochen sein soll. Die Abdachung giebt das Atlasgebirge, (Daran) das östlicher Harudsch heißt, dessen Spitzen wohl über 12000 Fuß sein müssen, da sie an vielen Orten mit ewigem Schnee bedeckt sein sollen, welcher an der Grenze des gemäßigten Gürtels, in dem dies Land liegt, in jener Höhe anfängt, weswegen auch eine Menge Flüsse von demselben nach allen Seiten herabströmen, die als Küstenflüsse freilich nicht beträchtlich sind: z. B. der Medscherda oder alte Bagrada, der Sizilien gegenüber beim Vorgebirge Serral ausströmt; westlicher, dem Vorgebirge Spartel näher, der Muleluchа, einst Mulucha; endlich der Molochat, sonst Malva, dessen Mündung ins atlantische Meer geht; endlich der Steppenfluß Wad Dschiddi, der in den Steppensee Meldschig fließt, deren es hier einige beträchtliche giebt, als in den südlichen Atlasgegenden oder dem sogenannten Biledulgerid, eigendlich Bilad al Dscherid (Land der Datteln, vielleicht auch Land der Wüste) der Steppensee Nest. Die mildeste Witterung ist in den Atlasgegenden und nahe an der Küste, die größte Fruchtbarkeit in den Atlasthälern, da die Küsten felsig sind. Getraidefluren, Weinpflanzungen, Dattelhaine, und Gummi- und Baumwollenwälder wechseln, je näher dem Atlas,

desto reizender, ab. Aus dem Thierreiche ist das leichte Berberpferd vorzüglich berühmt, die andern Hausthiere, selbst die wirthliche Biene, hat Nordafrika mit Südeuropa gemein, zu denen noch der Büffel und das Kameel kommt. Auch der Elefant, nämlich der schwärzliche, nicht der weiße, (der nur in Asien lebt) und der Strauß fängt hier an. Dagegen findet sich das Ungethüm des Wassers, das Krokodil, nicht, da die Ströme zu klein sind. Die Menschen gehören zwei Hauptstämmen an, die Mauren den Arabern, ein hinterlistig, heimtückisches, räuberisches Geschlecht in den Ebenen, die Kabilen oder Berbern, der freiheitliebende Urstamm, auf den Höhen. Ihre Anzahl schätze ich auf 15000000 Köpfe.

In der Abdachung des atlantischen Meers.

Fes, Fez, 12° östl., 32° nördl., 120000 E., am Fuß des Atlas und Ursprung des Subur, schlechte Häuser mit großen Pallästen abwechselnd; hohe Schule, große Bücherei (Bibliothek), Werkstätten, besonders von Marockoleder, Seide und Wolle; Karawanenhandel nach dem innern Afrika.

Merakſch, Marocko, 10° östl., 30° nördl., 60000 E., am Fuß des Atlas und Quell des Tansist, großes weitläufiges Schloß, Löwengrube, Marockoleder.

Sala, Salee, 10° östl., 33° nörd., 16000 E., am Einfluß des Burargag ins atlantische Meer, versandeter Hafen, fest. Am andern Ufer gegenüber Rabat.

Tandscha, Tanger, 11° östl., 35° nördl., 15000 E., auf dem Vorgebirge Spartel, Hafen. Dabei die Felsenfestung Sebta oder Ceuta, an der Herkulsstraße.

Meknes, Mequinez, 12° östl., 32° nördl. 10000 E., Pallast des einst berühmten Mulei Ismail.

Mogador, Suira, 7° östl., 31° nördl., 10000 E., am atlantischen Meere, Hafen, Seehandel.

Agader, St. Cruz, 7° östl., 30° nördl., am Einfluß des Sus ins atlantische Meer, Hafen.

In der Abdachung des Mittelmeers.

Tunis, 27° östl., 36° nördl. 200000 E., unfern des Mittelmeers, wie alle Folgende auf morgenländische Art unregelmäßig mit platten Dächern gebaut, Webereien von Seide, Wolle, Leinwand; See- und Karawanenhandel. Hafen Guletta. Trümmern von Karthago und Utika.

Aldschir, Algier, 20° östl., 36° nördl., 110000 E., am Mittelmeer, Hafen, sehr fest, Werkstätten von Seide und Gewehren, Seeräuberei.

Tripoli, 30° östl., 32° nördl., 40000 E., am Mittelmeer, Hafen, Marockoleder und Wolle, warme Bäder.

Bengazi, (Sohn des Kriegs) einst Hesperis, dann Berenice, 36° östl., 32° nördl., 30000 E., am Mittelmeer, guter Hafen. Nördlich Trümmern von Barke und Kyrene, südlich die Filänenhügel.

Tetaum, Tetuan, 12° östl., 35° nördl., 14000E., Hafen, Küstenhandel.

Oran, 17° östl., 35° nördl., Hafen am Mittelmeer.

Constantine, 23° östl., 36° nördl., herrliche Gegend, prächtige Trümmern.

In der Abdachung der Steppe.

Murzuk, 33° östl., 27° nördl., 20000 E. nach Hornemann, in der nur mit Datteln und Feigenbäumen bedeckten Landschaft Fezzan, welche nördlich und östlich von dem Theil des Atlas der Harudsch heißt, südlich und westlich von der großen Binnenwüste Sahara begrenzt wird; Karawanenhandel ins Innere von Afrika, alte Trümmern.

Santrieh, Siwa, 44° östl., 29° nördl. in einem Steppeneiland, (Oase) merkwürdige Trümmer des Jupiter Ammon Tempels nach Hornemann.

Gesdschelmessa, 15° östl., 31° nördl., am Steppenfluß Sis, Karawanenhandel.

2. Nilland.

Von 45 bis 57° östliche Länge, 8 bis 31° nördliche Breite, ungefähr 30000 Geviertmeilen. Die südliche Grenze und zugleich Abdachung machen die habessinischen Alpen, die wahrscheinlich eine Kette mit dem Mondgebirge bilden, und sich östlich längs des rothen Meers bis zur Landenge Suez ziehen, westlich aber ziemlich in Polrichtung immer mehr jener östlichen Kette sich nähernd, gegen das Mittelmeer an das Harudschgebirge sich anschließen. Zwischen diesem östlichen und westlichen Bergrücken nun strömt der mächtige Nil, der aus zwei Hauptarmen westlich dem Bahr al Abiad (weißem Waßer) östlich dem Takaze, deren jeder wieder eine Menge Nebenzweige hat, entspringt, die unter 17° nördlicher Breite sich vereinigen, und nach dreimaligem Falle und einer sichelförmigen Ausbiegung nach Westen beim dritten Wasserfall in das sich nun verengende, oft nur 2 Meilen breite, Nilthal treten, und ziemlich in Polrichtung dem Mittelmeer zulaufen, wo die beide Arme den fruchtbaren Werder (Delta) bilden. Dieses große Land hat also zwei Haupttheile, den obern und ausgedehnten, Habessinien nebst Nubien in dem heißen Erdgürtel, den niedern und engen, Ägypten, im gemäßigten. In jenem ist außer andern kleinern der große Binnensee Dembea, in diesem vorzüglich der Kern- oder alte Mörissee, wo einst das Labirinth stand und die Todtengerichte gehalten wurden. Hienach theilt sich auch die Beschaffenheit des Landes und der Völkerstämme. Dort wegen der höhern Lage häufige Platzregen und Wasserhosen, — hier nur die Bewässerung des gütigen Nils zur Sommersonnenwende und der heiße Chamsim; dort wegen der südlichern Lage nur die

Anhöhen bewohnt, — hier nur das Nilthal und die Höhen nur besucht bei der Überschwemmung; dort Elefanten, Löwen, Tiger, Panther, Hiänen, und sehr zahlreiche Nilpferde und Krokodile, — hier vielleicht einheimisch der wohlthätige Ibis, der die im Nilschlamme hausenden Schlangen frißt, und eine zahllose Menge von Hühnern, deren Eier im Ofen ausgebrütet werden; dort vielleicht einheimisch der Kaffeebaum, — hier Papierstauden, Flachs und die mehlreichen Getraidearten, weswegen es einst die Kornkammer des römischen Reiches hieß; dort Araber, die Christen geworden sind und sich mit den Ureinwohnern vermischt haben, so daß ihre beiden Sprachen die Amharische, die sie reden, und die Geezsprache, die sie schreiben, dem Arabischen kaum noch ähnlich sehen, dagegen die Juden (Falascha) sich in ihrer Reinheit erhielten und in den Gebirgen einen eigenen Freistaat bildeten, — hier Araber mit unverändertem Glauben und Sprache, unvermischt mit den Ureinwohnern oder Kopten welche Christen geworden, dagegen umgekehrt die Christensklaven (Mamlucken) ihrem Glauben entsagend zu Muhamedern geworden sind; dort stets nur wenig Bildung, — hier einst die Wiege der Künste und Wissenschaften. Die Anzahl der Einwohner beträgt vielleicht 10000000.

In der Abdachung des Nils.

Alexandria, Skanderik, Rakoti, 47° östl., 31° nördl., 8000 E., zwei versandete Häfen, Trümmern des alten Leuchtthurms oder Faros, Pompejussäule. Dabei Abukir, wo die berühmte Seeschlacht 1797.

Rosette, Raschid, 48° östl., 31° nördl., 10000 E., am Ausfluß des linken Nilarms, Leinwand, Handel.

Damiette, Damiat, 49° östl., 31° nördl. 10000 E., am Ausfluß des rechten Nilarms, Hafen, Handel.

Kahira, Cairo, 49° östl., 30° nördl., 300000 E., am

rechten Nilufer, muhamedsche hohe Schule, Stufengärten, Gewerbe, Handel. Dabei die Trümmern des alten Memfis, die große Sfinx aus Granit, das Labirinth, das Mumienfeld, und die ungeheuren Piramiden, die Jahrtausende überlebten, deren höchste die des Cheops 448 Fuß hoch ist.

Assiut, Assa, Siut, 49° östl., 27° nördl., 10000 E., am linken Nilufer, Handel.

Dschirdsche, Girge, 49° östl., 26° nördl. 10000 E., am linken Nilufer, Handel.

Dendera, einst Tentyra, 50° östl. 26° nördl. am linken Nilufer, Trümmern.

Luxor, einst Thebä, 50° östl., 25° nördl. am linken Nilufer, Trümmern.

Dongola, 49° östl., 19° nördl., 10000 E., am linken Nilufer.

Gondar, 55° östl,, 12° nördl. 30000 E., am Takaze unfern des Dembeasees, auf dem einen Ufer das Schloß, (Serail) auf dem andern die Stadt, Handel. Axiom, merkwürdige Trümmern.

Sennar, 55° östl., 13° nördl., 100000 E., am linken Ufer des Nils, schlecht gebaut, aber lebhafter Karawanenhandel.

In der Abdachung des rothen Meers.

Suez, 50° östl., 29° nördl., Hafen am rothen Meer.

Kosseir, 52° östl., 26° nördl., Hafen am rothen Meer.

Suakim, 55° östl., 19° nördl., Hafen am rothen Meer.

Massuah, 56° östl., 15° nördl., Hafen am rothen Meer.

Arkiko, ebend., auch Hafen. Dabei das Eiland Dahalok.

3. Lupataland.

Von 42 bis 69° östliche Länge, 12° nördliche bis 25° südliche Breite, ungefähr 70000 Geviertmeilen groß. Westlich begrenzt es das Lupatagebirge, welches wohl nördlich mit den Mondgebirgen und habessinischen Alpen zusammenhängen mag, östlich, das indische Meer, nördlich, der Todessund (Bab al Mandab) südlich, die Lagoa-Bai. Nördlich beim Vorgebirge Guardafui, das Eiland Sokotara; in der Mitte bei der Landspitze und der Straße von Mosambique, das lange, ziemlich in Polrichtung liegende Eiland, Madagaskar, deßen Gebirge gleichlaufend mit dem Lupata sind, und wovon die höchste Spitze nach Rochon 10800 Fuß hoch ist; und nordwestlich davon die Komorren, nördlich die Admiranten, südöstlich die Maskarenen, wo die beiden gut angebauten Eilande Napoleonsholm (sonst Maskarenhas, Bourbon und Reunion) und Frankreichsholm, (sonst Moritz)welches letztere einen einzigen Berg bildet, dessen Gipfel nach Rochon 9600 Fuß beträgt. Die Abdachung ist östlich. Die vorzüglichsten Flüsse sind: nördlich vom Vorgebirge Delgado der Koavo; nördlich vom Vorgebirge Corrientes der Zambeze, der größte Strom dieser langen Küste, der vielleicht auf dem höchsten Theil des Lupatagebirges entspringt, von Norden den Suabo, von Süden den Mansoro aufnimmt, und beim Ausfluß einen Werder bildet, dessen nördlicher Arm, Kuama, der südliche, Luabo heißt, auch der Manika oder heilige Geist Fluß; endlich drei ziemlich gleichlaufend vom Lupata in die Lagoabai strömende Flüsse, Markis, Makumbo, Tumbo, welche die südliche Urgrenze bilden. Da die ganze Küste im heißen Erdgürtel liegt und mit zertrümmertem Kalk bedeckt ist, so kann nur da lebende Fülle herrschen, wo Bewässerung durch die Küstenflüsse ist, wo dann Palmen-, Baumwollenbäume, Zuckerrohr und Getraide freudig aufsprossen. In den Reispflanzungen halten sich

Elefanten, in den Einöden Löwen, Zebra, Gazellen und Strauße auf. Die Einwohner sind Mauren, also vom arabischem Stamme, ungefähr 2000000.

An der Küste.

Magadoro, 63° östl., 2° nördl. Handelsstadt.

Brava, 62° östl., 1° nördl., auf einem Küsteneilande, Handel.

Melinde, 57° östl., 3° südl., auf einem Küsteneilande, Hafen.

Monbaza, 57° östl., 4° südl., auf einem Mündungseilande, zwischen dieser und der vorigen Stadt die Cobraseilande, Pomba, Zanzibar, Mansia und andere kleine.

Quiloa, 57° östl., 8° südl., auf einem Küsteneilande in der Mündung des Koavo, Hafen.

Mosambique, 58° östl., 15° südl., auf einem Küsteneilande, guter Hafen, fest, großer Handel.

Sofala, 51° östl., 20° südl., 10000 E., am Ausfluß des Manika, Schloß, Hafen, Handel.

Im Innern.

Chicova, 43° östl., 15° südl., am Zambeze, Festung.

Manika, 47° östl., 21° südl., am Manika.

4. Schneegebirgsland.

Von 35 bis 50° östliche Länge, 26 bis 34° südliche Breite, etwa 10000 Geviertmeilen groß. Die nordöstliche Grenze macht der südlichste jener drei Lagoaflüsse, Tumbo, die nordwestliche, der Oranienfluß, der von dem Schneegebirge kommt, welches zwischen den Quellen dieser Flüsse wahrscheinlich mit dem Lupata zusammenhängt. Dieses Schneegebirge ist nach dem Doktor Lichtenstein höchstens an 6000 Fuß hoch, und also ohne ewigen Schnee;

näher an der Südküste der Tafelberg nach Lichtenstein 3598 Fuß, der Teufelsberg 3100, der Löwenberg 2160. Die Südküste selbst hat drei merkwürdige Vorgebirge oder Hörner: an der Tafelbai das Hofnungshorn des Vasko de Gama oder das Sturmhorn des Bartolomeo Diaz; an der falschen Bai das falsche Vorgebirge, und am südlichsten die Nadelspitze. Außer jenen beiden Grenzflüssen sind an der südlichen und westlichen Küste eine Menge anderer Gewässer, von denen der Elefantenfluß an der letztern, der größte; die östliche dagegen, die Rauchküste (Terra dos Fumos) genannt, ist wasserleer und öde. Da der Himmelstrich fast derselbe ist mit dem Atlaslande, so wird das Gemälde der Schöpfung fast gleich ausfallen, nur scheint dieses Land das sonderbare Gnu, zugleich Pferd, Hirsch und Ochs, eine Gazellenart, eigenthümlich zu besitzen, ja, ist le Vaillant's Berichte zu trauen, dem aber unser teutscher Reisender, Doktor Lichtenstein widerspricht, sogar das für fabelhaft gehaltene Einhorn; und der Wein, wovon die edelste Art Constanzia heißt, ist noch berühmter als jener vom Atlas. Die Einwohner sind südlich, Hottentotten, wahrscheinlich ein Negerstamm, die sich selbst Quaiquä nennen, und ein besonderes sechsfaches Schnalzen der Zunge eigenthümlich haben, nördlich, die Kaffern, die wohl von den Beduinenarabern abstammen mögen, sich Kaussie nennen und das R nicht aussprechen können. Ihre Anzahl beläuft sich höchstens auf 70000, wovon eben 40000 Kaffern, 20000 Hottentotten, 10000 Europäer.

An der Küste.

Kapstadt, 36° östl., 34° südl, 14000 E., worunter 6500 Weiße, auf einer Landzunge zwischen der nördlichen Tafelbai, der südlichen falschen Bai, am Fuß des Tafel-, Teufel- und Löwenbergs, gut gebaut, fest, Hafen, Werfte, Pflanzengarten.

Im Innern.

Zwellendam, 38° östl., 33° südl., voll europäischer Pflanzer.

Graf Reinet, 43° östl., 32° südl., auch voll Pflanzer.

5. Zaireland.

Von 26 bis 42° östliche Länge, 29° südliche bis 4° nördliche Breite, ungefähr 40000 Geviertmeilen groß. Die südliche Grenze ist der Oranienfluß, die nördliche der Camaronesstrom oder die wahrscheinlichen Nigerärme. Die ganze Abdachung ist westlich von der Gegend des Lupata nach dem Westmeer. In der Mitte dieser Küste ist das schwarze Vorgebirge, das nach dem kleinen Felseneiland Helena hinüber weiset, (deßen Gipfel Dianenberg nach Hüttner 2700 Fuß hoch) das mit den nordwestlich liegenden Eilanden der Himmelfahrt (Ascension) und des Matthäus ein spitzwinkliches Dreieck bildet. In der nördlichen Hälfte oder der Küste von Kongo oder Niederguinea ist der Hauptstrom Zaire, der wieder diese Hälfte in zwei Untertheile theilt. Der nördliche Theil hat ein niedriges sanft ansteigendes Ufer, wo Palmenwälder, Wiesen und Fluren reizend abwechseln; der südliche einen hohen steil abfallenden Rand, mit sandigen, jedoch fruchtbaren Ebenen. Die südliche Hälfte dagegen oder die Küste Nam ist ganz ohne Bewässerung und wüste. Ein großer See ist der Aquilunda, durch den der Zaire fließt. Das Schöpfungsgemälde ist ziemlich daßelbe wie auf der östlichen Küste Afrika's unter gleicher Breite, nur scheint der afrikaische Waldmensch hier einheimisch. Auch gehören die Menschen hier nicht dem Maurenstamme an, sondern sind Neger. In dem Lande nördlich vom Zaire bis zum Vorgebirge Lope, welches zu den Guineaeilanden, dem guten Jahrseilande, (Annobon) Thomaseilande, Prinzeneilande, und Fernando Po hinweiset,

soll es nach den Späßchen der Heidenboten weiße Neger und schwarze Juden geben, und südlich vom Zaire die Gewohnheit herrschen, daß bei Niederkünften die Männer sich zu Bett legen und die Weiber arbeiten. Die ganze Zahl mag ungefähr 2000000 betragen.

An der Küste.

Kongo, San Salvador, 32° östl., 6° südl., 24000 E., am Lelunda, der in den Zaire fällt, christliche Kirchen.

Bamba, 30° östl., 7° südl., am Küstenfluß Abriz.

Pemba, 33° östl., 7° südl. am Küstenfluß Loze.

Libatta, 27° östl., 1° südl. an einer Bai, die das Vorgebirge Lope bildet.

Jombo, Majumba, 29° östl., 3° südl., am Kombi.

Kakongo, 29° östl., 5° südl., am Ausfluß des Kakongo.

Ngojo, Angoy, 29° östl., 6° südl., an der nördlichen Mündung des Zaire.

Pango, 32° östl., 4° südl., am Zaire.

Sundi, 33° östl., 4° südl., am Zaire.

Kundi, 35° östl., 3° südl., westl. vom Zaire.

Kanga, ebend., östlich am Zaire.

Santa Maria de Matamba, 35° östl., 9° südl., an einem Arm des Coanza.

San Paolo de Loanda, 31° östl., 9° südl., an der nördlichen Mündung des Coanza.

San Filipe de Benguela, 30° östl., 12° südl., an der Mündung eines kleines Küstenflusses.

Auf den Eilanden.

Jamestown, 12° östl., 16° südl., ein guter Hafen und Erfrischungsort für die Schiffe, die die Reise durchs atlantische Meer machen.

San Tomas, 24° östl. 0°, eine europäische Niederlassung, auf dem Eilande gleiches Namens.

6. Kongland.

Von 2° bis 30° östliche Länge, 5° bis 12° nördliche Breite, 30000 Geviertmeilen. Die östliche Grenze ist das große Flußnetz des Niger, die nördliche das von Osten nach Westen streichende Konggebirge, das südlich längs des auf ihm entspringenden Gambia bis zum westlichen rothen Vorgebirge (Roxo) ausläuft, wo südlich die Bissagos oder Bidschugaeilande, von denen die größten Katzegut und Bulam sind. Die Abdachung ist also ganz südlich, wo die drei südlichen Landspitzen, das Palmenvorgebirge, das der drei Spitzen, und das schöne. (Formoso) Dadurch bilden sich die vier Untertheile, Pfeffer-, Zahn-, Gold-, Sklavenküste. Außer den beiden Grenzströmen, dem wahrscheinlichen Niger im Osten, und dem Gambia im Westen, sind noch der große Strom (Rio grande) Monos, Sueiro und Springstrom (Volta) merkwürdig. Wo nicht dürre Steppen sind, sondern wo Wasser vorhanden ist, muß dieses Land, das ganz im heißen Erdgürtel liegt, die Fülle eines üppigen Lebens zeigen. Allein der Nebenzweig des Kong, das Löwengebirge (Siera Leona) theilt diese Küste, so wie der Richtung, so der Beschaffenheit nach, in zwei verschiedene Theile. Der Strich vom Palmenvorgebirge östlich, oder die Zahn- (Elfenbein-) Gold- und Sklavenküste, welcher einer südlichen Flut gerade entgegen stand und also weniger litt, ist mit Getraidefluren und in jenem großen Flußnetz mit dicken Wäldern bedeckt; dagegen der westliche Theil oder die Pfeffer- auch Körnerküste, (Malaguetta) auf welchem bei jener Urflut die Dammerde eher abgespült werden mußte, mehr Sandebenen und Moräste enthält, wo nur meistens Reis und Pfeffer gedeiht. Daß der Elefant und Löwe hier recht eigentlich zu Hause sei, zeigt sich schon aus angeführten Namen. Dagegen fehlen Pferde gänzlich. Die grünen Papageien sind hier einheimisch. Einen

eigenen

eigenen, fast diesem Lande eigenthümlichen, Anblick gewähren die kegelförmigen thönernen oft 12 Fuß hohen Termitenzellen oder Häuser der großen Termitenameisen, welche von weitem das Ansehen eines steinernen Lagers haben. Die Einwohner sind Neger, deren Anzahl vielleicht auf 2000000 sich beläuft.

Im Innern.

Abomai, Abomi, 18° östl., 8° nördl., mit einem Graben umgeben, Burg mit Menschenschädeln verziert.

Assentai, Assiante, 14° östl., 9° nördl., äußerster Fleck des Karawanenhandels von Nordafrika her.

An der Küste.

Benin, 22° östl., 6° nördl., 30000 E., an dem westlichsten Arme jenes großen Werders, in einer äußerst ungesunden Gegend; Schloß, wo jährlich zweimal bei dem Feste der Korallen und der Yamswurzeln gebrechliche Gefangene geopfert werden.

Fida, Wida, 19° östl., 6° nrdl. am Meer, in einer reizenden Gegend, drei europäische Festen, Schlangentempel, Basar. Handel, Webereien. Dabei das verfallene Sawi.

Popo, 18° östl., 6° nördl., schön gebaut, Webereien.

Malfi, 17° östl., 7° nördl., auf einem Werder des Volta, wo ein berühmter Fetischtempel, ein Zufluchtsort für Verbrecher, nach Isert das afrikaische Delfi.

Ada, 17° östl., 6° nördl., am Ausfluß des Volta, der von dem Sprunge, den er hier macht, seinen spanischen Namen hat.

Königsteen, nebst Friedensburg und Christiansburg, ebend., drei kleine europäische Festen am Meer, unfern der Voltamündung.

Annamaboe, 16° östl., 5° nördl., kleine Festung am Meere.

Cape Coars, Cabo Corso, ebend., Festung und Handelsplatz der Europäer.

Delmina, S. Georg de la Mina, 15° östl., 5° nördl., kleine Festung am Meere.

Fridriksburg und Butteroe, 14° östl., 4° nördl., auf dem Vorgebirge der drei Spitzen, zwei kleine Festungen und europäische Handelsplätze.

Issin, 12° östl., 5° nördl., am Ausfluß des Sueiro da Costa, in dem Striche, der die Küste des guten Volks heißt.

Druin, 11° östl., 5° nördl., am Ausfluß des S. Andre, auf der Küste der bösen Leute.

Grand Setre, Setta Crow, Paris, 8° östl., 5° nördl., an der Mündung eines Küstenflusses.

Sanguin, Sestos, 7° östl., 5° nördl., an der Mündung eines Küstenflusses.

Curea, 7° östl., 7° nördl., am Monos.

Freetown, 5° östl., 8° nördl., am Vorgebirge Tagrin und Ausfluß des Sierra Leonaflusses. Eiland Bulam.

Cachao, 3° östl., 11° nördl., am Ausfluß des Domingoflusses, europäischer Handelsplatz.

7. Senegalland.

Von 1 bis 10° östliche Länge, 10 bis 30° nördliche Breite, und ungefähr 20000 Geviertmeilen. Die südliche Urgrenze ist der Fuß des Kong, die nördliche der Fuß des Atlas, die östliche die sandige Binnenebene. In der Mitte der Küste ist das weiße Vorgebirge, wo in der südlichen Bucht des Eiland Arguin; südlich davon, das grüne, wo die grünen Eilande (Kapverden), unter denen San Jago das größte; nördlich dagegen, Bojador, wo die kanarischen Eilande, deren höchstes das Eiland Teneriffa ist, mit dem Pico de Teyde, (Höllenberg, nach Borda 11400 Fuß hoch)

dann Ferro, Kanaria, auch Madeira und nordwestlich davon die flamländische Eilande (Azoren) unter denen Pico am höchsten hervorragt mit dem Picoberg. (nach Fleurieu 6588 Fuß hoch) Die südliche Hälfte bietet wegen der bessern Bewässerung durch die großen Ströme Senegal und Gambia und den Küstenfluß S. Johannes ein freudigeres Gemälde dar, als die nördliche, wo nur der San Cyprian und Goldfluß (Rio do Ouro) den heißen Sand schwach erquicken. Vorzüglich reizend sind die Ufer des Senegal; nördlich desselben die drei großen Gummiwälder, die aus einer Akazienart bestehen, welche in der Regenzeit im elften Mond dieses Harz ausschwitzen; längs der Ufer die pilzförmigen Baobab, Adansonien oder Affenbrodbäume, die bei 12 Fuß Höhe 30 Fuß Durchmesser haben, und welche unser Alexander von Humboldt für die ältesten Pflanzendenkmäler unsers Irrsterns hält. Zwischen den gefingerten Blättern dieses Baums klettern olivengrüne geschwänzte Affen, während an den grünen Gestaden der Ströme tückische Krokodile lauern. Pferde, und zwar arabischer Abkunft zeigen sich hier wieder; denn außer den Negern fangen auch hier die Mauren wieder an, welche von Nordafrika sich hieher verbreiteten, und Fetischdienst wechselt hier wieder mit dem Islam ab. Ihre Anzahl ist etwa 2000000.

Im Innern.

Fattekonda, 7° östl., 13° nördl., am Faleme, einem Nebenfluß des Senegal, Bentang oder Herbergebaum, Königswohnung mit einer Lehmmauer umgeben.

Medina, 50° östl., 13° nördl., 5000 E. 1000 H., nach Mungo Park, am nördlichen Ufer des Gambia, mit einer Lehmmauer und Pfälen umgeben, Neger.

Pisania, 4° östl., 13° nördl., nördlich am Gambia, letzte europäische Handelsniederlassung landeinwärts.

Jonkakonda, eb., europäischer Handelsplatz.

An der Küste.

Jillifree, (Hurenfrei) 2° östl., 13° nördl., am Nordufer der Gambia-Mündung, europäischer Handelsplatz. Der Jakobswerder (James) mit einer verfallenen Feste.

Portudal, 1° östl., 14° nördl., am grünen Vorgebirge, europäischer Handelsort. Eiland Goree.

Fort Louis, (Ludewigsfeste) 1° östl., 15° nördl., auf einem Werder in der Senegalmündung.

Portandic, Port d'Addi, Marza, Hikura, 2° östl., 17° nördl. europäischer Handelsmarkt.

8. Mondgebirgsland.

Von 5 bis 45° östliche Länge, 10° südliche bis 25° nördliche Breite, ungefähr 250000 Geviertmeilen groß. Von dem östlich begrenzenden Mondgebirge (Komri) sollen zwei mächtige Ströme gen Westen fließen, die also mit dem Niger wahrscheinlich sich vereinigen, der Misselad, der wieder den von Norden kommenden Gazellenfluß beim Fittresee aufnimmt und dann durch den Semegondasee geht, und südlicher der Bar Kulla. Der Niger selbst, den die Neger Joliba oder das große Wasser nennen, entspringt westlich auf dem Kong, unfern der Quellen des Senegal und Gambia, geht etwa 6° östlicher durch den Dibbi oder schwarzen See, wo er beim Ausfluß einen großen Werder bildet: aber wo er weiter hin fließe, konnte Park nicht erfahren, da die Eingebohrnen behaupten, er gehe bis an der Welt Ende. Nördlich zwischen diesem Wunderstrome und dem Atlas ist die ungefähr 140000 Geviertmeilen große Wüste Sahara, oder wie die Araber sie nennen, das Meer ohne Wasser, woraus wie Eilande die etlichen 30 Oasen oder grüne Flecken mit süßem Wasser hervorragen, diese ausgenommen, von Menschen unbewohnt, und nur von langhalsigen, über die gleich den Wasserhosen aufsteigende Sandhosen (Tornados) und den hier entstehenden Dörrwind

(Harmattan) hinüberragenden Giraffen, Kamelen und Straußen durchstrichen. Die Ufer des Niger dagegen bieten ein Bild des üppigsten Pflanzenthums und des ämsigsten Anbaus dar. Haine von Schi- oder Butterbäumen, den amerikaischen Eichen ähnlich, und Lotosgesträuche wechseln mit Maisfeldern und Baumwollenpflanzungen ab. Die Völker dieses großen Landstrichs gehören nördlich des Niger meistens dem Mauren-, südlich dem Negerstamme an. Merkwürdig sind die von unserm teutschen Landsmann Hornemann gefundenen zwei Völkerstämme der Tibbos und Tuariks, jene östl., diese westl. in der großen Sandsteppe. Ob diese vielleicht Überbleibsel der Wandalen? Die Mauren oder Araber sind meistens Beduinen, auf schnellen Rossen, die hinterlistig den durch die Wüste ziehenden Karawanen auflauern, oder die Neger überfallen und ausplündern. Von den Schwarzen oder Negern sind die zwei merkwürdigsten Stämme die Schagga und Galla, sogenannte Menschenfresser, welche im 16ten Jahrhunderte den furchtbaren Bund Quixiles unter Anführung eines Schaggamädchens Temba Ndamba machten, um die Portugaller abzuhalten, und welche die drei einst großen und blühenden Reiche Kongo, Habesch und Monomotapa zerstörten. Ihre Anzahl kann sich wohl auf 15000000 Köpfe belaufen.

Nördlich vom Mondgebirge.

Sego, 14° östl., 14° nördl., 30000 Einw. nach Park, der Niger theilt die Stadt in zwei Hauptttheile, voll Neger.

Tombuktu, Tombut, 17° östl., 19° nördl. unfern des Niger, voll Mauren, nach Schwedenborg das neue Jerusalem, nach Johannes v. Müller das neue Karthago.

Hussa, ungefähr 22° östl., 15° nörd., auch beim Niger, große Handelsstadt, voll Mauren und Neger.

Kaschna, 29° östl., 17° nördl., unfern des Niger, maurischer Handelsplatz.

Gana, 30° östl., 16° nördl., auf einem Werder des Niger und eines Sees, voll Mauren.

Burnu, Karne, 39° östl., 19° nördl., am Gazellenfluß, maurische Stadt.

Agades, 30° östl., 20° nördl., an einem Steppenfluß, maurische Stadt.

Südlich vom Mondgebirge.

Monsol, 38° östl., 1° südl., Stadt der Schagganegern.

Der Ostveste nordöstlicher Theil.

a) Europa.

Seine Lage ist 8 bis 80° östliche Länge, 35 bis 72° nördliche Breite, die Größe 170000 Geviertmeilen. Von Asien ostwärts wird es geschieden, wie mir scheint, am füglichsten durch den Ural, Kaukasus, das schwarze Meer, einst des unwirthliche, (Pontos Axinos) die Meerenge v. Stambul oder den Stiersund, (Bosporos) das Marmormeer einst das Vordermeer, (Propontis) und die Dardanellen einst den Hellesund, (Hellespontos). Von Afrika wird es durch das Mittelmeer geschieden, wo die beiden einspringenden Winkel des ägeischen und adriaischen Meeres zwei ausspringenden Winkeln in Afrika entsprechen. Der Hauptrücken erstreckt sich vom westlichsten Vorgebirge Europas de la Roca nach Nordost und die höchste Spitze ist die der Alpen, von wo aus nach allen Richtungen Senkungen sichtbar sind, nach Westen die Sevennen, Pirenäen, Sierren; gen Süden die Apenninen, östlich der Balkan oder der Hämos, nördlich der Schwarzwald, das Fichtelgebirge, welches durch das böhmische Gebirge und Riesengebirge wieder mit den Karpaten zusammenhängt. Von diesem Gebirgsrücken Europas stürzt sich der Rein in nordwestlicher Richtung in die Nordsee, die Oder ebenfalls in nordwestlicher Senkung in die Ostsee, die Donau in südöstlicher in das schwarze Meer. Anlehnende Höhen, von wo aus Senkungen geschehen, sind: westlich der Nordsee, der Peak; nördlich der Ostsee, der Kjölen, wo das nördlichste Vorgebirge von Europa, Nordhorn; südlich des weißen Meeres, der Wolchonskiwald oder das Waldaigebirge, von welchem nach Osten die Wolga in den kaspischen See, nach Norden die Wolchow in den Ilmen und Ladogasee und durch die Newa in die Ostsee, nach Westen die Düna in die Ostsee,

nach Süden der Dnieper in das schwarze Meer strömen. Größere Wasserbehälter oder Binnenseen, welche jedoch alle einen Abfluß ins Weltmeer haben, sind die vielen Alpenseen, welche theils ins Mittelmeer, theils in die Nordsee abfließen, die Kjölenseen, welche in die Ostsee und Nordsee sich ergießen, und die zwei mächtigen Wolchonskiseen Ladoga und Onega, welche zur Ostsee ihren Abfall haben. Nach dieser äußern Gestaltung dieses Erdtheils theilt sich derselbe in zwei ganz verschiedene Hälften. Westeuropa, westl. vom Nordhorn, Torneofluß, Bottnischen Meerbusen, Ostsee, Oder und Karpaten — ist gebirgig; Osteuropa — eine große Ebene, ein großes Kalkflöz. — In diesem kleinen, größtentheils in dem gemäßigten Erdgürtel liegenden Erdtheil kann freilich nicht die Regsamkeit eines glühenden Himmelstrichs sein; jedoch finden sich in den südlichen Theilen noch Flüchtlinge aus den Wendeländern, die Dattel- und Zwergpalme, bis zum 44° der Breite, und selbst das allbelebende Gewächs der Rebe gedeiht in diesem Erdtheile vorzüglich. Von den Thieren, die einen wärmern Himmel lieben, soll es Löwen, nach Herodot in den Gebirgen des Balkan, und nach dem Nibelungenliede sogar noch in den Wäldern des Wasgau, also gar in einer Breite von 48° gegeben haben, wenn nicht vielleicht Wölfe, die eigentlichen Raubthiere Europas, zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben haben. Denn auffallend wäre es, daß zugleich Löwen und nach Julius Cäsar Rennthiere, Elennthiere und Auerochsen, in derselben Breite sich gefunden hätten. Das nördliche Thiere südlicher gewohnt haben, ist deswegen wahrscheinlicher, weil der Himmel Europas im Norden des Hauptrückens seit 1500 Jahren durch Anbau weit milder geworden ist. Ein großes kräftiges Urvolk bewirkte dies vorzüglich, die Teutschen. Sie bezwangen das südliche weltherrschende Römervolk und aus der Vermischung beider entstanden die

vielen Zwittervölker, welche noch jetzt den Südwesten Europas bewohnen. Ein anderes Volk dagegen, die Slaven, rückten seit der Auswanderung so vieler teutscher Stämme von Osten her bis zum Riesengebirge heran. So ist dann jene landthümliche Eintheilung in West- und Osteuropa auch zugleich eine volksthümliche; indem im Westen die teutschrömischen, im Osten die slavischfinnischen Völker wohnen. Die mannigfaltigen Reibungen dieser so verschiedenen, in einem so kleinen Erdtheil zusammengedrängten, Völker, die mancherlei Hindernisse, die ihnen die Schöpfung auf dem Lande in den Weg legte, die Bequemlichkeit dagegen zur See aus den benachbarten Erdtheilen der alten Welt Bedürfnisse zu holen, die ihnen ihr Boden versagte, endlich auch wohl die Gährung, welche der ganz südlich gewordene christliche Glaube in den rohen unverdorbenen Gemüthern germanischer Nordländer erregte, diese Ursachen waren es wohl vorzüglich, warum die Europäer eine höhere Stufe der Ausbildung, als andere Erdbewohner, erstiegen. Zwei Gedanken, die eigentlich von der Reibung germanischrömischer Völker entstanden, der Gedanke des Fortschreitens, der sich sogar in dem Begrif der Wechseltrachten (Moden) wiederfindet, und der Gedanke eines Staatengleichgewichts, worin man die Freiheit Europas suchte, sind diesem Erdtheil ganz eigenthümlich. Eigenthümlich sind diesem Erdtheil ferner zwei Krankheiten, der Kretinenkropf und Slavenzopf, jener in Westeuropa in den Gebirgsthälern, dieser in Osteuropa an den Weichselufern; und eine Krankheit ist zwar nicht mehr einheimisch, aber in Europa entstanden, die Franzosen, durch die Lüderlichkeit eines ihrer Könige Karl 8. 1495 auf seinem Zuge nach Neapel erzeugt. Von jener höhern Bildung kommt es, daß dieser, obgleich keinste, Welttheil, doch von allen die stärkste Bevölkerung, 170000000 Einwohner hat, so daß also auf die Geviertmeile

im Durchschnitte tausend Bewohner kommen. Wir theilen nun Europa in Rücksicht auf Länder- und Völkerkunde so ein:

Westeuropa.

1) Pirenäenhalbeiland — Spanien und Portugall.

2) Alpenhalbeiland — Italien.

3) Balkanhalbeiland — Griechenland.

4) Karpatenland — Ungarn mit andern slavischen Ländern.

5) Harzland — Teutschland, mit Dännemark, und dem ostreinischen Theil der Schweiz und Holland.

6) Sevennenland — Frankreich, mit dem westreinischen Theil der Schweiz und Holland.

6) Nordseeeilande — Grosbritannien.

8) Ostseehalbeiland — Schweden mit Norwegen.

Osteuropa.

9) Wolchonskiland — Rußland mit Polen und Preußen.

1. Pirenäenhalbeiland.

Die Lage ist 8 bis 21° östliche Länge, 36 bis 44° nördliche Breite, die Größe nach Herrn von Zachs Schätzung (Mon. Corr. Nov. 1807) 10600 Geviertmeilen. Die Pirenäen, deren Spitze der verlorne Berg (Montperdü) nach Ramond 10578 Fuß hoch, trennen dieses Halbeiland vom übrigen Europa. Sie ziehen sich längs des nördlichen Ufers durch die Asturischen Sägengebirge, (Sierra Asturia) deren Gipfel nach Link an 4000 Fuß hoch ist, bis an das atlantische Meer beim Vorgebirge Landsend. (Finisterra) Zwischen den Pirenäen und der südöstlich davon abgehenden Sierra Occa, Moncayo, Molina und Albaracin, (ehemals Idubeda) deren Spitze nach Dillon vielleicht an 10000 Fuß hoch ist, welche bei den Vorgebirgen Martin, Palos, Gata, zum Mittelmeer streicht, (wo die Fichteneilande, einst Pithyusen und Schleudereilande, einst Balearen) ist die Senkung südöstlich, und hier ist das Gebiet des Ebro. Von diesen Hö-

henzügen laufen wieder westlich als Stralen oder Fächerstäbe fünf andere Gebirgszüge aus, zwischen welchen und dem ersten Zackengebirge sechs Abdachungen oder Flußgebiete sich finden: zwischen der Sierra Asturia und der Sierra Marao, nach Link an 4000 Fuß hoch, der Minho; zwischen dieser und der Sierra Attiensa, Guadarrama, Gredos, Estrella, welche nach Link an 6000 Fuß hoch, bis zum Vorgebirge Roca, der Duero; (wo die Berlingischen Eilande im atlantischen Meer) zwischen diesen und der Sierra Toledo, Biluercas, Mamed, Ossa, Monchique, deren Gipfel nach Link etwa 4000 Fuß hoch ist, bis zum Vorgebirge Vincent, der Tajo; zwischen diesen und der Sierra Morena, deren südwestliches Ende nach Link an 4000 Fuß hoch ist, die Guadiana; zwischen dieser und der Sierra Nevada, deren höchste Spitze bei Grenada nach Thalacker 6924 Fuß ist und wovon Ärme die Sierra Ronda und las Alpujarras sind, bis zum Vorgebirge Trafalgar, der Guadalquivir; zwischen dieser und der Sierra Albaracin, der Xucar. Die Luft dieses Halbeilands hat eine mittle Wärme von 18° 1°° theilig; an der Küste der asturischen Gebirge ist sie kühler als südlich von diesen Gebirgen, weswegen auch die Schafe des Jahrs zweimal große Wanderungen im Winter nach Süden, im Sommer nach Norden machen. Vorzüglich heiß und schwül ist die Luft zur Zeit des Solano, welcher aus den glühenden Sandwüsten Afrikas herüber weht. Begreiflich muß dieses Halbeiland fast den üppigsten Pflanzenwuchs von ganz Europa haben. Hier findet man jene oben erwähnten Palmenarten, die Dattel und Küstenpalme: hier erblickt man ganze Goldfruchtwälder mit ihren prangenden Früchten; hier sieht man ganze Pflanzungen des zärteren Weinstocks um stärkere Bäume sich schließen; schlanke Pinien erheben ihre luftigen Wipfel, und selbst das Rohr sprosst aus wasserreichen Gegenden zur

edlern Größe auf. In den üppigen Ebenen tummeln sich die muthigsten Rosse, über die Gebirge tragen starke Esel und Maulthiere Lasten, auf den Triften weiden muthige Rinder, die zartwolligsten Schafe wandern auf den großen Steppen, selbst das Schwein nimmt hier eine feinere Gestalt an, und Kaninchen sind hier so häufig und so gut, daß dieses Halbeiland von den Fönikern (d. h. Kaninchenland) deshalb Spanien genannt worden sein soll. Von Wild gibt es zwar blos rothe Rebhüner, allein dafür bietet das Meer eine Menge von Fischen dar, von denen die Sardinien oder Sardellen eine Hauptnahrung der Einwohner ausmachen. Bei dieser Üppigkeit der Außenwelt lebt der Mensch in stolzer Behaglichkeit. (Grandeza) Stört nichts von Außen seine Ruhe, so überläßt er sich der Trägheit, der Nachläßigkeit, der Wollust, wie sich im Frauendienst, (Cortejat) in den Ständchen (Serenaden) in lauen Sommernächten beim Klange schmachtender Guitarren, im üppigen Fandango beim Schalle klappernder Handschellen (Kastagnetten) zeigt. Wird er aber von Außen gereizt, so erwachen auch alle glühenden Leidenschaften eines brennenden Himmelstrichs, Eifersucht, Glaubenswurh, Freiheitsrache, wie sich von den frühesten Zeiten diese Halbeiländer gegen alle ausländische Herrscher bis auf diesen Tag stets wüthig vertheidigt haben, wobei die gebirgige Lage ihres Landes, die Leichtigkeit, sich mit Nahrungsmitteln zu versehen, und ihre Mäßigkeit sie sehr begünstigt. Es gibt vorzüglich drei Mundarten auf diesem Halbeiland: das Kastilische mit starken Kehltönen, am meisten mit Arabischem vermischt, geschickt zu den leisen Selbstlautreimen; (Assonanzen) Biskaisch, an der nördlichen Küste, breit und rauh; Portugallisch, an dem westlichen Gestade, wegen der feuchten Seeluft, voll Zisch- und Nasentöne. Das Land ist nicht so bevölkert, als es wegen des herrlichen Himmelsstrichs und Bodens sein

könnte, welches wohl theils von dem häufigen Auswandern nach Entdeckung der neuen Welt, theils von dem so gewöhnlichen Klosterleben herkommen mag. Die Zahl der Einwohner beträgt nur ungefähr 14000000.

In der Abdachung des Mittelmeers.

Vittoria, sonst Victoria, 14° östl., 42° nördl., 8000 E. an einem Nebenfluß des Ebro und in einem Gebirgsthale.

Pamplona, sonst Pampelon, 16° östl., 42° nördl., 11000 E., an einem Nebenfluß des Ebro, hohe Schule.

Zaragoza, Saragossa, sonst Cäsar Augusta, 17° östl., 41° nördl., 43000 E., am Ebro und Kaisergraben, (von Karl V) um die Schiffarth auf dem Ebro zu erleichtern, hohe Schule.

Lerida, vielleicht Jlerda, 18° östl. 40° nördl., 16000 E., am Segre, rings herum sind Höhen.

Tortosa, sonst Dortosa, 18° östl. 40° nördl., 10000 E., am Ebro, Festung, Marmor.

Tarragona, ehedem Tarracon, 18° östl., 40° nördl. 10000 E., unfern des Mittelmeers.

Barcelona, sonst Barcino, mit Barceloneta, 19° östl., 41° nördl., 125000 E. 20000 H., jene mit engen krummen, diese mit breiten, geraden Straßen. Man hat die freie Aussicht auf das Mittelmeer und nur Land einwärts sieht man in der Ferne Gebirge. Hafen, Leuchtthurm, hohe Schule, Arabische Bäder, herrliche Brücke über den Llobregat, unzählige Landhäuser (Torres) Dom, (Herkulstempel) Monte Juich, oder Montjoui, (Jovisberg) Jovistempel, Festen, Monte Serrato, oder Montserrat, (Sägeberg) Klöster, Einsiedeleien im Basalt.

Valencia, sonst Valentia, 17° östl., 39° nördl.,

106000 E., am Mittelmeer und See Albufera. Hafen, hohe Schule. Sie hat vorzüglich viele Seidenwebereien. Nicht weit davon nach Murviedro Trümmern des alten Saguntum, welches Hannibal zerstörte.

Alcoy, vielleicht sonst Alone, 17° östl., 38° nördl. 10000 E., Tuch.

Alicante, sonst Lucentia, 17° östl., 38° nördl. 17000 E., am Mittelmeere, Hafen, Wein.

Orihuela, 16° östl., 38° nördl., 21000 E., an der Segura, hohe Schule.

Murcia, 16° östl., 37° nördl., 44000 E., an der Segura, südlich an Berge, nördlich an die große reizende Ebene la Huerta oder den Garten von Murcia grenzend, hat Seidenwebereien und Pulvermühlen.

Cartagena, sonst Carthago Nova, 16° östl., 37° nördl., 24000 E., hat einen festen geräumigen Hafen am Mittelmeer, Fischerei und Handel.

Malaga, sonst Malaca, 13° östl., 36° nördl., 50000 Einw. 5000 H. hat einen guten Hafen am Mittelmeere, und in der Nähe wächst der berühmte süße Wein.

Gibraltar, Dschibel al Tarif, (Felsen des Tarif) sonst Calpe, 12° östl., 36° nördl., 3000 E., Bergfestung, am Herkulssund und der Algesirasbai, 1400 Fuß hoch, die Landenge 2700 Fuß breit.

Palma, 20° östl., 39° nördl., 33000 E., am Mittelmeer, auf Mallorca, Hafen, Festung, hohe Schule, maurische und gothische Bauart. Silla de Torellas, Gipfel des Eilands.

Mahon, 22° östl., 39° nördl., 12000 E., am Mittelmeere, auf Menorca, enge steile winklige Straßen, engländische Bauart. Monte Toro, Gipfel des Eilands.

In der Abdachung des atlantischen Meers.

Jaen, 14° östl., 37° nördl., 27000 E., an einem Nebenfluß des Guadalquivir, hier gründete in der Nähe auf der Sierra Morena der Pater Olavides die Pflanzörter Carolina, Carlotta, Luisiana.

Granada, 14° östl., 37° nördl., 60000 E., am Genil und an vier Bergen, hat Seidenwerkstätten, Pulvermühlen, Salpetersiedereien, eine hohe Schule.

Ecija, sonst Astigis, 12° östl., 37° nörd., 23000 E., am Genil, Brücke, Alterthümer, Gerber, Schuster.

Antequera, 13° östl., 39 nördl., 20000 E., in der Sierra Ronda.

Cordova, sonst Corduba, 13° östl., 38° nördl., 35000 E. 3300 H., am Guadalquivir, über den eine große Brücke, ein Werk ein Araber, führt. Die Stadt ist etwas verfallen. Von ihr hat das berühmte Leder Corduan seinen Namen. Stuterei und Pferdemärkte.

Sevilla, sonst Hispalis, 12° östl., 37° nördl., 80000 E. 18000 H., in einer reizenden Lage am Guadalquivir. Sie gewährt wegen der weißen Häuser von fern einen Anblick, als wäre es ein großes Feld voll marmorner Leichensteine. Die Straßen sind etwas eng. Es ist hier die größte Tabacksbereitung auf dem ganzen Halbeiland, wo der sogenannte Spaniol herkommt, Seide, Porzellan, Wolle, Öl, Früchte. Hohe Schule.

Cadiz, sonst Gadeira, (Gades) mit Isla de Leon, 11° östl., 36° nördl., 100000 E., auf einem Eiland, welches durch die Brücke Suazo mit dem gegenüberliegenden Lande zwischen der Bai von Cadiz und Puntales zusammenhängt. Die Stadt hat ganz ein maurisches Ansehen in Hinsicht der Bauart der Häuser, die Straßen sind eng aber reinlich, rings um die Stadt Wälle, am Meeresufer Kaien, ein Leuchtthurm, vortrefflicher Hafen, alter Herkulstempel.

Puerto, ehmals Portus Menesthei, eigentlich zwei Städte, Puerto Real und Puerto de Santa Maria, 11° östl., 36° nördl., 18000 E., schön gebaut, an der Bai Puntales, Werfte, Wachsbleichen, Salz.

Palos, sonst Onaba. 10° östl., 37° nördl., 3000 E., beim Ausfluß des Tinto; hier segelte Colombo 1492 nach der neuen Welt ab.

Ciudad Real, 13° östl. 38° nördl., 10000 E., an der Guadiana.

Merida, sonst Augusta Emerita, 11° östl., 38° nördl. 8000 E., an der Guadiana.

Badajoz, ungewiß ob einst Pax Augusta, 10° östl., 38° nördl. 8000 E., an der Guadiana.

Elvas, 10° östl., 38° nördl., 12000 E., unfern der Guadiana, Festung, Wasserleitung, Wassergrube.

Guadalaxara, 14° östl., 40° nördl., 16000 E., am Henares, Tuch.

Alcala, sonst Complutum, 14° östl., 40° nördl. 4000 E., am Henares, hohe Schule.

Madrid, 14° östl., 40° nördl. 180000 E., 7300 H., am Manzanares, worüber zwei herrliche Brücken gebaut sind, weil dieser im Sommer oft ganz vertrocknete Bergfluß zur Winterzeit sehr anschwillt. Der große Platz liegt 1842 Fuß über dem Meere, sie ist also die höchste Hauptstadt Europas; rings herum sieht man Gebirge in blauer Ferne. Die Straßen sind zum Theil breit und gerade, die Häuser meist gut gebaut, und die vielen Kirchen und Klöster mit ihren Thürmen, welche überhaupt die katholischen Städte auszeichnen, geben der Stadt schon von weitem ein feierliches Ansehen. Ein Lustgang innerhalb der Stadt ist die Sonnenpforte (Puerta del Sol) außerhalb die Wiese, (el Prado) Schauspielhaus, das Schloß ein Geviert von

470 Fuß Länge, Pflanzengarten, Porzellan, Tapeten, Salpeter, gelehrte Anstalten; Lustschlösser Buen Retiro, el Pardo, Aranjuez. El Escorial mit dem Kloster San Lorenzo, Geviert von 500 Fuß Länge, wo Begräbnisse von Königen und eine vortreffliche Büchersammlung.

Toledo, einst Toletum, 13° östl., 39° nördl., 25000 E., am Tago, schlecht gebaut, hohe Schule, Alterthümer.

Evora, ehemals Ebora, 9° östl., 38° nördl., 12000 E., Festung, Wasserleitung, Alterthümer.

Setubal, San Ubes, sonst Salaria, 8° östl., 38° nördl., 12000 E. beim Ausfluß des Caldao in das atlantische Meer, Hafen, Leuchtthurm, Alterthümer, Seesalz.

Santarem, sonst Scalabis, 9° östl. 39° nördl. 8000 E., am Tajo und an einem Berge.

Lisboa, (Lissabon) sonst Ulissipo, 8° östl., 38° nördl. 300000 E. 38000 H., am Ausfluß des Tajo, hier Tejo genannt, auf drei Hügeln. So schön die Ansicht der Stadt von den reizenden Ufern des Flusses ist, so wenig empfehlend ist der Anblick im Innern. Die Straßen sind krumm, enge, schmutzig, die Häuser schlecht gebaut. Beinahe wie in dem alten Athen sind nur die öffentlichen Gebäude schön, das Singspielhaus, die Börse, u. s. w. Hafen, zwei Meilen breit, mit vielen Festen. Wasserleitung zwei Meilen lang, mit 230 Fuß hohen, 107 Fuß breiten, Bogen. Belem, Pflanzengarten. Cintra, Schloß. Mafra, Kloster.

Leiria, 8° östl., 39° nördl., 8000 E., an einem Küstenfluß, Jahrmärkte.

Coimbra, 9° östl., 40° nördl., 10000 E. 3000 H., am Mondego und an einem Hügel, schlecht gebaut, hohe Schule, Sternwarte, Pflanzengarten, Leinwand, Porzellan.

Soria, einst vielleicht Numantia, 15° östlich, 47° nördl., 10000 E., am Duero.

Burgos, ehemals vielleicht Bisontium, 14° östlich, 42° nördl., 10000 E., an der Pisuerga, in der Sierra Cogollos, klein und sehr verfallen.

Valladolid, sonst Clunia, 13° östl., 41° nördlich, 20000 E. 11000 H., an der Pisuerga, schön gebaut, hohe Schule, Zeug.

Palancia, einst Palantia, eb., 6000 E., an einem Nebenfluß des Duero.

Segovia, ehemals Segubia, eb. 8000 E., an einem Berge, Tuch, Papier, Porzellan, römische Wasserleitung des Kaisers Trajanus. San Ildefonso, Glas und Spiegelhütte.

Toro, 12° östl., 41° nördl. 6000 E., am Duero.

Zamora, eb., 7000 E., am Duero.

Leon, sonst Brigärium oder Legio, 12° östl., 42° nördl., 10000 E., an der Ezla, verfallen.

Salamanca, sonst Salmantica, 11° östlich, 41° nördl., 15000 E. 2800 H., am Tormes, über den eine alte römische Brücke geht, hohe Schule.

Porto, Oporto, sonst Portus Cale, Portucale, 8° östl., 41° nördl., 30000 E., am Ausfluß des Duero ins atlantische Meer am Abhange eines Hügels, berühmt wegen des rothen Weins.

Braga, sonst Bracara, 9° östl., 41° nördl., 13000 E., alte Trümmern, Hüte.

San Jago di Compostella, sonst Iria Flavia, 9° östl., 42° nördl., 10000 E., hohe Schule, Leinwand, Wallfahrtsort zum Grabe des heiligen Jacobs.

Coruña, sonst Columna, 10° östl., 43° nördl., 30000 E., Hafen an einem Meerbusen.

Ferrol, vielleicht sonst Brigantium, eb. 4000 E., Kriegshafen an einem Meerbusen.

In der Abdachung des biskaiischen Meeres.

San Sebastian, vielleicht sonst Menosca, 15° östl. 43° nördl., 12000 E., Festung, Hafen am biscaiischen Meere.

Bilbao, 14° östl., 43° nördl., 14000 E. 800 H., zwischen fruchtbaren Bergen, Hafen, Eisen, Kastanien.

Santander, einst Amanum Portus, dann Flaviobriga, 13° östl., 43° nördl., 8000 E., am Meer, Hafen.

Oviedo, einst Lucus Asturum, dann Ovetum, 11° östl. 43° nördl., 7000 E., hohe Schule, Gewehrwerk.

2. Alpenhalbeiland.

Es liegt von 24 bis 36° östl., 36 bis 46° nördl., und enthält ungefähr 5000 Geviertmeilen. Die hohen Alpen machen den äußersten Rand gegen Norden, vom Mittelmeer an bis zum adriaischen Meerbusen in folgender Ordnung: Meeralpen, (Col de Tenda nach Morozzo 5526 Fuß) Cottische Alpen, (Viso nach Morozzo 9440 Fuß, Quelle des Po, Genevre nach Guerin 12990, Cenispaß nach Saussüre 8670) Grajische Alpen, (kleiner Bernhardpaß nach Saussüre 6750, Montblanc nach Saussüre 14700) Penninische Alpen, (großer Bernhardpaß nach Saussüre 7542, Cervino nach Saussüre 13854, Rosa nach Saussüre 14580, Sempione oder Simplon nach Saussüre 6174, St. Gotthardpaß nach Saussüre 6390) Rhätische oder Graubündner Alpen, (Splügen nach Usteri 5908, Wormser Joch) Norische oder Tiroler Alpen, (Ortler nach Gebhard 14016, Brennerpaß nach von Buch 4374) Kärnthische Alpen, (Katschbergerpaß nach Karsten 4896) Julische Alpen, (Terglou nach Hacquet 10194) Halbeiland Istria. Die höchste Spitze ist der Montblanc oder weiße Berg, einst Mons Jovis genant, nebst vielen andern Glätschern. Von diesem Gebirgzuge trennen sich nach dem adriaischen Meere zu die Euganeen, ein niedriges Vorgebirge, dessen höchster Gipfel Venda nach dem Grafen Sternberg 1760 Fuß hoch ist, und am Mittelmeere

die Apenninen, welche durch das ganze Halbeiland bis in die südlichste Spitze sich ziehen, wo der Ätna oder Montegibello auf Sicilien nach Spallanzani 11400 Fuß hoch, der letzte Absatz ist. Den Apenninen ziemlich gleich laufen die Gebirge auf Corsica und Sardinien, so daß die beiden Höhenzüge zusammen ein großes Thal bilden, welches deswegen ehemals das innere Meer genannt wurde. Die Gipfel beider gleichlaufenden Gebirgszüge sind ungefähr in gleicher Breite im 42 Grade, der des östlichen, der Velino, nach Shuckburgh 7878 Fuß hoch, der des westlichen, der Monterotondo auf Corsica, nach Perny 8166 Fuß über dem Meeresspiegel. Man kann das ganze Halbeiland, welches man immer mit einem Stiefel vergleicht, sehr bequem in 4 Untertheile zerlegen: zwischen den Alpen und Apenninen, so lange diese östlich laufen, Oberitalien, (gleichsam die Stolpen des Stiefels) mit östlicher Hauptabdachung, wo das Gebiet des Po und der Etsch oder Adige; wo die Apenninen südöstlich streichen bis östlich zum Vorgebirge Tenco, (dem Spornleder) und westlich zu den Pontinischen Sümpfen, Mittelitalien, (gleichsam die Wade) mit mehr westlicher Senkung, da die Apenninen näher am adriaischen Meere sich hinziehen, wo die Gebiete des Arno und der Tiber oder Tevere; südlich, wo die Apenninen in die zwei Vorgebirge Santa Maria, ehemals das Japygische, und Spartivento, sonst das Zefirhorn, auslaufen, Unteritalien; (der eigentliche Fuß des Stiefels) endlich noch drei große Eilande: Corsica, mit Elba, Capraja, Gorgona, Giglio; Sardinien, mit Asinara und San Pietro; Sicilien, nördl. mit den äolischen, oder liparischen, westlich mit den ägatischen, südlich mit den maltischen Eilanden. Eine unterirdische oder vielmehr unterwässerige Verbindung scheint zwischen dem festen Lande und Sicilien durch die drei Feuerberge Ätna, Stromboli, Vesuv statt zu finden. Landseen sind

in Oberitalien der Locarner und Luganer, welche durch den Tessino, der Comer, der durch die Adda, der Jseo, der durch den Oglio, und der Gardasee, der durch den Mincio in den Po seinen Abfluß hat; in Mittelitalien der Perugia, Bolsena, Braccianosee; in Unteritalien der Celanosee. Die Luft ist etwas milder als auf dem vorigen Halbeiland, nicht sowohl, weil dieses ein wenig nördlicher geschoben, als jenes, sondern vielmehr weil es schmäler ist und also die Seeluft eine gleichere Wärme erhält; nur wenn der Sirocco weht, ist der Dunstkreis schwer und drückend, allein dieser Wind, ganz eins mit dem Solano, ist ein Flüchtling aus Afrika. Mehr als durch die äußere Wärme unterscheidet sich dieses Halbeiland von dem vorigen, ja von allen Ländern am Mittelmeere, durch die innere Wärme der ewig glühenden Schmiedeöfen der Küklopen. Diese Feuerstätten bilden Ebenen von Schwefel, Bimsstein, Lava, und durchdringen den zerklüfteten Kalk, welcher wohl die Hauptbildung des Landes ausmacht, und der nur an der Grenze Oberitaliens und Mittelitaliens zum harten weißen Marmor von Carrara verhärtet. Der grüne Pflanzenteppich gewinnt selbst durch die unterirdische Feuerstätte. Der köstliche Wein Christuszähren, (Lagrime Christi) vielleicht der alte Falerner, entkeimt den Schlacken des Vesuvs; Wälder von eßbaren Kastanien, welche diese so wie das vorige Halbeiland bedecken, wachsen auf dem Feuerschlunde des Ätna zu Riesen an, unter denen jener der heiligen Agathe 100 Pferde schirmend, 60 Fuß in Durchmesser, vielleicht ein Denkmal von Jahrtausenden ist; und selbst Zimmet- und Pfefferbäume, nur den Wendeländern eigen, entsteigen hier dem glühenden Boden dieses Feuerbergs. Einen ganz eigenthümlichen Anblick gewähren die lichten Pappelwälder oder die mit Pappeln übers Kreuz (im Quincunx) beflanzten Felder in Oberitalien. In den blumenreichen Auen

Siciliens finden emsige Bienen ihre süße Nahrung, und schon im Alterthum waren die Blumenfluren von Enna und der Honig vom Hübla berühmt. In den Maulbeerwäldern spinnen Seidenwürmer, ein von Osten her verpflanztes Geschlecht, ihr zartes Gespinnst, und auf den südlichen Ebenen weiden starke große Pferde, während auf hohen Alpen Gemsen, Steinböcke, Murmelthiere, Maulthiere und die noch etwas zweifelhaften Jumarren, Bastarde von Eseln und Rindern, hausen, und am Fuße derselben Trüffelhunde die verborgene Frucht im Schooß der Erde aufspüren. Taranteln und Skorpione sind nur geringe Störungen dieses üppigen Lebens. Hier, wie auf dem vorigen Halbeiland, ist Sinnlichkeit der Grundzug der Einwohner, nur ohne jene Tiefe des Gemüths: auch hier jener sinnliche Glaube, jene Liebesglut, die im Frauendienst (Cicisbeat), wie in der Eifersucht, die Gift und Banditen gebraucht, sich äußert; jene Tanzsucht in Begleitung schnarrender Handschellen (Castagnetten) in der üppigen Monferina und Tarantella; jener Tonsinn, sowohl für die süß tönende Mandoline als für schmelzende Gesänge; auch hier jener feine Nachbildungssinn der schönen Außenwelt in Gemälden, Bildsäulen, und Gebäuden. Die Sprache dieses Küstenlandes hat wegen des Einflusses der Seeluft mehr Zischtöne, und gar keine Kehltöne. In den nördlichen Alpenthälern sind noch Überbleibsel der Urteutschen, die sogenannten 7 Gemeinden der Cimberleut, 30000 Seelen. Die Zahl der Einwohner hat hier nicht jene Verminderung durch Auswanderung erlitten, und beläuft sich daher auf 18000000.

In der Abdachung des adriaischen Meeres.

Torino, ehemals Augusta Taurinorum, 25° östl. 45° nörd., 688 Fuß hoch, 80000 E., am Po, nach Westen wird die Aussicht auf dieser schönen Ebene durch die weißgipfeligen Alpen begrenzt, Seidenwebereien.

Alessandria, mit dem Beinamen della Paglia, 26° östl., 44° nördl., 10000 E., am Tanaro.

Vercelli, sonst Vercellä, 26° östl., 45° nördl., 20000 E., an der Sesia, schön gebaut.

Novara, einst Novaria, eb. 13000 E., an der Agogna einst Novalia.

Como, sonst Comum, eb. 15000 E., am Comosee, rings von Bergen umgeben, urinajo della Lombardia, Plinius Landhaus mit Ebbe und Flut, der Perpenti Amiantspinnen.

Milano, oder Mailand, ehedem Mediolanum, eb. 130000 E., 2½ Meile Umfang, an der Olona in einer schönen Ebene, mit vielen wissenschaftlichen Anstalten, 13¹⁰⁰ Mittelwärme.

Pavia, sonst Ticinum, eb., 24000 E., am Tessino, hohe Schule.

Cremona, auch sonst so, 27° östl., 45° nördl.. 20000 E., am Po, Seidenwebereien, Geigen.

Bergamo, sonst Bergamum, eb. 24000 E., Seide- und Wollwebereien.

Brescia, sonst Brixia, eb., 42000 E., an der Mella, das schönste Papier in Italien, Eisen, Kupfer.

Mantua, sonst auch so, 28° östl., 45° nördl., 20000 E., in einem Sumpf, durch den der Mincio fließt, starke Festung, Virgils Denkmal.

Verona, sonst auch so, eb., 40000 E., zu beiden Seiten der Adige, Seidenwebereien, hohe Schule, alte Doppelbühne, (Amfitheater) krumme Gaßen, höckrig gebaute Häuser, häufig ohne Fenster, Gebäude in Schutt wechseln mit dem Überrest römischer herkulischer Bauart ab.

Vicenza, sonst Vicentia, eb., 30000 E., am Bacchiglione, merkwürdige Denkmäler des Baumeisters Palladio, 75 Kirchen.

Padua, sonst Patavium, eb., 12000 E., an der Brenta, hohe Schule, Fest des heiligen Antonius, des Fischpredigers, Denkmal des Livius.

Treviso, sonst Trevisium, 29° östl., 45° nördl., 20000 E. am Sile.

Venezia oder Venedig, 30° östl., 45° nördl., 140000 E., auf 72 größern und kleinern Holmen in den Sümpfen (Lagunen) des adriaischen Meeres, eine Meile vom festen Lande, Hafen, Markuskirche und Markusplatz, Glashütte von Murano. Einst die Reiche. (la ricca)

Triest, sonst Tergeste, 31° östl., 45° nördl. 30000 E., Hafen am adriaischen Meer, Rosenbrantwein. (Rosoglio) Nördlich Idria das größte Quecksilberbergwerk Europas. Nordwestlich Aquileja.

Piacenza, sonst Placentia, 27° östl., 45° nördlich, 15000 E., am Po, verfallen.

Parma, sonst eben so, 28° östl., 44° nördl., 288 Fuß hoch, 30000 E., an der Parma, größtes Schauspiel haus der neuern Zeit von Bernini, das 12000 Menschen faßt, Bodonis Buchdruckerei, Parmakäse.

Reggio, sonst Regium, eb., 13000 E., am Tessone, gut gebaut. Dabei Canossa, wo Heinrich IIII. büßte, und Correggio, wo der Maler dieses Namens geboren wurde.

Modena, ehedem Mutina, eb., 200 Fuß hoch, 27000 E., am Panaro, schlechte Straßen, aber gute Häuser.

Ferrara, sonst Forum Allieni, 29° östl., 44° nördl., 24000 E., an einem Arme des Po, sehr niedrig gelegen.

Bologna, sonst Bononia, eb., 63000 E., an einem Graben, der in den Po führt. Seidenwebereien, alte hohe Schule, Bologner Hunde, Bologner Flaschen, Bologner Stein.

Faenza, einst Faventia, eb., 16000 E., am Amone, daher der Name Faenzgut. (Fayence)

Ravenna, sonst eben so, eb., 24000 E., ehemals am adriaischen Meere und ein Standhafen eines Theils der römischen Flotte, itzt weit davon, sehr verfallen.

Rimini, sonst Ariminum, 30° östl., 44° nördl., 17000 E., am adriaischen Meere, unfern des Rubicon.

Pesaro, einst Pisaurum, 30° östl., 43° nördl., 8000 E., am Einfluß des Foglio ins adriaische Meer. Urbino, einst Urbinum, Geburtsort Rafaels.

Forli, einst Fanum Fortunä, eb., 10000 E., an der Mündung der Ronca in's adriaische Meer.

Sinigaglia, sonst Sena Gallica, eb., 10000 E., Hafen, Messe.

Ancona, sonst auch so, 31° östl., 43° nördl. 20000 E., Hafen am adriaischen Meere, an einem vorspringenden Winkel, schlecht gebaut. Loretto.

San Marino, 30° östl., 43° nördl., 5000 E., auf dem titanischen Berg, nach 350 von einem Steinmetz Marino zuerst bewohnt.

Manfredonia, sonst Uria, 33° östl., 41° nördl., 8000 E., Hafen am adriaischen Meere.

Foggia, eb.. 20000 E., am Cervaro, schön gebaut. Das alte Cannä, Hannibals Sieg.

Lecce, ehedem Aletium, 36° östl. 40° nördl., 15000 E., hier wird viel Baumwolle gebaut. Nicht weit davon Brindisi, das alte Brundusium.

In der Abdachung des Mittelmeers.

Genua, ehedem Genova, 26° östl., 44° nördl., 100000 E., am Mittelmeer und am Abhange der Apenninen, Hafen, Colombo's Bildsäule, Seidenwebereien. Engpaß Bocchetta, Bergstraße, Taubstummenanstalt.

Livorno, ehedem Liburnum oder Portus Herculis Labronis, 27° östl., 43° nördl., 60000 E., Hafen am Mittelmeer.

Pisa, sonst Pisä, eb. 51 Fuß hoch, 20000 E., am Arno, hohe Schule, Bäder, schiefer Thurm, Ugolino's Hungerthurm.

Lucca, sonst Luca, 28° östl., 43° nördl., 40000 E., am Serchio, Seidenwebereien.

Firenze, Fiorenza, sonst Florentia, eb., 225 Fuß hoch, 80000 E. 10000 H., am Arno, mit engen krummen Straßen, aber sehr reinlichem Pflaster und schönen Pallästen, Metropolitankirche, Kunstschule, Mosaik- und Seidenwerkstätten. Nach Osten, Pietra Mala wo das Gottesfeuer.

Siena, sonst Sena Julia, eb., 20000 E., hohe Schule.

Rom, sonst Roma, 30° ö., 41° n., 32 Fuß hoch, 170000 E., an der Tiber, Peterskirche, das größte Gebäude der neuern Zeit, 730 Fuß lang, 520 Fuß breit, und die Kuppel 487 Fuß hoch, der Fußboden von Mosaik, vor der Kirche der Petersplatz mit Säulengängen und 300 Bildsäulen. An der einen Seite grenzt diese Kirche an den Vatikan, mit 11000 Gemächern und 22 Höfen, an der andern an die Engelsburg; das Bergschloß Pantheon oder Rotonda, auswendig von Sandstein, inwendig von Marmor, ohne Pfeiler und Fenster. Laterankirche, Coliseum, Circus, Kloaken, Katakomben, Triumfbögen, Obelisken, Piramide des Cestius, Scherbenberg. Kunstschulen. Trümmern von Tivoli, (Tibur) Pontinische Sümpfe. 16$^{\circ\circ}$ Mittelwärme.

Gaeta, einst Cajeta, 31° ö., 41° n. 12000 E., Festung.

Capua, sonst auch so. 32° östl., 41° nördl., 10000 E. am Voltorno. Lustschloß Caserta.

Benevento, sonst Maleventum, eb., 10000 E., am Calore, gut gebaut.

Napoli, ehemals Neapolis auch Parthenope, 31° ö., 40° n., 26 Fuß hoch, 450000 E., am Mittelmeer, zwei Hügelreihen, Pausilippo und Vomero, Hafen mit zwei Festen, große reiche Kirchen, Lavapflaster, Porzellan,

und Seidenwebereien, Kunstschule, Lazaroni, Hundsgrotte, Pullygrotte, Agnanosee, Schwitzbäder von San Germano, Solfatara, Sibyllengrotte, Avernosee, Schwitzbäder von Tridoli, Charonssee, Pozzuoli, Eiland Ischia, Vesuv, nach v. Buch 3500 Fuß hoch, Portici, Ercolano und andere verschüttete Städte. 18$^{1\,00}$ Mittelwärme.

Salerno, sonst Salernum, 32° ö., 40° n., 10000 E., Hafen. Alte arabische Arztschule, Trümmern von Pästum.

Taranto, sonst Tarentum, 35° östl., 40° nördl., 15000 E. Hafen, Archytas Taube, Arions Delfin; daher auch der Name der Spinne Tarantel.

Reggio oder Santa Agata delle Galline, einst Rhegium, 33° ö., 38° n., 12000 E., am Messinasund.

Auf Sicilien.

Messina, sonst Messana, 33° östl., 38° nördl., 70000 E., an der Meerenge zwischen Sicilien und Unteritalien, Hafen, Seidenwebereien. Scilla und Charybdis. Fata Morgana.

Catania, sonst Catana, 32° östl., 37° nördl., 50000 E., am Mittelmeer und am Fuß des Ätna, schön gebaut, hohe Schule, Seidenwebereien.

Siragossa, sonst Siracusä, 32° östl., 36° nördlich, 15000 E., Hafen, Alterthümer, vortreflicher Wein.

Girgenti, sonst Agrigentum, 31° ö., 37° n., 24000 E., schlecht gebaut, Hafen, Alterthümer, fruchtbare Gegend.

Trapani, sonst Drepanum, 30° östl., 38° nördl., 20000 E., gut gebaut, Hafen, Korallen, Perlenmutter, Seesalz, Berg Eryx.

Palermo, sonst Panormus, 31° östl., 38° nördl., 200000 E., am Mittelmeer, Hafen, die Straßen ebenmäßig, aber die Häuser ohne Geschmack, arabisch, normännisch und italisch durch einander. Lustgang Marino.

Auf Malta.

Valetta, 32° östl., 35° nördl., 30000 E., mit zwei großen und festen Häfen, Festungswerke und selbst Mörser in Felsen gehauen.

Auf Sardinien.

Cagliari, sonst Caralis, 27° östl., 39° nördl., 24000 E., Hafen, hohe Schule.

Auf Corsica.

Ajaccio, sonst Adjacium, 26° östl., 41° nördl., 8000 E., Hafen, schön gebaut, Napoleons Geburtsort.

3. Balkanhalbeiland.

Von 32 bis 46° östliche Länge, 35 bis 45° nördliche Breite. Größe ungefähr 6000 Geviertmeilen. Im Norden wird dieses Halbeiland von dem übrigen Europa durch den langen Gebirgszug des Balkan, oder ehemals Mons Albanus, Scardus, Hämus, geschieden, welcher nordwestlich bei dem kleinen Halbeiland Istrien mit den Alpen zusammenstößt, und östlich zum schwarzen Meere in zwei Armen sich verliert. Die höchste Spitze dieses großen Gebirges, ist nach Pouqueville der Orbelos, zwar noch nicht gemessen, aber wegen der vielen Ströme, die sowohl nördlich in die Donau als südlich ins ägeische Meer herabströmen und wegen seines ewigen Schnees doch wohl über 9000 Fuß über der Meeresfläche erhaben. Westlich streicht die Czernagora oder der Montenegro bis an das adriaische Meer in der Nähe der Cattarobuchten, wo nördlich die vielen illyrischen, südlich die ionischen Küsteneilande; östlich der Despoto oder die Rhodope und der Castagnatz oder Pangäus bis zum ägeischen Meere am Vorgebirge Athos oder Monte Santo, zwischen welchen beiden Gebirgszügen das Thal des Strymon; und in der Mitte zwischen jenen südlich laufenden Höhenzügen sind die Gebirge Argentaro, Tomerit, Voluzza, (wo die höchste Spitze Lacha oder Olympos nach

Büffon 6120 Fuß hoch) in mehren Ästen bis zum Vorgebirge Sunium und der Landenge, (Isthmos) welche Hellas mit dem Halbeiland Peloponnes oder Morea verbindet, worauf der Taygetos, welcher bis zum südlichsten Vorgebirge Matapan oder Tainaron streicht. Hier schließt sich die Eilandsflur (Archipelagos) an die alten Trümmern des einst nach samothrakischen Sagen versunkenen Landes in einer dreifachen Eilandsreihe an: die südlichste ist die größte, Kandia oder Kreta, Cerigotto, Cerigo; die Kykladen, Keos bis Melos; Negropont oder Euböa, Andros bis Naxos. Der einzige beträchtliche Fluß ist die Mariza oder der alte Hebros, sonst heilig wegen der dort gefeierten Brachusfeste, (Orgien) Der größte Binnensee ist der Topolias, ehemals Kopais, welcher durch einen Graben in den Euripos strömt, wo der Chalcisstrudel merkwürdig ist. Die Luft ist wegen der vielerlei Gebirgszüge und der Einschnitte ins Meer sehr abwechselnd, so daß oft Schnee und Donner auf einander folgt, bald heißer Südwind, bald kalter Nordwind weht. Der zehnte und elfte Monat sind die schönste Jahreszeit, der zwölfte bis wieder zum fünften die rauhste. In diesem milden Himmelsstrich verräth das Pflanzenreich wohl auch jene üppige Fülle, nur hindert die Trägheit der eingewanderten Völker und ihr Druck den bessern Anbau; doch gewinnt man hier Öl, das Geschenk der alten Pallas Athänä, Feigen, einst Attikas Reichthum, kleine Weinbeeren von Korinth, (Korinthen) süßen Rebensaft von Malvasia, (Malvasierwein) Mohn zum berauschenden Mohnsaft; (Opium) und der Honig von Hymettos, berühmt wie jener von Hybla auf Sicilien läßt auch hier eine reiche Blumenflur und jenes emsige Thierchen vermuthen. Zwei Völkerstämme sind zu unterscheiden, die Ureinwohner oder Griechen und die eingewanderten Eroberer oder Türken, jene gleich den Italiern heiteren Sinnes, diese den Spaniern

ähnlich von ernsterem Anstrich. Während der Grieche seine Gebehrdentänze tanzt, muntere Schifferlieder singt, seinen Heiligen sich empfiehlt, von den goldnen Zeiten alter Freiheit schwatzt, und selbst noch durch Sprache, Tracht, wie den weiblichen Gürtel, und Gebräuche, z. B. das Augenküssen, an die Jugendzeit der Hellenen erinnert, — sitzt der Türke ernst an sein ewiges Verhängniß glaubend, mit untergeschlagenen Beinen, und raucht seinen Tabak aus langer Pfeife, der Kreis seiner Frauen (Harem) erscheint verschleiert, wie die Spanierinen, und auch ihr Tanz der üppige Saraband, erinnert an den spanischen Fandango. Außer dem griechischen und türkischen wird am adriaischen Meere auch italisch gesprochen. Die Bevölkerung ist wegen jenes Drucks, der sowohl das Kräuter- als Thierleben verkümmert, nur gering, etwa 6000000 Menschen.

In der Abdachung des adriaischen Meeres.

Fiume, oder Sankt Veit am Flaum, 32° östl., 45° nördl., 6000 E., Hafen, Leinwand und Lederwerkstätten, Rosenbrantwein (Rosoglio.)

Bucari, eb. 4000 E. Hafen, Werfte.

Seni oder Zeng, einst Senia, eb. 4000 E., Hafen, Meßen.

Carlopago, 33° östl., 44° nördl. 4000 E., Hafen.

Zara, sonst Jadera, eb., 7000 E., auf einer Erdzunge, fester Hafen,

Sebenico, ehedem Sicum, 33° östl., 43° nörd., 8000 E., Hafen.

Spalatro, einst Salona, 34° östl., 43° nördl., 12000 E., Hafen, Handel, Alterthümer.

Ragusa, oder Dobonich, sonst Epidauros, 35° östl., 42° nördl. 15000 E., Hafen, Werfte, Handel, am Fuß des Berges Vergato.

Cattaro, 36° östl., 42 ° nördl., 4000 E., größter und

sicherster Hafen am adriaischen Meere, mit 3 Buchten.

Skutari oder Iskotari, einst Skodra, eb., 9000 E., an einem See, Festung.

Dolcigno, ehedem Olcinium, eb., 5000 E., Hafen, Seeräuberei.

Durazzo, ehemals Durrachium, vorher Epidamnos, 37° östl., 41° nördl., 5000 E., Hafen, Vorgebirge Palo.

Janina, sonst Dodona, 38° östl., 39° nördl., 40000 E. nach Pouqueville, am acherusischen See und akrokeraunischen Gebirge; lebhafter Handel.

Prevesa, sonst Nikopolis, eb., 10000 E., Hafen am Eingang des ambrakischen Meerbusens, gegenüber Vorgebirge Actium, wo die große Seeschlacht Augusts.

Lepanto, sonst Naupaktos, 39° östl., 38° nördl., 10000 E., Hafen am Eingang des korinthischen Meerbusens, wo die große Seeschlacht Colonna's.

In der Abdachung des ägeischen Meeres.

Misitra, ehedem Sparta oder Lakedaimon, 40° östl., 37° nördl, 9000 E., am Eurotas, die Gebirgsbewohner Mainotten.

Napoli di Romania, sonst Nauplia, eb., 10000 E., Hafen, Seide, Baumwolle.

Napoli di Malvasia, sonst Epidauros Limera, 41° östl., 37° nördl., 10000 E., Hafen, Wein. (Malvasier)

Gereme, sonst Korinthos, 40° östl., 38° nördl., 8000 E., auf der Erdenge, (Isthmos) kleine Rosinen, (Korinthen) Alterthümer.

Athinia, sonst Athenä, 41° östl., 38° nördl., 7000 E., am Ilissos, herrliche Überbleibsel, die Hochburg (Akropolis) mit den Vorhallen (Propyläen) und dem Jungfrautempel. (Parthenon)

Thiba, sonst Thebä, eb., Trümmern.

Castri, sonst Delfi, 40° östl., 38° nördl., am Fuß des Parnasses, Trümmern des alten Apollonstempels.

Larissa, sonst eben so, 40° östl., 39° nördl., 30000 E., am Salambrie oder Peneus, hat viel Färbereien von türkischem Garn; unfern das Thal Tempe.

Saloniki, sonst Thessalonika, 40° östl., 40° nördl, 70000 E., am thermaischen Meerbusen, Tuch- und Seidenwerkstätten, Teppiche, Baumwolle, Taback, Alterthümer.

Empoli, sonst Amfipolis, 41° östl., 40° nördl., 8000 E., nahe am Ausfluß des Strymon in den strymonischen Meerbusen.

Trajane, sonst Trajanopolis, 43° östl., 41° nördl., 80000 E., an der Mariza, dem alten Hebros.

Edrene, sonst Adrianopolis, 44° östl., 42° nördl., 130000 E., an der Mariza, schön gebaut mit prächtigen Moskeen, einem herrlichen Schloß, einer schönen Börse, Seiden- und Lederwerkstätten, und vielen Färbereien von türkischem Garn.

Filibe, sonst Filippopolis, 42° östl., 42° nördl., 100000 E., an der Mariza, wo viele Seide, Baumwolle, Wolle und Reiß gewonnen wird.

Gallipoli, sonst Kallipolis, 44° östl., 40° nördl., 80000 E., am Hellesund (Hellespont) mit einem guten Hafen.

Stambul, ehedem Byzantium und nachher Konstantinopolis, 46° östl., 41° nördl., ungefähr 1000000 E., 400000 H., am Stiersund (Bosporos) enge krumme unreine Straßen, kleine schlechte hölzerne Häuser, nur jenseits des Hafens die Frankenstadt Pera und Galata sind schöner mit großen Pallästen. Der Anblick von weitem, vorzüglich von der See her ist reizend; sie liegt auf Hügeln, und die prächtige Sofienmoskee

sienmoskee und wohl 600 andere Dschamien mit hohen Minareten, das Schloß (Serail) mit der hohen Pforte, der Leanderthurm und die sieben Thürme ragen prachtvoll empor. Außer diesen sind merkwürdig die alte griechisch-römische Rennbahn, (Hippodromos, jetzt Atmeidan) die großen Marktplätze, (Bazare) die Herbergen, (Hane oder Karavanseraien) die Wasserleitungen, Springbrunnen, prächtigen Bäder, Erdgänge (Katakomben) und die Seiden und Saffianwerkstätten. Öffentliche Schulen, worin unentgeltlicher Unterricht ertheilt wird, sind fast 2000, und selbst eine Buchdrukkerei ist errichtet.

Auf den Eilanden.

Kandia, sonst Herakleon, 43° östl., 35° nördl., 30000 E., Hafen auf dem großen Eilande Kandia, einst Kreta. Hier war vormals der Irrgarten. (das Labyrinth)

Euripo, einst Chalcis, 41° östl., 38° nördl., 5000 E., an der Meerenge (Euripos) zwischen der Ebene von Marathon und dem Eilande Negroponte oder einst Euboia.

4. Karpatenland.

Von 30 bis 48° östliche Länge, 43 bis 49° nördliche Breite, ungefähr 10000 Geviertmeilen groß. Dieses Land ist fast ganz nur das Thal der östlichen oder niedern Donau, welche von dem alten keltischen Worte Ist oder niedrig, ehedem Ister genannt wurde, statt daß die westliche oder obere Donau schon ehemals Danubius hieß. Die Mark zwischen der Nieder und Oberdonau macht, fast wie zwischen dem Ober und Niedernil, eine Pforte, die Urgrenze Teutschlands und Ungarns. Südlich wird dieses große Flußbecken vom schwarzen Meere an begrenzt durch den Balkan Haimos, welcher sich nordwestlich durch die illirischen, krainischen,

und kärntischen Alpen an den zweiten nordöstlichen Bergzug der salzburgischen und steirischen Alpen, des Wienerwaldes und Leitragebirges schließt, wo nördlich der Donau die Marchberge sich wieder zu den Karpaten hinziehen, deren höchste Gipfel, der Kriwan, nach Rumi 7818 und die Lomnitzer Spitze nach Rumi 8100 Fuß hoch sind. Diese Karpaten ziehen sich in einem Halbkreis von der Donau östl. der March bis zur Donau östlich der Temes, nur daß sie näher dem Fluß andere Namen führen, dort die Marchberge, oder nach Fr. Schulz, die weißen Berge, hier die Siebenberge oder nach Schulz der Paring und Allion, wo die berühmte Veteranische Höle ist. Da nun der Balkan, aber nicht die Karpaten, bis ans schwarze Meer streichen, so gibt das Thal des Dniestr die übrige Grenze gen Norden. In die Donau ergießen sich hier die Drau und Sau von Westen, die Theis von Nordosten, die Aluta, der Siret und der Prut von Nordwesten, und die Bosna, Drina, Morawa, von Süden, ja selbst der Balaton und Neusiedlersee haben ihren Abfluß dahin. Die Luft hat nicht ganz den glühenden Hauch der drei vorigen südlichen Länder, indessen wird sie doch sehr gemäßigt wegen der vor rauhen Nordwind schützenden Karpaten, und in den niedrigen Gegenden an der Donau ist sie naßwarm. Auch die Pflanzenwelt, obschon nicht von einer südeuropäischen Pracht, bringt doch noch Erzeugnisse glühenderer Himmelsstriche hervor. Der feurige süße Tokaier und anderer Ungerwein vom Abhange der Karpaten weicht nicht seinen Verwandten der mittäglichen Halbeilande. Einen eigenen Anblick gewähren die großen sumpfigen Grasebenen. Die weißen starken Rinder und leichten schnellen Pferde sind ein Hauptgewinn dieses Landes. Der Menschenschlag ist im Ganzen groß und stark, aber es sind vier Hauptstämme zu unterscheiden: 1) Slawen, das jetzt meistens in die Gebirge gedrängte Urvolk, 2) Wallachen

oder Romuni, Überbleibsel der alten Römer, meistens nach dem schwarzen Meere hin, doch auch anderwärts zerstreut, 3) Ungarn oder Magyaren, ein aus Asien eingewandertes Volk, innerhalb des Halbkreises der Karpaten, 4) Teutsche, erst spät eingewandert, und meist in dem östlichen Theile der Karpaten. Bei dieser Vermischung ist an kein eigentliches Volksthum im Allgemeinen zu denken. Die Magyaren (sprich Madscharen) sind ein sehr biederer Menschenschlag, ein freiheitliebendes Geschlecht, das noch seine Volkskraft bewahrt hat, dagegen die Wallachen treulos, knechtisch, feig sind. Die Anzahl aller dieser Einwohner kann sich ungefähr wohl auf 10000000 belaufen.

In der Abdachung der Donau.

Laibach oder Lublana, sonst Emona, 32° östl., 46° nördl., 20000 E., am Fluß gleiches Namens, der in die Sau fällt, Wolle, Leder. Zirknitzer See, Adlersberger Höhle.

Cilli, sonst Celeja, eb., 3000 E., an einem Nebenfluß der Sau.

Agram oder Sagrab, 33° östl., 45° nördl., 18000 E., an der Sau, Handel.

Karlstadt, oder Carlowetz, eb., 30000 E., am Einfluß der Korona in die Kulpa, die wieder zur Sau fließt; herrliche Landstraßen über die illirischen Alpen.

Bosna Serai oder Sarajevo, 35° ö. 44° nördl., 6000 E., an der Bosna, und zum Flußgebiete der Sau gehörig, Bergfestung, Eisen, Gewehre.

Villach, einst Teurnia, 31° östl., 46° nördl. 3000 E., am Einfluß der Geil in die Drau. Bleiberg, woher das Villacher Blei. Engpaß Pantoffel, oder Ponteba.

Klagenfurt, oder Selanz, sonst Solva, 32° östl., 46° nördl., 12000 E., unweit des Wörtsees, im Gebiet der Drau, feines Tuch, Bleiweiß.

Warasdin, 34° östl., 46° nördl., 3000 E., im Gebiet der Drau, Festung, warme Bäder.

Essek, 35° östl. 45° nördl. 8000 E., an der Drau, Festung.

Grätz, sonst vielleicht Noreja, 33° östl., 47° nördlich, 32000 E., an der Mur, vortrefliche Stahlarbeiten. Höhe über dem Meer 1320 Fuß. Leoben.

Presburg, oder Posoni, 34° östl., 48° nördl., 30000 E., an der Donau, gut gebaut.

Ödenburg, oder Soproni, 34° östl., 47° nördlich, 12000 E., gut gebaut, Wein, Tuch.

Raab, oder Győr, sonst Arrabona, 35° östl., 47° nördl., 20000 E., Festung am Einfluß der Raab und Raabnitz in die Donau. Flecken Keßtheli, wo die Landwirthanstalt Georgikon.

Komorn, eb., 6000 E., auf dem großen Donauwerder Schütt, Festung.

Stuhlweißenburg, oder Szekesfejervar, 36° östl., 47° nördl., 12000 E., in einer sumpfigen Gegend.

Kremnitz, oder Körmöczbanya, 36° östl., 48° nrdl., 10000 E., Bergstadt, Goldbergwerke, Münze.

Schemnitz, eb., 19000 E., 2172 Fuß über dem Meere, Silberbergwerk, wovon die Dreifaltigkeit 1200 Fuß tief, Bergschule.

Kaschau, 37° östl., 48° nördl., 15000 E., meist Teutsche, Steingut, Tuch. Herleiner Sauerbrunnen.

Ofen oder Buda, sonst Acincum, nebst Pest oder Pilisch, sonst Contraacincum, 36° östl., 47° nrdl., 40000 E., an der Donau, welche diese beiden Städte trennt, Seidengewerke, hohe Schule, Sternwarte, Bäder, Wein, Trümmern von Etzels oder Attila's Burg.

Klausenburg, oder Kolosvar, sonst Claudiopolis, vorher Ulpianum, 40° östl., 46° nördl. 14000 E., am Szamos, gut gebaut.

Munkatsch, 39° östl., 48° an der Theis, Bergfestung.

Tokai, eb., am Zusammenfluß der Theis und des Bodrog, Marktflecken, in dessen Nähe der berühmte Wein wächst.

Debreczin, 38° östl., 47° nördl., 35000 E., Pflanzengarten, Büchersammlung, Pfeifenköpfe, ohne Wasser.

Großwardein, oder Nagyvarad, 39° östlich, 46° nördl., 15000 Einw, am Körös, warme Bäder, hohe Schule.

Keskemet, 37° östl., 46° nördl., 24000 E., nach Teleki von Szek, Marktflecken, Viehzucht; große Heidesteppe.

Segedin, oder Szegedin, 37° östl., 48° nrdl., 16000 E., am Einfluß der Maros in die Theis, Volksbühne.

Temeswar, 38° östl., 45° nördlich, 10000 E., an der Bega, die wieder in die Temes fließt, Seide- Tuch- Eisenwerkstätten.

Peterwardein, 37° östl., 45° nördl., 8000 E., an der Donau, Festung.

Belgrad, 37° östl., 44° nördl., 30000 E., beim Einfluß der Sau in die Donau, Festung. Am andern Ufer Semlin.

Widdin, 40° östl., 43° nördl., 30000 E., an der Donau, Festung.

Sofia, oder Bojana, sonst Sardica, 41° östl., 42° nördl., 50000 E., an der Ischa, alte Überbleisel, warme Bäder.

Hermannstadt, oder Szebeni, sonst Cibinium, 41° östl.. 45° nördl., 13000 E., am Zibin, die Hauptstadt der Teutschen. Dabei Trajans Pforte.

Kronstadt, 43° östl., 45° nördl., 8000 E., unfern der Aluta, Festung.

Bukurescht, 43° östl., 44° nördl., 60000 E., an der Dembrowitza, groß, aber unregelmäßig gebaut, die

Straßen haben kein Steinpflaster, sondern hölzerne Knüppeldämme, und es herrscht daher der größte Schmutz darin, hohe Schule, Herbergen. (Chane)

Jassi, 45° östl., 49° nördl., 50000 E., am Bachlui, ebenfalls groß und schlecht gebaut, mit Knüppeldämmen.

Nikopoli, einst Nikopolis, 42° östl, 43° nördl., 30000 E., an der Donau, Handel.

Ruschtschuk, oder Russek, 43° östl., 43° nördl., an der Donau, Saffian, Tuch, Musselin.

Giurgewo oder Szurza, gerade gegenüber an der Donau, Haupthandelstadt der Wallachen.

Silistria, 44° östl., 43° nördl., an der Donau, Handel.

Hirsova, 45° östl., 44° nördl., an der Donau, Festung.

Brahilow oder Braila, 45° östl., 45° nördl., an der Donau, Handel.

Galatz, eb., an der Donau, Handel und Schiffbau.

Ismail, 46° östl., 45° nördl., am nördlichen Donauarme, Leder.

Kilia, 47° östl., 45° nördl., an demselben Arme, nicht weit vom Ausfluß ins schwarze Meer, Hafen, Wachs, Ochsenhäute.

In der Abdachung des Dniestr.

Bender, 47° östl., 46° nördl., 25000 E., am Dniestr, Festung.

Akirman, einst Alba Julia, eb., 26000 E., am Ausfluß desDniestr ins schwarze Meer, Hafen.

In der Abdachung der Warna.

Schumla, 44° östl., 43° nördl., Festung.

Warna, 45° östl., 43° nördl., 26000 E., Hafen am schwarzen Meere, beim Ausfluß der Warna.

5. Harzland.

Von 23 bis 36° östliche Länge, 47 bis 57° nördliche Breite, ungefähr 10000 Geviertmeilen. Die Urgrenzen dieses Mittellandes Europa's sind zwei große Höhen nebst zwei davon sich herabsenkenden Flußthälern und zwei Meere; südlich die große Wand der Alpen, wo vom Gotthardt der mächtige Rein durch den Bodensee mit dreimaligem Falle endlich unter dem Namen der Issel dem großen Meerbusen der Südersee, und von da durch den Vliestrom und Tesselstrom der Nordsee zuströmt; östlich, der sich anlehnende hohe Rücken der Karpaten, von wo die Oder immer den östlichen Fuß des Riesengebirges benetzend in das große Haff, und von da durch die Peene, Swine und Dievenow in die Ostsee sich ergießt. Die Alpen setzen zu den Karpaten, über in der Gegend des Leitra und Marchgebirges, wo die Donau den großen Werder Schütt bildet. Dieses Land zerfällt in zwei Theile, den südlichen, der sich durch die Donau südöstlich nach dem schwarzen Meere hin abdacht, und den nördlichen, der sich nordwestlich durch mehre Flüsse zur Ost und Nordsee verflacht, so daß es also eine Abdachung in drei Hauptmeere Europa's hat. Die Scheidewand zwischen diesen beiden Hauptabdachungen und den davon abhängenden verschiedenen Flußgebieten bildet eine Schlangenwendung, die bei den Römern mit einem gemeinschaftlicheu Namen der hercinische Wald (der Harz im weitern Sinn) hieß und sich von den Karpaten bei dem Jablunkapaß (Quelle der Oder) bis zu den Alpen bei dem Gotthard (Quelle des Reins) krümmt, in folgenden Höhen: 1) nordwestlich — Sudeten, (Gebirgsknoten der Schneeberg, nach David 4319 Fuß hoch, Quelle der March zur südlichen Abdachung, der Glatzer Neiße zur nördlichen) 2) südwestlich — Mährisches Gebirge, (wo die höchste Stelle die Quelle der Schwarze zur südl. und der Dobrava zur nördl. Abdachung zu sein

scheint; 3) nordwestlich Böhmerwald, (höchste Spitze der Heidelberg, nach Hofer 4386 Fuß hoch, Quelle der Ilz zur südlichen Abdachung, der Woltawa zur nördlichen) 4) südwestlich — Fichtelgebirge, (Gebirgsknoten der Schneeberg nach Klinger 3216 Fuß hoch, Quelle der Naab zur südlichen Abdachung, des Main, der Saale, der Eger zur nördlichen) fränkische Höhe, schwäbische Alp, 5) südöstlich — Schwarzwald, (höchster Gipfel der Feldberg, nach Wild 4600 Fuß hoch, Quelle der Donau zur südlichen Abdachung, des Neckar zur nördlichen) 6) südwestlich Arlberg, der über den Septimer (Quelle des Inn) westlich an den Gotthardt sich anschließt, östlich aber über die Salzburger (Glockner nach Schiegg 11988 Fuß) und Steierischen Alpen, (Sömmering nach Erzherzog Rainer 6988 Fuß) den Wiener Wald (dessen Spitze der Kahlenberg, sonst Mons Cetius) und das Leitragebirge bis zur Donau geht, wo gegenüber die weißen oder Marchberge östlich der March bis zu den Karpaten streichen; hier ist die große Donaupforte. Von jenem Schlangenrücken oder Wasserscheidungszug laufen mehre andere Zweige in die große nördliche Fläche hinein: 1) vom Schneeberge der Sudeten nordwestlich das Riesengebirge, (höchste Spitze die Schneekoppe, nach von Gersdorf 5010 Fuß hoch, Quelle der Elbe zur nördlichen Abdachung) und Lausitzer Gebirge, welches beim großen Winterberge von der Elbe abgebrochen wird, 2) vom Schneeberge des Fichtelgebirges nordöstlich das sächsische Erzgebirge, (höchste Spitze der Fichtelberg, nach Charpentier 3780 Fuß hoch) welches dem großen Winterberge gegenüber bis zur Elbe geht und hier die Elbpforte bildet; nordwestlich der Thüringer Wald, (höchster Gipfel Schneekopf, nach Voigt 3313 Fuß) der in dem Seeberge und der Wartburg sich verflacht; hier ragt als Vorgebirge gen Norden der Harz hervor, der sich nördlich zur Lüneburger Haide

bis an die Nordsee zwischen der Weser und Elbe abdacht; (höchste Spitze der Brocken, nach Lasius 3489 Fuß) gen Süden aber vom Thüringerwald zwischen den Flussgebieten des Reins und der Weser streicht bei der Quelle der Werraweser das Röngebirge, (Gipfel der Kreuzberg, nach Heller 2574 Fuß, Quelle der Fuldaweser) der Spessart, das Vogel- und Rothlager Gebirge; von hier nach dem Rein zu ist der Westerwald (Gipfel Galgenberg, nach Becher 2006 Fuß, Quelle der Lahn zum Rein) und das Siebengebirge, (Gänsehals 1405 Fuß über dem Rein, 740 Fuß über dem Lachersee, einem Trichter oder Kessel, wo die berühmten Mühlsteinbrüche von Mennig, deren Steine, die herrlichsten Mühlensteine auf der ganzen Erde vielleicht, selbst nach der neuen Welt gehen, Quelle der Ruhr zum Rein) nach der Weser zu der Teutoburger Wald, wo die Lippe zum Rein und die Ems entspringen, mit dem Varus- oder Winfelde und Exter- d. i. Elstersteinen, und die westfälische Pforte, wo die Weser sich durchdrängt, mit den Trümmern der Wittekindsburg; dieser Höhenzug verflacht sich hier nordwärts zur Bartanger Haide bis an die Nordsee zwischen Rein und Ems. So ist dann in Hinsicht des Abgangs in Teutschland eine doppelte Abdachung, eine südöstliche, in der Donau, und eine nordwestliche in den andern Flüssen, Oder, Elbe, Weser, Ems, Rein. Aber diese letzten Flüsse haben zu zwei verschiedenen Meeren ihren Abfluß, die Oder zur Ostsee, die andern zur Nordsee. Zwischen beiden Meeren macht wieder die Wasserscheide, vom Lausitzer Gebirge an, der Spreewald und eine flache Landeshöhe bis in das Halbeiland Jütland, einst Chersonesus Cimbrica, hinein, wo die Segeberger Haide (Segeberg nach D. Beneke ein unbedeutender Kegelberg) die Aalhaide, (wo der Himmelberg, nach Pontoppidan 12 bis 1500 Fuß, aber höchst unwahrscheinlich) der Askehoi (eben so unwahrscheinlich nach

Pontoppidan 800 bis 1000 Fuß hoch) zum Vorgebirge Skagen. Durch dieses Halbeiland und die beiden Ganzeilande Fünen und Seeland bilden sich die drei Meerengen des kleinen und großen Belts und des Öresundes. Die größten Landseen sind der Bodensee an der westlichen Grenze, der durch den Rein nördlich seinen Abfluß hat, und der Chiemsee, in der südlichen Abdachung. Durch diese doppelte Abdachung entsteht auch ein doppelter Wärmeunterschied; nördlich von jenem Schlangenzug, welcher den Hauptrücken bildet, ist die Luft, da das Land den nördlichen Winden von der See her offen steht, feuchter und rauher, südlich dagegen, trockener und milder. Auch das südliche Pflanzenreich ist daher auffallend von dem nördlichen verschieden. Während dort Wälder von Obst- und zahmen Kastanienbäumen mit Rebenhügeln abwechseln, begegnen sich hier nach der See zu, dürre Sandflächen und sumpfiges Marschland. Der edelste Wein, einst von den Römern angepflanzt, ist der von den südlichen Gegenden des Reins; dagegen der Norden kräftigen Hopfen zu dem Getränke Odins und seiner Asen in Walhalla beut. Aus dem Thierreiche zeichnet sich ein großer starker Schlag Pferde auf dem nördlichen Halbeiland, und stämmige fette Rinder aus den Wiesenländern an der Nordsee aus; so wie die südlichen Haine, vorzüglich die östlichen Ufer der Donau, von dem Gesange der berühmten Sprosser ertönen. Vor zwei Jahrtausenden noch wimmelte es von reißenden Thieren, Bären und Wölfen; doch jetzt sind solche im Innern Teutschlands verschwunden, und nur über den gefrornen Oder- und Reinstrom kommen bisweilen Wölfe herüber. Der einwohnende starke, braunhaarige, blauäugige, rothbäckige Völkerstamm der Teutschen ist, wie wir sahen, einer der wenigen Stämme, welche vor einem Jahrtausend dem Süden und Westen Europa's zueilten, und ihm

eine neue kräftige Gestalt und neue Sprachen gaben. Während die Zurückgebliebenen an dem Schicksale ihrer ausgewanderten Söhne innigen Antheil nahmen, vergaßen sie nach und nach ihr eigenes Heil, und so ward aus übertriebener Mutterliebe Teutschland ein Raub seiner Kinder. Eine gewisse schwache Treuherzigkeit ist daher ein Grundzug des Teutschen geworden, und ist zwar der Mangel an Hinterlist sehr rühmlich, so könnte man ihm doch in Hinsicht der weichherzigen Gutmüthigkeit mit jenem alten Grobschmidt aus der Ruhle der Thüringer Waldhöhe zurufen: werde hart! werde hart wie Eisen! Aus diesem Grundzuge erklärt sich fast wie aus Äsop's Zunge die böse und gute Seite des teutschen Sinnes, einmal jene Ausländerei, jenes Wälschen und Fälschen, das unser großer Weise Fichte so kräftig zurecht gewiesen in seinen Reden an's teutsche Volk und welches sich schon deutlich in der Redensart äußert: ist nicht weit her! aber dann auch ein gewisser Weltbürgersinn, der das Ausländische ohne Vorurtheil prüfte und sich so die Blüthen aller Völker aneignete. Und so kam es, daß, so wie der Teutsche zuerst dem hohen Himmel seine Gesetze vorzeichnete, er auch in die tiefsten Tiefen des Denkens herab stieg; so wie er die heilige Flamme des Glaubens im innersten Gemüthe spürte, er sie in glühenden Gesängen aushauchte. Die wichtigsten Erfindungen, welche in das Leben lebendig eingreifen, entstiegen Teutschlands Boden, von denen ich nur die drei vorzüglichen, das Schießpulver, das Buchdrucken und die Taschenuhren erwähne. Das wichtigste Zeugniß aber teutscher Kraft ist die Glaubensreinigung (Reformazion) und in neuerer Zeit die Urerziehung. (Elementarerziehung) Auch die Sprache des Teutschen als Ursprache hat den Stempel des Lebendigen, und trägt den Keim einer kräftigen Bildsamkeit in sich. Zwei Mundarten unterscheiden sich vorzüglich, das Plattteutsche oder Nieder-

teutsche in den Ebenen nach der See zu, wegen der feuchtern Luft weicher und gedehnter, und das Oberteutsche in den höhern Gegenden, härter und gedrängter, woraus zu Luthers Zeit schon als Schriftsprache das Hochteutsche von der Gegend des Fichtelgebirgs als teutschen Gebirgsknotens bis zur Mittelelbe entstanden ist, oder in dem Halbkreis von Gebirgen von der Elbpforte bis zum Harz, den man jetzt Sachsen nennt, statt daß das alte Sachsen (Sassenland) an der Niederelbe war. Die Tonkunst bildete sich hier zu jener stillen ernstern Würde, wodurch sie sich von der südlichen, gefälligen, tändelnden so sehr unterscheidet; nur in der bildenden Kunst konnten die Teutschen Griechenlands Göttergestalten, Wälschlands Engelgebilde nicht erreichen, da hier der Stoff von außen gegeben wird, und die Schöpfung mit weiser Sparsamkeit ihre Gaben nur einzeln vertheilt. Die ganze Bevölkerung kann sich wohl auf 30000000 belaufen.

In der Abdachung des schwarzen Meers.

Biberach, 27° östl., 48° nördl., 7000 E. an der Rüß, Jordan kaltes Bad

Ulm, eb., 15000 E., an der Donau, Handel, 337 Fuß hoher Münster.

Augsburg, ehemals Augusta Vindelicorum, 28° östl., 48° nördl., 36000 E., unfern des Zusammenflusses der Wertach (Vindo) in den Lech. (Licus) Das alte Rathhaus ist das schönste in Teutschland, und so wie diese Stadt einst der Sitz der Minnesänger und des Handels war, so hat sie noch jetzt manche Bildungsanstalten und Gewerkhäuser, Springbrunnen, Fuggerei.

Ingolstadt, 29° östl., 48° nördl., 6000 E., an der Donau, Festung.

Eichstädt, eb., 7000 E., an der Altmühl, Tuch. Bergschloß Wilibaldsburg.

Regensburg, ehemals Regium, nachher Ratisbona, 30° östl., 49° nördl., 20000 E. 2000 H., beim Ein=

fluß des Regens in die Donau, Reichstagssaal, Kepplers Denkmal, gegenüber Stadt am Hof.

München, 29° östl., 48° nörd., 44000 E., an der Iser, prächtiges Schloß, mit einer Bildersammlung, der zweiten Teutschlands, einer Bücherei, vorzüglich reich an altteutschen Handschriften, und einer schönen Kapelle; Jesuiterkirche, viele Bildungsanstalten vorzüglich für Kunst; Spielkarten, Malerpinsel, Tapeten, Steindruck. Lustschlösser Nimfenburg und Schleisheim, Trümmern der Burg Wittelsbach.

Freisingen, eb., 6000 E., an der Iser, Taubstummenanstalt.

Landshut, eb., 8000 E., an der Iser, hohe Schule, Kupferwerke.

Insbruck, 29° östl., 47° nördl., 10000 E., am Inn, nahe dabei große Salzwerke, vielleicht die höchste Stadt Teutschlands. Bergfeste Kufstein.

Passau, einst Bojodurum nebst Castra Batava, 31° östl., 48° nördl., 9000 E., am Einfluß des Inns in die Donau, Handlung.

Linz, 31° östl., 48° nördl. 17000 E., 1700 H., an der Donau, Wollenwaaren.

Wien, sonst Vindobona, 34° östl., 48° nördl. 260000 E. 6853 H., am Einfluß des vom Kahlenberge herabkommenden Wienflüßchens in die Donau, an der Ostpforte Teutschlands, mit engen krummen Straßen und hohen Häusern; Kaiserburg mit wichtigen Kunstsammlungen und der größten Bücherei in Teutschland: Stefanskirche, wo der höchste Thurm Teutschlands, 425 Fuß hoch; Schönsicht (Belvedere) mit dem Bildersaal; Krankenhaus, Waisenhaus und viel andere Erziehungsanstalten, worunter eine Taubstummen- und Blindenanstalt; eherne Bildsäule Josefs zu Pferde; Gewerbe al-

ler Art. Lustgänge: der Prater und Augarten. Lustschlösser: Schönbrunn, mit einem herrlichen Pflanzengarten, und Laxenburg.

Iglau, 33° östl., 49° nördl., 10000 E., an der Iglau, Hopfenbau.

Ollmütz, 34° östl., 49° nördl., 11000 E., an der March, Festung.

Brünn, eb., 21000 E., an der Schwarze, Tuch, Plüsch, Sammet. Festung Spielberg.

In der Abdachung der Ostsee.

Teschen, 36° östl., 49° nördl., 8000 E., an einem Nebenflüßchen der Oder, Gewehrwerk, Handel. Gebirgspaß Jablunka (Babia Gora) nach Hacquet 5400 Fuß hoch, wo die Gebirgsbauern, Goralen.

Troppau, 35° östl., 49° nördl., 10000 E., an der Oppa, Tuch.

Jägerndorf, eb., auch an der Oppa, 6000 E., Leinwand.

Kosel, 35° östl., 50° nördl., 2200 E., an der Oder, rings um Sümpfe, Festung.

Neisse, eb., 7800 E., an der Glatzer Neisse, Festung.

Glatz, 34° östl., 50° nördl., 900 Fuß Höhe, 6800 E. an der Neisse, die Festung auf dem Berge, die Stadt am Fuße, Leinwanddruckereien, Rosenkränze. In dem hohen Kesselthale sind zwei Gesundbrunnen Landeck und Reinerz, und am böhmischen Abhange Chudowa, in dem Halbkreis von Sandsteingebirgen ist die Heuscheuer und die Adersbacher Steine, die Felsenfeste Silberstein an der Stelle, wo die Neisse den Halbkreis von Kalksteinbergen durchbricht.

Brieg, 35° östl., 50° nördl., 8600 E., an der Oder.

Breslau, 34° östl., 51° nördl., 60000 E. 3300 H., 388 Fuß hoch, am Einfluß der Ohlau in die Oder, Brantwein, Handel.

Schweidnitz, 34° östl., 50° nördl., 8000 E. Festung an der Weiseritz, Leinwand. Zobtenbergmit einer Wallfahrtskirche 2224 Fuß hoch.

Jauer, 33° östl., 51° nördl., 4600 E., an der wüthenden Neiße, Würste.

Liegnitz, eb, 7000 E., am Einfluß des Schwarzwassers in den Katzbach, Seidenstrumpfweberei aus der Seidenpflanze, die rings um die Stadt angebaut wird, Ritterschule. Das Dorf Wahlstadt wo die Weltschlacht der Teutschen gegen die Tatarn 1241.

Glogau, eb., 9000 E., an der Oder, Festung, Schloß, Galmei, Wachsbleichen, Strohhüte. Der Burgberg bei Dalkau mit einem Siehdichum. (Belvedere, Bellevüe)

Grünberg, eb., 8000 E., unfern der Oder, nördlichster Weinbau, Tuch.

Hirschberg, 33° östl., 50° nördl., 6000 E., am Einfluß des Zackens in den Bober, am Fuß des Riesengebirges, Leinwand. In der Nähe die Bäder Warmbrunn und Flinsberg und die Bergorte Krummhübel mit Arzneimachern, (Medikanten) und Schreibershau mit einem Vitriolwerke und Glasschleifern.

Bunzlau, 33° östl., 51° nördl., 3500 E. am Bober, braune Töpferarbeit, großer Topf, Leiden Christi, Waisenhaus. Gnadenberg, Brüdergemeinde. Grädizberg, ein Basaltberg.

Lauban, 42° östl., 51° nördl., 6000 E., am Queis, Leinwand.

Sagan, eb., 4700 E., am Bober, Schloß mit einem großen Garten.

Crossen, eb., 3000 E., am Einfluß des Bobers in die Oder.

Zittau, 32° östl., 50° nördl., 664 Fuß hoch, 9000 E.,

an der Lausitzer Neiße, Leinwand, Damast. Felsen Oibin, mit Trümmern. Herrnhut, Brüdergemeinde.

Görlitz, 32° östl., 51° nördl., 500 Fuß hoch, 8000 E., an der Neiße, Tuch, Kunst und Büchersammlung, Jakob Böhmes Haus und Grab, heiliges Grab, und Landskrone, ein Basaltberg 1304 Fuß hoch, der die Landesscheide zwischen Ostsee- und Nordseegebiet ist.

Guben, eb., 5000 E., an der Neiße.

Frankfurt, 32° östl., 52° nördl., 10000 E., an der Oder, hohe Schule, Gelehrtenverein, Meßen, Denkmal des Menschenfreunds Leopold von Braunschweig. Gesundbrunnen.

Freienwalde, eb., 2000 E., an der Oder, Oderbruch, Gesundbrunnen, Alaunwerk. Neustadt Eberswalde, am Finowgraben, der Oder und Havel also Ostsee- und Nordseegebiet vereinigt, Messing- und Eisenwerk.

Schwedt, 32° östl., 53° nördl., 4000 E., an der Oder, Schloß.

Stettin, eb., 18000 E., an der Oder, Festung, Schloß, Standbild Friedrichs II. Äpfel. Hafen Swinemünde am mittelsten Oderarm, der Swine.

Prenzlau, 31° östl., 53° nördl., 7000 E., am See und Fluß Ucker, Kornhandel.

Greifswalde, 31° östl., 54° nördl., 6000 E., an der Hilde, hohe Schule, Salzsiederei. Hafen Wick.

Stralsund, eb., 11000 E., am Gallensunde, zwischen der Veste und dem Rügeneiland, auf welchem letzten auf der Nordseite Stubbenkammer, ein Kreidevorgebirge, wobei in einem Kesselthale Herthas schwarzer See und dunkler Hain.

Strelitz, eigentlich zwei Städte, eine Stunde aus einander Alt- und Neustrelitz, 30° östl., 53° nördl., 6800 E., bei der Tollensee, Meth.

Ro-

Rostock, 30° östl., 54° nördl., 14000 E., an einem Meerbusen, den die Warne bildet, hohe Schule, Äpfel. Hafen Warnemünde, Seebad Dobberan an dem heiligen Damm.

Wismar, 29° östl., 53° nördl., 6000 E., an einem Meerbusen der Ostsee, vortreflicher Hafen. Eiland Pöl in der Ostsee.

Lübeck, 28° östl., 53° nördl., 32000 E., an der Trave, ein Graben verbindet Trave und Steckenitz, also Ost- und Nordsee, Marienkirche, mit Kunstuhr und Todten-Tanz, Handel; einst Haupt der teutschen Hansa. Hafen Travemünde.

Kiel, 27° östl., 54° nördl., 7000 E., Hafen, hohe Schule, Graben zwischen Ostsee und Eider, welche zur Nordsee geht.

Schleswig, eb., 7000 E., am Meerbusen Schlei, Steingut, Schloß Gottorp, Taubstummenanstalt.

Flensburg, eb., 9000 E., am Flensburger Wyck, Hafen.

Odensee, (Odins See) 28° östl., 55° nördl., 6500 E. auf dem Eiland Fünen oder Fyen, dänische Handschuhe.

Kopenhagen oder Kiöbnhavn, (Kaufmannshafen) 30° östl. 55° nördl., 97000 E., 3160 Häuser, am Öresund und noch besonders zu beiden Seiten der Meerenge zwischen Seeland und Amak, herrlicher Hafen, Werfte, Zeughaus, fest, hohe Schule, Museum, Taubstummenanstalt, Heidenbotschaft (Mission); runder Thurm, 150 Fuß hoch, 54 Fuß dick, wo man in einem Schneckengewölbe hinauf reiten und fahren kann; Friedrichsmarkt mit Friedrich V. Standbild; 3 Schlösser; Lustschlösser: Friedrichsberg, Friedrichsburg, Friedensburg, Hirschholm, Jägerpreis. An der Nordspitze von Seeland an der engsten Meerenge Helsingör, Gewehrwerk, und Kronenburg, Sundzoll.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

In der Abdachung der Nordsee.

Josefstadt, sonst Pleß, 33° östl., 50° nördl., beim Einfluß der Metau in die Elbe, Festung, blos von Kriegern bewohnt. Dabei die Stadt Jaromiersch.

Königsgrätz oder Königingrätz, eb., 8000 E., am Einfluß des Adlers in die Elbe, Festung.

Budweis, 32° östl. 48° nördl., 6000 E., an der Moldau, gut gebaut.

Pilsen, 31° östl., 49° nördl., 5000 E., am Zusammenfluß dreier Flüßchen, welche nun die Beraun heißen.

Prag, 32° östl., 50° nördl., 552 Fuß hoch nach David, 83996 E., 3385 H., an der Moldau, von den hohen Flußufer umgrenzt; unter den vielen Kirchen ist auf dem Schloßberge oder Radschin die Schloßkirche merkwürdig, wo die Wände von Gold und Nepomuks Grab von Silber; hohe Schule, Gold- und Silberarbeiten, gute Lehranstalten, unter denen eine für Blinde und Taubstumme. Herrliche Kaiserstraße von Wien queer durch die Ebene von Böhmen, sowohl über das südliche als nördliche Gebirge.

Eger, 30° östl., 50 ° nördl., 8000 E., 760 Häuser, an der Eger, Festung, Sauerbrunnen.

Karlsbad, eb., 1146 Fuß hoch nach David, 4000 E., 380 Häuser, Schwefelbad.

Theresienstadt, 31° östl., 50° nördl., am Einfluß der Eger in die Elbe, Festung. Dabei die Stadt Leutmeritz, 353 Fuß hoch.

Teplitz, nicht Töplitz, eb., Schwefelbad. Kloster Osſek. Mittelgebirge, Paſkopole.

Dresden, 31° östl., 51° nördl., 280 Fuß hoch, 54000 E. 2600 H., an der Elbe, welche mitten durch fließt und die Stadt in den nördlichen Theil, oder die Neustadt, und den südlichen, oder die Altstadt, trennt, wel-

che durch eine 1420 Fuß lange, 36 Fuß breite, steinerne Brücke wieder verbunden sind, von der man die herrlichste Aussicht stromaufwärts nach den Bergen um die Festung Königsstein, und der sogenannten sächsischen Schweiz, stromabwärts, nach den Rebenhügeln von Meißen genießt; Frauenkirche, ganz steinern mit doppelter Kuppel; katholische Kirche; Schloß, wo die größte Bildersammlung Teutschlands nebst dem grünen Gewölbe; japanisches Schloß, wo die Büchersammlung, die geschmackvollste in ganz Teutschland, die Alterthums und Porzellansammlung; Zwinger mit Kunstsammlungen, Bildungsanstalten, vorzüglich für Künstler; Blindenanstalt; großer Garten. Lustschlösser Pillnitz und Morizburg.

Meißen, eb., 5000 E., an der Elbe, Porzellan, Wein, Fürstenschule.

Torgau, 30° östl., 51° nördl., 4000 E., an der Elbe, Festung, Schloß Hartenfels.

Wittenberg, eb. 248 Fuß hoch, 5500 E., an der Elbe, hohe Schule, Luthers Stube im Augusteum, Luthers Grab in der Schloßkirche, Chladni's Tonwerkzeuge.

Freiberg, 31° östl., 50° nördl., 1356 Fuß hoch nach Studer, 8700 E., an der Freiberger Mulde, berühmteste Bergschule fast auf der Erde, größte Silberbergwerke Teutschlands.

Annaberg, 30° östl., 50° nördl., 4500 E., an der Tschoppau, Spitzenklöppeln. Drei Basaltberge: Pöhlberg, Scheibenberg, und Bärenstein.

Chemnitz, eb., 11000 E., an der Chemnitz, Leinwand, Baumwolle und Seidenweberei.

Schneeberg, eb., 1464 Fuß hoch, 4100 Einw., an der Zwickauer Mulde, Blaufarbenwerk. Schwarzenberg am Schwarzwaßer, Beiers Vitriol- und Giftwerk. Das

Schwarzwaßer weiter hinauf nach Johanngeorgenstadt, das sächsische Sibirien.

Zwickau, eb., 4100 E., an der Zwickauer Mulde, Farbenwerk, Steinkohlen.

Dessau, 29° östl., 51° nördl. 9000 E., an der Mulde, unfern des Einflusses in die Elbe, gut gebaut, Erziehungsanstalt, herrliche Gärten: Georgium, Luisium, Wörlitz, Oranienbaum, Drehberg.

Altenburg, eb., 9000 E., Schloß, wo von Kunz von Kauffungen der Prinzenraub geschah.

Plauen, 29° östl., 50° nördl., 6000 E., an der Elster, Bleichen.

Gera, eb., 703 Fuß hoch nach v. Aster, 6700 E., an der Elster, Gesundbrunnen. Ronneburg, Gesundbrunnen.

Zeiz, 29° östl., 51° nördl., 5000 Einw., an der Elster, Schloß, Kloster Bosa, Hainsburg, Gutenborn, Kattun.

Leipzig, (Lindenstadt) 30° östl., 51° nördlich, 364 Fuß hoch nach Charpentier, 32000 E., 1400 H., an der Elster und Pleiße, hohe Schule, Sternwarte, Taubstummenanstalt, Rathsbücherei mit einer Balsamleiche (ägyptische Mumie), die größten Messen in Teutschland.

Hof, 29° östl., 50° nördl. 6500 E., an der Saale, Farbenwerk.

Rudolstadt, eb., 4100 E., an der Saale, Porzellan, Rosenfest.

Jena, eb., 7000 E., an der Saale, hohe Schule, Minersammlung, minerkundliche Gesellschaft.

Weimar, 29° östl., 51° nördl., 9000 E., an der Ilm, Büchersammlung, Bertuchs Kunsthandlung, Park, Schloß Wilhelmsburg. Lustschloß Schönsicht (Belvedere).

Erfurt, 28° östl., 51° nördl., 15000 E. 2800 H., an der Gera, verfallen, 3000 Pfund schwere Glocke, große Schuwerkstatt. Petersberg, Cyriaksburg.

Mühlhausen, eb., 9200 E., 670 Fuß hoch, an der Unstrut, Anis.

Sondershausen, eb., 4000 E., an der Wipper, des Götzen Püstrichs ehernes Standbild im Zeughause.

Nordhausen, eb., 644 Fuß hoch, 8300 E., an der Zorge, Brantwein.

Naumburg, 29° östl., 51° nördl., 541 Fuß hoch, 9000 E., am Einfluß der Unstrut in die Saale, Dom, Messen. Kirschfest. Fürstenschule Pforte, Salzwerk Kösen, die Rudolfs- Wilhelms- und Schönburg.

Weißenfels, eb., 6000 E., an der Saale, Schloß.

Merseburg, eb., 5000 E., an der Saale, Dom, Bier.

Halle, eb., 297 Fuß hoch, 18000 E. 2200 H., an der Saale, hohe Schule, das berühmteste Waisenhaus auf der ganzen Erde, und das größte Quellsalzwerk Teutschlands. Giebichenstein und Petersberg mit Trümmern, Bad Lauchstädt.

Quedlinburg, eb. 5000 E., an der Bode, Brantwein.

Blankenburg, 28° östl., 51° nördl., 732 Fuß hoch, 3000 E., Bergschloß, Eisen.

Wernigerode, eb., 817 Fuß hoch, 6500 E., an einem Arm der Holzemme, am Fuß des Brocken, Bergschloß.

Halberstadt, eb., 12000 E., an der Holzemme, Dom, Spiegelberg.

Barby, 29° östl., 51° nördl., 4000 E., am Einfluß der Saale in die Elbe, Brüdergemeinde.

Zerbst, eb., 7000 E., Bier.

Magdeburg, 29° östl., 52° nördl., 234 Fuß hoch, 26000 E., an der Elbe, Festung, Dom, Handel. Kloster Bergen. Salzwerk Schönebeck.

Bauzen, oder Budissin, 32° östl., 51° nördl. 8000 E., an der Spree, Spreewald.

Cottbus, eb., 315 Fuß hoch. 6000 E., an der Spree, Tuch, Weißbier.

Lübben, 31° östl., 51° nördl. 3000 E., an der Spree, Tuch, Leinwand.

Berlin, 31° östl., 52° nördl., 127 Fuß hoch nach Tralles, 8¹⁰⁰ Mittelwärme, 170000 E., 7100 H., an der Spree in einer sandigen Ebene; es hat ein gewisses aufgeklärtes Ansehen, welches sowohl von den wenigen Kirchen, als auch von der Kleinheit derselben und der Niedrigkeit der Thürme und Häuser herkommt; der alte nordöstliche Theil ist nicht so ebenmäßig als der neue südwestliche, der schöne breite gerade Straßen hat; statt des ernsten nordischen gothischen Geschmacks sind die Hauptgebäude im gefälligen südlichen griechischen gebaut, die Hauptpforte (Portal) des Schloßes nach einem Triumfbogen in Rom, die katholische Kirche nach der Rotonda oder dem Pantheon daselbst, das Singspielhaus nach dem Parthenon auf der Burg zu Athen, und das Brandenburgerthor nach den Propyläen in Athens Burgthor; auf dem Wilhelmsplatze sind die marmornen Bildsäulen der Helden des siebenjährigen Krieges, auf der langen Brücke das eherne Roßstandbild des großen Kurfürsten; Königliche Büchersammlung; Gelehrten- Künstler- u. Sänger-Verein (Akademie); Taubstummen- und Blindenanstalt; Werkstätten, vorzüglich Porzellan und Bronze. Hospital mit Dörrleichen (Mumien). Thiergarten, Lustschloß Charlottenburg. Festung Spandau, beim Einfluß der Spree in die Havel. Westlich Pichelsberg; östlich Müggelsberge, 500 Fuß hoch nach v. Humboldt.

Potsdam, 30° östl., 52° nördl., 20000 E. 2000 H., auf einem Havelwerder, Gewehrwerk. Lustschloß Sorgenfrei (Sanssouci), und der neue Garten.

Brandenburg, eb., 11000 E., an der Havel, Harlungerberg jetzt Marienberg, Dom.

Rathenau, eb., 4000 E., an der Havel, Denkmal des großen Kurfürsten, der 1675 hier die Schweden schlug.

Havelberg, eb., 2000 E., auf einem Werder der Havel, unfern ihres Einflusses in die Elbe, Dom.

Stendal, 29° östl., 52° nörd., 4400 E., an der Ucht, fruchtbare Elbniederung, die Wische, die Dollberge.

Lauenburg, 28° östl., 53° nördl., 3300 E., an der Elbe, beim Einfluß der Reckenitz in dieselbe.

Lüneburg, eb., 12000 E., an der Elmenau Salz, Kalk, Borazit, Haide.

Hamburg, 27° östl., 53° nördl., 111000 E., ungefähr 18000 H., an der Elbe, im alten Geschmack mit Giebelhäusern, welche wegen der Handlung meistens alle Krahnen haben: das höchste Gebäude ist die Michaeliskirche, auf deren Thurm, 402 Fuß hoch, Doctor Benzenberg den merkwürdigen Versuch wegen des Umschwungs der Erde anstellte. Es sind hier viel gute Lehranstalten und über 300 Zuckersiedereien. Hafen Kuxhafen.

Stade, 26° östl., 53° nrdl., 7000 E., an der Schwinge, Graben, der Elbe und Weser verbindet.

Glückstadt, eb., 6000 E., an der Elbe beim Einfluß des Stör in dieselbe, Festung, Hafen.

Rendsburg, 27° östl., 54° nördl. 4000 E., an der Eider, Festung.

Hildbugshausen, 28° östl., 50° nördl., 3000 E., an der Werra, am südlichen Abhang des Thüringerwaldes. Eisfeld, altes gothisches Schloß, Ursprung der Werra.

Meinungen, eb., 4000 E., an der Werra, Schloß Elisabethburg. Suhla, Gewehrwerk.

Gotha, eb., 732 Fuß hoch nach v. Hoff, 12000 E., unfern der Nessa, Porzellan. Schloß Friedenstein, Sternwarte Seeberg. Schulanstalt Schnepfenthal.

Eisenach, eb., 546 Fuß hoch nach v. Hoff, 8000 E., an der Nessa, Schloß Wartburg.

Fulda, 27° östl., 50° nördl., 1670 Fuß hoch, 9000 E., an der Fulda, Grab des heiligen Bonifazius.

Kassel, einst Castellum Cattorum, 27° östl., 51° nördl., 486 Fuß hoch, 22771 E., 1900 H., an der Fulda, schön gebaut; Königsplatz, Friedrichsplatz, Museum. Marmorbad; Weißenstein worauf der achteckige Winterkasten, und auf diesem eine viereckige Piramide, die größten künstlichen Wasserfälle in Teutschland.

Münden, eb., 7000 E, an der Mündung der Fulda in die Werra, die von hier Weser heißt.

Pirmont, 26° östl., 51° ndl., 2000 E,. Gesundbrunnen.

Hameln, 27° östl., 52° nördl., 6000 E., am Einfluß der Hamel in die Weser.

Minden, 26° östl., 52° nördl., 7500 E., am Durchbruch der Weser durch die westfälische Pforte zwischen dem Teutoburger und Sollinger Wald.

Heiligenstadt, 27° östl., 51° nördl., 3000 E., an der Leine und Gieslede.

Göttingen, eb., 420 Fuß hoch, 11000 E., an der Leine, hohe Schule, Kunst- und Büchersammlung.

Duderstadt, eb., 567 Fuß hoch, 4000 E., unfern der Rume, die bei Nordheim in die Leine fällt.

Klausthal od. Clausthal, und nur durch den Zellerbach getrennt Zellerfeld oder Cellerfeld, 28° östlich, 51° nördl., 1955 Fuß hoch, 14000 E., unfern der Innerste, gerade breite Straßen, Silberbergwerke, der Dorotheenschacht 1013 Fuß tief, Münze.

Hildesheim, 27° östl., 52° 12000 E., an der Innerste, Dom, wo die altteutsche Irmensäule.

Hannover, eb., 240 Fuß hoch 24000 E. 1600 H., an der Leine, Heinrichs des Löwen Schloß, Leibnitz's Denkmal.

Goslar, eb., 793 Fuß hoch, 5000 E., an der Gose, die nicht weit davon in die Ocker fällt, krumme enge Gaßen, Gose, Dom; Bergwerk Rammelsberg, Schieferbrüche.

Wolfenbüttel, 28° östl., 52° nördl., 7000 E., an der Ocker, Lessings Denkmal.

Braunschweig, eb., 18000 E., an der Ocker, zwei Schlösser, Mumme, Würste, Meßen.

Helmstädt, eb., 4500 E., mitten im Helmerwald, Pflanzengarten.

Zelle oder Celle, 27° östl., 52° nördl., 8000 E., an der Aller, fest, landwirthschaftliche Anstalt.

Verden, 26° östl., 52° nördl., 4000 E., an der Aller, eine halbe Stunde davon Gesundbrunnen Uhlmühl.

Bremen, 26° östl.. 53° nördl., 42000 E. 5400 H., an der Weser; Bleikeller mit Dörrleichen (Mumien) Handel. Hafen Vegesack.

Oldenburg, 25° östl., 53° nördl., 4500 E., an der Hunte, fest. Weserzoll Elsfleth, am Einfluß der Hunte in die Weser.

Bielefeld, 36° östl., 53° nördl., 7000 E.. rings mit Höhen umgeben, da es auf der Waßerscheidung der Weser und Ems liegt, zur Weser geht nämlich die hierum entspringende Aa, zur Ems die hier entquellende Lutter; Leinwand.

Münster, 25° östl., 51° nördl., 14000 E., an der Ahe, die in die Ems fält, Leinwand; eiserner Korb Knipperdollings an der Lampertskirche.

Osnabrück, 25° östl., 52° nördl. 8000 E., an der Hase, altes Rathhaus, wo der westfälische Friede 1648 geschloßen wurde. Meppen, am Einfluß der Hase in die Ems, dabei das Jagdschloß Klemenswerth.

Papenburg, 24° östl.. 52° nördl., 2500 E., an Graben, welche in die Ems führen, ein sogenannter Vehmort, Schiffbau, Torf.

Emden, 24° östl., 53° nörd., 10000 E., unweit des Einflusses der Ems in den Meerbusen Dollart, Hafen, Heringsfang, Handel, wohl die tiefste große Stadt in Teutschland.

Gröningen, 23° östl., 53° nördl. 24000 Einw., an der Hunse und Fivel, Festung, hohe Schule, Taubstummenanstalt.

Leuwarden oder Lieuwarden, eb., 10000 E., an einem Küstenflüßchen und vielen Gräben.

Chur, einst Curia, 27° östl., 46° nördl., 2000 E., am Rein, etwas unterhalb, wo die beiden Ärme Vorder- und Hinterrein zusammen fließen.

Bregenz, einst Brigantia, 27° östl., 47° nördlich, 2000 E., am Einfluß der Bregenz in den Bodensee.

Lindau, ebend., 3000 E., auf 3 Holmen im Bodensee, Schiffbau; Handel zwischen Teutschland und Italien.

Schaffhausen, nicht Schafhausen (von Schaffen und Handeln) 26° östl., 47° nördl., 5000 E., am Rein, Reinfall, Johannes Müllers Geburtsort.

Freiburg, 25° östl., 48° nördl., 8000 E., am Triesam, Münster über 400 Fuß hoch, Forstschule, hohe Schule, voll von Steinschleifern, deren Granaten über die ganze Erde gehen. Höllenpaß im Schwarzwald. Kloster St. Blasii.

Baden, ehedem Aquä Aureliä, eb., 3000 E., am Ölbach, warme Bäder, Goldwäsche im Rein, Alterthumssammlung.

Rastadt, eb., 4000 Einw., an der Murg, schön gebaut, Schloß, Eisenwerk.

Durlach, vielleicht Turris ad Lacum, 26° östl., 48° nördl., 3500 E., an der Pfinz, Bleichen, Steingut.

Karlsruhe, 25° östl., 49° nördl., 9000 E., mitten im Hartwalde wie ein Halbkreis oder Fächer gebaut, die

9 Hauptstraßen laufen wie Stralen oder Fächerstäbe auf das schöne Schloß zu, Taubstummenanstalt, Thierarzneischnle, Kunst- und viele andere Schulen, Kunstsammlungen.

Bruchsal, eb. 3500 E., an der Salza, Schloß, Salzwerk.

Filippsburg oder Philippsburg, eb., 2000 E., am Einfluß der Salza in den Rein, alte Festung.

Tübingen, 26° östl., 48° nördl., 6000 E., am Neckar, hohe Schule, Schloß auf dem Berge.

Stuttgard, eb., 25000 E., am Nesenbach, der unfern in den Neckar fällt, schön gebaut, Schloß, Kunst- Bücher und andre Sammlungen, Kunstschule, Stahlarbeiten. Lustschlösser: Hohenheim, Ruhheim (Monrepos), Stillheim (Solitüde). Weiblingen, woher die Gibellinen.

Ludwigsburg, eb., 6000 E., prächtiges Schloß, Stückgießerei, Zeughaus, Bergfestung Hohenasperg.

Heilbronn, 26° östl., 49° nördl., 6000 E., am Neckar, Wein. Weinsberg, wo die Weiber ihre Männer trugen.

Heidelberg, eb., 11000 E., am Neckar, hohe Schule, großes Weinfaß, Bergschloß, 7 Meilen lange, von den Römern schön angelegte, Bergstraße bis Darmstadt.

Manheim, eb., 18968 Einw. 7540 H., am Einfluß des Neckar in den Rein, sehr schön und regelmäßig gebaut, Schloß mit merkwürdigen Sammlungen, Bleiche, Halbgold (Semilor). Schwetzingen, schöner Garten.

Darmstadt, eb., 11000 E. 800 H., großes Übungshaus, 319 Fuß lang, 157 Fuß breit, 83 Fuß hoch, Bergstraße, Odenwald (Odinswald).

Ansbach oder Onolzbach, 28° östl., 49° nördl., 1100 Fuß hoch, 4000 E., am Einfluß der Olze oder Holzbach in die untere Retzat, Schloß, Faenzgut.

Altorf, eb., 1290 Fuß hoch, 2000 Einw., Sternwarte, Pflanzengarten, Holzwaaren.

Nürnberg, 28° östl., 49° nördl., 28000 E. 3283 H., an der Pegnitz; 145 Springbrunnen, Rathhaus; Reichsveste; Spielwaaren.

Fürth, eb., 13000 E., beim Einfluß der Pegnitz in die Rednitz, jüdische hohe Schule, viel Gewerbe.

Schwabach, eb. 4000 E., an der Schwabach, Gewerbe, Schriftschneider.

Erlangen, eb., 9000 E. 865 H., am Einfluß der Schwabach in die Rednitz, hohe Schule, Gewerbe. Rosenmüllers Höhle.

Forchheim oder Vorchheim, eb., 5000 E., am Einfluß der Wiesent in die Rednitz, fest, Spiegelhütte.

Bamberg, eb., 20000 E., an der Rednitz, unfern des Einflusses in den Main. Kloster Banz.

Baireuth, 29° östl., 49° nördl., 10000 E. 828 H., am rothen Main, Kattun, Por;ellan, Marmor.

Kulmbach, eb., 3000 E., am weißen Main; Bergfestung Plaßenburg.

Koburg, 28° östl., 50° nördl., 7000 E., an der Itz, Schloß Ehrenburg, Sternwarte,

Schweinfurt, 27° östl., 50° nördl., 5000 Einw., am Main, Leinwand.

Würzburg, 27° östl., 49° nördl., 20000 E. 2000 H., 10°¹⁰⁰ Mittelwärme am Main, zwischen zwei Hügelreihen, wo der berühmte Stein- und Leistenwein wächst, hohe Schule, Schloß.

Wertheim, eb., 3000 E., am Einfluß der Tauber in den Main, Wein.

Aschaffenburg, 26° östl. 49° nördl. 7000 E., am Einfluß des Aschaff in den Main, Forstschule, Taubstummenanstalt, Korkbildnerei (Felloplastik), Dom. Lustschlösser: Schönbusch, Schönthal, Aufenau.

Hanau, 26° östl., 50° nördl., 11953 E., beim Einfluß des Kinzig in den Main, Handel.

Offenbach, eb., 9000 E., am Main, Gewerbe.

Frankfurt, eb., 30000 E, 3000 H., am Main, welcher mitten durch fließt, der östlich des Mains gelegene Theil heißt Sachsenhausen und ist durch eine steinerne Brücke mit dem westlichen verbunden; altes Rathhaus Römer; Handel.

Wisbaden, einst Aquä Mattiacä, 25° östlich, 50° nördl., 3500 E., warme Bäder. Selters, Sauerbrunnen.

Marburg, einst vielleicht Mattiacum, eb., 6000 E., 800 H., an der Lahn, hohe Schule.

Gießen, eb., 6000 E., an der Mündung der Wieseck in die Lahn, hohe Schule.

Wetzlar, eb., 7000 E., an der Mündung des Wetzbachs und der Dill in die Lahn, Rechtsschule.

Neuwied, 25° östl., 50° nördl., 3300 E., am Einfluß der Wied in den Rein, Brüdergemeinde, Gewerbe, ausgegrabnes römisches Lager.

Siegen, eb.. 6000 E., an der Sieg, Eisenbergwerke.

Elberfeld, 24° östl., 51° nördl., 12000 E., an der Wipper, Bleichen.

Solingen, eb., 10000 E., an der Wipper, Gewehrwerk.

Düsseldorf, eb., 20000 E., 1380 H., am Einfluß der Düssel in den Rein, Schloß, Gewerbe.

Iserlohn, 25° östl., 51° nördl., 4000 E., am Baren unfern der Ruhr, Eisenwaaren, Bleichen.

Duisburg, 24° östl., 51° nördl., 4000 Einw., an der Mündung der Ruhr in den Rein, Gewerbe; im Duisburger Forst wilde Pferde.

Paderborn, 26° östl., 51° nördl., 5000 E., an der Pader, welche unter dem Dom aus 3 Quellen entspringt und unfern in die Lippe fließt.

Lippstadt, 25° östl., 51° nördl., 3000 E., an der Lippe, Brantwein.

Soest, eb., 5000 E., an der Asse, Getreidehandel.

Hamm, eb., 4000 E., am Einfluß der Asse in die Lippe, Bleichen.

Dortmund, eb., 4000 E., an der Emscher, Salzwerk Unna.

Wesel, sonst Aliso, 24° östl., 50° nördl., 7000 E., am Einfluß der Lippe in den Rein, Festung.

Emmerich, eb., 4000 E., am Rein, Handel.

Zütfen oder Zütphen, 23° östl., 52° nördl., 8000 E, an dem Arm des Reins, der die Issel heißt, Festung.

Deventer, eb., 6000 E., an der Issel, Festung.

Zwoll, eb., 6000 E., an der Issel, Festung.

6. Sevennenland.

Es liegt vom 16 bis zum 27° östlicher Länge, 42 bis 52° nördlicher Breite, und faßt ungefähr 12000 Geviertmeilen. Von dem vorigen Lande wird es durch das Bett des Reins von seinem Ursprung, dem Gotthard, bis zu seinem Ausfluß in die Südersee, von dem Alpenhalbeiland, durch die Alpen, von dem Pirenäenhalbeiland, durch die Pirenäen getrennt. So wie das vorige Land durch den Harz im weiten Sinn in zwei Hauptabdachungen zerfiel, so zerfällt dieses durch die Sevennen in eine nördliche und südliche Abdachungsfläche. Dadurch verbinden sich die Pirenäen mit den Alpen folgendermaßen: die schwarze Höhe (Montagne Noire), Sevennen (Puy Mary 5106 Fuß, Puy de Dôme 4548, Cantal 5718, Mont d'Or 5808, alle nach Delambre), Bergrücken von Pilas, Tarare, Morvan, von wo nordwestlich der Wald von Orleans und die Berge von Arrée bis zum Vorgebirge Finisterre, nördlich der Ardennerwald bis zum Sund von Calais, nordöstlich der Wasgau oder die Vogesen, (höchste Spitze der Ballon, nach Vierthaler 4326 Fuß) welche durch den Jura, (höchster Gipfel der

Mont tendre nach Tralles 5202 Fuß) Jorat, (nach Saussüre 2826 Fuß) Dent de Jaman, (nach Saussüre 4572 Fuß) und die Gletscher, Jungfrauhorn (nach Tralles 12872) Finsteraarhorn, (nach Tralles 13216) Schreckhorn, (nach Tralles 12560) mit den Alpen in der Gegend des Gotthard zusammenhangen. Flussgebiete der nördlichen Abdachung sind: das der Garonne oder Gironde, Loire, Seine, Maas, (Meuse) des Reins; (Rhin) der südlichen: die Rone (Rhone) welche durch den Genfer- oder Lemansee geht und die Saone aufnimmt. Die Luft ist äußerst mild, vorzüglich auf der südlichen Verflachung. Der Wein macht hier den Übergang vom südlichen süßen zum nördlichen sauern, und eine ganz eigenthümliche Art dieses Landes, erzeugt auf den Kalkhügeln in der Nähe der Ardennen, ist der Champagner. Zitronenwälder hören zwar hier schon ziemlich auf, aber doch giebt es Feigen- und Ölpflanzungen im südlichen Theil in Menge. Das Volk, das diesen großen Landstrich bewohnt, beschreibt Julius Cäsar vor fast 2000 Jahren folgendermaßen: «ein Geschlecht, ohne Treue und Glauben, schwankend und veränderlich,» ja diese leichte Beweglichkeit bildet dieses Volk eben so geschickt zu gelenkigen Tanzmeistern als zu schnellen Kriegsschaaren, und weiß der Franke zierliches zu sprechen mit süßen Worten feiner Höflichkeit, so versteht er auch wie Brennus sein ehernes Schwerd zu legen in die Wage der Gerechtigkeit. Seit Cäsars Zeit sind freilich germanische Völkerschaften eingewandert; daß indessen diese Schaaren nicht so zahlreich gewesen sind, als man oft glaubt, kann man schon daraus sehen, daß teutsche nördliche Gesichtsbildung nur sehr selten in diesem Lande sich findet, dagegen durchgängig schwarzes Haar, schwarze Augen, gelbe Gesichtsfarbe, den südlichen Stamm verrathen; und nur längs dem Rein, östlich vom Jura, den Vogesen und Ardennen, ist der teutsche Ursprung sichtbar

und hörbar. Selbst ihre Sprache, welche sich in die beiden Mundarten von Ok (Langue d'oc) und von Oui (Langue d'oui) spaltet, verräth mehr römische als teutsche Verwandschaft, nur ist sie nicht wie die spanische und italische der Ursprache treu geblieben, sondern sie hat durch mannigfache Verstümmelung das flache Gepräge einer leichten Scheidemünze durch ganz Europa bekommen, so daß selbst ein aufrichtiger Eingeborner von ihr bemerkte, «sie sei wie das Wasser, habe weder Farbe noch Geschmack». Man kann auch hier den Keim dieses Volksgeistes schon in der Außenwelt aufsuchen; denn da das Land einen größern Überfluß von Pflanzen als von thierischer Nahrung anbietet, so genießen die Einwohner, zumal unter ihrem milden Himmel, mehr flüssige, das Blut verdünnende, einen leichten frölichen Sinn befördernde Kräuterkost, als derbe Fleischspeise, woher der Name Brühhans (Jean Potage) und Suppenschmidt (Meagre Soup) von Swift ihnen zu Theil ward. Ihre gewöhnliche Anrede: wie tragt ihr euch? bezeichnet eine gewisse oberflächliche Eitelkeit, und schon Klopstock meinte, daß ihre Was ist das was ist washaftigkeit beinahe wie Waschhaftigkeit klänge. Heruntersteigen in die Tiefen des Wissens ist ihnen eben so fremd als Aufschwung zur höhern Dichtkunst; gefällige Lebensweisheit und das heitere Lustspiel sind ihr Tummelplatz, und die sie umgebende reiche Schöpfung ladet sie wohl zu ihrer fleißigen Betrachtung ein. Ihr leicht aufwallender frölicher Sinn befördert die Bevölkerung, welche sich auf 36000000 Menschen beläuft.

In der Abdachung des Mittelmeers.

Lausanne, einst Lausana, 24° östl., 46° nördl., 1560 Fuß hoch, 10¹⁰⁰ Mittelwärme, 9000 E., an einem Flüsschen, der in den Leman-Genfer- oder einst Lausanersee fließt, reizende Gegend.

Genf,

Genf, Geneve, einst Geneva, 23° östl., 46° nördl., 1152 Fuß nach Pictet, 24000 E., am Ausfluß der Rhone aus dem Lemansee, 1125 Fuß nach Weiß, und Einfluß der Arve in die Rhone, 3 Theile, die durch Brücken zusammenhangen, Gesellschaft der Künste und Wissenschaften, viel Gewerke in Erz, vorzüglich Uhrmacher. Nicht weit Ferney einst Voltaires Lustschloß. Hier fängt auch am Südufer des Lemansees die prachtvolle Kunststraße über den Simplon an.

Annecy, 23° östl., 45° nördl., 1316 Fuß hoch, 10000 E., am Annecysee, den der Graben Thioux mit der Rhone verbindet, Lustgänge am See.

Chambery, eb., 846 Fuß hoch, 10000 E., am Einfluß der Laisse in die Albane, enge Straßen, aber schöne Häuser, Schloß, Spitzen, Bäder.

Plombieres, 24° östl., 47° nördl., am südwestlichen Abhange der Vogesen an einem Arm der Saone, Bad und Gesundbrunnen.

Dijon, einst Divio, 22° östl. 47° nördl., 20000 E., in einer schönen Ebene an den Flüßchen Ouche und Süson die zur Saone fließen, unfern des großen Grabens, der die Nordsee mit dem Mittelmeer verbindet, schön gebaut, Schloß, Dom, Wachskerzengewerk.

Montbeillard, oder Mümpelgard, 24° östl., 47° nördl., 4000 E., in einer reizenden Ebene am Einfluß des Alain und der Rigole in den Doubs, Schloß, Rathhaus, Hallen, Uhren.

Besançon, sonst Vesontio, 23° östl., 47° nördlich, 755 Fuß hoch, 28000 E., 3300 H., an beiden Seiten des Doubs, schön gebaut, Springbrunnen, Uhrmacherschule, Burgunderwein.

Dole, eb., 8000 E., am Doubs, schöne Palläste, römische Alterthümer, Hüte, Mützen.

Chalons, einst Cabilonum, 22½° östl., 46° nördl., 9000 E., 1260 H., in einer fruchtbaren Ebene an der Saone, unfern des Einflusses des Doubs in dieselbe, Handel, römische Denkmäler, Graben, der das biskaische und Mittelmeer vereint.

Macon, einst Matiscon, eb., 6000 E., auf einem Hügel an der Saone, worüber eine steinerne Brücke geht, enge dunkle Gassen, Hauptkirche, Wein.

Lyon, einst Lugdunum, 22° östl., 45° nördl. 457 Fuß hoch, 140000 E., 8000 H., am Einfluß der Saone in die Rhone, über welche 7 Brücken führen, in einer Ebene, deren Aussicht durch Berge begrenzt ist, enge Straßen, große Plätze, schöne Gebäude, worunter das Rathhaus und die Hauptkirche, die größten Gewerke in Seide.

Vienna, einst Vienna, eb., 390 Fuß hoch, 10500 E., am Einfluß der Gere in die Rhone, römische Alterthümer, mehrere Gewerke in Erz.

Grenoble, sonst Gratianopolis, 23° östl., 45° nördl., 24000 E. in einer wilden Gegend, an der Isere, römische Denkmäler, altes Bergschloß, Lustgänge, Arbeiten in Wolle und Erz.

Valence, einst Valentia, 22° östl., 44° nördl., 282 Fuß hoch, 7600 E., an der Rhone, fest, Tuch.

Montelimart, eb., 250 Fuß hoch, 6000 E., an der Rhone, Gerbereien.

Gap, einst Vapincum, 23° östl., 44° nördl. 8000 E., am Bach Benne, der weiterhin in die Dürance fließt, schlecht gebaut, Gesundbrunnen, Schwimmeiland im See Pelhotiers.

Avignon, ehedem Avenio, 22° östl., 43° nördl., 84 Fuß hoch, 20000 E., in einer fruchtbaren Ebene, am Einfluß der Dürance in die Rhone, schön gebaut, in

der Franziskanerkirche Lauras Grab, Gewerke in Seide, Wein, Baumöl, Safran. Thal Vauclüse, (Vallis Clausa) wo Petrarca lebte.

Tarascon, einst Tarasco, eb., 18000 E., am Ostufer der Rhone, und Beaucaire, vorher Belligaudrum, 9000 E., am Westufer, welche Städte durch eine Schiffbrücke zusammenhängen, Wein, Öl, Mandeln, vier berühmte Jahrmärkte.

Arles, einst Arelate, eb., 20000 E. in einer sumpfigen Gegend der Rhonemündungen, Hafen, römische Überbleibsel.

Nice, Nizza, einst Nicäa, 24° östl., 43° nördlich, 18000 E., unfern des Ausflusses des Var ins Mittelmeer, unreinlich, Aloen (Agave americana) am Wege, Palmen (chamaerops humilis) im Kapuzinergarten, Zitronen und Ölpflanzungen, schöner Kai als Lustgang am Meere, neue Kunststraße längs dem Meer nach Genua. Fester Hafen Ville Franche.

Antibes, einst Antipolis, eb., 3000 E., in einer fruchtbaren Gegend am Meer, Sardellen, römische Alterthümer.

Frejus, ehedem Forum Julii, eb., 3000 E. am Ausfluß des Argens ins Meer in einer Sumpfgegend, verschlämmter Hafen, aber sichere Reede, römische Alterthümer.

Toulon, sonst Telo Martius, 23° östl., 43° nördl., 21000 E., fest, bester Hafen und Reede dieses Landes am Mittelmeer, Schiffsdocke, 80 Springbrunnen, Sardellen, Thunfische, Korallen, Kapern, 17¹⁰⁰ Mittelwärme. Hierische Eilande.

Marseille, einst Massilia, eb., 144 F. h., 111000 E., in einer schönen Gegend schön gebaut, Hafen mit der Napoleonssäule, (Gegenstück zur Pompejussäule auf der ent-

gegengesetzten Küste bei Alexandrien) Liegehaus, (Quarantänehaus) Sternwarte, Glas, Porzellan, Alaune, Schwefel, Korallen, rings um die Stadt in einem Halbkreis an den Anhöhen gegen 5000 blendend weiße Landhäuser (Bastiden) zwischen blasgrünen Öl und Mandelpflanzungen, 18¹⁰⁰ Mittelwärme.

Aix, einst Aquä Sextiä, eb., 24000 E., in einem lustigen Thale voll Ölbäume, unweit der Are, schön gebaut, warme Bäder.

Nimes, einst Nemausus, 21° östl., 43° nördl., 50000 E., unfern eines Küstenflußes, schön gebaut, Rundbühne, (Amfitheater) Dianentempel, u. s. w. Aigues-mortes, entstanden aus Aquä Mortuä.

Montpellier, entstanden aus Mons Pessuli, eb., 40000 E. 8000 H., an einem Küstenfluß, gut gebaut, einst eine berühmte Arztschule, jetzt noch eine Gesundheitsschule, Pflanzengarten, Sternwarte, Wasserleitung, Freiheitssäule, Heinrichs des Großen Roßbildsäule; Weinstein, Grünspan, Schwefelsäure, Scheidewasser, Riechwasser.

Agde, einst Agatha, eb., 10000 E., am Herault, der eine Stunde weiter ins Meer fällt, Schafzucht, Seidenbau, Wein, Öl.

Beziers, einst vielleicht Betervä, 20° östl., 43° nördl., 18000 E., an der Orbe, und nicht weit vom großen Mittagsfließ, (canal du midi) in einer reizenden Gegend, Dom, Wein, Öl, Getreide.

Carcassonne, einst Carcasso, eb., 15000 E., in einer schönen Gegend an der Aude, Tuch.

Narbonne, einst Narbo, eb., 15000 E., unfern des Ausflußes der Aude, am Graben Robine, Dom, römische Alterthümer, Honig.

Perpignan, einst Ruscino, 20° östl., 42° nördlich,

11000 E., am Tet, über den eine schöne Brücke führt, Stückgießereien, Wollenwaaren.

In der Abdachung der nördlichen Gewässer, der Nordsee und der nördlichen Meerenge.

Kostnitz, vielleicht einst Constantia, 26° östlich, 47° nördl., 3000 E., am Bodensee, 1089 Fuß hoch, nach Weiß, Kaufhaus, Kirchenversammlungshaus, Strohwein.

St. Gallen, eb., 3090 E., am Steinach, Benediktinerabtei, Leinwand.

Winterthur, eb., 3000 E., am Eilach, Uhren, Öfen.

Thun, 25° ö., 47° n., 1788 F. h. nach Tralles, 2000 E., am Ausfluß der Aar aus dem Thunersee, Käse.

Bern, eb., 14000 E., an der Aar, schön gebaut, Zeughaus, Krankenhaus, bester Gußstahl in ganz Europa, der den englischen übertrifft. Höhe der Aarfläche 1548 Fuß.

Freiburg oder Fryburg, 24° östl., 46° nördl., 6000 E., an der Sane.

Iferten oder Yverdün, einst Eburodunum, eb., 2200 E., am Einfluß der Orbe in den Neuenburgersee, Pestalozzis Erziehungsanstalt.

Neuenburg oder Neufchatel, eb., 1350 Fuß nach Tralles, 6000 E., am Neuenburgersee, Spitzen, Messer, Uhren.

Biel, 24° östl., 47° nördl., 3000 E., am Bielersee, Hammerwerke, Gerbereien. See 1300 Fuß nach Weiß.

Solothurn, 25° östl., 47° nördl., 5000 E., an der Aar. Hofwyl, Fellenbergs Landwirthschaftsanstalt.

Arau, eb., 1138 Fuß hoch nach Weiß, 2000 E., an der Aar, schön gebaut, bedeckte Brücke.

Luzern, 25° östl., 46° nördl., 5000 E., am Ausfluß

der Rüß aus dem Luzerner- oder Vierwaldstädtersee, 1392 Fuß hoch nach Weiß, Tells Kapelle im See, Pilatusberg, Rigi, Teufelsbrücke, Urner Loch.

Zug, einst Tugium, 25° östl., 47° nördl., 1600 Einw., am Zugersee.

Zürch, sonst Tigurium, eb., 12000 E., am Ausfluß der Limmat aus dem Zürchersee, 1132 Fuß hoch, Münster, Rathhaus, Waisenhaus, Gesners Denkmal, Blindenanstalt, viele wissenschaftliche Anstalten.

Basel, einst Augusta Rauracorum, später Basilea, eb., 890 Fuß hoch nach Weiß, 15000 E., an der Krümmung des Reins, v westlicher nach nördlicher Richtung, Rathhaus, Zeughaus, Münster, Papier.

Colmar, einst Argentuaria, 25° östl., 48° nördl., 15000 E., 1300 H., an der Ill, Münster, Rathhaus, Pfeffels Erziehungsanstalt.

Strasburg, einst Argentoratum, eb., 50000 E., am Einfluß der Breusch in die Ill, und $1\frac{1}{2}$ Stunde weit vom Einfluß der Ill in den Rein, Festung, schön gebaut, Münster, höchstes Gebäude dieses Landes 445 Fuß hoch, von Erwin erbaut, Thomaskirche mit dem Grab des Marschalls v. Sachsen, Druckerei der ehemaligen Zweibrücker Ausgaben, hohe Schule, Zeug- und Gießhaus, Fernschreiber (Telegraf) bis nach Paris. Ruprechtsau.

Landau, 25° östl., 49° nördl., 5000 E., am Queich, Festung, gut gebaut, Gewehrwerk.

Speier, einst Noviomagus Nemetum, 26° östl., 49° nörd., 4000 E., am Rein, Dom.

Worms, einst Borbetomagus Vangionum, eb., 5000 E., am Rein, Dom.

Mainz, Mayence, einst Mogontiacum, später Mogontia, 25° östl., 49° nördl., 22000 E., am Rein,

dem Einfluß des Mains gegenüber, Festung, Schiffbrücke nach Kassel, Martinsburg, Guttenbergsplatz, Kunststraße den Rein hinab.

Bingen, eb., 4500 E., am Einfluß der Nahe in den Rein, Bingerloch und Mäusethurm im Rein, Schiffahrt.

Epinal, 24° östl., 48° nördl., 7500 E., 1100 H., an der Mosel, Faenzgut, Papier.

Toul, einst Tullum, 23° östl., 48° nördl., 7000 E., an der Mosel, Faenzgut, Wein.

Lüneville, 24° östl., 48° nördl., 10000 E., 1300 H., an der Vezouze nnd Meurthe, Schloß, Steingut.

Nancy, einst Nasium, 23° östl., 48° nördl., 30000 E., an der Meurthe, schön gebaut, schöne Lustgänge, Tuch, Seidenwaaren.

Dieuze, einst Decem Pagi, 24° östl., 48° nördl., 3500 E., an der Seille, großes Salzwerk.

Metz, sonst Divodurum, dann Mettis, 23° östl., 49° nördl., 32000 E., 5830 H., am Einfluß der Seille in die Mosel, festes Schloß, Boufflersgarten, Zeughaus, Schauspielhaus, Dom, Handel.

Thionville, Diedenhofen, eb., 5000 E., an der Mosel, schöne Brücke.

Zweibrück, Deuxponts, 25° östl., 49° nördl., 5000 E., am Erlbach, Schloß, Bergwerke.

Saarbrück, 24° östl., 49° nördl., 3000 E., an der Saar, Schloß mit schönem Garten, Eisen- und Stahlarbeiten.

Trier, Treves, einst Augusta Trevirorum, eb., 9000 E., an der Mosel, schöne Brücke, Dom, römische Alterthümer.

Koblenz, Conflans, einst Confluentia, 25° östl., 50° nördl., 11000 E., 1200 H., am Einfluß der Mo-

sel in den Rein, über erste eine steinerne, über letzten eine fliegende Brücke, Schloß, Rathhaus, teutsches Haus, Töpfergeschirr.

Bonn, 24° östl., 50° nördl., 9000 E., 1300 H.. am Rein, Martinskirche ein Rundgebäude, festes prächtiges Schloß mit einer Bücher- und Bildersammlung, schönes Lustschloß Klemensruhe, wohin vierfache 1200 Schritt lange Baumgänge führen.

Köln, Cologne, einst Colonia Agrippina, eb., 40000 E., 8000 H., am Rein, in einer reizenden Gegend und schon von fern wegen der 260 Kirchen stattlich anzuschauen, unter denen der gothische Dom sich auszeichnet, 2 Schlößer, Dom, Rathhaus, ungersches Haus, neuer Markt, Eisenöfen, Steinkrüge, Tabackspfeifen.

Kleve, Cleve, 23° östl., 51° nördl., 4500 E., 930 H., an einem Graben der ½ Meile davon in den Rein geht welcher sich hier in zwei Arme spaltet, in einer schönen Gegend, im holländischen Geschmack gebaut, Bergschloß, Thiergarten, Gesundbrunnen.

Nimwegen, Nimegen, einst Noviomagus, eb., 11000 E., an dem Arm des Reins, der die Waal heißt, Festung, Dom, Falkenhof.

Arnheim, Arnem, einst vielleicht Arenacum, eb., 15000 E., 1500 H., am Rein, fest und gut gebaut, Hafen, nassauer Hof.

Utrecht, einst Trajectus Rheni, 22° östl., 52° ndl., 32000 E., am Rein, fest, hohe Schule, Sternwarte.

Leyden, einst Lugdunum Batavorum, eb., 40000 E., 1100 H., am Rein, breite lange Kaien, schön gebaut, hohe Schule, Pflanzengarten.

Harderwyk, eb., 8000 E., am Süder- oder Zuydersee, hohe Schule, Schloß.

Amersfort, eb., 9000 E., am Eem, Handel mit Bier und Tabak.

Harlem, 22° östl., 51° n. 30000 E., 8000 H., am Spaaren, der ins Harlemer Meer fließt, Hauptkirche mit einer der größten Orgeln, schöne Gärten, aus denen die Harlemer Blumenzwiebeln kommen, berühmte Bleichen, größtes Reibgetriebe (Elektrisirmaschine), Abbild des Harlemer Sägeschiffs, Koster's Bildsäule, Handel auf den vielen Gräben.

Amsteldam, Amsterdam, 22° östl., 52° nördl., 220000 E., 27000 H., an der Amstel und dem Y. (Ei) Die ganze Stadt ist auf Pfälen erbaut und ist von unzähligen Grachten (Gräben) durchschnitten, ist also fast der Meeresfläche gleich, die Sing- oder Glockenspiele sind gleichsam hier recht einheimisch. Sie hat 3 Meilen im Umfange, 6 Thore, und enge aber schöne Straßen, meist Kaien. Das größte Gebäude ist das Stadt- oder Rathhaus auf 13689 Masten erbaut, 282 Fuß lang, 235 breit, 116 hoch, mit niederländischen Gemälden und einem Glockenspiel; die alte Kirche mit seltnen Gemälden und einem herrlichen Glockenspiel; die neue Kirche mit den Grabmälern berühmter Seehelden, als Ruyter, Bentink, u. s. w. Die Börse mit 2 Bogengängen und 46 Pfeilern. Die Schiffahrtsgebäude (Admiralität und ost- und westindische Compagnie, Heringspackereien, u. s. w.) machen fast eine eigne Stadt aus. Die hiesigen Versorgungshäuser empfehlen sich durch hohe Reinlichkeit, auch sind hier viele Wissenschaft- und Kunstanstalten; die Anstalt Felix Meritis, Sternwarte, der Pflanzengarten, u. s. w. Die Stadt hat Mangel an Quellwasser. Rings umher sind prachtvolle Landhäuser.

Zaandam, Zaardam, eb., 12000 E., an der Zaan,

reicher und reinlicher Flecken, Schiffswerfte wo der Zaar Peter arbeitete, und Haus wo er lebte, 2300 Windmühlen, wo selbst Koffee und Scheuersand gemahlen wird, Papier.

Alkmar, eb., 12000 E., schön gebaut, Rathhaus, Zeughaus, Käse, Seesalz.

Neufchateau, 23° östl., 48° nördl., 3000 E., am Einfluß des Mouzon in die Maas.

Verdün, 23° östl., 49° nördl., 10000 E., an der Maas, fest, Brantwein, Öl.

Sedan, 22° östl., 49° nördl., 11000 E., an der Maas, fest, schöne Brücken, Stückgießerei, Eisenwaaren, Tuch.

Mezieres, eb., 4000 E., an der Maas, festes Schloß, am Ardennerwald. Gegenüber am andern Ufer Charleville, 4700 E., 370 gleich hohe mit Schiefer gedeckte Häuser, ganz gerade Straßen, die auf einem schönen Platze zusammen kommen, Tapeten, Gewehre.

Charlemont, 22° östl., 50° nördl., 3000 E., an der Maas, Festung.

Maubeuge, 21° östl., 50° nördl., 5000 E., an der Sambre, Festung, Eisenwerke.

Charleroi, 22° östl., 50° nördl., 4000 E., an der Sambre, Festung, Zuckersiedereien.

Namur, eb., 17000 E., am Einfluß der Sambre in die Maas, Festung, Gewehre, Kupfergeschirr.

Limburg, 23° östl., 50° nördl., 8000 E., an der Veze, Festung, Schloß, Tuch, Käse, nicht weit davon Galmeigruben und der Gesundbrunnen Spa.

Lüttich, Liege, eb., 50000 E., dem Einfluß der Ourthe in die Maas gegenüber, welche letzte in der Stadt einen Werder bildet, an Hügeln, 17 Brücken, worunter die neue sehr schön ist, 100 Kirchen, 10 Krankenhäuser, Rathhaus, Zeughaus, Bischofsschloß, Springbrun-

nen und Lustgänge, Kunstschulen, Eisen- und Stahlwaaren, Papier, Tuch.

Maestryk, einst Trajectus Mosä und Pons Mosä, eb., 18000 E., an der Maas, Festung, steinerne Brücke, schön gebaut, Rathhaus mit Bücherei und Glockenspiel, Zeughaus. Der Petersberg mit merkwürdigen Steinbrüchen.

Aachen, Aix la Chapelle, zu Karls des Großen Zeiten vielleicht Aquä Palatii, eb., 26000 E., 3000 H., schlecht gebaut, Rathhaus, Münster, warme Bäder, unter denen das Kaiserbad und Corneliusbad merkwürdig, allerlei Waaren aus Erz.

Jülich, 24° östl., 50° nördl., 3000 E., an der Roer, Festung, Schloß.

Roeremont oder Rüremont, 23° östl., 51° nördl., 4000 E., Festung, am Einfluß der Roer in die Maas.

Geldern, eb., 2000 E., am Niers, der weiter nordwärts in die Maas fließt, fest, Schloß.

Herzogenbusch, Hertogenbosch, Bois le Duc, eb., 12000 E., am Zusammenfluß der Aa und Dommel, die 2 Meilen davon unter dem Namen Dieft in die Maas fallen, in einer von vielen Gräben durchschnittenen Ebene, schön gebaut, Festung, große Kirchen, Rathhaus.

Gorkum, 22° östl. 51° nördl. 4000 E., am Einfluß der Linge in die Merwe, (rechter Maasarm in den die 2 Reinärme Waal und Leck fließen) Lachshandel. Am andern Ufer Workum.

Dortrecht, eb., 18000 E., 4000 H., an der Merwe und am Meerbusen Biesbosch auf einem Werder, Hafen, Werften, Bleichen. Gegenüber am Biesbosch die Festungen Gertrundenberg und Wilhelmsstad.

Rotterdam, eb., 53000 E., 6000 H., am Einfluß der Rotte in die Merwe, Hafen, Gräben, Schiffswerfte, Farben, Handel.

Delft, 21° östl., 51° nördl., 25000 E., 5000 H., an der Schie, gerade von Gräben durchschnittene Straßen, Kirche mit den Denkmälern berühmter Holländischer Seehelden, Zeughaus, Rathhaus, Faenzgut.

Schiedam, eb., 9000 E., 1500 H., am Einfluß der Schie in die Merwe, über 200 Brantweinbrennereien.

Haag, Gravenhage, la Haie, 21° östl., 52° nördl., 36000 E., 5400 H., statt der Mauern grüne Gehege, mit Bäumen besetzte Märkte und ringsum Gärten und ein Baumgang nach der Nordsee, Segelwagen, Stückgießerei. Im Huys im Bosch eine Gemäldesammlung.

Breda, 22° östl., 51° nördl., 9500 E., am Einfluß der Merk in die Aa, die endlich zum linken Maasarme geht, Festung, Strümpfe, Tuch.

Cambray, Cameryk, sonst Camaracum, 21° östl., 50° nördl., 15000 E., 3000 Häuser, an der Schelde, (Escaut) Festung, Bischofsschloß, Bleichen, Kammertuch. (eigentlich Kammeriktuch).

Valenciennes, eb., 17000 E., an der Schelde, Festung, Leinwand, Kanten.

Arras, 20° östl., 50° nördl., 25000 E., 3768 H., an der Scarpe, Festung, Wandteppiche.

Douay, eb., 18000 E., 2737 H., an der Scarpe, Festung, Stückgießerei, Steingut, Spitzen.

Mons, Bergen, 21° östl., 50° nördl., 18000 E., 4600 H., an der Trouille, die zur Haisne geht, Festung, schön gebaut, Rathhaus, Zeughaus, Schloß,

Condé, Nord libre, einst Pons Scaldis, eb., 5000 E., am Einfluß der Haisne in die Schelde, in einer Sumpfgegend, Festung, Schloß, Hauptkirche.

Tournay, Doornyk, einst Turnacum, eb., 21000 E,. 3800 H., an der Schelde, Hauptkirche mit schönen Gemälden, Handel.

Audenarde, Oudenaerde, eb., 4000 E., an der Schelde, Rathhaus.

Aire, 20° östl., 50° nördl., 5300 E., an der Leie (Lys) und an einem Graben nach Dünkirchen, fest.

Lille, Ryssel, eb., 56000 E., 8000 H, an der Deule, die zur Leie geht, Festung, schön gebaut, 50 Kirchen, 30 Plätze, Rathhaus, Handel.

Courtray, Cortryk, eb., 8000 E., an der Leie, fest, Leinwand, Flachsbau.

Gent, Gand, 21° östl., 51° nördl, 56000 E., am Einfluß der Leie in die Schelde, breite von Gräben durchschnittene Straßen, schöne öffentliche Plätze, 55 Kirchen, Stadthaus, Prinzenhof, Zuchthaus, u. s. w. Gewerbe und Handel.

Dendermonde, eb., 5000 E., am Einfluß der Dender in die Schelde, Festung.

Brüssel, Bruxelles, 22° östl., 50° nördl., 66000 E., 4000 H., an der Senne und einem Scheldegraben, gut gebaut, 7 große Plätze, worunter der Königsplatz vorzüglich, Rathhaus, Zeughaus, Schauspielhaus, Park, brabanter Spitzen, u. s. w. Lustschloß Laken.

Löwen, Louvain, eb., 19000 E., an der Dyle, Rathhaus, hohe Schule, in den Ringmauern sind Gärten, Wiesen und Weinberge, Pflanzengarten, Tuch und andere Wollenwaaren.

Mecheln, Malines, 22° östl., 51° nördl., 17000 E., an der Dyle, 52 Kirchen, worunter der Dom, Rathhaus, Spitzen, Wollenwaaren.

Lier, Lierre, eb., 10000 E., am Zusammenfluß der großen und kleinen Nethe, Kattun, Bier.

Antwerpen, Antorf, Anvers, eb., 60000 E., an der Schelde, Festung, Hafen, Werfte, 22 Plätze, an 60 Kirchen, worunter die Hauptkirche wegen ihrer Größe,

und die Jakobskirche wegen Rubens Grab sehenswerth sind, Malerschule, Gemälde- und Büchersammlung, Börse auf 43 Marmorsäulen ruhend, Rathhaus, Kaufhaus, Zuchthaus, Schauspielhaus, Wasserstube, Glashütte, Gewerbe und Handel.

Bergen op Zoom, Bergopzom, 21° östl., 51° nördl., 8500 E., 1100 H., am Einfluß des Zoom in die Osterschelde, Festung, Hafen, Burg.

Vliessingen, Flessingue, eb., 9000 E., am Ausfluß der Westerschelde, auf dem Eiland Walcheren, Festung, Hafen, Werfte, Gesellschaft der Wissenschaften.

Mittelburg, Middelburg, eb., 18000 E., an einem Graben der in die Westerschelde führt, auf Walcheren, Festung, Hafen, Werfte, Gesellschaft der Wissschaften.

Brügge, 20° östl., 51° nördl., 35000 E., an einem wichtigen Graben von der Schelde bei Gent und Sluys bis nach dem Meer bei Ostende, Börse mit einer Halle, Prinzenhof, Stadthaus, Schützenhaus, Münzhaus, Kunstschule, Werfte, Leinwand, Handel.

Ostende, eb., 11000 E., an der Nordsee, Hafen, Rauchtabak, Handel, Fischerei.

Dünkirchen, Dunkerque, eb., 27 Fuß hoch, 22000 E., 1800 H., Festung und Hafen, Rathhaus mit einer Bücherei, Schnupftabak, Handel, Fischerei.

St. Omer, 19° östl., 50° nördl., 20000 E., an der Aa, die bei Grevelingen in die Nordsee fließt, Festung, Schnupftabak, Handel, Fischerei.

Calais, eb., 36 F. h., 15000 E., an der Meerenge, und einem Graben aus der Aa, die Häuser meistens von Backsteinen und die Straßen sämmtlich auf einen Platz zusammenlaufend, Hafen, Zeughaus, Glockenthurm, ohne Quellwasser, Makrelen, Salz. Vorgebirge Blancnez.

Boulogne, sonst Iccius's Portus, dann Gessoriacum, eb., 12000 E., 1600 H., an der Mündung der Lianne, seichter Hafen, altes Schloß, Ober- und Unterstadt, Makrelen, Heringe, Steinkohlen, Butter, Erdpiramide bei der Stadt.

St. Quentin, 18° östl., 49° nördl., 10500 E., an der Somme, unterirdischer Graben, der Nordsee und Mittelmeer verbindet.

Amiens, einst Samarobriva, 19° östl., 49° nördl., 44000 E., 6000 H., an der Somme, fest, Hauptkirche, Wollenwaaren.

Abbeville, 19° östl., 50° nördl., 74 Fuß nach Shuckburgh, 20000 E., 3600 H., an der Somme, fest, Tuch, Leinwand.

Dieppe, 18° östl., 49° nördl., 20000 E., 3000 H., an der Mündung der Bethüne, Hafen, Schloß, Austern, Handel, Fischerei.

Chatillon sür Seine, 22° östl., 47° nördl., 6000 E., an der Seine, Schloß, Eisenhammer.

Troyes, sonst Augustabona dann Tricasses, 21° östl., 48° nördl., 24000 E., meistens hölzerne Häuser, an der Seine, altes Schloß, Nikolaikirche, Leinen- Baumwollen- Wollen- Seidenwaaren, Farben.

Bar sür Aube, 19° östl., 48° nördl., 4000 E., in einer fruchtbaren Gegend an der Aube, Wein, Getreide.

Nogent sür Seine, 21° östlich, 48° nördl., 3000 E. an der Seine, Pferdezucht, Heuhandel.

Auxerre, einst Autissiodurum, 21° östl., 47° nrdl., 26000 E., an der Yonne, Glas, Wein und Holzhandel.

Sens, einst Agendicum, dann Senones, 20° östl., 48° n., 10600 E., am Einfluß der Venne in die Yonne, über die eine schöne steinerne Brücke führt, gothische Kirche, römische Alterthümer, Tuch, Bier. In der

Nähe die Versteinerungsquelle von Veron und Kreidegrube von Michery.

Montargis, 19° östl., 47° nördl., 8000 E., am Loing, und Graben von Briare, der Loire und Seine verbindet, Dominikanerkloster als weibliche Erziehungsanstalt.

Nemours, 19° östl., 48° nördl., 4000 E., am Loing und Fließ von Briare, Schuabsätze, Käse.

Fontainebleau, eb., 7500 E., unfern der Seine, Lustschloß.

Melün, einst Melodunum, eb., 7000 E., an der Seine, über die 2 Steinbrücken führen, Gerbereien.

Langres, einst Andomadunum dann Lingones, 22° östl., 47° nördl., 9000 E., 1800 H., auf einem Berge unfern der Marne, Hauptkirche, Messer.

Chaumont, 22° östl., 48° nördl., 7000 E., 1100 H., am Fuß eines Berges an der Marne, Wachsbleichen.

Vitry, eb., 7000 E., an der Marne, Getreidehandel.

Bar le Duc, oder Bar für Ornain, eb., 10000 E., 1100 H., am Ornain in einer Wein- und Hanfgegend, breite Straßen, gleich hohe Häuser, Ober- und Unterstadt.

Chalons für Marne, einst Catalauni, eb., 13000 E., 2800 H., an der Marne, prächtige Brücke, schlechte Häuser, Dom, Rathhaus, Lustgang Jard, Wollenwaaren, Catalaunische Felder, wo Etzel oder Attila 451 geschlagen wurde.

Eperney, 21° östl., 49° nördl., 4500 E., an der Marne, schöne Brücke, bester Champagner.

Meaux, einst Jatinum Meldorum, 20° östl., 48° nördl., 6500 E., an der Marne, steinerne Brücke, Schloß, schöner Markt, Käse.

Paris, ehem. Lutetia Parisiorum, eb., 12° Mittelw.,

162 Fuß hoch, 600000 E., 30000 H., auf beiden Seiten und einigen Werdern der Seine, mit 1100 meist engen, krummen, finstern, schmutzigen Gassen, woher auch der Name Schmutzstadt, (Lutetia) aber himmelhohen steinernen Gebäuden, (Dichter vom 12ten Stockwerk) 40 Plätzen, (vorzüglich der Eintrachtsplatz) 18 Brücken, (worunter die neue Brücke 1020 Fuß lang, 72 breit, mit der Wasserkunst die Samarierin) 66 Springbrunnen, 12 Badeplätzen, 300 Kirchen, (unter denen der Liebfrauendom oder Notre Dame 400 Fuß lang, 70 breit, 200 hoch, und die Genovevenkirche oder Pantheon mit den Denkmälern verdienter Männer) 30 Schauspielhäusern, 8 Schlößern, (unter denen die Tuillerien, als Kaiserburg, der Louvre, als die größte Kunst- und Büchersammlung, der Königspallast als der größte Kaufplatz) 12 Gefängnissen, (unter denen der Tempel) 16 Wohlthätigkeitsanstalten, (worunter das große Kriegskrankenhaus von oft 30000 Kranken) und mehrern Lehranstalten. (worunter eine Taubstummen und Blindenanstalt, Singschule von fast 700 Mitgliedern) Sternwarte, Pflanzen- und zugleich Thiergarten, elysäische Felder, der Lustgang Boulevard (Bollwerk) rings um die Stadt, Ourcqgraben zur Versorgung der Stadt mit frischem Wasser, da das Stadtwasser sehr schlecht ist; Teppiche der Gobelins, Porzelan von Sevres, Glas von St. Gobins, Schlachthäuser. Fernschreiber (Telegrafen) nach allen vier Himmelsgegenden, nach Antwerpen, Strasburg, Lyon und Brest. Versailles mit ansehnlichen Gewehrwerken. Marly mit einer großen Wasserkunst. Rambouillet mit einer spanischen Schäferei. Lustschlößer: St. Cloud, Malmaison, St. Denys, Alterthümer, Ermenonville, Rousseaus Grab.

St. Menehould, 22° östl., 49° nördl., 3500 E., auf einem Werder der Aisne, Glas, Faenzgut.

Rheims, einst Durocarturum, 21° östl., 49° nördl., 32000 E., an der Vesle, alter Krönungsdom, Nikolauskirche, römische Alterthümer, Wollenwaaren, Wein, Getreide.

Soissons, einst Augusta Suessonum, 20° östl., 49° nördl., 426 Fuß hoch, 8000 E., an der Aisne, Gerbereien, Bleichen.

Compiegne, eb., 7000 E., an der Oise, hohe Häuser, enge aber gerade Gassen, Schloß, Grabmäler alter Könige, Wein.

Senlis, einst Augustomagus, eb., 4300 E., an der Nonette, Bleichen.

Beauvais, 19° östl., 49° nördl., 15000 E., am Terrain, schöne Kirchen, Teppiche.

Chartres, einst Autricum, 19° östl., 48° nördl., 15000 E., am Eure, Dom, Wollenwaaren.

Evreux, einst Mediolanum Aulercorum, dann Eburovicum, 18° östl., 49° nördl., 8000 E., am Iton, Dom, Handel, Schloß Navarre.

Rouen, einst Rotomagus, eb., 90000 E., an der Seine, Dom, Schloß, Museum, Teppiche, Tuch.

Havre de Grace, 17° östl., 49° nördl., 16000 Einw., an Ausfluß der Seine, Hafen, Werfte, Handel. Häfen Harfleur und Honfleur.

Caen, eb., 35000 E., 10000 H., am Einfluß des Odon in die Orne, schöngebaut mit breiten Straßen, Peterskirche, Wollenwaaren, Spitzen. In der See die Klippen Calvados, unter denen der Michelsberg mit der Michaeliskirche und einem Schloß.

Cherbourg, einst vielleicht Alauna, 16° östl., 49° nördl., 11000 E., bester Kriegshafen am Ärmelsund, (la

Manche) enge krumme Straßen, aber steinerne Häuser mit Schieferdächern, schöne Gegend, großes Krankenhaus, Wollenwaaren, Viehhandel. Ärmeleilande Aurigny, Guernsey, Jersey.

Coutances, einst Cosedia, eb., 8500 E., an der Barde, die unfern in die Soule fällt, gothische Hauptkirche, Butter- und Kornhandel.

St. Malo, einst Alosum, 15° östl., 48° nördl., 9000 E., Hafen am Ärmelsund, Seeschule und Seekrankenhaus, Handel, Fischerei.

St. Brieux, 14° östl., 48° nördl., 8000 E., Hafen am Ärmelsund, Handel, Fischerei.

Morlaix, einst vielleicht Vorganium, 13° östl., 48° nördl., 9000 E., Hafen an der Mündung des Morlaix, Kai, Stiftskirche, Schloß, Segeltuch, Papier, Öl.

Brest, einst Brivates, eb., 108 Fuß h., 30000 E., bester Kriegshafen dieses ganzen Landes, an einer Bai, fest, die Stadt schlecht, die Vorstädte schön, Werfte. Eiland Ouessant.

L'Orient, einst vielleicht Vindana, 14° östl., 47° nördl., 20000 E., Hafen an der Mündung des Scorf und an einer Bai, Handel.

Vannes oder Vennes, einst Venetiä, eb., 9000 E., Hafen am Meerbusen Morbihan, Handel, Landzunge Quiberon, Eiland Bellisle.

Rennes, einst Condate Redonum, 15° östl., 48° nördl., 26000 E., am Einfluß der Ille in die Vilaine, Hauptplatz, Rathhaus, Leinwand.

Puy, einst Vellave, dann Podium, 21° östl., 45° n., 12000 E., 3000 H., an der Borne, die unfern in die Loire fließt, auf einem Berge, Hauptkirche, Leinwand, Färbereien.

Autün, einst Augustodunum, 21° östl., 46° nördl.,

10000 E., am Aroux und drei Bergen, römische Alterthümer, Lazaruskirche, Springbrunnen,

Nevers, einst Noviodunum Aeduorum, dann Nevirnum, 20° östl., 46° nördl., 16000 E., am Einfluß der Nievre in die Loire, schöner Damm an der Loire, altes Schloß, Hauptkirche, Park, Glas, Faenzgut.

Clermont, einst Augustonemetum, dann Clarus Mons, 20° östl., 45° nördl., 25000 E., am Artieres, Straßen, Plätze mit Springbrunnen, römische Denkmäler, Minerquellen, Leder, Leinwand.

Riom, eb., 13000 E., an einem Nebenfluß des Allier, Schloß, Früchte und kurze Waaren.

Thiers, 21° östl., 45° nördl., 10000 E., an der Durelle, Papier und kurze Waaren.

Moulins, 20° östl., 46° nördl., 18000 E., am Allier, schöne gerade Straßen, angenehme Lustgänge vor der Stadt, Messer, Scheeren.

Orleans, einst Genabum, dann Aurelianum, 19° östl., 47° nördl., 360 Fuß hoch, 40000 E., an der Loire, schöne Brücke, Dom, Rathhaus mit dem Bildniß der Jungfrau von Orleans, Heiligkreuzthürme, Büchersammlung; Wollenwaaren, Leinwand. Wald von Orleans.

Blois, eb., 13000 E., 1800 H., an der Loire, steinerne Brücke, Schloß, Rathhaus, Glas.

Tours, einst Cäsarodunum, und Turones, 18° östl., 47° nördl., 24000 E., an der Loire, schöne Brücke, Dom, Schloß, Lustgang Moil, Kunstmuseum, Faenzgut, Seidenzeug, (Gros de Tours) Weltschlacht 732.

Montluçon, 20° östl., 46° nördl., 5000 E., am Cher, Band, Borten.

Bourges, einst Avaricum, dann Bituriges, 20° östl., 47° nördl., 19000 E., 3800 H., zwischen den

Evre und Auron in einer schönen Gegend, Dom, Rathhaus, Wollenwaaren, Leinwand.

Chateauroux, 19° östl., 46° nördl., 7000 E., am Indre, kurze Waaren, Wein.

Limoges, einst Limonum, 18° östlich, 45° nördl., 12000 E., an der Vienne, enge krumme Straßen, aber schöne öffentliche Plätze, Springbrunnen und Kirchen, altes Schloß mit Gärten.

Poitiers, ehedem Augustoritum, dann Pictavium, 18° östl., 46° nrdl., 18000 E., am Clain, römische Ueberbleibsel, schöner Lustgang, in der Nähe das Denkmal der gehobene Stein, Leder, Papier.

Aubüsson, 19° östl., 45° nördl., 5000 E., an der Creuze, Teppiche.

Saumur, 17° östl., 47° nördl., 10000 E., an der Loire, 2 Brücken, Schloß, Kupferwaaren, Salpeter, Pulver, Leinwand, Handel.

Mayenne, früher Meduana, eb., 8000 E., an der Mayenne, Schloß, Kattun.

Laval, 16° östl., 48° nördl., 6000 E., an der Mayenne, 2 Schlößer, Leinwand.

Alençon, 17° östl., 48° nördl., 13000 E., an der Sarthe, schönes Schloß, Glas, in den nahen Steinbrüchen unächte Demanten.

Le Mans, einst Cenomani, eb., 17000 E., an der Sarthe, auf einem Hügel, Dom, Handel mit fettem Geflügel.

Angers, einst Juliomagus, dann Andegavus, 15° östl., 47° nördl., 30000 E., am Einfluß der Sarthe in die Mayenne, Dom, Felsenschloß, wo ein ungeheurer eiserner Käfig, in den ein alter Herzog aus Eifersucht seine Gemalin einsperren ließ; Wachsbleichen, Rasch und Sersche.

Nantes, einst Condivincum, dann Nannetes, 14° östl., 47° nördl., 74000 E., an der Loire, wo gegenüber die Sevre Nantaise hineinfällt, Schiffswerfte, Dom, Rathhaus, altes Schloß, Pflanzengarten, Seeschule, Büchersammlung, Taue, Leinwand, Wollenwaaren, Glas, Hafen Paimboeuf.

Niort, 11° östl., 46° nördl., 15000 E., an der Sevre Niortaise, festes Schloß, Blei- und Silberminen, Wollenwaaren, Büffelleder.

Rochelle, 14° östl., 46° nördl., 18000 E., Hafen, Fayenzgut. Gegenüber das Eiland Re.

Angouleme, einst Iculisma, 15° östl., 45° nördl., 13000 Einw., an der Charente, schön gebaut, gutes Papier.

Saintes, einst Mediolanum Santonum, eb., 10000 E., an der Charente, Wollenwaaren, Papier.

Rochefort, ehedem vielleicht Portus Santonum, 14° östl., 45° nördl, 15000 E., am Ausfluß der Charente, fester Hafen, Schiffswerfte, Seespeicher, Salz. Gegenüber das Eiland Oleron.

Castel Leon, 18° östl., 42° nördl., am Ursprung der Garonne in den Pirenäen, Felsenschloß.

Foix, 19° östl., 42° nördl., 4000 E., am Arriege, schöne Steinbrücke, Felsenschloß, Mützen, Hüte.

Toulouse, einst Tolosa, 19° östl., 43° nördl., 548 Fuß hoch, 55000 E., an der Garonne, steinerne Brücke, Rathhaus, (Kapitol) Kapuzinerkirche mit Dörrleichen, Mittagsgraben, (canal du midi, einst canal du Languedoc).

Alby, einst Albiga, eb., 10000 E., 2000 H., am Tarn, auf einer Höhe, schöne Hauptkirche, Backpflaumen.

Castres, einst Castrum Albigensium, eb., 16000

E., 1700 H., am Agout; in einer schönen Ebene, Hauptkirche, Bischofsburg, Wollenwaaren, Türkisse. In der Nähe der Zitterfelsen, wie ein stehendes Ei gebildet.

Montauban, früher Mons Albanus, eb., 582 Fuß hoch, 22000 E., am Tarn, wo schöne Lustgänge sind, Hauptkirche, Wollenwaaren.

Rodez, einst Segedunum, dann Ruteni, 20° östl., 44° nördl., 6000 E., am Aveiron, Dom.

Auch, einst Climberrum, dann Augusta Ausciorum, 18° östl., 43° nördl., 7500 E., am Gers, römische Trümmer, Hauptkirche, Wollenwaaren, Wein.

Lectoure, einst Lactora, eb., 5500 E., am Gers auf einem steilen Berge, römische Inschriften, Hauptkirche, Bischofsschloß, Gerbereien.

Agen, einst Aginnum, 18° östl., 44° nördl., 8000 E., an der Garonne, Leinwand, Wollenwaaren.

Condom, eb., 7000 E., an der Baise, Gerbereien, Brantwein.

Mende, einst vielleicht Anderidum, dann Gabali, 21° östl., 44° nördl., 6000 E., am Lot auf einem Berge, viele Springbrunnen und Kirchen, Wollenwaaren.

St. Flour, 20° östl., 44° nördl., 5000 E., auf einem hohen Berge südöstlich vom Cantal, Glas, Eisenwaaren, Pferde und Mauleselhandel.

Cahors, sonst Cadurcum, 19° östl., 44° nördl., 10000 E., am Lot, römische Rundbühne, (Amfitheater) Hauptkirche, Tuch, berühmter Wein.

Villeneuve, 18° östl., 44° nördl., 5000 E., am Lot, schöne Brücke, Handel.

Bordeaux, vorher Bourdeaux, einst Burdigala, 17° östl., 44° nördl., 100000 E., 8000 H., an der Garonne, Hafen, römische Alterthümer, Dom, Börse,

Schauspielhaus, Bildersammlung, Mühle mit 24 Gängen, die von Ebbe und Flut getrieben wird, Königsplatz, Glas, Faenzgut, Weinhandel.

Aurillac, 20° östl., 44° nördl., 11000 E., am Jordane, gut gebaut, Schloß, Spitzen, Teppiche.

Tulle, 19° östl., 45° nördl., 9000 E., am Correze, Gewehre, Wachskerzen, Kastanien.

Bergerac, 18° östl., 44° nördl., 9000 E., 1610 H., an der Dordogne, Kanonen, Eisenwaaren, Faenzgut, berühmter Wein.

Perigueux, einst Vesuna, dann Petrocorum, 18° östl., 45° nördl., 6000 E., an der Jlle, schöne Brücke, römische Denkmäler, als der Thurm von Visone, Dom, Trüffeln, Pasteten und Torten.

Thurm von Cordouan, 16° östl., 45° nördl., am Ausfluß der Gironde, das heißt, der vereinigten Garonne und Dordogne, in der Landspitze Medoc, von wo aus südlich die große Haidesteppe (les Landes) anfängt; ein merkwürdiger Leuchthurm.

Tarbes, einst Turba, 17° östl., 43° nördl., 7000 E., am Adour, altes Schloß, Dom, Schnupftücher.

Acqs oder Dax, einst Aquä Augusti oder Aquä Tarbellicä, 16° östl., 43° nördlich, 4500 E., 1050 H., am Adour, altes Schloß, Dom, Gruft hinter der Paulskirche, mit 3 Särgen, die sich abwechselnd mit Wasser füllen, Minerquellen in und vor der Stadt, Handel mit Harz, Theer, Terpentin.

Pau, 17° östl., 43° nördl., 9000 E., unfern der Gave von Peau, in einer reizenden Gegend, Tuch, Leinwand.

Oleron, eb., 5000 E., an der Gave von Oleron, Tuch, Minern.

Bayonne, früher Lupurdum, 16° östl., 43° nördl.,

13000 E., 1510 H., am Einfluß der Nive in den Adour und unfern von dessen Ausfluß in den Biskaischen Meerbusen, breite Straßen, schöne Plätze, Hafen, Fischfang, Schinken; die Flintenspieße sollen von dieser Stadt Bayonnette heißen.

7. Nordseeeilande.

Von 7 bis 20° östliche Länge, 50 bis 62° nördliche Breite, 6000 Geviertmeilen. Dieses Land wird von dem vorigen durch den Ärmelsund (La Manche) und den Doversund (Pas de Calais) getrennt. Es sind zwei große und viele kleinere Eilande. Die beiden großen, welche durch den Georgssund getrennt werden, erstrecken sich von Norden nach Süden, und ihre Abdachungsflächen sind also östlich und westlich. Das östliche Eiland oder Großbritannien wird durch den Rücken des Teviot oder Cheviot und durch den Tweed und Solway Firth in zwei Theile getrennt, Schottland den nördlichen, und England den südlichen. Die höchsten Gebirge sind in der nördlichen Hälfte der Grampian, dessen Spitze Ben Nevis nach Roy 4080 Fuß, und der Shehallion nach Maskelyne 3200 Fuß, und in dem südlichen Theile der Peak, dessen Gipfel Whernside nach Roy 5010 Fuß hoch ist. Das westliche Eiland oder Ireland hat seinen Hauptrücken gleichlaufend mit dem des östlichen, (Messungen sind mir nicht bekannt) und nicht blos in den Gebirgslagerungen (geologisch) sondern auch in den Gebirgsarten (geognostisch) findet sich eine Gleichheit in Hinsicht der großen Basaltschichten, östlich vorzüglich auf Staffa, (Fingalshöhle, 117 Fuß hoch) westlich im Riesendamme (Giants Causeway 540 Fuß hoch) das nördliche Vorgebirge des westlichen Gebirgrückens ist der Graukopf (Hoar Head) das des östlichen Höhenzuges das Grimmhorn, (Cap Wreath) Andere Eilandshaufen sind

die orkadischen, shetländischen, faröischen, über Dungsby Head, und die hebridischen vom Vorgebirge Wreath im Südwesten, die Eilande Man und Anglesea (Arthurs Tafelberg nach Roy 684 Fuß) im Irischen Meere, die Sorlingen oder Scillen (wahrscheinlich die alten Cassiteriden oder Zinneilande) beim Vorgebirge Landsend in England. Der Hauptrücken des östlichen Eilands ist an der Westküste, und deswegen die größere Abdachung die östliche; auf dem westlichen Eiland ist der Hauptrücken ziemlich in der Mitte. Beide haben eine sehr zerrissene Küste, voller Furthe (einst Astuarien, jetzt Firthe). Die Hauptflüsse des östlichen Eilands sind auf der östlichen Abdachung die Thames oder Themse und Humber, auf der westlichen, die Saverne; die des westlichen Eilands östlich der Roß, westlich der Shannon. Die Luft ist wegen der Nähe der Küsten feucht, gemäßigt und in einer gleichern Wärme, als sie in gleicher Breite und Höhe über der Meeresfläche in einem Binnenlande sein würde. Die Oberfläche bildet daher einen fast fortwährenden frischen grünen Wiesenteppich, unterbrochen mit Getreidefeldern und Parken, und nur gegen die Seeküste finden sich große Torfstrecken und Kohlenlager. Weinpflanzungen versagt der Himmel, aber die mancherlei Obstarten und der vorzügliche Hopfen dieses Landes bieten dafür andern Ersatz an. Unter den Thieren zeichnen sich die windschnellen Rosse, fetten Rinder, feinwolligen Schafe, großen Hunde, starken Hähne und leichten Dammhirsche aus; an den nördlichen Küsten finden sich viele Heringe. Die Abgeschiedenheit vom festen Lande giebt dem Einwohner etwas Abstoßendes und macht ihn, wie der Römer Horatius sagt, zum Hasser der Fremdlinge; die Nothwendigkeit, dem ihn umflutenden Meere zu trotzen, gibt ihm Kaltblütigkeit und Selbstvertrauen; die durch die feuchte Luft nothwendig gewordenen geistigen Getränke

und kräftigen Fleischspeisen, so wie der häufige Steinkohlendampf, geben ihm einen dumpfen Ernst. Selbstsucht wird also nothwendig der Grundzug dieser Eiländer sein, welcher sich nicht nur in der Volksbeschäftigung des Handels, sondern sogar in ihren Ausdrücken äußert, als etwa: «er ist tausend Pfund werth,» (er besitzt tausend Pfund,) «kauft wohl!» (lebt wohl!) «wie thut ihr handeln?» (wie geht's?) ja selbst in der Eigenheit ihr geliebtes Ich immer groß zu schreiben. Nichts muß also diesen kalten Menschen widerstrebender sein, als ihre feuerfangenden Nachbarn gen Süden, und ihr gegenseitiger Volkshaß zeigt sich deutlich genug in den wechselseitigen Spottnamen Bär und Affe. Die Volksverschiedenheit der Derbheit und Geschmeidigkeit dieser beiden Grenznachbarn zeigt sich unter andern in der Behandlung der Wissenschaften: hier Tiefe, dort Oberflächlichkeit. Ihre Sprache hat mehr als alle vorigen die Bildung der teutschen, nur in Ansehung der Wörter sind sehr viele römischen Ursprungs, und in Hinsicht der Aussprache finden sich wegen der feuchten Luft die Zischmitlaute und Mittelselbstlaute vorherrschend. Die Anzahl der Seelen beläuft sich auf 16000000.

Westliche Abdachung des westlichen Eilands.

Dingle, 7° östl., 51° nördl., 2000 E., auf einer Landzunge an einer Bai, Hafen.

Leitrim, 9° östl., 53° nördl., 2000 E., am Shannon, Flachs.

Longford, eb., 4000 E., an einem Nebenflüßchen des Shannon, am nördlichen Einfluß in den See Ree, Leinwand.

Athlone, eb., 7000 E., am Shannon am südlichen Ausfluß aus dem Reesee, Hafen, fest, Spitzen, Hüte, Torf.

Killaloe oder Labu, 9° östl., 52° nördl. 5000 E, am Shannon, Handel.

Limerik, 8° östl., 52° nördl., 39000 E., 4800 H., am Shannon, Handel mit Rauchfleisch, Hüten, Butter, Talg, Rübsamen.

Galway oder Gallive, eb., 12000 E., 980 H., Hafen an der Galwaybai, Leinwand, Seehandel.

Killala oder Killalia, 8° östl., 54° nördl., 6000 E., an einem Meerbusen, Hafen.

Slego oder Sligo, eb., 8000 E., an der Slegobai, Hafen, Leinwand.

Kilmore, 10° östl., 53° nördl. 6000 E., unfern eines Sees der in den langen Meereinschnitt Lough Earne seinen Abfluß hat.

Cavan oder Cavon, eb., 6000 E., festes Schloß.

Inniskellen oder Eniskilling, 9° östl., 54° nördl., 5000 E., am Lough Earne, fest.

Östliche Abdachung des westlichen Eilands.

Londonderry, 10° östl., 54° nördl., 11000 E., 1650 H., am Foyle, der nicht weit davon in den Meerbusen Lough Foyle fällt, Hafen, Heringsfang.

Armagh, eb., 4000 E., an einem Nebenfluß des Blackwaters, welcher letzte in den See Lough Neagh fließt, der wieder durch den Fluß Bann nördlich zum Meere abströmt.

Belfast, 11° östl., 54° nördl., 50000 E., 5300 H., am Einfluß des Lagenwaters in die Carrickfergusbai, Hafen, festes Schloß, Zucker, Butter, Leinwand. Lisburn, nicht weit davon flußaufwärts, größte irische Bleichen.

Down Patrik, einst Dunum, eb., 4000 E., auf einem Halbeiland an der Strangfordbai, Hafen.

Carlingford, eb., 4000 E., an einer Landzunge an der Carlingfordbai, Hafen, Kohlenhandel.

Dundalk, 11° östl., 53° nördl., 8000 E., an der Dundalkbai, Hafen, Leinwand.

Drogheda oder Tredagh, eb., 10000 E., 1740 H., an der Mündung des Boyne, versandeter Hafen, fest, Leinwand, Tuch.

Dublin, sonst vielleicht Eblana, eb., 200000 E., 16000 H., an der Mündung des Liff oder Liffy, Hafen, hohe Schule, Malerschule, Schloß, Zeughaus, Bank, Börse, zwei schöne Brücken, zwei steinerne Leuchtthürme, Krankenhaus, Sackvillesstraße 3000 Fuß lang. Steffensgreen. Berg Tarach.

Wicklow, 11° östl., 52° nördl., 3000 E., Hafen, Bier.

Wexford, eb., 9000 E., 1410 H., an einem Meerbusen, fest, Hafen, Handel.

Kildare, 10° östl., 53° nördl., 3400 E., an einem Nebenflüßchen des Barrow, Getreide.

Carlow oder Caerlogh, 10° östl., 52° nördl., 3000 E., am Barrow.

Kilkenny, eb., 17000 E., 1700 H., an der Nore oder Nure, festes Schloß, Straßen mit Marmor gepflastert, Marmorbrüche, Steinkohlengruben, Wollenwaaren, Handel.

Waterford, einst Manapia, eb., 27000 E., 2700 H., an der Mündung der Shure oder Sure in die Waterfordbai, Hafen, Grapengießerei, Zucker- und Salzsiedereien, Handel.

Cork, 9° östl., 51° nördl., 86000 E., 8600 H., an der Mündung des Lee in die Corkbai, großer Hafen, Werfte, Börse, Handel mit Wolle, Fleisch, Talg, Häuten, Butter, Heringen.

Westliche Abdachung des östlichen Eilands.

St. Ives, 12° östl., 50° nördl. 3000 E., an der St. Ivesbai.

Montgomery, 14° östl.. 52° nördl., 2000 E., an der Saverne, Schloß.

Shrewsbury, eb., 18000 E., an der Saverne, Wollenwaaren.

Wolverhampton, eb., 19000 E., am Ursprung des Stafford Stour und an einem Graben, der das Gebiet der Saverne und des Trent vereinigt, gelackte Blechwaaren.

Kidderminster, eb., 6000 E., am Stour, unfern seines Einflusses in die Saverne, Wandteppiche.

Worcester oder Worster, 15° östl., 52° nördl., 14000 E., an der Saverne, Steingut, Porzellan, Wandteppiche. Park von Hagley.

Warwick, 16° östl., 52° nördl., 2000 E., am nördlichen Avon, Steinkolengruben.

Glocester oder Gloster, einst Clevum, 15° östl., 51° nördl., 14000 E., an der Saverne, Nadeln, Glas. Hügel Colwolds Downs, Haide Dean Forest.

Hereford, einst Ariconium, 14° östl., 52° nördl., 5000 E. 1300 H., an der Wye, Handschue.

Monmouth, 14° östlich, 51° nördl., 2000 E., am Einfluß der Myewy in die Wye, Handel.

Abergavenny, einst Govannium, eb., 4000 E., am Usk, röm. Ueberbleibsel, Flanell.

Caerlion, einst Isca Silurum, eb., 4000 E., am Usk, römische Denkmäler.

Bath, einst Aquä Solis, 15° östl., 51° nördl., 32000 E., 4000 H., am südlichen Avon; Bäder, Tuch, der Platz Crescent.

Bristol, sonst Trajectus, eb., 77000 E., 11000 H., am südlichen Avon unfern des Einflußes in die Saverne, Blindenanstalt, Büchersammlung, Börse, Flintglas, Porzellan, Wollen- und Erzwaaren, sehr schönes Brunnenwasser.

Caermarthen oder Carmarthen, einst Maridunum, 13° östl., 51° nördl., 5400 E., am Towy, unfern des Einflusses in die Caermarthenbai, Hafen.

Caerdigan oder Cardigan, einst Luentinum, 12° östl., 52° nördlich, 4000 E., am Tiwy, unweit des Einflußes in die Caerdiganbai, Hafen.

Caernarvon oder Carnarvon, einst Segontium, 13° östl., 53° nördl., 5000 E., am Sejont, unfern des Einflußes in die Caernarvonbai und am südlichen Ende der Straße Menay, dem Eiland Anglesey gegen über, festes Schloß.

Beaumaris, eb., 3000 E., am nördlichen Ende des Menaysundes, auf Anglesey, Kupferbergwerke, Hafen.

Chester, einst Deva, 14° östl., 53° nördl., 15000 E., 2600 H., am Dee, und wegen dessen Versandung an einem Graben in die Deebai, berühmter Käse, Hopfen, Leinwand, Messer, Hafen.

Flint, eb., 3000 E., am Einfluß des Dee in die Deebai, festes Schloß, guter Hafen.

Manchester, einst Manucium oder Mancunium, 15° östl., 53° nördl., 84000 E., 13000 H., am Einfluß des Irk in den Irwell, welcher letzte durch den Brückenwassergraben (Bridgewaterkanal) durch Berge und über Flüße mit dem Mersey zusammenhängt, Baumwollensamt (Manchester), Spinnmühlen durch Dämpfe getrieben, Hüte, Handel, gelehrte Gesellschaft, öffentliche Bücherei.

Warrington, einst Rigodunum, 14° östl., 53°

nördl., 11000 E., am Mersey, Eisen, Kupfer, Glas, Leinwand, Bier. (Ale)

Northwich, eb., 6000 E., am Weaver, Steinsalz.

Liverpool oder Leverpool, eb., 80900 E., 10000 H., am Einfluß des Mersey ins irische Meer, nach London der wichtigste Handelsplatz dieses Eilands, Werfte, Eisen- und Kupferhämmer, Glas, Porzellan, Feilen, Uhren, u. s. w. Seekrankenhaus, Blindenanstalt, einst stärkster Negerhandel.

Lancaster, einst Alone, 14° östl., 54° nördl., 9000 E., am Lone oder Lune, Segeltuch, Wollen- und Baumwollenwaaren, Handel, Hafen.

Kendal, eb., 8000 E., am Ken, Leder, Hüte, Tuchkartätschen.

Whithaven, 13° östl., 54° nördl., 12000 E., Salz, Vitriol, Steinkohlen, Hafen.

Carlisle, einst Luguvallum, 14° östl., 54° nördl., 16000 E., am Eden, Barchent, Überbleibsel des Doppelwalles und der Doppelmauer des Kaisers Hadrianus, jetzt Pictswall genannt.

Dumfries, 14° östl., 55° nördl., 8000 E., am Nith, unfern des Einflußes in den Solway Firth, Steinkohlen, Leinwand, Handel, Hafen.

Air, 12° östl., 55° nördl., 4000 E., am Einfluß des Air in den Clyde Firth, in einer Sandebene, Hafer, Handel.

Lanerk, einst Kolanika, 13° östl., 55° nördl., 4700 E., am Clyde, Strümpfe, römische Alterthümer.

Glasgow, vielleicht einst Coria, eb., 88000 E., am Clyde, der in der Nähe Wasserfälle macht, hohe Schule, vortrefliche Buchdruckereien, wo vorzüglich viele Bibeln gedruckt und versendet werden, Kunstschulen, Glas, Steingut, 15000 Weberstüle, Handel mit gefal-

nen

nen Lachsen, Hafen. Port Dundas, wo zwei Gräben, die von einem Meer zum andern gehen, also den Clyde Firth (Glotta Ästuarium) mit dem Forth Firth, (Bodotria Ästuarium) und Glasgow mit Edinburg, der Hauptstadt Südschottlands, verbinden: der eine nur für Steinkolenschiffe $3\frac{1}{2}$ Meile lang, oben 30 unten 15 F. breit, $4\frac{1}{2}$ F. tief, der selbst über den Fluß Kelwin auf einem Schwibbogen geht; der andere auch für größere Gefäße, 7 Meilen lang, oben 56, unten 27 Fuß breit, 8 Fuß tief, der auch über den Kelwin und Luggin geht und 43 Schwibbögen, 39 Schleußen, 33 Brücken enthält.

Paisley, einst Vandegara, 12° östl., 55° nördl., 35000 E., am Cert, der unfern in den Clyde fällt, römische Alterthümer, Eisengießerei, Leinwand, Seiden und Baumwollenwaaren.

Dumbarton oder Dumbritton, vielleicht einst Lindum, eb., 3000 E., am Einfluß des Levin in den Clyde, Glas, Bergschloß, Hafen, Spuren des Walls und der Mauer des Kaisers Severus.

Greenock, 12° östl., 55° nördl., 18000 E., an der Mündung des Clyde in den Clyde Firth, Segeltuch, Taue, Heringsfang, Reede, Hafen.

Inverary, 12° östl., 56° nördl., 2200 E., am Einfluß des Aray in den Fine Loch, bunt gegitterte Leinwand, Heringsfang, Hafen.

Inverlochy, eb., 3000 E., am Linne Loch, Trümmer des Schloßes der alten kaledonischen Könige. Hafen Fort William, wo der ungeheure kaledonische Graben, der vom einem Meer zum andern geht, also den Linne Loch (Longus Fluvius) mit dem Murray Firth, (Tuäsis Ästuarium) und Inverlochy mit Inverneß, der Hauptstadt Nordschottlands, verbindet: er ist selbst für Fregatten von 32 Kanonen schiffbar, welchen er die

gefahrvolle Fahrt durch den Pentlandsund erspart, hat 8 Schleußen, geht durch die drei von Südwest nach Nordost sich hinziehenden Seen Lochy Loch, Vich Loch, Neß Loch, und ist bei Fort William in röthlichen Granit, bei Inverneß in rothen Sandstein gehauen.

Östliche Abdachung des östlichen Eilands.

Wick, 14° östl., 58° nördl., 2000 E., an der Wickbai, Hafen.

Dornock, 13° östl., 57° nördl., 3600 E., am Dornock Firth, Leinewand, Hafen.

Chanonry oder Channery, eb., 4000 E., am Murray Firth, guter Hafen.

Inverneß, nach Mannert einst Alata Castra, eb., 11000 E., am Einfluß des Neß in den Murray Firth, wissenschaftliche Anstalt, festes Schloß, Handel mit Ziegenfellen und Lachsen, kaledonischer Graben, geräumiges Becken und Hafen. Gleich dabei Culloden.

Nairn, eb., 2300 E., an der Mündung des Nairn, Hafen.

Elgin, 14° östl., 57° nördl., 3000 E., am Lossie, Hafen.

Bamf, 15° östl., 57° nördl., 3000 E., an der Mündung des Deveron, zwei kleine Häfen, Lachshandel, Garn, Strümpfe.

Aberdeen, eb., eigentlich zwei Städte 5000 Fuß aus einander: Old Aberdeen, 10000 E., an der Mündung des Don, schlecht gebaut, Hafen. New Aberdeen, 20000 E., an der Mündung des Dee, gut gebaut, hohe Schule, Leinwand, Lachshandel, Hafen.

Montrose, 15° östl., 56° nördl., 8000 E., an der

Mündung des nördlichen Esk, Leinwand, Lachshandel, Hafen.

Aberbrothik, eb., 5000 E., an der Mündung des Brothie, Leinwand, Handel, Hafen.

Forfar, 14° östl., 56° nördl., 6000 E., unfern des Ysla, der in den Tay fällt, Leinwand.

Perth, eb., 18000 E., am Tay, wissenschaftliche Gesellschaften, Handelsschule, öffentliche Büchersammlung, Leinwand, Kattun, Lachshandel. Eine Meile flußaufwärts, Scone, der alte Krönungsort der schottischen Könige, wo in der Nähe die Trümmern der Schlößer Macbeths und Malcolms.

Dundee, eb., 20000 E., am Tay Firth, Leinwand, Segeltuch, Leder, Herings- und Lachshandel, Hafen.

St. Andrews, eb., 3000 E., Hochschule, Hafen für kleine Schiffe.

Alloway oder Alloa, 13° östl., 56° nördl., 5000 E., am Forth, Hafen, Steinkolen.

Stirling, eb., 5000 E., am Forth, Hafen, Bergschloß, Baumwollenwaaren.

Falkirk, einst vielleicht Alauna, 13° östl., 55° nördl., 9000 E., Hafen, Eisengießerei, Viehmärkte. Spuren der Befestigungskette des Kaisers Severus.

Lithgow oder Linlithgo, 14° östl., 55° nördl., 2300 E., am Evon unfern der Mündung in den Firth Forth, schönes Schloß, Leinwand, Weißgerbereien. In der Nähe Carron oder Caron, mit einer berühmten Eisengießerei, wo Öfen, Kessel, Fahrgleise, Brücken und Kanonen gegossen werden, welche letzte daher den Namen Carronaden oder Caronaden haben.

Edinburgh, nebst dem Hafen Leith, nach den Schotten einst Alata Castra, eb., 82000 E., am Firth Forth, in die alte und neue Stadt getheilt, Schloß,

Felsenburg, Blinden- und Taubstummenanstalt, Pflanzengarten, Zeichen- und Hochschule, Museum, Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums, 2 Banken, hohe Straße gegen 6000 Fuß lang, Glas, Salmiak, Vitriol, Papier, Leder, Kattun, Leinwand u. s. w. Handel, Gräben zwischen Forth und Clyde.

Northberwick, 15° östl., 56° nördl., 3000 E., auf einer Landspitze, Hafen.

Berwick, 15° östl., 55° nördl., 8000 E, am Ausfluß des Tweed, Leinwand, Teppiche, Holzschue, Lachs- und Eierhandel, Hafen.

Alnwick, eb., 5000 E., am Aln, Hafen.

Newcastle, und gegenüber am Süduser Gateshead, einst Pons Aelii, 16° östl., 55° nördl., 40000 E., am Tyne, Steinkolengruben, vielleicht die grösten auf der ganzen Erde, wo Eisengleise oder Riegelwege, (rail ways) großes Eisenwerk, Salzwerk, Farbenwerk, Steingut, Glas, Blei, Salmiak, Vitriol, Segeltuch, Zuckersiederei. Trümmern der Verschanzungsreihe des Kaisers Hadrianus.

Shields, vielleicht einst Segodunum, eb., 20000 E., am Ausfluß des Tyne, Hafen. Eisenbrücke über einen Meerbusen 260 Fuß lang, 110 hoch, 35 breit, der Sprung des Bogens 36 Fuß hoch.

Durham, 16° östl., 54° nördl., 7500 E., am Weare, Schloß, Wollenwaaren.

Stockton, eb., 4000 E., an der Mündung des Tees, kleiner Hafen.

Whitby, 17° östl., 54° nördl., 7500 E., an der Mündung des südlichen Esk, Alaun, Hafen.

Birmingham, 15° östl., 52° nördl., 70000 E., 11000 H., unfern des Trent, wichtigster Gewerbort der ganzen Erde, gut gebaut, auf dem Markte Nelsons Bild-

säule, Gewehre, Münze, gelackte und belegte Erzwaaren u. s. w. Dabei Soho mit großen Dampfgetrieben.

Coventry oder Conventry, 16° östl., 52° nördl., 16000 E., am Sherburn, Freischule, Bücherei, Uhren, Seidenband, Wollenmärkte.

Derby, eb., 10000 E., am Derwent, Seidenmühle, Steingut, Marmor, u. s. w. Den Fluß weiter hinauf die Poolshöle mit Tropfsteinbildungen.

Leicester oder Lester, eb., 17000 E., am (Lester-) Stour, Wollenwaaren.

Nottingham, eb., 30000 E., 3000 H., am Trent, festes Schloß, 3000 Weberstühle, Bleiweiß.

York, sonst Eboracum, 16° östl., 53° nördl., 16000 E., 2000 H., am (Humber-) Ouse, römische Überbleibsel, z. B. ein Bellonatempel, Prätorium, Palatium, Bad, Heerweg, u. s. w. Dom.

Sheffield, eb., 46000 E., an der Mündung des Sheaf in den Dun, Seidenmühle, größte Klingengewerke dieses Eilands, Bleiweiß, Mennig, u. s. w.

Rotherham, eb., 3000 E., am Einfluß des Rothers in den Dun, Steingut, Stahlwaaren. Park von Wenthworth, Höhle von Castleton.

Duncester, einst Danum, eb., 4000 E., am Dun, Handschue, lederne Hüte, römische Alterthümer.

Leeds, einst vielleicht Legiolium, 16° östl., 53° nrdl., 50000 E,. 6700 H., an der Aire, Tuch, Baumwollenmühlen, Topfwaaren.

Halifax, eb., 24000 E., 3000 H., am Calder, Wollenwaaren.

Wakefield, eb., 8000 E., am Calder, gut gebaut, Handel.

Beverley, 17° östl., 53° nördl., 6000 E., am Hull, Baumwollenwaaren, Spitzen, Hafen.

Hull oder Kingston upon Hull, vielleicht einst Prätorium, eb., 30000 E., am Einfluß des Hulls in den Humber, (vereinigten Trent und Ouse) fest, Hafen, Werfte, Seekrankenhaus, Handel, Wallfischfang.

Buckingham, 16° östl., 51° nördl., 3000 E., am (Wash-) Ouse, Wolle, Papier.

Bedford, 17° östl., 52° nördl., 4000 E., am Ouse, Kornhandel.

Huntington, eb., 2000 E., am Ouse, gute Schule, Cromwells Geburtsort.

Cambridge, einst Camboricum, eb., 10000 E., 1200 H., am Cam, hohe Schule, mit 20 Hallen, (Colleges) wo Lehrer und Lernende wohnen, Büchersaal, Alterthümer, die größte Messe im Lande, der beste Safran in Europa. Dabei Newmarket, wo die größten Pferderennen, und Stourbridge, eine Brücke, wo die jährliche große Herbstmesse gehalten wird.

Ely, eb., 4000 E., auf einem großen Werder des Ouse unterhalb des Einflußes des Cam in denselben.

Stamford, eb., 9000 E., am Welland, gut gebaut.

Nordhampton, 16° östl., 52° nördl., 7000 E., am Nen, schön gebaut, Getreide- Pferde- Leder- Wollenhandel.

Peterborough, 17° östl., 52° nördl., 4000 E., am Nen, schöner Dom, Strümpfe, Leinwand.

Spalding, eb., 3000 E, auf einem großen Werder unterhalb des Einflusses des Nen in den Welland, wohlgebaut.

Lincoln, einst Lindum, 17° östl., 53° nördl., 7000 E., am Witham, der durch einen Graben mit dem Trent vereinigt ist, Sumpfgegend.

Boston, 17° östl., 52° nördl., 7000 E., am Einfluß des Witham in den Wash (vereinigten Ouse und Welland) Hafen, Thurm, Viehmarkt, Handel.

Norwich, einst Venta Icenorum, 18° östl., 52° nördl., 40000 E., 7500 H., am Einfluß des Winsder in den Yar, Wollen- und Seidenwaaren, Hüte.

Yarmouth, 19° östl., 52° nördl., 15000 E., an der Mündung des Yar, fest, Hafen, Steinkohlen, Heringsfischerei, Handel.

Ipswich, 18° östl., 52° nördl., 11000 E., 1800 H., an der Mündung des Gippen, Hafen, Freischule, Büchersammlung, Schiffbau.

Harwich, 18° östl., 51° nördl., 18000 E., an der Mündung des (Essex-) Stour, Hafen, Werfte, Handel.

Colchester, sonst Camulodunum, eb., 40000 E., an der Mündung des Coln, römische Alterthümer, Arztgesellschaft, Wollen- und Seidenwaaren, Austern.

Meldon, eb., 6000 E., an der Mündung des Blackwater, Hafen, Austerbänke.

Oxford, 16° östl., 51° nördl., 15000 E., 1800 H., am Einfluß des Cherwell in die Isis, die etwas weiter nach Einfluß der Tame dann Themse heißt, schlechte Straßen, aber einzelne schöne Gebäude, hohe Schule mit 20 Hallen, (Colleges) wo Hochlehrer und Hochschüler wohnen, Bodleysche Büchersammlung, Arundelsche Alterthumsammlung, Ashmolsche Kunstsammlung, Sheldonsche Zergliederungsbühne, Clarendonsche Buchdruckerei, Sternwarte, Pflanzengarten. Dabei Woodstock, Stahl- und Handschuarbeiten, und Blenheim, Marlboroughs Schloß.

Reading, eb., 10000 E., am Einfluß des Kennet in die Themse, Segeltuch, Handel mit Malz und Salz.

Guilford, 17° östl., 51° nördl., 5000 E., am Wey, Tuch, Handel mit Korn und Holz.

London, sonst Londinium, eb., 40 Fuß hoch, 11'°° Mittelwärme, 1200000 E., 162000 H., an der Themse, über welche drei mächtige Brücken nach Southwark (eigentlich dem dritten Theile Londons mit römischen Alterthümern) führen, die Londonbridge, Blackfriarsbridge, Westminsterbridge 1223 Fuß lang 60 breit. Diese Riesenstadt, der erste Handelsplatz der ganzen Erde, der in seinem Hafen Pool oft 2000 der größten Kauffahrer zählt, zerfällt in zwei dem Äußern und Innern nach verschiedene Städte, die Altstadt, (City) den östlichen Theil, unregelmäßig eng von außen, im Innern voll regelmäßiger ausgebreiteter Thätigkeit, und die Neustadt (Westminster) den westlichen Theil, regelmäßig geräumig im Äußern, inwendig oft voll unregelmäßiger engherziger Verschwendung; jener Theil der erwerbende und ernährende, dieser der verderbende und verzehrende. Die großen viereckigen mit lebhaftem Grün bedeckten Rasenplätze (Squares) und die vielen Parke geben der Stadt ein erheiterndes Ansehen, und die hohen altgothischen öffentlichen Gebäude stechen desto ehrwürdiger dagegen ab. Unter diesen sind die vorzüglichsten die Paulskirche, nach der Peterskirche in Rom die größte, 690 Fuß lang, 130 breit, und die Kuppel 340 hoch; die Westminsterabtei, zwar nicht so groß, aber dafür wegen ihrer gemalten Glasfenster und der Grabmäler ums Vaterland verdienter Männer berühmt, wodurch sie zu einem brittischen Enherion oder Pantheon wird; das brittische Museum, welches sich freilich mit dem Pariser nicht messen kann; das St. James Schloß; Admiralitätshaus mit dem Fernschreiber (Telegrafen); Schaubüh-

nen Coventgarden und Drurylane; Gefängnisse Kingsbench und Newgate; Feuersäule von 1666; Bank, Börse, Lloyds Kaffeehaus; gegen 2000 milde Anstalten, unter denen Bedlam vorzüglich merkwürdig, und über 4000 Lehranstalten, worunter welche für Taubstumme und Blinde, außerdem noch eine königl. Gesellschaft der Wissenschaften und Künste. Das schöne Pflaster, die prächtige Erleuchtung, die Fußboten-Post, (Pennypost) die Gräben und die 12000 Nachtwächter, dienen zur Sicherheit und zum leichtern Verkehr dieses großen Irrgartens. Gewerbe aller nur möglichen Art machen diese Stadt zur Welt im Kleinen. — Lustschlösser Kensington, Richmond, Hamptoncourt, Windsor, Seife; Kew, großer Pflanzengarten; Greenwich, Seekrankenhaus, Sternwarte; Chelsea, Kriegskrankenhaus, Pflanzengarten; Woolwich, Schiffswerfte, Zeughaus.

Rochester, einst Durobrivä, 18° östl., 51° nördl., 10000 E., an Medway, über den eine sehr schöne Brücke führt, Austernfang. Dabei Chatam, Hafen am Medway mit großen Schiffswerften.

Canterbury, sonst Durovernum, eb., 12000 E., am (Kent-) Stour, Dom, römische Alterthümer.

Rye, einst Novus Portus, 18° östl., 50° nördl., 3000 E., an der Mündung des südl. Rothers, Hafen.

Dover, ehedem Dubrä, 19° östl., 51° nördl., 5000 E., festes Schloß 438 Fuß hoch, fester Hafen, beim Vorgebirge Südforeland.

Chichester, vielleicht einst Regnum, 16° östl., 50° n., 3000 E., am Lavant, römische Alterthümer, Nähnadeln, Hafen.

Portsmouth, eb., 32000 E., auf dem Halbeiland Portsea, Festung, Kriegshafen, der 1000 Orlogschiff faßt, Werfte, Seeschule, Seekrankenhaus, Fernschrei-

der nach London. Zwischen diesem Halbeiland und dem Eiland Wight die Reede Spithead.

Winchester, einst Venta Belgarum, 16° östl., 51° nördl., 3000 E., am Itching, römische Alterthümer, z. B. ein Bad; Schloß, Freischule.

Southampton, einst Clausentum, 16° östl., 50° nördl. 12000 E., zwischen der Mündung des Itching und Tees, römische Alterthümer, Bergschloß, Hafen, Seeschule, Seebad.

Salisbury, einst Sorbiodunum. 15° östl., 51° nd., 9500 E., 1300 H., am Einfluß des Willy in den Avon, römische Alterthümer, gothischer Dom, altbrittische Denkmäler in der Steppe Stonehenge, Wollen- und Stahlarbeiten.

Pool, einst Magnus Portus, 15° östl., 50° nördl., 5000 E., Hafen, Austern.

Dorchester, einst Muridunum, eb., 4000 E., am Frome, römische Alterthümer, z. B. eine Rundbühne; (Amfitheater) Bier, Wollenwaaren.

Weymouth, eb., 3000 E., fest, Hafen, Sägen.

Exeter oder Exchester, vielleicht einst Isca Damnoniorum, 14° östl., 50° nördl., 17000 E., am Ex, Wandteppiche, Hafen Exmouth.

Dartmouth, 13° östl., 50° nördl., 7000 E., an der Mündung des Dart, Hafen, Fischerei und Schifferei. Nördlich die Bai Torbai.

Launceston oder Launston, einst Uzela, eb., 5000 E., unfern des Tamar, dabei der demantreiche Berg Hengistone.

Plymouth, einst Tamare, eb., 43000 E., an der Mündung des Tamar und Plym, fester Hafen, Werfte. Im Ärmelsund der Leuchthurm Eddistone auf einer Klippe.

Falmouth, 12° östl., 50° nördl., 6000 E., an der Mündung des Fal, fester Hafen, Fischerei uud Schifferei.

8. Ostseehalbeiland.

Von 22 bis 42° östliche Länge, 55 bis 71° nördliche Breite, über 10000 Geviertmeilen groß. Dies große Halbeiland zieht sich von Südwest nach Nordost queer vor das baltische Meer oder die Ostsee. Sein Rücken, das Kjölgebirge, (d. h. Kielgebirge, Hermelin nennt nur den nördlichen Theil Kjöl, hingegen den südlichen, Sevo) streicht mehr an der West- als Ostküste, und die Hauptströme sind daher am Ostabhange. Unter dem 68 Grad theilt sich das Kjölgebirge in drei Arme, östlich zieht es sich als Landrücken nach dem nächsten Lande unter dem Namen Manselkae, (d. h. Landeshöhe) wo es dann südlicher an den Wolchonskiwald sich anschließt, nördlich geht es zum Nordhorn, und südlich streicht es am linken Ufer des Muonio und Torneoflußes zum bottnischen Meerbusen. Unter dem 62 Grade theilt es sich wieder in der Gegend des Syltop (wahrscheinlich dem höchsten Gipfel, nach Törnsten 6079 Fuß hoch) in drei Arme: die lange Fjällen, welche im Vorgebirge Lindenäs zur Nordsee gehen; ein anderer Zug die Schwedisch Norwegischen Gebirge zwischen dem Stromgebiete des Glommen und der Clara, welche durch den Wenersee geht und dann Götha Elf heißt, welcher Höhenzug sich in der nördlichen Gegend des Kattegatts verflacht; und drittens, ein Zug zwischen den Quellen der Clara und des Dal Elf, südlicher zwischen dem Wener und Wettersee als Kinne Kulle, und endlich am Öresunde zur Ostsee sich verflachend. An der Ostküste ist noch der Mälarsee, an seiner Mündung in die Ostsee mit den unzähligen kleinen Skären sprich Schären, (d. h. Klippen) und im

Meer selbst die Eilande Öland, Gottland und am Ausgange des bottnischen Meerbusens die Olandseilande. An der Westküste ist das Ufer sehr zerrißen, wie an der Nardküste des vorigen Eilands, die Einschnitte heißen hier Fiorde, und es haben sich eine Menge Holme gebildet, wovon die nördliche größere Kette Vesteraal heißt und der Meerbusen zwischen ihr und den festen Lande Vesterfiord, wo die gefährlichen Meerengen und Strudel Saltström und Maelström oder Moskoëström. Die Luft ist hier wegen des größern Binnenlandes und der höhern Lage sowohl über der Meeresfläche als nach den Polen zu, trockner und kälter als auf den vorigen Eilanden. Wein gedeiht hier nicht mehr, Obst nur in den Südgegenden, aber schlecht, Getreide auch südwärts aber nur sparsam; dagegen ist das Land nördlich fast ein ununterbrochner Wald von Nadelholz und Zwergbirken. Wegen des nicht üppigen Wiesenwachses kömmt das Vieh zu keiner ansehnlichen Größe, jedoch sind die Pferde bei ihrer Kleinheit sehr schnell und dauerhaft und machen so den Übergang zu den nördlichen Rennthieren. In den Bergforsten findet sich Wild in Menge, aber auch reißende Thiere, Bären und Wölfe. In den Berggewässern sind Forellen, in der anspülenden Nordsee, Heringe. Der Mensch ist mittelgroß und gedrungen, die reine kalte Luft, und die Nothwendigkeit, der Erde alles abzutrotzen, geben ihm einen Sinn. fest wie das Eisen seines Landes. Immer widerstrebte er dem Einfluße von Außen und immer warf er die ihm drohenden Fesseln ab. Selbst in den Wissenschaften zeigt er einen festen eindringenden Geist, und ungeachtet der dürftigen Umgebungen ging doch von hier eine gründliche Umfassung der Schöpfung, vorzüglich der Pflanzenwelt, aus. Nur die schöne Kunst findet keine warme Stätte. Die Sprache ist eine

teutsche Mundart, nördlich die lappische. Die Anzahl der Bewohner ist über 3000000.

Auf der Abdachung zur Nordsee.

Drontheim oder Tronhiem, 28° östl., 63° nördl., 8800 E., an der Mündung des Nid in den Drontheimfiord, Hafen, Gesellschaft der Wissenschaften, Lehranstalt für Lappländer, Waisenhaus, Zucht- und Arbeitshaus, Zuckersiedereien, Lederwerkstätten, Handel mit Kupfer, Holz und Fischen. Im Hafen auf einer Klippe die Feste Munkholm und Christianstein.

Christiansund, 25° östl., 63° nördlich, 1600 E., auf drei Holmen im Christiansund, großer Hafen, Fischerei und Schifferei.

Molde, 25° östl., 62° nördl., 800 E., am Moldefiord, Hafen, Fischerei, Theer.

Bergen, 23° östl., 60° nördl., 18000 E., am Waagfiord, wissenschaftliche Gesellschaft, wissenschaftliche Sammlungen, Hafen, Seeschule, Handel, Heringe, Porzellan, Theer, Thran.

Stavanger, 23° östl., 58° nördl., 2500 E., am Tungefiord, Dom, Hafen, Fischhandel.

Auf der Abdachung zur Nordseebucht.

Mandal, 25° östl., 58° nördl., 2000 E., an der Mündung des Mandal, kleiner Hafen, Lachsfang, Holzhandel.

Christiansand, eb., 5000 E., an der Mündung des Toridal, Hafen, Holzhandel, dabei die Festen Christiansholm und Friedrichsholm.

Arendal, 26° östl., 58° nördl., 1700 E., guter Hafen, Eisenbergwerke, Schiffbau, Holzhandel. Eiland Tromöe.

Krageröe, 27° östl., 58° nördl., 1300 E., Hafen, Schneidemühlen.

Friedrichsvärn mit dem Ladungsplatz Stavärn, eb., 1000 E., Festung, Hafen, Werfte.

Kongsberg, 27° östl., 59° nördl., 7000 E., 1400 H., am Laven in einem engen Thale, Oberbergamt, Bergschule, Münze, Baumwollenspinnerei, Rhabarberpflanzung, Holzhandel.

Laurwig, eb., 3000 E., 400 H., an der Mündung des Laven, Hafen, Eisen, Bretter.

Jarlsberg, 28° östl., 59° nördl., 800 E., Schloß, Hafen.

Tönsberg, eb., 2000 E., Hafen, Bildungsanstalt für Schulmeister, Holzhandel.

Drammen, eigentlich 3 Städte Bragernäs, Stromsöe, Tangen, eb., 6000 E., an der Mündung des Dram in den Meerbusen Drammen, Hafen, Werfte, Eisen, Holzhandel.

Christiania, eb., 9000 E., 1500 H., am Christiansfiord, Alaunsiederei, Pulver - Papier- und Sägemühlen, gelehrte Gesellschaft. Gleich dabei Überbleibsel der alten Stadt Opslo, und die Bergfestung Aggerhuus.

Christiansfield, 29° östl., 60° nördl., 1000 E., am Glommen, Holzhandel.

Kongswinger, eb., 2000 E., am Glommen, Festung.

Friedrichsstadt, 28° östl., 59° nördl., 1800 E., an der Mündung des Glommen in den Meerbusen Drammen, Festung, Hafen, Holzhandel. Zerstörte Stadt Sarpsborg.

Friedrichshall, eb., 4000 E., an der Mündung des Tistedal in den Swinesund, Felsenfestung, Hafen, Zuckersiederei, Holzhandel.

Strömstad, 28° östl., 58° nördl., 1500 E., Hummern- und Austernfang.

Uddewalla, 29° östl., 58° nördl., 3500 E., an der Mündung eines kleinen Flußes in einen Meerbusen, Hummern- Austern- Heringsfang, Holzhandel.

Marstrand, 29° östl., 57° nördl., 1200 E., 160 H., auf einem Holm, Festung, Hafen, Fischerei.

Auf der Abdachung zum Kattegat.

Carlstad, 31° östl., 59° nördl., 1500 E., auf dem Werder Tingwalla der Clara in den Wenersee, Gesundbrunnen, Wollenwaaren, Handel.

Christineham, eb., 2000 E., am Wenersee, Gesundbrunnen.

Philippstad, eb., 1200 E., an einen Fluß der durch mehrere Seen mit dem Wener in Verbindung steht, Eisenbergwerke, Handel. In der Nähe Gesundbrunnen Locka.

Mariestad, 31° östl., 58° nördl., 1000 E., am Einfluß des Tida in den Wenersee, Gefangenhaus, Handel. Nördlich dabei der neue große Graben der den Wener und Wettersee durch den Wiksee, also Kattegat und Ostsee, verbindet, mit 15 Schleußen.

Falköping, eb., 1000 E., an einem Nebenfluß der Lida, Lachsfang.

Lidköping, 30° östl., 58° nördl., 2000 E., am Einfluß der Lida in den Wenersee, schöner Marktplatz, Holzhandel.

Wenersborg, 30° östl., 58° nördl., 1500 E., beim Ausfluß des Götha Elf aus dem Wenersee, Eisen-

Gleich dabei stromabwärts die 3 Wasserfälle des Götha Elf bei Trollhätta, wo zur Erleichterung der Schiffahrt der herrliche in Felsen gehauene Graben über $\frac{1}{4}$ Meile lang, 22 Fuß breit, 9 tief, mit 8 Schleußen; 2 Schleußen noch im Fluß.

Kongshall, 29° östl., 57° nördl., 2000 E., an der Spaltung des Götha Elf, in die beiden Ausflüße, alter Sitz der Norwegschen Könige. Im Fluß die Festung Bohus.

Götheborg, Gothenburg, eb., 20000 E., 1100 H., an der Mündung des südlichen Arms des Götha Elf, gut gebaut, 3 feste Schlößer, Hafen, Werfte, Handel, Heringsfang, Thran, Zeug, Kattun, Gesellschaft der Wissenschaften. Gesundbrunnen. Dabei Feste Nya Elfsborg im Fluß.

Kongsbacka, eb., 350 E., an einem Meerbusen, Handel, Schiffahrt.

Boros, 29° östl., 57° nördl., 2000 E., an der Wiska, Gesundbrunnen, Eisenwerk, Tuch, Handel.

Warberg, 1000 E., Hafen, Schloß, Lachsfang, Handel.

Falkenberg, 30° östl., 56° nördl., 1000 E., an der Mündung der Äthra, seichter Hafen, Lachs- und Heringsfang. Unfern der Berg Himmelskulle.

Halmstad, eb., 1000 E., an der Mündung der Nissa, Lachsfang, Taback, Tuch.

Lageholm oder Laholm, eb., 1000 E., an der Mündung der Laga, Lachsfang.

Engelholm, eb., 900 E., an der Mündung der Rönna, Lachsfang, Schiffahrt, Geigen.

Helsingborg, eb., 1700 E., 700 H., am Öresund, seichter Hafen, Gewehre, Grapen, Hüte, Zuckersiederei. Gesundbrunnen Ramlösa.

Lands-

Landskrona, 30° östl., 55° nördl., 4000 E., am Öresund, fester Hafen, Taback, Handel. Eiland Hwen mit Tycho van Brahes Sternwarte Uranienburg.

Lund, eb., 3000 E., fest, hohe Schule, Sternwarte, Pflanzengarten, Zergliederungsbühne, Büchersammlung, Dom, Taback.

Malmö, eb., 5000 E., kleiner Hafen, Waisenhaus, Heringsfischerei, Werkstätten von Klipping oder Leder von jungen Lämmern, Wollenwaaren, Taback.

Falsterbo, eb., 1000 E., auf dem Vorgebirge am Sund, Hafen, Leuchthurm, Heringsfang.

Auf der Abdachung zur Ostsee.

Ystad, 31° östl., 55° nördl., 3000 E., 500 H., Hafen, Jachten nach Stralsund.

Cimbrisham, 32° östl., 55° nördl., 1000 E., Hafen, Kornhandel.

Christianstad, 31° östl., 56° nördl., 2300 E., am Helgaå, Tuch, Pottasche, Alaun, Hafen Ahus.

Wexiö, 32° östl., 56° nördl., 2000 E., am Helgesee, Eisenhütten, Papiermühlen.

Carlsham, eb., 4000 E., am Myen, fester Hafen, Werfte, Kupferhammer, große Tabackspflanzung.

Carlskrona, 33° östl., 56° nördl., 14000 E., großer Kriegshafen mit 2 Festen, gut gebaut, Werfte, Seeschule, Ankerschmiede, Theer, Pottasche, Taback, Marmor. Dabei Rönneby mit einem Gewehrwerk und Gesundbrunnen. Auf Börkholm das Seekrankenhaus, auf Stubholm das Zeughaus.

Calmar, 34° östl., 56° nördl., 4000 E., 500 H., am Calmarischen Sunde, zwischen Öland, Hafen, Werfte, Dom, Wollenwaaren, Calmarische Union v. 1397.

Wisby, 36° östl., 57° nördl., 4000 E., auf Gottland, Hafen, Handel.

Westerwik, 34° östl., 57° nördl., 3000 E., Hafen, Werfte, Tuch.

Jönköping, 31° östl., 57° nördl., 4000 E., 500 H., an der Südspitze des Wettersees, Zeughaus, Gewehrwerk, Holzhandel.

Askersund, 32° östl., 58° nördl., 800 E., an der Nordspitze des Wettersees, Hafen, Nagelschmiede.

Wadstena, eb., 1300 E., an der Ostseite des Wettersees, etwas südlich von seinem Abfluß durch die Motala, Schloß, Kriegsmannshaus, berühmte Bleiche, Kammertuch. Berühmter Gesundbrunnen Medewi.

Linköping, 33° östl., 58° nördl., 2500 E., am Roxensee durch den die Motala geht, Schloß.

Söderköping, eb., 700 E., an der Mündung eines kleinen Flußes in den Slättbak, skandinavischer Graben, der den Wener-Wetter-Boren-Roxen- und Aspleagensee mit der Ostsee verbinden soll, so daß man von hier aus, ohne durch den Sund zu gehn, nach dem Kattegat fahren kann, mit 25 Schleußen.

Norrköping, eb., 8600 E., am Einfluß der Motala in die Bucht Browik, Werfte, Messing und Stahlarbeiten, Kupferhämmer, Tuch, Taback, Waisenhaus, Spinnhaus, Olafskirche.

Nyköping, 34° östl., 58° nördl., 3000 E., am Nyköping, Hafen, Schloß, Messinghammer, Stückgießerei, Tuch, Saffian, Papier, Handel.

Örebro, 52° östl., 59° nördl., 3000 E., an der Mündung des Swart in den Hielmarsee, Schloß, Hafen, Eisenwerke.

Arboga, 33° östl., 59° nördl., 1500 E., am Storå, Münze, Handel, Gesundbrunnen, Graben, der den

Hielmar- und Mälarsee vereinigt, Opferhain mit alten Überbleibseln.

Köping, eb., 1000 E., am Mälarsee, Handel.

Westeras, 34° östl., 59° nördl., 3000 E., am Mälarsee, Schloß, Dom, Handel.

Sala, eb., 2200 E., am Sag, große Silbergruben, Gesundbrunnen.

Enköping, eb., 1500 E., am Mälarsee, gut gebaut, fruchtbare Gegend, Gesundbrunnen.

Upsala, 35° östl., 59° nördl., 4400 E., 580 H., an der Sala, hohe Schule, Büchersammlung, wo Ulfilas gothische Handschrift, Sammlungen, Sternwarte, Pflanzengarten, wo Linnes Denkmal, Dom, Morasteine. Stromaufwärts berühmte Eisengruben von Dannemora.

Södertelge, eb., 1200 E., am Mälarsee, in einem Sandkessel, Krankenhaus, neuer Graben zwischen dem Mälarsee und der Egelsta Bucht, ¼ Meile lang, 30 Fuß breit, 12 Fuß tief, um die Schiffahrt aus der Ostsee nach Stockholm abzukürzen.

Stockholm, eb., 75000 E., 4100 H., 8¹⁰⁰ Mittelwärme, am Ausfluß des Mälarsees, auf 8 Holmen, welche durch 12 Brücken zusammenhängen, sehr guter Hafen, der durch die Skären gedeckt wird, Werften, Schloß mit einer Büchersammlung, wissenschaftliche und Kunstgesellschaften, Börse, Bank, Fernschreiber, Taubstummenanstalt, Eisen, Glas, Porzellan, Leder, Leinwand, u. s. w. In der Vorstadt Nordermalm die Sternwarte, Stückgießerei, Waisenhaus, königl. Garten, Markt mit Gustav Adolfs I. Bildsäule; in der Vorstadt Södermalm das Arbeitshaus. Thiergarten, Gesundbrunnen, Lustschlößer Drottningholm, Ulrichsdal, Carlsberg, Haga.

Norrtelge, 36° östl., 59° nördl., 800 E., an einem Meerbusen, Gewehrwerk, Tuch.

Näs, 31° östlich, 61° nördl., 150 E., ein Dorf am Dal Elf, merkwürdig wegen des Porfürwerks, wo künstliche Arbeiten aus Purpurstein gedrechselt werden, das nördliche Zöbliz, wo Serpentindrechsler.

Öregrund, 36° östl., 60° nördl., 700 E., an einer Meerenge zwischen dem Eilande Örskär, Hafen, Eisen.

Falun, 33° östl., 60° nördl., 6000 E., 1650 H., an einem Nebenfluß des Dal Elf, große Kupfergruben mit etwas Gold und Silber, Vitriolwerk, Scheidewasser, Gesundbrunnen, Tuch, Baumwollenspinnerei.

Hademora, eb., 800 E., am Ausfluß des Dal Elf aus dem Hofran See, Jahrmärkte, Pulvermühlen, in der Nähe das Kupferwerk Grapenberg, und die Stahlhämmer Davidshütte und Trallbo.

Gefle, 34° östl., 60° nördl., 6000 E., meist hölzerne Häuser, am Gefle Elf und einem Graben, durch welchen Seeschiffe bis zur Stadt kommen können, Hafen, Werfte, Schloß, Segeltuch, Kienruß, Handel mit Eisen, Holz, Theer, u. s. w.

Söderham, 34° östl., 61° nördl., 2000 E., an der Mündung des Ljusnam, Hafen, Gewehrwerk, Leinwand, Handel mit Flachs und Butter.

Hudwickswall, eb., 1000 E., Hafen, Gewehrwerk, Handel mit Flachs, Butter, Holz.

Sundswall, 34° östl., 62° nördl., 1600 E., Hafen, Werfte, Handel.

Östersund, 32° östl., 63° nördl., 120 E., am Stör See, der zur Ragunda oder dem Indal Elf seinen Abfluß hat, Holzhandel.

Hörnösand, 35° östl., 62° nördl., 2000 E., auf einem Eiland, Hafen, Handel.

Thorsaker, 35° östl., 63° nördl., 800 E., am Angermanna Elf, unfern der Mündung, Handel.

Nordmaling, 37° östl., 63° nördl., 1000 E., am Nordmalingsfiord, Kupferbergwerke.

Umeo, eb., 2'°° Mittelwärme, 900 E., an der Mündung des Umeo Elf, Hafen, Handel.

Piteo, 39° östl., 65° nördl., 800 E., an der Mündung des Piteo Elf, Hafen, Schiffbau, Segeltuch.

Luleo, eb., 700 E., an der Mündung des Luleo Elf, Hafen, Silber = Blei = und Eisengänge, Handel.

Torneo, 41° östl., 65° nördl., 600 E., an der Mündung des Torneo Elf, Hafen, Eisen, Holz.

9. Wolchonskiland.

Vom 32 bis 80° östliche Länge, 42 bis 71° nördliche Breite, ungefähr 100000 Geviertmeilen groß. Dieses ungeheure Land, der östliche Theil Europas, und die größere Hälfte dieses Erdtheils, ist eine große Ebene, nach Pallas meistens ein großes Kalkflöz, wovon nur als Landeshöhe der Wolchonskiwald (d. h. Wolgawald) der Gipfel ist. Die Urgrenzen dieser europäischen Osthälfte sind westlich die Karpaten, deren höchste Spitzen nach Rumi etwa 8000 Fuß waren, von wo südöstlich das Stromgebiet des Dniesters, nordwestlich das der Oder die weitere Scheidung bis zum schwarzen Meere und zur Ostsee macht; nördlich ein Theil des Kjöls, welcher in dieser Gegend unter dem Namen Lipza nach von Buch nicht viel über 2000 Fuß beträgt, von wo der Alten ins Eismeer westlich vom Nordhorn, und das Stromgebiet des Muonio nebst Torneo zum bottnischen Meerbusen abfließt; östlich der Ural, (wovon

der Theil 58° nördl., beim Ursprung der Tura Werchoturie d. h. Turahöhe genannt wird) welches Gebirge ziemlich in Polrichtung vom nördlichen Eismeer bis zum Kaspischen Meer in einer Ausdehnung von fast 400 Meilen sich hinzieht, dessen Höhen zwar noch nicht gemessen sind, das aber nach Pallas seinen Gipfel in der Tschilgalga unter 56° hat, einem Kegelberge noch nicht 7000 Fuß hoch; südlich der Kaukasus vom Kaspischen Meere östlich bis zur Straße von Kaffa oder Feodosia westlich sich hinziehend, dessen Gipfel Elburus etwa beim Ursprung des Kuban nach Pallas ungefähr 9000 Fuß hoch ist; endlich in der Krimm am südlichen steil abfallenden Ufer der Kegelberg Tschatur Tag (Zeltberg) aus Flözkalk, nach Pallas 1200 Fuß hoch. Innerhalb dieser Marken nun ist, sowie im ganzen Binnenlande Europas, eine doppelte Hauptsenkung: nach Nordwest und nach Südost. Der Abdachungsrücken oder die Wasserscheidung fängt bei den Karpaten nördlich von der Quelle des Dniesters an, geht zu den Höhen von Niedoborzec, dann in einigen Krümmungen zum Wolchonskiwalde, weiter zu den Waldaischen Höhen, einen nach dem weißen Meere zu ausspringenden spitzen Winkel bildend, und von da südöstlich an den Ural sich anschließend. Unmittelbar auf dem Wolchonskiwalde entspringen, so wie auf Teutschlands Fichtelgebirge, nach allen vier Himmelsgegenden Gewässer, nur daß sie hier nicht Nebenflüße, wie dort, sondern eigene Stromgebiete sind: westlich die Düna, nördlich der Lowal, östlich die Wolga, südlich der Dniepr. Die beiden ersten gehören der nördlichen, die beiden letzten, der südlichen Abdachung an. Jede dieser Abdachungen hat aber wieder zwei Meere, zu denen sie sich hinneigt: die nördliche hat die Ostsee mit ihren drei Busen, dem bottnischen, finnischen, rigischen, und das Eismeer mit ihrem Busen, dem weißen Meer; die südliche hat das

schwarze Meer, mit ihrem Busen dem assofschen Meer, und das kaspische Meer. Die Ränder dieser vier Meerbecken sind: um die Ostsee, jener oben angeführte Hauptabdachungsrücken von den Karpaten an bis zu jenem nach dem weißen Meer ausspringenden spitzen Winkel, von wo nun zwischen dem weißen Meer und Onegasee der Landrücken (finnisch Manselkae) bis zum Kjöl geht; um das Eismeer, dieselbe Landeshöhe Manselkae und der übrige Theil des Hauptabdachungstrichs bis zum Ural; um das Kaspische Meer, der Ural, Hauptrücken vom Ural bis zum Wolchonskiwald, von da der Epifanwald, Boglowy und Achmassigora bis zum Kaukasus; um das schwarze Meer, vom Wolchonskiwald östlich, der letzte Höhenzug westlich, der erste Theil des Hauptrückens. Zum Ostseebecken gehören 1) die Warta oder Warthe, die auf der Landeshöhe zwischen dem Oder- und Weichselgebiet entspringt, nordwestlich fließt, die aus dem Goplosee kommende Netze aufnimmt, und nun einen flachen Landrücken durchbricht und in einer sumpfigen Niederung in die Oder fließt; 2) die Wisla oder Weichsel, welche ziemlich auf dem Gipfel der Karpaten entspringt, von Westen die Piliza, von Osten den vereinten Bug und Narew aufnimmt und mit dem westlichen Arm in den Putziger Wick fließt, mit dem östlichen unter dem Namen Nogat in das frische Haff, (wo die Land- und Sandzunge der frischen Nehrung oder Niederung) wohin sich auch der Pregel ergießt, der aus der Vereinigung des Inster und Angerap entsteht; 3) der Memel, vor der Aufnahme der Wilia, Niemen, der in das kurische Haff (wo die kurische Nehrung) einströmt; 4) die Düna, die auf dem Wolchonskiwald entspringt und in den rigischen Meerbusen (wo die beiden Eilande Ösel und Dago sich vorlagern) ausläuft; 5) die Narwa, die erst Welika heißt, und durch den Peipussee in den finnischen

Meerbusen geht; 6) die Newa, die als Lowal dem Wolchonskiwalde entquillt, durch den Ilmensee fließt, Wolchow heißt, durch den Ladogasee geht, und nun mit dem aus dem Onegasee kommenden Swir und dem finnischen Woxa als Newa in dem finnischen Meerbusen ihre Mündung hat; 7) der Kymene, der vom Manselkae durch mehrere Seen in den finnischen Meerbusen geht; 8) der Kemi, der vom Manselkae in den bottnischen Busen fließt. Zum Eismeerbecken gehören 1) der Onega, der mehrere kleine Seen bildet und in dem weißen Meere den Ausfluß sucht; 2) die Dwina, die ihren Abfall auch zum weißen Meere hat; 3) der Mezen, zum Eismeer unmittelbar; 4) die Pezora, die die Elma aufnimmt, eben dahin. Zum Kaspischen Becken gehören 1) der Ural, der auf dem Uralgebirge entspringt, und zwischen einige Steppenseen hindurch zum Kaspischen Meere geht; 2) die Wolga, die auf dem Wolchonskiwald entspringt, von Nordosten her die Kama, von Südwesten die Oka aufnimmt; 3) die Kuma; 4) der Terek vom Kaukasus. Zum schwarzen Meer gehören: 1) der Kuban, der auf dem Kaukasus entspringt und in die Straße von Kaffa fließt, 2) der Don, der alte bekannte Tanais, der höher die Medwediza, tiefer den Donez aufnimmt und im faulen Meere sich endet; 3) der Dniepr, der auf dem Wolchonskiwald entspringt, westlich den Przypiec, östlich die Desna und an seiner Mündung den Bog (Quelle auf Niedoborzec, dem Bug gegenüber) aufnimmt, 13 Wasserfälle bildet, und an seinem linken Ufer die Höhen hat, die nach der Krimm oder Taurien gehen; 4) der Dniestr zur Hälfte. Die größten Landseen, die aber alle Abfluß haben, finden sich also auf der nördlichen Fläche, dagegen auf der südlichen, nach dem kaspischen Meer zu, einige Steppenseen sich finden. Die Luft muß begreiflich in einem so ausgedehnten Lande sehr verschieden sein; doch kommt wegen der Flachheit des Bo-

dens nicht sowohl der Einfluß der Höhe über dem Meere als der Breite oder Polhöhe in Betrachtung. Während im südlichen Theile am schwarzen Meere fast südeuropäische Fülle sich zeigt, und auf dem krimmischen Halbeilande Getreide, Obst, Wein, Honig, auch vortrefliche Schaafe, (Krimmer) sich finden, erstarren die nördlichen Gegenden längs dem weißen Meer über die Hälfte des Jahrs zur kalten Einöde, und wilde Waldungen düsterer Nadelhölzer bedecken den starren Boden. Während dort in den grasreichen Ebenen des Don schöne muthige Pferde, und an den grünen Ufern des Dniester starke graue Rinder weiden, durchstreifen hier schnelle Rennthiere, blaue Füchse, schwarzbraune Zobel und weißglänzende Hermeline die blendenden Schneefelder. Dieser große Länderstrich wird von zwei Völkerstämmen bewohnt: der bei weitem größte Theil sind Slaven, d. i. Russen, Polen, Kosaken; und Finnen, wozu die eigentlichen Finnländer, Lappen, und Letten gehören; Teutsche endlich finden sich längs dem ganzen Ostseegestade von der Newa an bis zur Oder, eingewandert zu den Zeiten des teutschen Ritterordens, und immer zahlreicher, je näher dem natürlichen Scheidethal Teutschlands, der Oder. Der Hauptstamm der Slaven ist ein kurzer stämmiger und dabei verschmitzter Schlag Menschen; die Finnen gutmüthig, aber beschränkte Köpfe; die eigentliche Bildung ist bei den eingewanderten Teutschen. Eine eigene Krankheit, vorzüglich des slavischen Stammes, ist der Weichselzopf, welcher nicht blos an der Weichsel, sondern auch tiefer hinein sich findet, nicht blos die Nackenhaare der Menschen, sondern auch der Pferde befällt. Die Bevölkerung ist nur gering, am stärksten ist sie an der westlichen Grenze längs der Ostsee und Oder; sie beläuft sich in diesem so ausgedehnten Lande nur auf ungefähr 37000000 Seelen.

In der Abdachung der Ostsee.

Czenstochow, 36° östl., 50° nördl., 2500 E., an der Warthe, befestigtes Paulinerkloster, mit einem Marienbilde, Wallfahrtsort.

Kalisch, 36° östl., 51° nördl., 6000 E., zwischen 3 Armen der Prozna, Tuch, Leder, Handel, Messen.

Posen, 34° östl., 52° nördl., 16000 E., 1340 H., an der Warthe, Dom, Schloß, Lehranstalten, Handel.

Gnesen, 35° östl., 52° nördl., 4000 E., an einem Nebenfluß der Warthe, Widarka, Dom, Tuch, Handel mit Pferden und Rindvieh.

Lissa, 34° östl., 51° nördl., 7800 E., unfern des Ursprungs der Obra, Schloß, Tuch, Leder, Handel.

Meseritz, 33° östl., 52° nördl., 3600 E., an der Obra, befestigtes Schloß, Tuch, Bier, Branntwein, Handel.

Schwerin, eb., 3000 E., am Einfluß der Obra in die Warthe, Tuch.

Landsberg an der Warthe, 32° östl., 52° nördl., 6000 E., 790 H., unterhalb des Einflußes der Netze in die Warthe, Wollenwaaren, Schiffahrt.

Sonnenburg, eb., 1700 E., 200 H., am Lenzen, unfern des Einflußes in die Warthe, Johanniterritter, Krebse.

Küstrin, eb., 5400 E., 666 H., am Einfluß der Warthe in die Oder, Festung rings mit Sümpfen umgeben, Wollenwaaren, Leinwand.

Soldin, eb., 3000 E., 420 H., am Ausfluß des Mietzel aus dem Soldinersee, Maränen, Zeug, Gerber.

Königsberg, eb., 3000 E., an dem Störike, Leinwand, Tuch.

Stargard, 32° östl., 53° nördl., 6700 Einw., 1000 H., an der Ihne, Leinwand, Wollenwaaren, Hüte.

Colberg, 33° östl., 54° nördl., 4500 E., 850 H., an der Mündung der Persante, Festung, seichter Hafen, Salzwerk, Fischerei, Handel.

Cöslin, eb., 3200 E., 570 H., am Nesebach, der unweit in den Jamündschen See fällt, am Fuß des Gollenberges, von dem eine Wasserleitung nach der Stadt geht, Standbild Friedrich Wilhelms I.

Stolpe, 34° östl., 54° nördl., 4300 E., 570 H., an der Stolpe, Bernsteindreherei, Lachsfang, Handel.

Krakau, 37° östl., 50° nördl., 669 Fuß hoch, 26000 E., 1800 H., am Einfluß der Rudawa in die Wisla oder Weichsel, Bergschloß, worin der Begräbnißdom, hohe Schule, Sternwarte, 5 Büchersammlungen, Goldschmiede, Handel mit Wein und Honig. In der Nähe die ungeheuern Salzwerke von Wieliczka und Bochnia, wo Gassen, Speicher, Pferdeställe und Bethäuser in Salzstein gehauen, eine unterirdische Welt bilden.

Jaroslaw, 40° östl., 49° nördl., 12000 E., am San, Dom, Wachsbleichen, Tuch, Leinwand, Jahrmarkt.

Sandomirz, 39° östl., 50° nördl., 5000 E., 600 H., an der Weichsel, der Mündung des San gegenüber, Bergschloß.

Lublin, 40° östl., 51° nördl., 7000 E., 900 H., an der Bistrzyca, Felsenschloß, Messen, in der Nähe viele Seen.

Petrikow, 37° östl., 51° nördl., 2300 E., 365 H., unfern der Pilica, Piaristen.

Warschau oder Warszawa, 38° östl., 52° nördl., 90000 E., 3500 H., am linken Weichselufer, mit der festen Vorstadt Praga auf dem rechten, über 3 Meilen im Umfange, es hat in Hinsicht der Bauart manche Ähnlichkeit mit Berlin und Moskwa, indem Pracht-

gebäude mit Hütten, Kunstgärten mit Feldern abwechseln, 166 Kirchen, 20 Klöster, 44 Schulen, Schloß, Zeughaus, wissenschaftliche Gesellschaft, Leder, Wagen. Lustschlöße: Lazienka, Ujazdow, Willanow.

Chelm, 41° östl., 51° nördl., 3000 E., 500 H., in der Abdachung des Bug, Bergschloß, Piaristen.

Bialystok, 40° östl., 53° nördl., 5000 E., 450 H., am Bialy, gut gebaut, Handel mit Pelzwerk.

Pultusk, 38° östl., 52° nördl., 2000 E., 240 H., am Narew, der unfern in die Weichsel fällt, Schloß.

Plock, 37° östl., 52° nördl., 3000 E., 450 H., an der Weichsel, Piaristen, Handel.

Thorn, 36° östl., 53° nördl., 9000 E., 1070 H. an der Weichsel, berühmte Pfefferkuchen, Denkmal des hier gebornen Sternforschers Köpernick oder Copernicus.

Conitz, 35° östlich, 53° nördl., 2500 E., an der Brahe beim Ausfluß aus einem See, Wolle, Theer, Getreide.

Tuchel, eb., 1300 E., an der Brahe, unwirthbare Tuchelsche Heide mit der schönen Seegebarthstraße mitten durch.

Bromberg, eb., 4700 E., 550 H., a. d. Brahe, unfern der Mündung in die Weichsel, und am Bromberger oder Netzgraben, der 4 Meilen lang, 28 Fuß breit, 3½ Fuß tief ist und 11 Schleußen hat; Wollenwaaren, Leder, Branntwein, Schiffahrt.

Culm, 36° östl., 53° nördl., 4000 E., 360 H., auf dem rechten Weichselufer, hohe Schule, Bier, Handel. Auf dem linken, Schwetz.

Graudenz, eb., 6700 E., 500 H., am Einfluß der Ossa in die Weichsel, Tuch, Getreide und Tabackhandel. Dabei auf der Höhe die Festung Graudenz.

Marienwerder, eb., 5000 E., 500 H., an der Liebe,

unfern der Mündung in die Weichsel, Obstbau, Brantwein. Auf dem linken Weichselufer Mewe.

Danzig, 36° östl., 54° nördl., 53000 E., 6400 H., an der Weichsel, Radaune und Motlau, Festung und alte Hanseestadt, mit den Vorstädten Stolzenberg, Altschottland, u. s. w. Rathhaus, Zeughaus, Spendhaus, Findelhaus, Krankenhaus, Junkerhof, Artushof, die großen Speicher auf dem Motlauwerder, Napoleonsplatz, Sternwarte, 4 Werfte, Kunstschulen, Büchersammlung, Bernsteingericht, Pottasche, Waidasche, Salpeter, Goldwasser, Honig, Wachs, Flachs, u. s. w. Festung und Hafen Weichselmünde, prächtiges Kloster Oliva, Erziehungsanstalt Jenkau. Östlich um das frische Haff die frische Nehrung, nördlich um den Pautziger oder Putziger Wik das Halbeiland Hela, südlich der Danziger Werder.

Marienburg, eb., 7000 E., 1400 H., an der Nogat, Trümmer des Schloßes der alten teutschen Hochmeister, in den Vorstädten der Mühlengraben ein großes Werk der alten Baukunst, Bier, Brantwein; fruchtbare Gegend großer und kleiner Marienburger Werder.

Elbing, 37° östl., 54° nördl., 20000 E., 2000 H., an der schifbaren Elbing die 1 Meile östlich ans dem Drausensee kommt ins frische Haff fällt und durch einen Graben mit der Nogat verbunden ist, Werfte, Kupferhammer, Ölmühle, Torf, Mühlensteine, Pottasche, Waidasche, Leinwand, Butter, Käse; fruchtbarer Elbinger Werder.

Frauenburg, eb., 1400 E., beim Einfluß der Baude ins frische Haff, Dom mit Kopernicks Grab, von dem noch ein Wasserkunstthurm übrig ist, Fischerei, Feder- Garn- und Holzhandel.

Braunsberg, eb., 6000 E., 670 H., zu beiden Seiten

der schifbaren Passarge unfern ihres Einflußes ins frische Haff, Heidenbotschaft, Kloster, Garn- und Leinwandhandel.

Heiligenbeil, eb., 2000 E., an der Mündung des Jarft ins frische Haff, Bier, heilige Eiche von Romove.

Angerburg, 39° östl., 54° nördl., 2000 E., beim Ausfluß der Angerap aus dem aalreichen Mauer See, Leinwand, Prahlsacht, (Zeug aus Roß- Rind- Ziegenhaaren) Windharpenwerkstatt. (Fegemühlen zur Reinigung des Getreides)

Goldap, 40° östl., 54° nördl., 3000 E., beim Ausfluß der Goldap aus dem Goldap See, Leinwand, Wollenwaaren, Meth, Kalkberge mit Eisenerz.

Gumbinnen, 39° östl., 54° nördl., 5000 E., an der Pissa, Leinhandel.

Insterburg, eb., 5000 E., am Einfluß des Inster in den Angerap, der nun Pregel heißt und schifbar ist, Schloß, Bier, Zinnober, Leinhandel.

Heilsberg, 38° östl., 54° nördl., 2000 E., an der Alle, Bischofsschloß, Tuch, Garn.

Bartenstein, eb., 3500 E., an der Alle, Töpfergeschirr.

Schippenbeil, eb., 2000 E., am Einfluß des Guber in die Alle.

Wehlau, eb., 2700 E., am Einfluß der Alle in den Pregel, über den eine 1000 Fuß lange Brücke führt, Mühlen aller Art, Leinwand.

Königsberg, eb., 60000 E., 4500 H., und 600 Speicher, am Pregel, 1 Meile vom Einfluß ins frische Haff, 3 Theile Altstadt, Löbenicht und Kneiphof auf einem Werder, hohe Schule, Kants Denkmal, Alterthumssammlnng, Büchersammlung, Rathhaus, Börse, Feste

Friedrichsburg, Schloß mit der Bernsteinkammer, teutsche Gesellschaft, viele Lehranstalten und Gewerbe.

Pillau, 37° östl., 54° nördl., 2000 E., an der 12 Fuß tiefen Meerenge Gatt, zwischen dem frischen Haff und Ostsee, auf einer schmalen Landzunge wegen der schönen Aussicht das Paradies genannt, Festung, Schiffbau, Störfang, Kaviar.

Grodno, 41° östl., 53° nördlich, 4000 E., am Niemen, altes und neues Schloß, schöner Judentempel, Jesuiterkirche, griechische Abtei, Akademie, Wachsbleichen, Gewehrwerk, Wollenwaaren, Samt, Handel.

Wilno oder Wilna, 42° östl., 54° nördl., 21000 E., an der Wilia, schlecht gebaut, Kloster und Kirchen aller Glaubenszünfte, hohe Schule, Sternwarte, altes Schloß, Handel.

Kowno oder Kauen, 41° östl., 55° nördl., 5000 E., am Einfluß der Wilia in den Niemen, Kirchen fast jedes Glaubens, Honig, Wachs, Lindenmeth.

Tilsit, 39° östl., 55° nördl., 8600 E., 830 H., am Einfluß der Tilse in den Niemen oder hier Memel, Lachsfang, Holzhandel, unfern die Tilsiter Niederung, ein fruchtbarer Werder zwischen den beiden Mündungsarmen der Memel, Gilge und Ruß.

Memel, 38° östl., 55° nördl., 5000 E., an der Mündung der Dange ins kurische Haff, und des letzten in die Ostsee, Hafen für Handelsschiffe, Leuchthurm, Werfte, Zeughaus, Schloß, Börse, Bernsteinarbeiten, Handel.

Libau, 38° östl., 56° nördl., 4500 E., an der Mündung der Libau in einen Meerbusen, Hafen für Kauffahrer, gutes Seebad, Handel.

Windau, 38° östl., 57° nördl., 1000 E., an der Mündung der Windau in die Ostsee, Reede, Handel.

Mitau, 41° östl., 56° nördl., 12000 E., 630 H., unfern der Aa, schlecht gebaut, viele Gärten in der Stadt, prächtiges Schloß der alten Herzöge, Sternwarte, Lehranstalten. Lustörter Ruhethal und Friedrichslust, Gesundbrunnen Baldanen.

Toropez, 47° östl., 57° nördl., 7000 E., 1200 H., an der Toropa beim Ausfluß aus dem Salominasee, welche nachher zur Düna geht, Leder, Handel mit Lebensmitteln.

Witebsk, 47° östl., 55° nördl., 12000 E., 2000 H., am Einfluß des Witeb in die Düna, fest, Gerbereien, Handel.

Polock, 46° östl., 55° nördl., 3500 Einw., am Einfluß des Polot in die Düna, Schiffahrt nach Riga.

Riga, 41° östl., 56° nördl., 30000 E., 1200 H., an der Düna, unfern des Einflusses in den rigischen Meerbusen, Festung, Hafen, alle Häuser innerhalb des Walls von Backsteinen, ausserhalb von Holz, Rathhaus mit schönem Thurm, Petrithurm, Schloß, Seekrankenhaus, Spiegel, berühmte rigaische Leinsaat, Handel, u. s. w. Hafen Dünamünde.

Pernau, 42° östl., 58° nördl., 2000 E., an der Mündung der Pernau in den rigischen Meerbusen, Hafen, festes Schloß, Gerbereien, Handel.

Arensburg, 40° östl., 58° nördl., 1400 E., auf dem Eiland Ösel, gute Reede, Fischerei, Handel.

Baltischport, 41° östl., 59° nördl., 1300 E., am Einfluß des Paddis in den Rogerwik, Hafen, Fischerei.

Reval, 42° östl., 59° nördl., 10000 E., 950 H., fest, Hafen, Schloß, Dom, die Straßen eng und krumm, aber die Häuser von Backsteinen, meistens niedlich, Glocken und Stückgießerei, Gewerbe, Handel.

Pleskow oder Pskow, 46° östl., 57° nördl., 7000 E.,

1440 H., am Einfluß der Welika in den Peipussee, 60 Kirchen, Juchten oder Juften, Kaufhof, Jahrmärkte.

Dorpat oder Dörpt, 44° östl., 56° nördl., 4000 E., am Embach, der aus dem Wirzsee kommt und zum Peipussee geht, hohe Schule, Bücher- und andere Sammlungen, Handel.

Narwa, 45° östl., 59° nördl., 4000 E., am Einfluß der aus dem Peipussee kommenden Narwa, die in der Nähe einen Wasserfall bildet, in den finnischen Meerbusen, Festung, Hafen, Schiffbau, Zeughaus, Meersalz, Pelzwerk, Handel; Schlachtfeld von 1700 zwischen Karl XII. und Peter I.

Weliki Luki, 47° östl., 56° nördl., 3500 E., am Lowal, Leder, Flachs, Hanf.

Nowogrod oder Nowgorod, im 15ten Jahrhundert mit dem Beinamen Weliki, d. h. die große, da sie als Hansestadt 400000 Bewohner hatte, 48° östl., 58° nördl., 7000 E., 1540 H., am Ausfluß des schiffbaren Wolchow aus dem Ilmensee und am nowogrodschen Graben, die durch die Msta und Twerza den Wolchow mit der Wolga, also das Ostseebecken mit dem Kaspischen Becken vereinigt; Festung, 50 Kirchen, 10 Klöster, Segeltuch, Leder, Wachs, Schiffahrt.

Wytorga oder Wytegra, 53° östl., 61° nördl., 2000 E., am Einfluß der Wytorga in den Onegasee, Werfte, Salz, Brantwein, Segeltuch, Handel.

Olonez, 50° östl., 61° nördl., 2700 E., am Einfluß der Olonka in den Ladogasee, Werfte, Eisenbergwerke, Minerquellen, Zwirn.

Schlüsselburg, 48° östl., 59° nördl., 3000 E., auf dem Katharinenwerder im Ausfluß der Newa aus dem Ladogasee, Festung, Fischerei; großer Ladogagraben,

15 Meilen lang, 70 Fuß breit, 9 Fuß tief, mit 32 Schleußen, von Peter dem Großen angelegt, um die auf dem Ladogasee wegen des Triebsandes und der Stürme so gefährliche Schiffahrt zu sichern.

St. Petersburg, eb., 240000 E., 7700 H., 5°¹⁰⁰ Mittelwärme, an der Newa, die nicht fern davon in den finnischen Meerbusen sich ergießt, und an vielen Gräben, welche schöne Kaien bilden. Die Stadt ist von Peter dem Großen dem heiligen Petrus zu Ehren erbaut, in einer Gegend, wo vorher giftige Sümpfe und rauhe Wildnisse waren, und Peter dem Großen zu Ehren ist dessen ehernes Roßstandbild auf einem großen Granitblocke errichtet. Die Straßen sind eben und gerade, aber das Steinpflaster schlecht, und der daher entstehende drückende Staub hindert freudiges Fortkommen der Bäume in den Lustgängen (Boulevards). Unter der großen Menge prächtiger Palläste zeichnet sich der Marmorpallast aus, dessen Gerippe von Marmor, Balkenwerk und Dach von Eisen ist, und unter den 70 Kirchen, die der Kasanschen Mutter Gottes, mit ungeheuren Granitsäulen. Außerdem sind die großen Speicher, das Krankenhaus der Land- und Seekrieger, das kaiserliche Erziehungs- oder Findlingshaus, das Kloster des Alexander Newsky, die Akademien der Künste und Wissenschaften mit Kunst- und Natursammlungen, Sternwarte, die hohe Schule und die Blinden- und Taubstummenanstalt, merkwürdig. Gewerke sind zahlreich und der Handel blüht immer mehr auf. Troizkaja Sergiewskaja, großes Kloster. Petershof, Katharinenhof, Oranienbaum, Gatschina, Baba, Haha, Zarskoi Selo, Lustschlösser.

Kronstadt, 47° östl., 59° nördl., 40000 E., auf dem

vor der Mündung der Newa liegenden Eiland Ketlin, Festung, 3 Häfen, Werfte, Seekrankenhaus, Handel.

Wiborg, 46° östl., 60° nördl., 3000 E., an einer Bucht des finnischen Meerbusens, fest, Hafen, Lehranstalten, Handel mit Holz, Theer, Pech.

Friedrichsham, 44° östl., 60° nördl., 1300 E., auf einem Halbeiland des finnischen Meerbusens, fest, Hafen für Galeeren.

Lovisa, ehedem Degerby, 43° östl., 60° nördl., 2000 E., fest, Hafen, Handel.

Borgo, eb., 2000 E, Hafen, Leinwand, Handel.

Helsingfors, 42° östl., 60° nördl., 6400 E., bei der Mündung der Wanna, sehr guter Hafen, zwei Festen, Segeltuch, Tabak, Eisen, Handel. Im Meere auf 7 Holmen die starke Seefestung Sweaborg, 5000 E., alle Festungswerke in Granit gehauen, die Arbeit eines halben Jahrhunderts, mit vielen tausend Kanonen bespickt, 2 Häfen, Galeerendocke, Schiffswerfte, Seespeicher.

Åbo, 39° östl., 60° nördl., 12000 E., 1100 H., in der Landspitze zwischen dem finnischen und bottnischen Meerbusen, am Ausfluß des Aurojocki, fest, Hafen, Werfte, Dom, hohe Schule, Gesellschaften der Wissenschaften, Gewerbe, Handel. Dabei Gesundbrunnen von Nädendal.

Nystadt, eb., 2000 E., Hafen, Handel mit Rudern und andern Holzwaaren.

Raumo, 39° östl., 61° nördl., 1500 E., Hafen, Spizzenklöppeln.

Tawastehus mit der Feste Kronborg, 41° östl., 61° nördl., 2000 E., an einem großen See, der durch den

Kumo zum bottnischen Meerbusen abfließt, Schloß, Zeughaus.

Biörneborg, 39° östl., 61° nördl., 2300 E., an der Mündung des Kumo, Hafen, Tabaksspinnerei, Tuch, Holzhandel, Fischerei.

Christinestad, 39° östl., 62° nördl., 1500 E., auf der Landspitze Koppö, Hafen, Fischerei.

Wasa, 39° östl., 63° nördl., 2200 E., Hafen, Werfte, Handel.

Jakobsstad, 40° östl., 63° nördl., 1000 E., an der Mündung eines Küstenflusses, Hafen.

Carleby, eigentlich zwei Städte Gamla- (Alt) und Ny- (Neu) Carleby, eb., 2000 E., an der Mündung eines Küstenflusses, 2 gute Häfen, Werfte, Seesalz, Theer, Kattun.

Brahestad, 42° östl., 64° nördl., 1200 E., bei der Mündung eines Küstenflußes in eine Bucht des bottnischen Meerbusens, kleiner Hafen.

Uleåborg, 42° östl., 65° nördl., 4000 E., an der Mündung des Uleå Elf in jene Bucht, Hafen, Werfte, Tabak, Lachsfang, Handel.

In der Abdachung des Eismeers.

Wardehus, 48° östl., 70° nördl., 500 E., auf dem Eiland Wardöe, verfallene Festung, nördlichste Stadt Europas.

Kola, 50° östl., 68° nördl., 700 E., an der Kola, unfern ihrer Mündung, Handels- und Kriegshafen, Stockfisch- Wallfisch- Wallroßfang, Eiderdunen, Pelzwerk, Kupfermine.

Kem, 51° östl., 64° nördl., 900 E., an der Mündung des Kem ins weiße Meer, Fischerei.

Kargopol, 55° östl., 61° nördl., 3000 E., am Ausfluß der Onega aus dem Latsch-See, Leder, Talg.

Onega, 54° östl., 63° nördl., 1800 E., am Einfluß der Onega ins weiße Meer, Hafen, Schiffbau, Pech, Theer, Holzhandel.

Wologda, 57° östl., 59° nördl., 11000 E., 1600 H., an der Wologda, einem Arm der Suchona, Juchten, Lichter, Farben, Tressen, Glas, Salz, Bleiweiß, u. s. w. Handel bis nach Sibirien.

Totma, 60° östl., 60° nördl., 3000 E., an der Suchona, Salz, Handel nach Sibirien.

Ustjug, 63° östl., 60° nördl., 9000 E., 200 H., am Zusammenfluß der Suchona und des Jug, welche nun Dwina (Doppelstrom) heißen, an der Heerstraße von Archangel nach Sibirien, Juchten, Seife, Brantwein, Arbeiten von getriebnem geschwärzten Silber, Handel.

Sol-Wiczegdo, eb., 2000 E., am Einfluß der Wiczegda in die Dwina, Salzwerke.

Pinega, 58° östl., 64° nördl., 1500 E., an der Pinega, die zur Dwina geht, Lerchenholz.

Archangel oder Archangelsk (Erzengel) 56° östl., 64° nördl., 19000 E., 1200 meist hölzerne Häuser, an der Dwina, da wo sie sich in die 5 Mündungsarme spaltet, Hafen, Werfte, Seekrankenhaus, Tau und Segeltuch, Niederlage der Waaren von und nach Sibirien, Handel und Schiffahrt während des Vierteljahres, wo der Hafen von Eis frei ist. Auf einem Dwinawerder die Feste Nowodwinsk.

In der Abdachung des schwarzen Meers.

Smolensk, 50° östl., 54° nördl., 12600 E., 2500 H., am Dnieper, fest, Leinwand, Seidenwaaren, Hüte, Juchten, Handel.

Mohilow oder Mohilew, 48° östl., 53° nördl., 12500 E., 2000 H., am Dniepr, achteckiger Marktplatz, Juchten, Eisenarbeiten, Büchsenmacher, Handel.

Minsk, 45° östl., 53° nördl., 4000 E., an der Beresna, 2 Schlößer, Abtei.

Lemberg, 42° östl., 59° nördl., 41000 E., 2500 H., am Peltew, fest, 2 Schlößer, schöner Dom, viele Lehranstalten, sogar für die Bienenzucht, Tuch, Leinwand, Leder, Handel.

Brody, 43° östl., 50° nördl., 21000 E., am nördlichen Abhang der Höhen von Niedoborzec, festes Schloß, Zwischenhandel zwischen West- und Osteuropa.

Pinsk, 43° östl., 52° nördl., 4500 E., an det Pina, unfern ihres Einflußes in den Przypiec, mit ungeheuren Morästen umgeben, und unweit des Oginski Grabens, der den Przypiec mit der Szczara, also Dniepr und Niemengebiet, folglich schwarzes und baltisches Meer vereinigt, 8 Meilen lang, 5 Fuß tief, mit 10 Schleußen; Juchten.

Nowogrod oder Nowgorod, mit dem Beinamen Wolinskoi, einst Zwiahel, 45° östl., 50° nördl., 3000 E., am Slucz, der in den Przypiec fällt.

Nowogrod oder Nowgorod, mit dem Beinamen Sewierskoi, d. h. die nördliche, nämlich von Kiew, 51° östl., 52° nördl., 8000 E., an der Desna, Handel.

Kursk, 54° östl., 51° nördl., 16000 E., 2200 H., meist von Holz, am Kur, Leder, Wachsbleichen, Handel. In der Nähe die Einsiedelei Korenaja, ein Wallfahrtsort.

Gluchow, 52° östl., 51° nördl., 7000 E., am Jesmen, Salpeter, 3 große Messen.

Bjelopole, (Weißfeld) 52° östl., 51° nördl., 9000 E., an der Wira, umwallt, Brantwein.

Czernigow, 48° östl., 51° nördl., 5000 E., an der Desna, fest, Kirchendruckerei.

Kiew oder Kiow, 48° östl., 50° nördl., 40000 E., 3700 H., an Dniepr, über welche eine Schiffbrücke führt, fest, alter Sitz der Großfürsten Rußlands, 3 Stadtheile: Altstadt oder Sofienstadt, wo die alte Kaiserburg mit zwei Gärten; Festung oder Petscherſk, wo die heilige Theodosiuskirche mit den unterirdischen Hölen voll Dörrleichen alter Heiliger; Podol nebst Wladimirstadt, wo Gewerbe, vorzüglich Brantweinbrennereien und Handel.

Perejaslaw, 49° östl., 50° nördl., 6000 E., am Einfluß des Trubeß in den Dniepr, Handel mit Getreide und Vieh.

Lubny, 51° östl., 50° n., 5000 E., an der Sula, Thierarzneischule, Pflanzengarten, Leder.

Sumy, 52° östl., 50° nördl., 10500 E., 1240 H., am Psol, Brantwein, Handel.

Lebädin, eb., 9000 E., 1200 H., am Psol, umwallt, Landwirthschaft.

Poltowa oder Pultawa, 52° östl., 49° nördl., 8000 E., 1200 H., an der Poltowka und Worskla, ungepflastert, Kreml, (Festung) Obst, Handel, vor der Auferstehungskirche eine Säule zum Andenken der Niederlage Karls XII. durch Peter I. im Sommer 1709, und vor der Stadt auf dem Schlachtfelde eine Spitzsäule.

Katharinoslaw oder Jekaterinoslaw, einst Kidak, 52° östl., 48 ° nördl., 5000 E., am Einfluß des Kidak in den Dniepr, Tuch.

Cherson, 50° östl., 46° nördl., 15000 E., 1200 H., am

Dniepr, ebenmäßig gebaut, 4 Theile: Festung, wo Münze, Zeughaus, Stückgießerei; Seegericht, (Admiralität) wo Werfte und Speicher; Raizenstadt, wo der Kaufhof der Griechen; Kriegerviertel, Gesundheitshaus. (Quarantäne)

Elisabethgrod oder Jelisawetgrod, 50° östl., 48° nördl., 12000 E., 1300 H., am Ingul, fest, Handel.

Nikolaiew, 49° östl., 46° nördl., 6000 E., am Einfluß des Ingul in den Bog, 2 Kaufhöfe, Seegericht, Seeschule, Kriegshafen.

Oczakow, eb., 400 E., 80 H., an der Mündung des Dniepr, diese einst so berühmte Festung ist seit der Erstürmung 1788 ganz geschleift, und nur von griechischen, russischen und jüdischen Kaufleuten bewohnt.

Odessa, vorher Kojabey, 48° östl., 46° nördl., 9000 E., 2000 H., bester Hafen des ganzen schwarzen Meers, weil er vor den so gefährlichen Bohrwürmern sicher ist, Burg, Gesundheitshaus, Puder und Seife, Handel.

Kaminiec, 44° östl., 48° nördl., 6000 E., am Einfluß der Smotriza in den Dniestr, fest, Bergschloß; fruchtbare Weiden umher, wo man oft im hohen Gras das Vieh nicht sieht. Gegenüber die Festung Choczim.

Mohilew, 45° östl., 48° nördl., 7000 E., 1200 H. am Dniestr, Handel.

Tiraspol, 47° östl., 46° nördl., 2000 E., am Dniestr, der Festung Bender gegenüber, buntscheckiges Gemenge vieler Völkerschaften, selbst der Zigeuner.

Ovidiopol, vorher Gadschider, 48° östl., 46° n., 500 E., 80 H., an der Mündung des Dniestr, der Festung Akirman gegenüber, seichter Hafen, Salzhandel, Gesundheitshaus.

Perekop, 51° östl., 46° nördl., 9000 E., auf der Taurischen Landenge, Salzseen.

Bachtschisarai, (Gartenschloß) 51° östl., 44° nördl., 7000 E., am Bach Dßurukſu, (Stinkbach) in einem Thale; das Schloß und die Begräbnisse der alten Tatarkane, die vielen Gärten mit welschen Pappeln, die 31 steinernen Moskeen, und die zierlichen Schornsteine geben der Stadt ein anmuthiges Ansehen, nach Pallas; Saffian, Sättel, Messer, Flinten.

Sewastopol, sonst Achtjar, 51° östl., 44° nördl., 3000 E., 740 H., auf der Südspitze der Krimm oder Tauriens, guter Kriegshafen, Seegericht, Seekrankenhaus, Werfte, Gesundheitshaus.

Feodosia, einst Theodosia, dann Kaffa, 53° östl., 45° nördlich, 5000 E., großer Hafen, griechische Bühne, Austern, Kaviar, Handel.

Epifan oder Jepifan, 56° östl., 53° nördl., 2000 E., am Don, epifanischer Wald.

Lebädan, 56° östl., 52° nördl., 3500 E., am Don, Handel.

Elez oder Jelez, eb., 6500 E., an der Sosma, Getreidehandel, Gerbereien, Eisenwerk.

Koslow, 57° östl., 54° nördl., 7000 E., am Woroneß, schlecht gebaut, Viehhandel.

Lipez, 57° östl., 52° nördl., 6000 E., am Woroneß, Landtuch, Eisenbrunnen, Eisenwerk.

Woroneß, 57° östl., 51° nördl., 12000 E., beim Einfluß des Woroneß in den Don, in einer niedern ungesunden Gegend, Tuch, Leder, Seife, Vitriol. Dabei Tawrow, wo Peter I. die erste rußische Schiffswerfte anlegte.

Pawlowsk, 57° östl., 50 ° nördl., 2500 E., am Don, Gartenbau, Handel mit den Donschen Kosaken.

Kirsanow, 60° östl., 52° nördl., 3000 E., an der Worona.

Chopersk, 59° östl., 51° nördl., 2000 E., am Choper, Werfte.

Petrowsk, 62° östl., 52° nördl., 1500 E., an der Medweditza.

Bielgorod, (Weißstadt) 54° östl., 50° nördl., 7000 E., 1600 H., am Donez unfern seiner Quelle, und an einem Kreideberg, Wachsstöcke, Salpeterhütten.

Karotscha, 55° östl, 50° nördl., 4000 E., Landbau, Viehzucht, Handel.

Charkow, 53° östl., 50° nördl., 11000 E., 1500 H., meist von Holz, an der Charkowka, hohe Schule, Waisenhaus, Leinwand, Leder, Porzellan, Kupfer- und Eisengeschirr, Handel.

Czugujew, 54° östl., 50° nördl., 9000 E., am Einfluß der Czuloka in den Donez, umwallt, Landwirthschaft, Schafpelze, Leibbinden aus Kamelgarn, Obst- und Weingärten, Salzsiedereien.

Walki, 53° östl., 49° nördl., 9300 E., an der Mscha, Feldbau, Gewerbe, Handel.

Oskol Staroi, 55° östl. 51° nördl., 5000 E., an der Oska.

Oskol Nowoi, 55° östl., 50° nördl., 4000 E., an der Oska.

Isium, 54° östl., 49° nördl., 4000 E. am Donez, unfern des Einflusses der Oska, fest, Schaafzucht.

Bachmut, 55° östl., 48° nördl., 3000 E., am Bachmut, fest, Tuch, 2 Salzquellen.

Czerkask, 57° östl., 47° nördl., 10000 E., 1900 H., die meist auf Pfälen stehen, da die Stadt auf einem Werder im linken Donarme liegt, der den ganzen Frühling überschwemmt ist, 11 befestigte Stanizen und

1 tatarische Slobode, Sitz eines Kosakenhetmans, Zeughaus, Leinwand, Wein, Branntwein. Etwas stromabwärts Schiffswerfte zu Dimitri.

Asow oder Assof, einst Tara, 56° östl., 47° nördl., 4000 E., am Einfluß des Don ins asowsche (faule) Meer, Festung, seichter Hafen, Fischerei, Handel.

Taganrok, eb., 6000 E., Festung, Hafen, Werfte, Seekrankenhaus, Gesundheitshaus, Brantwein.

Mariupol, 54° östl., 47° nördl., 2000 E., an der Mündung des Kalmius ins asowsche Meer, Leder.

Grigoriopol, 58° östl., 45° ndl., 2500 E., am Kuban, Viehzucht.

Fanagoria, vorher Taman, 54° östl., 45° nördl., 3000 E., an der Westspitze des durch die Kubanmündung gebildeten Halbeilands Taman, schlechter Hafen, Handel mit Salz, Honig, Häuten. Nahe dabei entstand 1804 ein feuerspeiender Berg.

In der Abdachung des Kaspischen Meers.

Oßtaßkow, 50° östl., 57° nördl., 6000 E., 800 H., am Seligerosee, aus dem die Wolga entspringt, und der durch einen Graben mit der Pola verbunden ist, die in den Lowal geht, folglich kaspisches und baltisches Meer vereinigt, Findelhaus, Gerbereien, Schiffbau, Fischerei.

Staritza, 52° östl., 56° nördl., 3400 E., an der Wolga, Handschue, Handel.

Wyßnei Woloßok, 52° östlich, 57° nördl., 3300 E., an der Twerza, Graben zur Verbindung des kaspischen und baltischen Meers, Getreide, Hanf, Talg.

Torßok, eb., 9000 E., 1800 H., an der Twerza und an der Poststraße von Petersburg nach Moskwa, 2 Kauf-

höfe, Wachsschmelzerei, Leder, türkische Stickerei, Handel mit Pferdehaaren.

Twer, 53° östl., 56° nördl., 18000 E., 1800 H., am Einfluß der Twerza in die Wolga, an der Heerstraße von Petersburg nach Moskwa, gut gebaut, Festung, Schloß, Eisen, Glockengießerei, Leinwand, Leder, Wachs, Geigenharz, Terpentin, Handel.

Uglicz, 56° östl., 57° nördl., 5400 E., an der Wolga, hölzerne Festung, Leder, Papier, Handel.

Ustjußna, 54° östl., 58° nördl. 2600 E., an der Mologa, Eisenschmelze.

Mologa, 56° östl., 58° nördl., 2000 E., am Einfluß der Mologa in die Wolga, Seidenwaaren, Tuch, Leinwand, Schiffahrt.

Bieloserſk, 55° östl., 60° nördl., 2800 E., am Bieloserosee (d. i. weißen See) nahe beim Ausfluß der Szeksna aus demselben, Fischfang, Theer, Talg.

Rybinsk, 56° östl., 57° nördl., 2200 E., am Einfl. der Szeksna in die Wolga, Leinwand, Leder, Handel.

Romanow, 57° östl., 57° nördl., 2000 E., an der Wolga, Leinwand,

Jaroslawl, eb., 20000 E., 2800 H., am Einfluß der Kotorosla in die Wolga, alte Burg, Kaufhof, Findelhaus, Leinwand, bester Juchten oder Jaften, Vitriol, Mennig, Bleiweiß, Handel.

Rostow, eb., 5000 E., am Rostowsee, Festung, Kaufhof, große Messe, Vitriol, Bleiweiß, Mennig, Wachs, Flachs, Hanf.

Kostroma, 58° östl., 57° nördl., 9000 E., 1000 H., am Einfluß der Kostroma in die Wolga, 50 Kirchen, Juchten, Leinwand, Siegellack, Salzsiederei, Berliner Blau, Handel.

Kineßma, 59° ö., 57° n., 2300 E., a. d. Wolga, Handel.

Makariew, 61° östl., 57° nördl., 3000 E., an der Unza, die bei Powolsk in die Wolga fließt, Handel.

Orel, 53° östl., 52° nördl., 16000 E., 2900 H., am Einfluß der Orelika in die Oka, Leder, Leinwand, Handel.

Bolchow, 53° östl., 53° nördl., 11000 E., 1800 H., an der Bolchowka, Juchten, Handschue, Obst, Getreide.

Bielew, eb., 5000 E., an der Oka, Leder, Messer, Wachs.

Tula, 54° östl., 54° nördl., 18000 E., 3500 H., am Einfluß der Tuliza in die Upa, und am nördlichen Ende des epifanischen Waldes, 17 Armenhäuser, Findelhaus, Zeughaus, Waffenschmiede, wo über 4000 Arbeiter, 600 andere Schmieden, 2 Eisengießereien, Runkelrübenzucker, Juchten, Branntwein, Siegelack, Berliner Blau, Handel.

Kaluga, 53° östl., 54° nördl., 19000 E., 3600 H., am Einfluß der Kalußka in die Oka, Volksschule, Findelhaus, Vitriol, Papier, Juchten, Handel.

Borowsk, 53° östl., 55° nördl., 5000 E., an der Protwa, Leinwand, Leder, Zwiebeln, Knoblauch.

Serpuchow, 54° östl., 54° nördl., 5500 E., an der Oka, Leinwand, Leder, Tuch, Handel.

Moskwa, 55° östl., 55° nördl., 1614 Fuß hoch nach Chappe, 400000 E., 20000 H. nach Reinbeck, an der Moskwa, eine wahre Thurm und Säulenstadt, schon von Ferne ragt ein grüner Wald von mehr als 8000 Thürmen hervor, vor allen der hohe Iwan Weliki (d. h. große Hans) mit seinen 22 Glocken, von denen die Hauptglocke die größte gewiß der ganzen Erde, 480000 Pfund schwer, in die Erde versunken ist, alle diese Thürme sind mit grünen glänzenden Ziegeln gedeckt, und im Innern erheben sich unzählige Säulen um die

Prachtgebäude. Sie ist auf einen hügligen Boden gebaut, hat also unebne und noch dazu krumme und meist enge Straßen. Sie hat einen Umfang von fast 6 Meilen, und besteht aus 4 Kreisen, wovon einer immer den andern einschließt, und durch Gräben und Wälle gesondert ist: inwendig der Kreml, die Festung, die am höchsten liegt; dann Kitaigorod, die sinische Stadt; dann Bielgorod, die weiße Stadt; dann Semljänogorod, die erdumwallte Stadt; endlich 30 Vorstädte, unter denen die teutsche Slobode. Die 1600 Kirchen mit ihren Rasenkirchhöfen im tatarischen Geschmack, jede gewöhnlich mit 6 Thürmen, an den 4 Ecken Kreuzthürme, welche turbanartig gewunden und mit einem goldnen Kreuze verziert sind, in der Mitte ein noch höherer Kuppelthurm, der oben kugelförmig abgerundet ist, und eine Strecke davon ein noch höherer Glockenthurm, der spitz zuläuft; die ungeheuern Prachtgebäude, die fast kleinen Städten gleichen in griechischer Bauart, mit ihren großen Gärten im engländischen Geschmack; dazwischen die elenden Hütten in rußischer Bauart — dies alles giebt der Stadt ein sehr buntscheckiges Ansehen, fast wie Palermo; die großen Felder in der Stadt erinnern an Berlin. Das Pflaster ist erbärmlich, die Steine blos an einander gelegt, und der Staub schwebt daher wie eine Rauchwolke über der ganzen Stadt, schon beim Anblick derselben von weitem, fast wie bei London der Steinkolendampf. Die Gegend um die Stadt ist reizend, von Hügeln (unter denen die Sperlingsberge) und Bächen unterbrochen, und mit prächtigen Landhäusern bedeckt. Selbst in der Stadt sind 4 breite mit Bäumen bepflanzte geebnete Lustgänge. (Boulevards genannt) Im Kreml ist die Kaiserburg oder das Zarenschloß mit der blutrothen

spaskischen Pforte, mit der Rüstkammer und der Sammlung alter goldner und silberner Gefäße, die Krönungs- und die Begräbnißkirche u. s. w. in Kitaigorod die große Kirche, die 20 andere enthält, der Kaufhof mit 6000 Gewölben, die Münze, u. s. w, in Bielgorod die schönsten Gebäude, das Oberarzneihaus, Findelhaus, die hohe Schule, die viele Sammlungen, einen Pflanzengarten, und Sternwarte hat, das Zeughaus, die Stückgießerei, der Marstall, u. s. w. in Semljänogorod, wo die armen Leute wohnen, der Speicher und Geschützhof. Die Gasthöfe sind schlecht, aber dafür die Gastfreundschaft groß. Es blühen Gewerbe aller Art, vorzüglich häufig sind die Wagen- und Droschkenmacher. In der Nähe mehrere kaiserliche Lustschlößer Petersschloß, u. s. w. das größte Kloster dieses Landes Troiskoi Sergiewskoi, und Dorf Choroßowa mit einer schönen Stuterei.

Kolomna, 56° östl., 54° nördl., 6000 E., beim Einfluß der Moskwa in die Oka, Segeltuch, Leder, Tuch, Talg.

Räsan oder Rjäzan, 57° östl., 54° nördl., 8000 E., an der Oka, Leder, Tuch, Leinwand, Glas und Eisenhütten.

Kasimow, 59° östl., 54° nördl., 9000 E., an der Oka, Töpfe, Glas, Pelzwerk.

Tambow, 59° östl., 52° nördl., 11000 E., 1600 H., aus Holz, an der Zna, ebenmäßig gebaut, Landwirthschaft, Segeltuch, Tuch, Alaun und Vitriol.

Morßansk, 59° östl., 53° nördl., 4000 E., an der Zna, Segeltuch, Leinwand, Papier, Salz, Talg, Honig.

Saransk, 63° östl., 53° nördl., 7000 E., am Einfluß der Saranja in die Insara, Gerbereien, Färbereien, Pottasche.

Insara, 61° östl., 53° nördl., 1500 E., an der Insara, Eisenhütte, Salz, Brantwein, Leder.

Troizk, 61° östl., 54° nördl., 4000 E., an der Moßka, Landwirthschaft.

Temnikow, 60° östl., 54° nördl., 3000 E., an der Mokßa, die zur Zna fließt, Segeltuch.

Jelatom oder Jelatma, 59° östl., 54° nördl., 4000 E., an der Oka, unterhalb des Einflußes der Zna, Leinwand, Hanf, Schwefel, Vitriol, Honig.

Murom, 59° östl., 55° nördl., 6500 E., am Einfluß der Muromka in die Oka, Leder, Seife, Handel.

Arsamas, 61° östl., 55° nördl., 5000 E., an der Teßa, Juchten, Blaufärberei, Eisen und Silberarbeiten, Handel mit Leinwand und Segeltuch, große Gänse. Dorf Muraßkina mit 7000 E.

Wladimir, 58° östl., 56° nördl., 2000 E., an der Kläsma, im 13 Jahrhunderte Siz der Großfürsten, Seidengewerke, Gerbereien, Gartenbau.

Nißegorod oder Nißnei Nowogorod, 61° östl., 56° nördl., 10000 E., 1800 H., fast alle von Holz, am Einfluß der Oka in die Wolga, Festung, Kaufhof, der Sammelplatz aller Waaren Rußlands aus Europa nach Asien, und umgekehrt, deswegen der innere Hafen von Rußland genannt; Kupfer und Eisenwerke; Pestßerskisches Kloster. In der Nähe mehrere gewerbsame Dörfer.

Makariew, 62° östl., 56° nördl., 500 E., an der Wolga, und einem kleinen See, berühmtes Kloster des heiligen Makarios, ins Geviert gebaut, mit starken Mauern und 4 Thürmen, berühmte Messe am Peter Pauls Tage, von sibirischen, tatarischen, kalmückischen, persischen und armenischen Kaufleuten besucht.

Pensa,

Pensa, 62° östl., 53° nördl., 5000 E., am Einfluß der Pensa in die Stura, Leder, Seife, Waidbau, Glashütte.

Kasan, 66° östl., 55° nördl., 16000 E., 2700 H., am Einfluß der Kasanka in die Wolga, die Straßen ungepflastert, mit einer tatarischen Festung, viele Klöster und Kirchen, auch 8 tatarische Moscheen, hohe Schule mit einer Büchersammlung, tatarische Schule, Schiffahrtsschule, Werfte, Kaufhof, Findelhaus, Juchten, Saffian, Handschuhe, Baumwollenwaaren, Leinwand, Tuch, u. s. w. Handel zwischen Asien und Europa. Trümmern des alten Kasan.

Kai, sonst Kaigorodok, 68° östl., 60° nördl., 1500 E., an der Kama, Töpfe, Fischerei, Holzhandel.

Solkamsk, 72° östl., 59° nördl., 4000 E., am Einfluß der Ussolka in die Kama, Salz, Leder, Pferdehandel. In der Nähe zu Krasnoi Selo ein Pflanzengarten mit rußischen und sibirischen Gewächsen.

Kungur, 73° östl., 57° nördl., 5600 E., am Einfluß des Iren in die Silva, Leder, Getreidehandel. In der Nähe Kupfer- und Eisenwerke, und Hölen von weichem Alabaster, den die Russen zu Gips brennen, in welchen Spuren ehemaliger Bewohnung von vielen tausend Menschen sind.

Perm, 72° östl., 58° nördl., 4000 E., an der Kama, Bergbau, Handel.

Sarapul, 69° östl., 56° nördl., 5000 E., an der Kama, Holz- und Getreidehandel.

Ufa, 73° östl., 54° nördl., 5300 E., am Einfluß der Ufa in die Bjelaja, Handel.

Birsk, 72° östl., 55° nördl., 1500 E., an der Bjelaja, in der Nähe zwei Kochsalzteiche.

Jelawuga oder Elabuga, 69° östl., 55° nördl., 3000 E., an der Kama, Silber- und Kupferwaaren, Heiligenbilder, Knoblauchbau.

Slobodsk, 67° östl., 58° nördl., 5000 E., an der Wiätka, Leder, Seife, Handel nach Archangel.

Wiätka, sonst Chlinow, 66° östl., 58° nördl., 9000 E., 1100 H., am Einfluß der Chlinowka in die Wiätka, Landbau, Handel, dabei eine Eisenhütte.

Orlow, eb., 4000 E., an der Wiätka, Handel.

Kotelnicz, 56° östl., 57° nördl., 4000 E., an der Wiätka, Handel.

Jaransk, eb., 4800 E., am Jaran, Handel.

Malmyß, 68° östl., 56° nördl., 2000 E., an der Wiätka, Landwirthschaft.

Mamadyß, 68° östl., 55° nördlich, 2000 E., an der Wiätka, unfern ihres Einflußes in die Kama, Ackerbau.

Simbirsk, 65° östl., 54° nördl., 11000 E., 1400 H., an der Wolga, Kornhandel, Fischerei, Obstbau; dabei eine Papiermühle, Stuterei und ein Messingwerk.

Stawropol, 66° östl., 53° nördl., 3000 E., an der Wolga, hölzerne Festung, Salzniederlage, Hauptsitz der getauften Kalmucken.

Sergiewsk, 68° östl., 53° nördl., 2000 E., am Einfluß des Surgut in den Sok, Schwefel- rnd Erdpechquellen.

Samara, 67° östl., 53° nördl., 3500 E., am Einfluß der Samara in die Wolga, Melonenbau, Viehzucht, Lederhandel.

Sisran, 65° östl., 53° nördl., 7000 E., am Einfluß des Sisran in die Wolga, Handel.

Saratow, 63° östl., 51° nördl., 8000 E., an der Wolga, umwallt, Kaufhof, Pflanzengarten, Mittelsalz, dem

seidschützer ähnlich, Taue, Leder, Fischerei, Schifferei, Handel. In der Nähe teutsche Anpflanzungen.

Kamyßinsk, ehedem Dmitrewsk, 62° östl., 50° ndl., 1200 E., am Einfluß der Kamyßinka in die Wolga, Salzniederlage. Der von Peter I. zwischen der Kamyßinka und Ilawla zur Verbindung der Wolga und des Don gezogene Graben ist trocken, da jene kleinen Flüße zu wasserarm sind.

Sarepta, 62° östl., 48° nördl., 900 E., am Einfluß der Sarepa in die Wolga, Herrnhuterniederlassung, Gesundbrunnen, Gewerbe und Handel.

Astrachan, 65° östl., 46° nördl., 50000 E., fast von jedem Volk Europas und Asiens, 4000 H., fast alle von Holz, auf dem Mündungswerder Seiza in der Wolga, Festung, Kirchen fast jeden Glaubens, indischer Kaufhof, Pflanzengarten, in und vor der Stadt viele Obst- und Weingärten, starke Fischerei, kaspischer Handel, Juchten, Saffian, Seiden- und Baumwollenwaaren.

Orenburg, 72° östl., 51° nördl., 24000 E., 1900 H., am Einfluß der Sakmara in den Ural, Karawanenhandel, Verbannungsort. Am rechten Ufer des Ural vom Ursprunge bis zur Mündung, 250 Meilen lang, geht die Schanzkette mit vielen hölzernen Festungen, zur Abhaltung streifender Kirgisen.

Uralsk, sonst Jaik, 68° östl., 51° nördl., 9000 E., 3000 H., aus Holz, Karawanenhandel, Wollenwaaren, Hauptort der uralschen Kosaken.

Gurjew, 69° östl., 47° nördl., 300 E., auf einem Mündungswerder des Ural, Kosakenfestung, Wollenwaaren, Fischleim; in der Nähe ergiebige Salzseen.

Tarku, 65° östl., 42° nördl., 10000 E., 1200 H., am

kaspischen Meer, Seidenbau, Handel; in der Nähe ein großer Salzsee.

Derbent, eb., 8000 E., 650 H., am kaspischen Meer stufenförmig gebaut, mit einer hohen Mauer umgeben, festes Schloß, schlechter Hafen, Seidenwaaren, Handel. Engpaß durch den Kaukasus, einst Albanicä Portä.

b) Asia.

Von 43° östlicher bis 152° westlicher Länge, von 50° südlicher bis 77 nördlicher Breite, 1000000 Geviertmeilen groß. Dieser gewaltige Erdtheil lagert sich im Osten des vorigen Erdtheils, von dem er durch Ural und Kaukasus geschieden ist, und verbindet sich auch durch die Landenge von Suez mit Afrika. Seine hohen Ebenen erheben sich weit mehr über die Meeresfläche, als die niedern Lagerungen jener ersten. Vorzüglich deutlich ist dieses in der Gegend des Urals bemerkbar, wo schon Pallas und Georgi anmerken, daß der Abhang nach Europa in die große Wolgaebene weit stärker als nach Sibirien sei. Erhebt sich schon das Land im Ganzen so gewaltig, so werden auch insbesondere die Bergzüge, selbst die Berggipfel weit über die jener ersten Erdtheile emporragen. In der ersten Auflage äußerte ich die Vermuthung, daß Hochasien wohl selbst Hochamerika an Höhe übertreffen möchte, und diese Vermuthung hat sich seitdem durch die Messung des engländischen Obersten Crawfurd, der eine Mustagspitze 25000 Fuß gefunden haben will, bestätigt. Meine Gründe waren: 1) die größere Flächenausdehnung Asiens, 2) die gewaltige Einspülung der südlichen Flut in den bengalischen Meerbusen, und also die dadurch nothwendige Aufschwemmung des Festen in der Gegend nördlich von diesem Meerbusen, 3) der gewaltige Wasserschatz, der von der Gegend des Himla oder Himali (Himmelberg) 90° östlich, 35° nördlich herabströmt in den vier Riesenströmen Brumaputer, Ganges, Indus, Dschihon, der den des Amazonenstroms in der neuen Welt bei weitem übertrift, und der also auf einen großen Vorrath ewigen Schnees, also auf eine beträchtliche Höhe schließen läßt, 4) die Sage der al-

ten Skythen, der Bewohner Hochasiens, die sich auf der ganzen Erdoberfläche verbeitet findet, daß Hochasien zuerst bei der Scheidung des Flüßigen vom Festen, also bei der Bildung der Erdoberfläche, aus den Fluten emporgeragt habe, daß sich dort deswegen das erste menschliche Leben gestaltet habe, und alle Völkerzüge von Hochasien aus gegangen seien. Man sehe Justinus Weltgeschichte, 2, 1. Dieses Binnenland bildet ein längliches Viereck, von Osten nach Westen, und ist mit einem Rand von Gebirgen umgeben, deren Namen man noch nicht alle genau kennt, wovon aber der südliche Zug Mustag einst Imaus, der nördliche Rand Altai genannt wird. In jenem Zuge liegt die von Crawfurd gemeßne Spitze zu 25000 Fuß, in diesem die von Laxman gemeßne Kuppe zu 6558 Fuß. Von dieser Bergplatte laufen nach den vier Zwischenhimmelsgegenden vier Höhenzüge aus: 1) nach Nordwesten der Ural, 2) nach Südwesten die persische Bergebene, wo eine Menge Steppenseen, die um das kaspische Meer herum bis zum Kaukasus, von da nach Kleinasien zum Taurus, südlicher zum Libanon, und über den Sinai zu den arabischen Gebirgen an der Westküste des rothen Meers geht, 3) nach Nordosten die Gebirge von Nertschinsk, die unter dem Namen Jablonoi Chrewet, (d. h. Apfelgebirge) und dann Stanowoi Chrewet (d. h. Kammgebirge) bis in das Halbeiland Kamtschatka, (Streloßnaja über 10000 Fuß hoch) und zu dem Osthorn, also nach der Behringsstraße der neuen Welt gegenüber, hingehen, 4) nach Südosten, ein Kettengebirge auf dem Halbeiland westlich vom Ganges, das bis in die südliche Spitze Romania sich zieht, und also zu der großen Eilandsflur (wo auf Sumatra der Ofir über 12000 Fuß hoch) im stillen Meer hinweist. Durch dieses Gebirgsnetz entstehen nun fünf Hauptabdachungen: 1) Hochasien, oder Mittelasien, das wegen des hohen Ge-

birgsrandes ringsum keinen Abfluß zum Weltmeere hat, sondern nur Steppenflüße bildet, von denen der Ili in den Baltßassee, und der größere Jerken oder Hierkan in den kleinen Lopsee fließt, 2) Nordasien, wo die drei ungeheuern Ströme Ob, Lena, Jenisei in's Eismeer gehen, 3) Ostasien, wo die vier Stromgebiete, Amur, Hoang, Kiang, Mai-kang, in Meerbusen, diese aber alle zum Becken des stillen Meers gehen, 4) Südasien, wo die sechs Ströme, Thaluan oder Nukian, Irawatti oder Lukian, Brumaputer, Ganges, Indus, Frat nebst Tigris, alle zu dem großen Meerbusen des indischen Meeres gehen, 5) Westasien, welches die aralsche Niederung enthält, wo der Dschihon, wahrscheinlich der alte Oxus, und der Sir, vermuthlich der alte Jaxartes, in den Aralsee fließen. Da der Spiegel des kaspischen Meers nach Pallas beträchtlich tiefer, als die Wasserfläche des assofschen oder faulen Meers ist, so kann man auf die wenige Erhebung des Bodens in Westasien leicht schließen. — Da dieser Erdtheil in allen drei Erdgürteln liegt, so zeigt sich hier die Fülle der Schöpfung in einer fortgehenden Stufenleiter. Während im heißen Erdgürtel Palmen zu einer Höhe von mehr als 200 Fuß, und selbst Schilfarten zu 100 Fuß aufsteigen, während hier in Südasien die Pflanzensäfte zu glühenden Gewürzen, Balsam, Zucker und Kaffee sich veredeln, und eine mittlere Wärme von 25 bis 18° 100 erfordern, finden sich in dem gemäßigten Erdstrich mehr die mäßigern Gestalten, die auch unserm Erdtheil nicht fremd sind, und jene erquickenden Saftpflanzen, vom Wein, den nach alten Gesängen Bakchos aus Indien holte, bis zum Kirschbaum, den Lucullus nach Europa verpflanzte, und Justinian's Maulbeerbaum nebst den andern erfrischenden Obst- und Goldfruchtbäumen, in einer mittlern Wärme von 17 bis 10° 100, dagegen in Nordasien die zwergartige sibirische Zeder bei

2° 10° dem eisigen Boden entkeimt. So ist in der Thierwelt der Elefant, und zwar hier der weiße, Stellvertreter riesenhafter Palmen, das Kameel, und das hier ursprünglich einheimische Pferd, gehören zur mittlern Gestaltung, und die nördlichen Zobel, Hermeline, und das kleinste vierfüßige Thier, die Jeniseispitzmaus, so wie in südlicher Breite das Känguru und Schnabelthier, erinnern an die kleineren Pflanzengestalten eines kältern Himmelsstriches. Der Mensch, dessen frühste Spuren man in diesem Erdtheil findet, gehört drei Hauptstämmen an: dem tatarischen, von weißer Farbe, dickem langem schlichten Haar, gerundeter Nase, eirunden Augen, länglichem Gesicht, in Westasien; dem mongolischen, von gelber Farbe, dünnem kurzem straffem Haar, gedrückter Nase, geschlitzten Augenliedern, plattem Gesicht, in Ostasien; dem malaiischen, von brauner Farbe, dickem kurzem krausem Haar, tiefen Augen, breiter Nase, dickem Gesicht, in Südasien, und auf der großen Eilandsflur. Ihre Gesammtzahl mag sich wohl über 600000000 belaufen. Ich theile diesen großen Erdtheil in Hinsicht der Länder- und Völkerkunde so ab:

Festland:

1) Altailand — Sibirien.
2) Amurland — Tungusien.
3) Jerkenland — Mongolei.
4) Dschihonland — Tatarei.
5) Tauruslaud — Anatolien oder Kleinasien.
6) Fratland — Armenien, Syrien.
7) Rothesmeerland — Arabien.
8) Grünesmeerland — Persien.
9) Westbrumaputerland — Vorderindien.
10) Nordbrumaputerland — Tibet.
11) Ostbrumaputerland — Hinterindien.
12) Hoangland — Schina.

Eilandsflur:

13) Stillesmeerländer — Gewürzeilande nebst Südindien.

1. Altailand.

Von 54° östliche bis 152° westliche Länge, 45 bis 77° nördliche Breite, ungefähr 200000 Geviertmeilen groß. Die Urgrenzen sind nach Norden das Eismeer, östlich die Behringsstraße, der kamtschatkische und ochozkische Meerbusen, gen Süden das Apfelgebirge, das ganz dicht an die Küste des ochozkischen Meerbusens tritt, und dann längs demselben fortstreicht, und der Altai, westwärts der Ural. Das Land hat eine Hauptabdachung nach dem Eismeer, und drei Hauptstromgebiete, nebst drei kleinern: den Ob, der auf dem Altai entspringt, durch den Telizkoisee geht, den Tom und Tim aufnimmt, und sich mit dem mächtigen westlichern Irtisch vereinigt, der aus dem Saisansee herströmt, und in welchen der Ischim und Tobol fließen; den Jenisei, welcher vom Kosogolsee kommt, und sich mit der östlichern aus dem Baikalsee kommenden Obertunguska oder Angara und tiefer mit der Untertunguska vereinigt; die Lena, welche auch nahe am Baikalsee ihren Ursprung hat, die den östlichern Aldan aufnimmt; die Jana, die auf der Nebenhöhe Werchojanski entspringt; die Indigirka, die auf einem Nebenzuge entquillt; die Kowima oder Kolima. Der Anadir entspringt nördlich über dem Halbeiland Kamtschatka, (höchster der drei Feuerberge Streloßnaja, d. i. Pfeilwerfer, über 10700 Fuß hoch, nach Horner) und fließt südöstlich in die Notschenbai. Dies Riesenland bietet ein ganz verschiedenes Gemälde dar: nördlich vom 60° ein ewiger, selbst im Sommer kaum einen halben Fuß

aufthauender, mit Moos bewachsener, Morast, südlich Wälder von sibirischen Zedern, in denen pelzreiche Zobel und Hermeline und schnelle Rennthiere und wilde Pferde (Dschiggetai) hausen. Die Menschen, in sehr viele Völkerschaften getheilt, z. B. Samojeden, Ostjaken, Korjaken, Jakuten, Tschuktschen, Buräten, Tungusen, u. s. w. gehören den beiden Urstämmen, dem tatarischen und mongolischen, an. Ihre Anzahl beläuft sich nur auf 1000000.

Auf der nördlichen Abdachung.

Kolywan, 99° östl., 54° nördl., 2000 E., am Einfluß der Berda in den Ob, Gold- und Silberbergwerke, Salz.

Tomsk, 102° östl., 56° nördl., 11000 E., 2300 H., aus Holz, am Einfluß des Tom in den Ob, Festung, Karawanenhandel, Pelz, Leder.

Surgut, 90° östl., 61° nördl., 1400 E., am Ob, Handel.

Kurgan, 82° östl., 55° nördl., 2000 E., am Tobol, Verbannungsort.

Tara, 92° östl., 57° nördl., 2000 E., am Einfluß der Tara in den Irtisch, Handel.

Jezim, 86° östl., 56° nördl., 2000 E., am Jezim oder Ischim, der zum Ob fließt.

Jekaterinenburg, 77° östl., 56° nördl., 6000 E., 1200 H., am Iset, Oberbergamt und Hüttenwerke, Bergschule, Steinschleiferei, Drathzieherei, Münze.

Jalutorow, 83° östl., 56° nördl., 2000 E., am Einfluß des Iset in den Tobol, Handel.

Irbit, 80° östl., 57° nördl., 3000 E., am Einfluß des Irbit in die Nitza, Eisenwerk, große Messen.

Werchoturie, 79° östl., 59° nördl., 3000 E., an der Tura, Eisenhütten, Handel.

Turinsk, 79° östl., 57° nördl., 5000 E., an der Tura, hölzerne Festung. (Krepost)

Tobolsk, 86° östl., 58° nördl., 16000 E., 2100 H., am Einfluß des Tobol in den Irtisch, ziemlich regelmäßig gebaut, Juchten, Karawanenhandel. Trümmern der alten tatarischen Stadt Sibir.

Ustpensk, 87° östl., 61° nördl., auf einem Werder, den der Einfluß des Irtisch in den Ob bildet, hölzerne Festung.

Kjachta, 122° östl., 50° nördl., 2000 E., an der Selemga, Handel zwischen Rußland und Schina.

Irkutzk, 122° östl., 52° nördl., 11000 E., 2500 H., 6000 Buden, beim Einfluß des Irkut in die Angara, regelmäßig gebaut, starker Handel.

Jeniseisk, 109° östl., 58° nördl., 6000 Einw., 900 H., am Jenisei, Messen, fruchtbare Ebene.

Jakutzk, 147° östl., 62° nördl., an der Lena, Handel mit Zobelfellen.

Auf der südlichen Abdachung.

Petropawlowsk, 176° östl., 53° nördl., auf der Ostseite Kamtschatkas in der Awatschabai, Hafen, drei Feuerberge, südlich die kurilischen, östlich die aleutischen, Eilandsketten.

Bolscheretzk, 174° östl., 52° nördl., auf der Westseite Kamtschatkas, am Einfluß der Bolschaja Rjeka (großer Fluß) in das ochotzkische Meer, Hundefuhrwerke, Balaganen und Jurten (Sommer- und Winterwohnungen).

Ochotzk, 160° östl., 59° nördl., bei der Mündung der Ochota in das ochotzkische Meer, Werfte, Küstenhandel.

2. Amurland.

Von 125 bis 165° östliche Länge, 41 bis 55° nördliche Breite, ungefähr 50000 Geviertmeilen groß. Die nördliche Grenze macht die Bai des ochotzkischen Meerbusens, wo der Küstenfluß Ud hineinfällt, und der hohe Gebirgsrücken, der sich von Hochasien nordöstlich zieht, östlich Hochasien, und südlich ein anderer Gebirgszug, der von Hochasien nach dem Halbeiland Korea streicht. Das einzige Stromgebiet ist der Amur, auf tungusisch Sachalin Ula, (schwarzer Fluß) der in den Gebirgen von Nertschinsk aus der Vereinigung der nördlichen Schilka und des südlichen Argun entsteht, und tiefer von Süden her den Songari, (der sich vorher selbst durch den von Norden herabströmenden Noni verstärkt hatte) und noch tiefer den auch südlichen, aus dem Hinkasee kommenden, Usuri aufnimmt. Der Mündung dieses Stromes gegenüber, nur durch eine schmale Meerenge (den Tschokasund) vom festen Lande getrennt, liegt fast in Polrichtung ein langes Eiland, von den Eingebornen (Horner hält es für ein Halbeiland) Tschoka, von den Japanern Sagalien genannt, und südlich von dieser nur durch die Perousesstraße getrennt das Eiland (Mazmai nach Horner) Tschika, auf dem ersten im südlichen Theile der Pik Lamanon, auf dem letzten im nördlichen der Pik Langle. Der westliche Theil ist mit Bergforsten, der östliche, mit Wiesen und Getraidefeldern bedeckt, und die Rhabarberpflanze wird hier häufig erzeugt. Die Einwohner Tungusen und Mandschu, gehören zum mongolischen Stamme, sind theils streifend, theils ansäßig, und beken=

nen sich zum Lamaglauben. Ihre Anzahl mag sich höchstens auf 1000000 belaufen.

In der Abdachung des ochotzkischen Meerbusens.

Udskoi, 152° östl., 55° nördl., am Ud, russischer Flecken.

Nertschinsk, 134° östl., 51° nördl., 2000 E., an der Mündung der Netscha in die Schilka, russische Festung, rußischer Verbannungsort, ergiebige Blei- und Silbergruben, Zobelfang.

Sachali Ula Koton, (schwarze Fluß-Stadt) 145° östl., 49° nördl., am Amur, schinische Stadt.

Tsitsikar, 142° östlich, 47° nördl., am Noni, schinischer Verbannugsort.

In der Abdachung des Tschokasundes.

Kirin, 145° östl., 44° nördl., 20000 E., am Songari, Schloß des schinischen Unterkönigs.

3. Jerkenland.

Von 90 bis 135° östliche Länge, 35 bis 47° nördliche Breite, ungefähr 100000 Geviertmeilen. Das ganze Land ist eine einzige hohe Steppe, nur in Westen ist Bewässerung vom Mustag her, dem hohen Rande dieser Bergebene, und hier sind eine Menge Steppenflüsse und Steppenseen, unter denen der Jerken oder Hierkanfluß der größte, der sich in den Lopsee ergießt; in Osten und Süden ist die große Wüste Kobi, auch Schamo oder Tschanai genannt, mit beweglichem, auch festem, Sande, und nur auf

den Hügeln mit Gesträuch bedeckt, an deren südöstlichem Abhange der Kokosee sich findet. In jenem Theile gedeihen Obst und selbst Wein, während in diesem nur auf den Hügeln niedriges Gestrippe wächst. Die kleinen wilden Pferde Dschiggetai finden sich auch hier in den nördlichen Gegenden. Die Menschen gehören den zwei Hauptstämmen, der Tataren und Mongolen, an. Jene, hier Bucharen genannt, wohnen in dem östlichen, diese, eigentliche Mongolen (Kalka, Scharra) und Kalmücken (Ölöt, Songaren) im westlichen Theile; jene sind Muhameder, diese Lamaverehrer, jene Städtebewohner, diese meist Zugvölker. Ihre Anzahl beläuft sich höchstens auf 1000000.

Jerken oder Hierkan, 94° östl., 41° n., 30000 E., am Jerken, Mittelpunkt des ganzen asischen Handels von Norden nach Süden, von Osten nach Westen.

Kasgar oder Haskar, 91° östl., 43° nördl., am Kasgarfluß, Handel.

Tankabasch, Tantabee, bei Marko Polo Stadt von Lop, 102° östl., 42° nördl., am Einfluß des Haschitu in den Jerken, einst Sitz des Kans von Tagasgas.

Karakotum, Karakum, 124° östl., 44° nördl., am Ongen, der in den Steppensee Kurahan fließt, einst Sitz des berüchtigten Weltstürmers Dschingiskan.

4. Dschihonland.

Von 70° bis 90° östliche Länge, 35° bis 50° nördliche Breite, ungefähr 50000 Geviertmeilen. Die Abdachung ist westlich, da östlich im Halbkreis der Mustag begrenzt. Der Landstrich zwischen dem Aral und Kaspischen See ist eine wüste Steppe mit Flugsande. Die drei Hauptflüsse sind der Dschihon, einst Oxus, mit dem Nebenfluß Sogd,

der Sir, einst Jaxartes zum Aralsee, und der Sarasu zum Telegulsee. In den bewässerten Auen ist der völlige Reichthum der gemäßigten Himmelsstriche. Die Menschen gehören hier nur dem Tatarstamme an, und sind Muhameder. Nur sind sie theils ziehend, als die Turkmanen, Kirgisen, Karakalpaken, (Schwarzmützen), theils seßhaft, als die Bucharen. Die Anzahl beträgt wohl über 5000000.

Balk, 84° östl., 36° nördl., 40000 E., am Einfluß des Dehasch in den Bamian, Seidenwaaren, Lasurstein, Karawanenhandel.

Samarkand, 84° östl., 39° nördl., 50000 E., in derselben Aue, einst der Sitz des berühmten Ulug Beg und Tamerlan, hohe Schule, Sternwarte, Gewerbe, vorzüglich von Seidenpapier, Karawanenhandel.

Buchara, Bochora, 82° östlich, 38° nördl., 100000 E., am Sogd, in dem reizenden Thale al Sogd, gut gebaut, Gewerbe, vorzüglich von den berühmten bucharischen Lämmerfellen, Karawanenhandel.

Urgenz, Neu Urgantsch, 78° östl., 40° nördl., 5000 E., 1500 H., am Dschihon, Handel.

Chiwa, 77° östl., 40° nördl., 10000 E., 3000 H., an Gräben, die in den Dschihon führen, Schloß, hohe Schule, Handel.

Taschkent, Taschkund, 89° östl., 40° nördl., 40000 E., 10000 H., unfern des Sir, großer Basar, Obstbau.

Turkestan, 85° östl., 44° nördl., 6000 E., 1000 H., am Karasch, Feldbau.

5. Taurusland.

Von 44° bis 56° östliche Länge, 36° bis 42° nördliche Breite, etwa 10000 Geviertmeilen groß. Das ganze Land ist ein Halbeiland, östlich durch den Taurus (der an vielen

Stellen mit ewigem Schnee bedeckt ist, also wohl über 10000 Fuß hoch sein muß), vom übrigen Asien, und, durch die Urquellen des Mittelmeers, von Europa geschieden. Die Abdachung ist nach allen drei Küsten, nördlich ins schwarze Meer, westlich zum ägäischen, südlich zum mittelländischen, und der bedeutenste Fluß ist der Kisil Irmak oder alte Halys; in der Mitte ist abgeplattetes Bergland mit Steppenseen, worunter der Tattasee. Südlich ist das große Eiland Cypern, wovon die Cypressen und der Cyperwein benannt sind, westlich, von Süden nach Norden, Rhodos, Kos, (wo die riesenhafte Platane, unter deren Zweigen ein kleines Dorf ist) Samos, Chios, (wo der den Alten beliebte Chierwein wächst) Lesbos. Die Fluren sind bedeckt mit Getreide, Obstbäumen, Weingärten, Mohnpflanzungen, wovon das berauschende Opium gemacht wird, nur große Forsten fehlen. Eine ganz eigenthümliche Thierart ist die Kämelziege oder angorische Ziege, mit Seidenhaar, dagegen das Schaf hier nur grobe Wolle hat. Die Einwohner sind Türken, gehören also zum tatarischen Stamme, auch finden sich Europäer (Franken) und Juden. Ihre Anzahl beläuft sich wohl an 10000000.

In der nördlichen Abdachung.

Chitisonde oder Kars, einst Cerasus, 56° östl., 40° nördl., 15000 E., am schwarzen Meer, das Vaterland der Kirschen.

Trebisonde oder Taraboson, sonst Trapezus, 57° östl., 41° nördl., 15000 E., am schwarzen Meer, eine Zeit der Sitz der griechischen Kaiser, Schiffbau, Färbereien, Kupferwaaren, Seehandel.

Tokat, 54° östl., 39° nördl., 20000 E., gut gebaut, Kupfer-

Kupfer- und Eisenarbeiten, Korduan, Safran, Karavanenhandel.

Amasieh, einst Amasia, 53° östl., 40° nördl., 50000 E., am Iris, die Häuser zum Theil in Felsen gehauen, das beste Obst und der beste Wein in dieser ganzen Halbinsel.

Siwas, einst Sebastopolis, 53° östl., 39° nördl., 60000 E., unfern des Halys, Burg, Handel.

Sinop, einst Sinope, 52° östl., 42° nördl., 60000 E., am schwarzen Meer, zwei Häfen, lebhafter Seehandel.

Angora, einst Ancyra, 50° östl., 40° nördl., 100000 E., Kämelgarn, rother Wein, Augusts weißer Marmortempel mit der berühmten Inschrift seiner Siege.

Kutaje, einst Cotyaeum, 48° östl., 39° nördl., 20000 E., am Pursak, Handel.

In der westlichen Abdachung.

Skutari, Eskiudar, einst Chrysopolis, 46° östl., 41° nördl., 60000 E., am Bosporus, Konstantinopel gegenüber, türkische Buchdruckerei, Trümmern von Chalcedon und vom Leanderthurm.

Isnikmid, einst Nikomedia, 47° östl., 41° nördl., 30000 E., am Marmormeer, Hafen, Seehandel.

Bursa, einst Prusa, 46° östl., 40° nördl., 100000 E., am Fuß des Olympos, sehr schön gebaut, Seidenteppiche, Stickereien, Musselin, warme Bäder.

Ismir, einst Smyrna, 44° östl., 38° ndl., 120000 E., an einer Bai, und am Fuß des Sipylos, Hafen, Haupthandelsplatz der Levante, Trümmern des alten Homertempels. Hafen Tschesme, wo einst die Russen die türkische Flotte verbrannten.

Auf der südlichen Abdachung.

Konia, einst Iconium, 50° östl., 38° nördl., 15000 E., Seidenhandel, Saffian. Berühmtes Derwischkloster eine Stunde im Umfang, mit 5000 Zellen.

Auf den Eilanden.

Nikosia, einst Nikasia, 51° östl., 35° nördl., auf der Insel Cypern, vortreflicher Wein, Saffian.

6. Fratland,

Von 52 bis 65° östliche Länge, 30 bis 40° nördliche Breite, 40000 Geviertmeilen groß. Die nördliche Scheidewand bildet der Kaukasus, (dessen Spitze Elbrus nach Güldenstädt 9000 Fuß hoch ist) die südliche, die große Wüste Irak, oder Dschesira, die westliche das Mittelmeer, die östliche das Zagrosgebirge, einst die medischen Gebirge. Es ist also nördlich in einem Halbkreis erhöht, und seine Hauptabdachung ist also nach Süden zum grünen Meere oder dem persischen Meerbusen. Der nördliche Theil, ungefähr vom 37° an, ist ein hohes Bergland mit drei Steppenseen, unter denen der Wansee der größte. Hier ist das Gebirge Ararat, dessen Spitze ungefähr 1200 F. h. ist. Südlich zieht sich an der Westküste als Libanon und Hermon der Höhenzug bis nach der Landenge von Suez und den arabischen Gebirgen. Südlich vom Libanon (dessen Spitze nach Bilardiere 8946 Fuß) und westlich vom Hermon ist das todte oder Salzmeer, in das der Jordan fließt. Östlich zum kaspischen See fließt der Kur (Cyrus), der den südlichen Aras (Araxes) aufnimmt; westlich ins Mittelmeer der Orond (Orontes); südlich zum grünen Meer der Frat

(Eufrates) und Didschelar (Tigris), welche sich vor ihter Mündung unter dem Namen Schat al Arab vereinigen, und den von Nordosten kommenden Karun aufnehmen. Das Bergland enthält meistens nur Viehweiden, aber der südliche ebene und niedere Theil die schönsten angebauten Fluren, wo die Pflaumen und Goldfrüchte ursprünglich einheimisch sind. So findet sich auch hier das Schaaf mit dem Fettschwanze, der oft 40 Pfund wiegt. Die Einwohner sind tatarischen Geschlechts, Armenier, Türken, Syrer, (Kurden, Drusen, und Sabäer oder Johanneschristen) und Araber. Ihre Anzahl beläuft sich wohl auf 20000000.

In der Abdachung des Mittelmeers.

Tarablus, einst Tripolis, 53° östl., 34° nördl., 50000 E., Hafen, Handel mit rohen Erzeugnissen.

Barut, einst Berytus, 53° östl., 33° nördl., 10000 E., Reede, Töpfe, Handel, Hauptort der Drusen.

Said, einst Sidon, eb., 5000 E., verschütteter Hafen, Feigen und Wein.

Baalbek, einst Heliopolis, 53° östl., 33° nördl., 5000 E., am Libanon, beim Ursprung eines Küstenflußes, prächtige Trümmern, vorzüglich des ungeheuern Sonnentempels.

Sur, einst Tyrus, 52° östl., 33° nördl., 1500 E., eb. versandeter Hafen, verfallen.

Akre, einst Ace, dann Ptolemais, 52° östl., 32° n., ebend., 16000 E., im Norden des Bergs Karmel, Festung, durch die Kreuzzüge und die Franzosenniederlage von 1799 merkwürdig, hat nur ein Thor, Handel.

Gaza, 52° östl., 31° nördl., 26000 E., schlechter Hafen, Handel.

In der Abdachung der Binnenseen.

Hebron, 52° östl., 31° nördl., 21000 E., am Fuß einer Hügelreihe, große Glashütte, fruchtbare Gegend.

Solima, Jerusalem, einst Salem, Hierosolyma, 53° ö., 31° n., 20000 E., nämlich 11000 Juden, 7000 Christen, 2000 Sarazenen, am Bach Kidron, der ins todte Meer fließt, auf 4 Hügeln, heiliges Grab, armenisches Kloster mit 1000 Zimmern für Pilgrimme, Davidsburg.

Dscherasch, einst Gerasa oder Gergesa, 54° östlich, 32° nördlich, von einem Bach durchschnitten, prächtige Überbleibsel, worunter Dr. Seetzen zwei marmorne Rundbühnen mit Säulen und Hallen verziert, eine lange Kreuzstraße auf beiden Seiten mit korinth. Marmorsäulen eingefaßt, und mit Quadern gepflastert, ein Stadtthor aus drei Bogen mit Pfeilern geziert, drei Tempel und mehrere Palläste, noch ganz wohl erhalten fand.

Dschadur, wahrscheinlich einst Gadara, 53° östl., 32° nördl., am südl. Ufer des Manadra, nach Seetzen Trümmern von Marmorsäulen und Gebäuden, sehr schöne Basaltsärge, am nördlichen Ufer 3 heiße Quellen.

Damas, Scham, einst Damaskus, 54° östl., 33° n., nach Bourdon 300000 bis 400000 E., am Steppenfluß Barandi, einst Chrysorrhoas. Seiden- und Wollenzeuche (Damast), Degenklingen (Damaszener), Handel.

Tadmor, einst Palmyra, 55° östl., 34° nördl., prächtige Trümmern, von Salomon erbaut, von der Zenobia verschönert.

Haleb, Aleppo, einst Berrhöa, 55° östl., 35° nördl., 200000 E., am Steppenfluß Chalon, Seiden- und Baumwollenwaaren, Handel. Als dessen Hafen ist Skanderun zu betrachten.

Wan, 61° östl., 37° nördl., am Wansee, fest, Handel.

Tauris, Tebris, 64° östl., 37° nördl., 400000 E., am Steppenfluß Surkab, der in den Steppensee Urmia fließt, Seide, Schagrin, Handel.

In der Abdachung des kaspischen Meers.

Baku, 67° östl., 41° nördl., in dem Winkel, wo der Kaukasus ins kaspische Meer eindringt, und das albanische Thor bildet, brennende Naftafelder, Handel.

Tiflis, 61° östl., 41° nördl., 20000 E., 4000 H., am Kur, warme Bäder, Steinsalzgruben.

Eriwan, einst Artaxata, 63° östl., 40° nördl., am Zengui, armenisches Kloster Jdschmiazim, (Dreikirchen) Weinbau, Trümmern.

Astabad, 64° östl, 38° nördl., am Aras, Handel mit Wein und Ronaswurzel.

Astara, 66° östl., 38° nördl., am kaspischen Meere, Handel.

In der Abdachung des grünen Meers.

Arzerum oder Erzerum, 58° östl., 39° nördl., 130000 E., nach Gardanne, an den Quellen des Frat, fest, Kupfergeschirr, Kupfer- und Silberbergwerke, Handel.

Orfa, einst Bambyce, dann Hierapolis, endlich Edessa, 55° östl., 37° nördl., Saffian, Durchgangshandel.

Ana, 59° östl., 33° nördl., 3000 E., am Frat, der mitten durchfließt, Handel.

Hilla oder Hella, 62° östl., 32° nördl., zu beiden Seiten des Frat, Porzellan, seidne Schleier, wollene Gürtel. Trümmern von Babylon.

Diarbekir, 57° östl., 37° nördl., 100000 E., fest, am Tigris, schön gebaut, rother Saffian.

Mardine, 56° östl., 37° nördl., unfern des Tigris, Seiden= Baumwollen= Leinwandwaaren, Schloß.

Mosul, 61° östl., 36° nördl., am Tigris, Baumwolle, Leinwand, Färbereien, Druckereien, Handel, Trümmern von Ninive.

Bagdad, 62° östl., 33° nördl., am Tigris, Handel mit Seiden= und Arzneiwaaren, einst Sitz der Kalifen.

Basra, 65° östl., 30° nördl., an Gräben des Schat al Arab, Handelsstadt.

7. Rothesmeerland.

Von 50 bis 77° östliche Länge, 11 bis 30° nördliche Breite, etwa 50000 Geviertmeilen groß. Nördlich trennen es die großen Wüsten Irak und Dschesira vom übrigen Asien. Westlich längs dem rothen Meer ist der hohe Rand dieses Landes, der über die Landenge von Suez durch den Berg Sinai und Horeb mit den afrikaischen Nilgebirgen, nördlich mit dem Karmel und Libanon zusammenhängt. Man theilt gewöhnlich Arabien in das wüste, felsige (peträische) und glückliche ein; allein weit natürlicher ist die Eintheilung in das Küstenland, wo Aloen, Manna, Myrrhen, Weihrauch, Indigo, Muskatennußbäume, und vorzüglich Kaffeebäume gedeihen, und das Binnenland, meistens eine Wüste voll Flugsand, nur hin und wieder mit spitzigen Dornen und salzigen Kräutern bedeckt. Der bedeutendste Küstenfluß ist der Astan, der in das grüne Meer fließt, und vor seiner Mündung das kleine perlenreiche Eiland Barein bildet. Was in den Wüsten Afrikas der Harmattan, in Ägypten der Chamsin war, das ist hier der Samum. Unter den Thieren zeichnet sich das Pferd aus,

das hier seine vollkommenste Gestalt erreicht, und von dem Menschen nicht blos Hausgenoß, sondern Stubenfreund ist. Die Einwohner, Araber, theilen sich auch hier in Beduinen, (Bedevi, Söhne der Wüste) welche als Hirten in Zelten leben, und Mauren, welche in Häusern leben und Ackerbau und Gewerbe treiben. Sie nennen sich auch Scharakjun, d. h. Morgenländer, woraus Sarazen entstanden. Ihre Anzahl kann wohl 10000000 betragen.

In der Abdachung des rothen Meers.

Medina, Medina al Nabi, (Stadt des Profeten) einst Jaschtreb, 56° östl., 24° nördl., berühmt wegen des heiligen Grabes Muhameds, welches Gebäude mit Bernstein und Edelsteinen überfüllt ist, und wohin auch jeder Muhameder wenigstens einmal wallfahrtet. Überdieß sind auch die ersten Kalifen hier begraben.

Mekka, 57° östl., 21° nördl., 60000 E., 6000 H., in einer unfruchtbaren Gegend, nur durch den Handel bedeutend, der durch Karawanen hieher getrieben wird. Heilige Kaaba, ein Gotteshaus, welches schon vor Muhamed heilig verehrt wurde, welches von Abraham stammen soll, und eine silberne Thür hat, wohin jeder Muhameder wenigstens einmal in seinem Leben wallfahrten muß. Hagars Brunnen.

Dschidda, 56° östl., 21° nördl., am rothen Meer, Hafen, Seehandel.

Beit al Faki, 60° östl., 14° nördl., vorzüglichster Kaffeemarkt in Arabien.

Mocha, Mokka, 60° östl., 13° nördl., am Todessund, (Bab al Mandab) guter Hafen, vorzüglicher Handel mit Kaffee und Balsam.

In der Abdachung des indischen Meers.

Sana, 61° östl., 15° nördl., an einem Küstenfluß, gut gebauter Hauptort des Landstriches Jemen.

In der Abdachung des grünen Meers.

Maskat, 76° östl., 23° nördl., am Meer südlich von der Straße Ormuz, vortrefflicher Hafen, Seehandel, Bleigruben.

Jemama, 63° östl., 25° nördl., am Astan, Karawanenhandel.

Lachsa, 65° östl., 26° nördl., an der Mündung des Astan, Seehandel.

8. Grünesmeerland.

Von 65 bis 88° östliche Länge, 25 bis 36° nördliche Breite, und ungefähr 50000 Geviertmeilen groß. Das Land erhebt sich fast stufenförmig immer höher vom indischen Meere aus, so daß es in der Mitte eine große abgeplattete Steppe bildet, welche nördlich unter dem Namen kaspisches Gebirge nach dem kaspischen See zu steil abfällt; westlich unter dem Namen medisches Gebirge, Gebel Tag, einst Zagros, sich zu der Ebene des Tigris verflacht; östlich aber zu dem noch weit höhern Himali hinansteigt. Da dieses hohe Steppenland nach Olivier an vielen Stellen 4000 bis 5000 Fuß über der Meeresfläche hoch ist, so kann eines Theils die Luft nicht so warm sein, als sie vermöge der Breite in einer Ebene sein müßte; andern Theils, da das Land nicht hoch genug ist, um die Wolken abzuleiten, können keine große Ströme, keine hinlängliche Bewässerung, folglich kein reiches Leben sich fin-

den. Nur im östlichen Theile ist der große Steppensee Zowe, in den der Hindmend fließt. Der Boden der Bergebene ist thonartig und salzig, also verschieden von den vorigen Flugsandebenen, und während hier vorzüglich Kalipflanzen gedeihen, wachsen an den südlichen und selbst nördlichen Ufern, Dattelpalmen, Pfirsichen, Goldfrüchte, Wein und Zuckerrohr. Unter den Thieren zeichnet sich das Pferd aus, nächst dem arabischen das schönste. Die Einwohner, sowohl westlich die Perser, als östlich die Afganen, sind tatarischen Stammes. Die Perser, deren Sprache große Verwandschaft mit der teutschen hat, sind theils Muhameder (von der Zunft Ali), theils Feueranbeter, (Gebern, Gauren, Parsi, Altperser, Zoroasters Anhänger). Ihre Anzahl ist ungefähr 10000000.

In der Abdachung des kaspischen Meers.

Rescht, Husum, 67° östl., 37° nördl., Seidengewerke, Hafen Sinseli oder Inseli.

Ferabad, 70° östl., 37° nördl., Handel.

Astrabad, 71° östl., 37° nördl., unweit der Mündung des Kargan, fruchtbare Gegend, Nuß- Zedern- und Zipressenbäume, Handel mit Rußland.

In der Abdachung der Binnenseen.

Kasbin, 67° östl., 36° nördl., 25000 E., Baumwollen- und Seidenwaaren, Teppiche, Handel.

Amadan, Hamedan, einst Ekbatana, 66° östl., 35° nördl., am Fuß des Alvind, sehr verfallen, doch hat sie noch einige schöne Moscheen und Bazare.

Teheran, 68° östl., 35° nördl., 15000 E., neu und schön gebaut, durch einen breiten tiefen Graben und

eine Erdmauer geschützt, bildet ein Viereck, wo in der Mitte jeder Seite ein Thor ist, welches durch einen dicken runden Thurm geschützt wird, der gewöhnlich 600 Fuß davor steht, und oben eine Platte hat, die 2 bis 3 Kanonen faßt; der königl. Pallast, der ein Viertel der Stadt einnimmt, ist auch mit einem Graben und einer Mauer umgeben, und bildet ebenfalls ein Viereck; schöne Moscheen, prächtige Bazare und Karawanseretien; filzartige wollene Teppiche, Eisenwaaren. Berg Alburs.

Kom, einst Choana, 68° östl., 34° nördl., fast ganz in Trümmern, heilige Gräber der neuen persischen Könige. Berg Telesin (Zauberberg), woher Talisman kommen soll.

Kaschan, 69° östl., 33° nördl., 30000 E., nach Olivier, Leinwand und Seidenwaaren, Metallarbeiten, vorzüglich schöne Säbelklingen; berüchtigt wegen der vielen Skorpione.

Ispahan, vielleicht einst Aspadana, 69° östl., 32° nördl., 50000 E., nach Olivier, am Steppenfluß Zenderut, voll Trümmern, krumme ungepflasterte Straßen, doch findet man noch den prächtigen Pallast des Schach Abbas, mit dem Almeidan und schönen Gärten, herrliche Bazare, große Plätze, reiche Moscheen, bequeme Karawansereien, und die prachtvolle Brücke über den Zenderut mit Bogengängen.

Jezd, 74° östl., 32° nördl., Hauptsitz der Feueranbeter, Gewerbe.

Istakar, einst Persepolis, 71° östl., 30° nördl., alte prächtige Überbleibsel, große in Felsen gehauene Terrassen, Gräber der alten Könige.

Schiras, 70° östl., 29° nördl., 20000 E., am Steppenfluß Korembere, bester Wein und bestes Rosenöl in

Persien. Mumie von Schiras, eine Art Erdpech. Südlich am persischen Meerbusen der Hafen Bender Abuschär voll Araber.

Herat, 78° östl., 34° nördl., ziemlich verfallen.

In der Abdachung des grünen Meers.

Schuster, Toster, einst Susa, 66° östl., 31° nördl., am Karun, sehr verfallen.

Gomru, Bender Abbas, 74° östl., 27° nördl., am Lichtsund, (Ormuz) bester persischer Hafen, Handel, Eilande Ormuz oder Hormus, und Kischmi oder Quixoma.

In der Abdachung des Indus.

Kabul, 85° östl., 34° nördl., am Behat, Karawanenhandel.

Kandahar, 83° östl., 33° nördl., am Hir in unzugänglichen Bergen, Karawanenhandel.

9. Westbrumaputerland.

Von 85 bis 108° östliche Länge, 8 bis 35° nördliche Breite, an 70000 Geviertmeilen. Die nördliche Grenze ist der Mustag mit dem Himali, Kentisse und Kangli, die westliche, der Sind oder Indus, die östliche der Brumaputer; (Bruma's Sohn) südlich ragt das Vorgebirge Komorin in das indische Meer, wo südöstlich Zeilan, südwestlich die Lakediven und Maldiven. Die Abdachung ist südöstlich und südwestlich, indem vom Himali bis zum Komorin ein sich schlängelnder Höhenzug läuft, den man nördlich Sewalik, südlich die Gatischen Gebirge nennt. Von den letz-

ten heißt auch die westliche Küste Malabar, (Bergland) die östliche Koromandel (Hirseland). Südöstlich strömen der Ganges, der rechts die Dschumna, links die Dewa aufnimmt, und am Einfluß in den Bengalischen Meerbusen mit dem Brumaputer sich vereinigt; die Gangawa oder der Tail; der Godaveri; die Krischna oder Kistna; der Kaveri oder Koleran. Südwestlich fließen der Sind oder Indus, der links den Schunaub (Hydaspes) und Setlege (Hyfasis) aufnimmt; der Paddar; die Narbeda oder Nerbudda. Der heiße Himmelsstrich, welcher selbst in der Erde Schoos den Kohlenstoff zu Demanten verdichtet, läßt auch eine reiche Pflanzenflur erwarten. Indigo und Ingwer, Sandel- und Tiekbäume, Bambus- und Zuckerrohr scheinen einheimisch zu sein. Unter den Thieren finden sich alle die riesenhaften Bewohner heißer Länder, vorzüglich einheimisch aber, die Riesenschlange, die auf 50 Fuß lang von den indischen Gauklern gezähmt und abgerichtet wird, und der Gavial, eine Krokodilart im Ganges. Pferde giebt es nur in den nordwestlichen Gegenden am Indus, dafür wird außer dem Kameel zum Tragen, eine schöne weiße Büffelart zum Ziehen gebraucht. Der prachtvolle Pfau ist hier einheimisch. Die Menschen sind theils tatarischer, theils mongolischer Abkunft. Jenes sind die Ureinbewohner, die Hindu vom sanften Brumaglauben mit den beiden Mundarten, dem Sanskrit (der heiligen Sprache) und dem Prakrit, (der Umgangssprache) und den vier Hauptkasten, Brumanen oder Braminen (Priester), Raschputen oder Maratten, (Krieger), Banianen oder Waschias (Kaufleute), Schuttern oder Sudras (Handwerker), nach Menus Gesetzbuch, Bruma's Mund, Arm, Bauch, Fuß; die niedrigste Klasse sind die Parier, unreine verworfene Leute, von denen wahrscheinlich die Zigeuner abstammen. Die bekannten Tänzerinnen Bajaderen (entstanden aus dem Por-

tugalschen Balhadeiras) heißen hinduisch Dewedaschdzie. (Dewe — Gottheit, Daschie — Sklavin) Mongolischer Abkunft scheinen mir außer den eigentlichen Mongolen, welche Muhameder sind, auch die Dschaten und Seiken vom Foglauben. Die ganze Bevölkerung beläuft sich nach Legoux de Flaix auf 184000000 Köpfe.

Auf der südwestlichen Abdachung.

Kaschmir oder Serinagar, 90° östl., 34° nördl., am Behat, in einem hohen Kesselthale, vielleicht höchste Stadt der alten Welt, Schawle aus tibetischen Ziegenhaaren, Pallast 180 Fuß lang, 54 breit

Lahor, 91° östl., 31° nördl., am Rawi, (Hydraotes) Pallast 384 Fuß lang, 92 breit, 56 hoch, Garten auf dem platten Dach, Moschee des ehemaligen großen Moguls, ein Rundgebäude 68 Fuß im Durchmesser, mit 4 Eckthürmen (Minareten) 127 Fuß hoch, gerade Straßen mit Bäumen bepflanzt, große Mogulsstraße nach Delhi und Agra, 120 Meilen lang mit Ahornbäumen besetzt; Kattun, Handel.

Multan, 88° östl., 30° nördl., am Hydaspes, Bergfestung, Handel, vorzüglich mit Kameelen.

Tatta oder Sindi, 85° östl., 24° nördl., auf einem Induswerder, hohe Schule der Hindu, Handel.

Adschmer, 93° östl., 26° nördl., beim Ursprung des Paddar an einem hohen Berge, auf dem eine Burg steht. Grabmal des muhamedschen Heiligen Kogea-Mondi, das aus 3 Höfen mit Marmor gepflastert besteht, Wallfahrtsort.

Jodpur, 90° östl., 25° nördl., an einem Nebenfluß des Paddar, Blei, Pferde, Kameele.

Diu, 88° östl., 20° nördl., auf dem kleinen Eiland

Diu an der Küste des großen Halbeilands Guzurat, Festung, Lebarsteine aus Pflanzenasche und Erde gegen den Schlangenbiß.

Amadabad, 90° östl., 23° nördlich, am Sabermatti, 11 Pagoden, 3 Thierkrankenhäuser, Gewerbe, Handel.

Heriabad, 92° östl., 23° nördl., am Myhe, Handel.

Chitor, 93° östl., 25 ° nördl., an einem Nebenfluß der Narbeda, Bergfestung der Maratten, Zitz.

Udipur, 93° östl., 24° nördl., an einem Nebenfluß der Narbeda, und am See Naisaja, Schloß eines Marattenfürsten.

Udschein, eb., am Sepra, einem Nebenfluß der Narbeda, 84 Braminentempel, Wallfahrtsort, Sternwarte.

Baroach oder Barutsch, 90° östl., 21° nördl., an der Narbeda, fest, Hafen, engländische Handelsstadt, Leinwand, Baumwollen- und Achatarbeiten, Handel.

Burhanpur, 94° östl., 21° nördl., am Gezari, unfern des Einflußes in den Tapti, Schloß der Maratten, Handel.

Surat, 90° östl., 21° nördl., 600000 E., am Tapti, Hafen, See- und Karawanenhandel, Thierkrankenhäuser, berühmte Bajaderen.

Daman, 90° östl., 20° nördl., 5000 christliche E., an der Mündung des Daman in den Meerbusen von Cambaya, Festung, Hafen, Handel.

Bombay, 90° östl., 18° nördl., 150000 E., auf einem Küsteneiland, guter Hafen, englische Statthalterschaft, (Präsidentschaft) Handel. Inseln Elefanta mit merkwürdigen Pagoden, Salsette und Tschaul.

Dabul, eb., Hafen, englische Niederlassung.

Goa, 91° östl., 15° nördl., 20000 E., auf einem Küsteneiland, bester Hafen des ganzen Landes, Handel.

Mangalor, 92° östl., 12° nördl., Festung, Hafen, Pfeffer, Reis, Tiekholz.

Cananor, 93° östl., 11° nördl., auf Malabar, schlechter Hafen, Handel.

Tellicheri, eb., Handelstadt.

Mahe, eb., 6000 E., an der Mündung des Küstenflusses Kolastrin.

Kalikut, eb., 6000 E., sandiger Hafen, Handel.

Kotschin, Cochin, 93° östl., 9° nördl., auf einem Mündungswerder des Mangatti, Reede, Festung, Haifischfloßfedern, Schiffbau.

Anjengo, 94° östl., 8° nördl., an der Mündung des Madelapascha, Hafen, Festung, Pfefferhandel.

Travancor, eb., an einem Küstenfluß.

Auf der südwestlichen Abdachung.

Tinewelly, 95° östl., 8° nördl., an einem Küstenfluß auf Koromandel, Waffenplatz der Engländer, Handel.

Paliamkotta, eb., Baumwollenweber.

Tutakorin, eb., Feste, Baumwollenweber, Kauris- und Perlenfischerei.

Madura, 95° östlich, 9° nördlich, Baumwollenweber, Trümmern eines prächtigen Pallastes.

Seringapatnam, 93° östl., 12° nördl., auf einem Werder des Kaveri, fest, Tippo Saibs alter Pallast.

Maisur oder Mysor, eb., unfern des Kaveri, fest.

Tritchinapalli, (d. h. Dreitempel) 96° östl., 10° n., 300000 E., am Kaveri, Festung, Handel, in der Gegend viele Edelsteine.

Tanjor oder Tanschur, 97° östl., 10° nördl., auf ei-

nem Kaveriwerder, Heidenbekehrungsanstalt, Waisenhaus.

Negapatnam, (Schlangenstadt) eb., an der Mündung eines Kaveriarms, Reede, Festung, Baumwollenweber, Handel.

Karinkalla oder Carral, (d. h. Schwarzfeld) eb, 15000 E., an der Mündung eines Kaveriarms, Baumwollenweber, Salz- und Reishandel.

Torangapur (d. h. Wasserstadt) oder Trankebar, eb., 15000 E., an der Mündung eines Kaveriarms, Festung, Hafen, Baumwollenweber, Seesalz, Heidenbekehrung.

Guddalor, 97° östlich, 11° nördl., 60000 E., Färbereien. Feste St. David.

Pondicheri, eb., 20000 E., an der Mündung des Ariankupan, beste Reede dieses Landes.

Arkot, 97° östl., 12° nördl., am Paler, Schloß, Baumwollenweber, Reis, Bergfestung Kaiisgur.

Madras, 97° östl,, 13° nördl., 800000 E., nach Legoux de Flaix, auf einem Mündungswerder eines Küstenflußes, vor 1641 ein elendes Fischerdorf, englische Statthalterschaft, (Präsidentschaft) 3 Stadttheile: Neu Madras, ebenmäßig gebaut, die schwarze Stadt, und die Burg St. Georg. Sternwarte, wissenschaftliche Anstalten, Buchdruckerei, Gewerbe, Handel. Bergfeste Pondamala.

Hydernagor oder Badnur, 93° östlich, 14° nördlich, 100000 E., an einem Nebenfluß der Krischna, Reis, Sandelholz, Handel.

Adoni, 95° östl., 15° nördl., an einem Nebenfluß der Krischna, fest.

Puna, 91° östl., 18° nördl., am Fuß der Gatischen Ge-

Gebirge, an der Meta, Hauptort der Maratten, Baumwollenwebereien.

Hydrabad, 96° östl., 17° nördl., am Mussi, dabei Festung Golkonda.

Masulipatnam, 98° östl., 16° nördl., an einem Mündungsarme der Krischna, Baumwollenzeuge, Schnupftabak, Salzwerk, Handel.

Aurungabad, 94° östl., 19° nördl., an einem Nebenfluß des Godaveri, schön gebaut, einst Aurungzebs Sitz.

Nagpur, 97° östl., 21° nördl., an einem Nebenfluß der Gangawa, Burg, Handel.

Kutak, 103° östl., 20° nördl., an der Gangawa, Festung.

Latok, 94° östl., 34° nördl., fast am Ursprung des Ganges, in einem hohen Bergthale.

Delhi, 95° östl., 28° nördl., an der Dschumna, einst Sitz des großen Moguls, jetzt fast lauter Trümmern.

Agra, 96° östl., 27° nördl., ebend., verfallen, herrliche Trümmern.

Gwalior, 95° östl., 26° nördl., am Kohari, wichtige Bergfestung, das indische Gibraltar.

Allahabad, 100° östl., 25° nördl., am Einfluß der Dschumna in den Ganges, Festung, heiliger Badeplatz der Hindu, Burg mit dem unterirdischen Hindutempel.

Fizabad, 100° östl., 26° nördl., an der Dewa. Dabei Aud.

Benares, 101° östl., 25° nördl., 40000 E., am Ganges, Shawle, hohe Schule der Hindu, viele Pagoden und Moscheen, Hindusternwarte, Demantenmarkt.

Patna, 103° östl., 25° nördl., 100000 bis 150000 E.,

nach Anquetil du Perron, am Ganges, Gewerbe, Handel.

Bahar, 104° östl., 25° nördl., an einem Nebenfluß des Ganges, verfallen, prächtige muhamedsche Grabmäler.

Dacca, 108° östl., 23° nördl., an einem Arme, der den Brumaputer und Ganges vereinigt, Seiden = Baumwollenwaaren, Stickereien.

Calcutta, 106° östl., 22° nördl., 600000 bis 1200000 E., am Gangesarm Hugly, der für Kriegsschiffe von 74 Kanonen schiffbar ist, englische Statthalterschaft (Präsidentschaft) ungepflastert, ohne Mauern, elende Hütten aus Bambusrohr, Gesellschaft der Wissenschaften, muhamedische und einländische hohe Schule, starker Handel. Feste William, in der Mitte der Stadt, eine alte Burg mit der schwarzen Höle.

Chandernagor, eb., 15000 E., auch am Hugly, fest, Kattun, Musselin, Zitz, Seidenwaaren, Handel.

Auf Zeilan.

Kandi, 98° östl., 7° nördl., am Muilganga, elende Hütten, selbst das Königshaus aus Thon, die Zugänge durch Dornhecken geschützt.

10. Nordbrumaputerland.

Von 98 bis 112° östliche Länge, 25 bis 35° nördliche Breite, ungefähr an 10000 Geviertmeilen. Das ganze Land ist das hohe Thal des Brumaputer, hier Iretschampu genannt, nach Südosten abgedacht. Nördlich ist die große Steppe von Hochasien, südlich die Gebirge, durch welche der Brumaputer heraustritt, um sich mit dem Ganges ge-

meinschaftlich in den bengalischen Meerbusen zu stürzen. Im südlichen tiefern Theile des Thals gedeihen alle edle Früchte, während im nördlichen höhern kaum Getreide fortkommt. Die Trockenheit der Luft ist in diesem letzten so groß, daß hölzernes Hausgeräth unter großem Knallen Risse bekommt. Aus dem Thierreiche scheinen die Bisamthiere, diese asischen Gemsen, die grunzenden Büffel mit den seidenartigen Schwänzen und die kleinen feinwolligen schwarzköpfigen Schafe, eigenthümlich. Einwohner, wahrscheinlich mongolischen Stammes, bei welchen Vielmännerei und der Lamaglaube, sind nach Turner zu schließen, kaum 10000000.

Teschu Lumbu, Lubrong, 106° östl., 29° nördl., am rechten Ufer des Brumaputer, Schloß des Teschu Lama oder Bogdu Lama, vergoldete Zinnen, Bildsäulenwerkstatt.

Lassa, Tonker, Barantola, 109° östl., 29° nördl., an dem rechten Ufer eines Nebenflusses des Brumaputer. Am andern Ufer Putala auf einem Berge, wo das Kloster und Schloß des Dalai Lama, mit 4 Stockwerken, 10000 Zimmern, vielen Höfen, hohen Hallen, bedeckten Gängen und Erdstufen. (Terrassen)

II. Ostbrumaputerland.

Von 108 bis 126° östliche Länge, 1 bis 35° nördliche Breite, ungefähr 50000 Geviertmeilen groß. Westlich begrenzt das Thalgebirge des Brumaputer, und wo er aus dem Gebirge vortritt, der Thalweg desselben, nördlich Hochasien, östlich der Höhenzug am linken Ufer des Menamkom. Dieses große Halbeiland bildet wieder drei kleinere: das mittelste, Malaia (Malakka) ist das längste, und erstreckt sich nach Süden bis zum Vorgebirge Romania

und zur großen Eilandsflur, und an seiner Nordwestseite ist das Gebiet des Nukian oder Thaluan, an der Nordostseite das des Menam oder Maike; das westliche ist das bomanische, (birmanische) an dessen Spitze der Lukian oder Irawatti ausströmt; das östliche endlich das siamische (kambodische), an dessen Spitze ziemlich der Menamkom oder Maikong sich ergießt. Es bilden sich also vier Meerbusen: der bengalische, bomanische, siamische, tonkinische. Wegen der hohen Gebirge und guten Bewässerung ist dieses Land mit großen Forsten bedeckt, doch zeigt sich in den tiefern Gegenden aller Reichthum des vorigen Landes. Vorzüglich giebt es hier die schönsten weißen Elefanten, und an der sehr eingeschnittenen Küste nistet die kleine Salanganschwalbe, deren Nester aus den schönsten Gewürzen und halbverdauten Weichthieren gemacht, als Leckerbissen gegessen werden. Der Mensch gehört dem mongolischen und malaiischen Stamme an, wovon jene die einspellige (einsilbige) Balisprache reden, und so wie auf dem Westbrumaputerlande der Bruma, so ist hier der Buddaglaube mit seinen 120000 Untergöttern und 22 Obergöttern der herrschende, außerdem gibt es aber auch Muhameder und Christen. Die berühmten Tänzerinnen heißen hier Arambe. (Rambe ist die Göttin des Tanzes) Die Einwohner schätze ich wenigstens auf 50000000.

In der Abdachung des bengalischen Meerbusens.

Aracan, 110° östl., 20° nördl., 160000 E., an der Mündung des Küstenflußes Aracan, 6 Meilen im Umfange, mit einer hohen Mauer und vielen Gräben, 600 Tempel, Königsschloß mit einer reichen Halle, und einem See mit kleinen von Priestern bewohnten Holmen.

In der Abdachung des bomanischen Meerbusens.

Umarapur oder Amarapura, 114° östl., 21° nördl., 100000 E., am Lukian, schön gebaut, Schloß des bomanischen Königs. Dabei das verfallene Awa.

Pegu, 114° östl., 16° nördl., 50000 E., an einem Nebenfluß des Lukian, goldne Pra, (Buddatempel) Kium (Buddaklöster).

Rangun, Rainanghong, eb., 30000 E., am Ausfluß des Lukian, Naftabach.

In der Abdachung des siamischen Meerbusens.

Schudia, 118° östl., 14° nördl., am Menam oder Maike, mit vielen Gräben durchschnitten.

In der Abdachung des sinischen Meers.

Kambodia, 121° östl., 13° nördl., am Menamkom oder Maikong, Baumwollengewerbe.

An der Straße von Malakka.

Malakka, 119° östl., 2° nördl., Festung und Handelsort der Europäer, Reede.

12. Hoangland.

Von 114 bis 146° östliche Länge, 20 bis 43° nördliche Breite, etwa 70000 Geviertmeilen groß. Nördlich ist der Bergrücken, der dieses Land von dem Amurgebiete trennt, westlich, Hochasien und der Bergrücken, der es von dem

Menamkomgebiete scheidet. Das Land bildet die große Bai Hoang (die gelbe), welche östlich vom Halbeiland Korea, westlich von der Landspitze von Schantong verengt wird. Von Korea gehen die japanischen Eilande, (deren größtes Nipon) nördlich zu Tschika, und bilden das japanische Meer. Die Abdachung ist westlich: der Hauptstrom ist der Hoang (der gelbe), mit welchem am Ausfluß der südlichere Kiang (der Strom) in mehrern Armen zusammenhängt, obgleich beide durch einen Bergrücken anfangs gesondert sind. Die beiden größten Binnenseen sind der Pojang und Tongting. Alles vereinigt sich, dieses Land zu einem der reizendsten zu machen, Wärme, Bewässerung und überdieß Fleiß des Menschen. Außer den Wendepflanzen der vorigen Länder ist hier der Theebaum einheimisch, und die Sinaäpfel (Apfelsinen) haben selbst ihren Namen von diesem Lande, welches am richtigsten Sina, (früher Katai) genannt wird. Die Goldfasanen auf den ewiggrünen Bäumen, die Goldfischchen in den spiegelnden Fluten, die prangendsten Schmetterlinge in den lauen Lüften, zeigen außer dem wärmenden Einfluß des Sonnenstrals auch noch den leuchtenden in Ansehung der prangenden Farben der belebenden Wendegegend. Der Mensch gehört dem mongolischen Stamme an, der wegen der glücklichen Lage des Landes in Hinsicht der Breite schon früh auf viele Erfindungen kam, die der Europäer erst später erkämpfte, zugleich aber wegen der Abgeschiedenheit eben dieses Landes vom übrigen Asien durch Gebirge und Steppen, wie der Ägypter, ein Mistrauen und Scheu vor den Fremden bekam. Ein Denkmal früher Bildung ist an der nördlichen Grenze die große Mauer, 300 Meilen lang, (240 Jahre vor Christus erbaut?) von Osten nach Westen über Gebirge und Thäler geführt, an vielen Stellen zweifach und dreifach, mit einer Art Fernschreiber (Telegrafen) und

Geschütz versehen, ein Werk, erstaunenswerther als die Alpenstraßen in Europa, die Piramiden in Afrika und die Jukastraße in Amerika, gegen Korea mit einem 100 Meilen langen Pfalwerk zusammenhängend; und im Innern von Norden nach Süden, der auch 300 Meilen lange Kaisergraben. Ueberdieß hatten die Siner schon früh eine Art Buchdruckerei und Porzellan. Die sinische Sprache ist einspellig (einsilbig), die Schrift, eine Wortschrift, und der Glaube der des Konfuze, des Lakiun, des Fo und des Lama, doch ist auch der Islam und das Judenthum sehr verbreitet, und das Christenthum geduldet; das Koreische ist eine mehrspellige Sprache, und eine Spell- oder Silbenschrift; das Japanische ist auch verschieden, und auch Spellschrift. Die Einwohner des Halbeilands Korea sind ziemlich Foverehrer, dagegen die Japaner im Glauben etwas abweichen. Die Siner können nicht r aussprechen, sondern sagen dafür l, die Japaner umgekehrt statt l, stets r. Die Anzahl der Einwohner beträgt nach Barrow, 333000000, ohne die Eilande.

Auf dem Festlande.

Dschehol, 136° östl., 42° nördl., außerhalb der großen Mauer auf dem nördlichen Gebirge, Sommersitz, Kloster Putala, 200 Fuß breit, 11 Stockwerke hoch, worin die goldne Halle mit der goldnen Riesenbildsäule des Fo.

Pekin, (d. h. Nordsitz) oder Schüntien, (d. h. die dem Himmel gehorchende) 134° östl., 39° nördl., 2000000 E., am Scha, südlich von der großen Mauer und am nördlichen Ende des großen Kaisergrabens, 6 Meilen im Umfange. Die Straßen sind lang, gerade, breit, und haben jede ihr besonderes Gitterthor, das Abends

geschlossen wird, und ihre eigene Hauptwache, wo die Krieger mit Degen und Peitsche Schildwach stehen. Kaiserpalläste, Kaisergräber, Akademie der Wissenschaften, Sternwarte, Findlingshaus, prächtige Tempel, Klöster, Moscheen, Kirchen, Altäre, Gewerbe aller Art, vorzüglich von Seide, Tuschen, Lackwaaren, innerer Handel.

Taijuen, 130° östl., 37° nördl., am Fuen, Bergwerke.

Singan, 126° östl., 34° nördl., am Hori, alte Hauptstadt.

Kaifong, 131° östl., 34° nördl., am Hoang, reizende Gegend, die Blume von Sina genannt.

Tongtschu, 121° östlich, 26° nördl., unfern des Kiang am Fuß von Gebirgen.

Tschingtu, 121° östl., 30° nördl., an einem Nebenfluß des Kiang, Rhabarber.

Wutschang, 131° östl., 31° nördl., am Kiang, Hafen, Bambuspapier, Thee, Sammelplatz aller Kaufleute Sinas, Handel.

Nantschang, 134° östl., 28° nördl., an der Mündung eines Nebenflußes des Kiang in den Pojangsee, schönstes Porzellan.

Nankin oder Kiangning, (d. h. Stromstadt) 136° östl., 32° nördl., 1000000 E., am Kiang, im Umfange an 4 Meilen, 200 Fuß hoher Porzellanthurm mit Glöckchen, achteckig, aus 9 Stockwerken, mit grün gelackten Ziegeln gedeckt, Gewerbe, Handel. Im Ausfluß des Kiang, der kleine Werder Tsongming, durch Verbannte ans einem angeschwemmten Sandlande zum angebauten Fruchtlande umgeschaffen.

Sutschu, 137° östl., 31° nördl., an einem Küstensee, berühmte Stickereien und geblümte Seidenstoffe, starker Handel.

Hantschu, 137° östl., 30° nördl., am Tsientang, Handel.

Futschu, 137° östl., 26° nördl., an der Mündung eines großen Küstenflusses, Handel und Schiffbauholz.

Junan, 125° östl., 25° nördl., am See von Junan, Goldsand.

Queiling, 127° östl., 25° nördl., am Queil, Handel.

Pinian, 143° östl., 38° nördl., am Tatong.

Kantschu oder Kanton, bei Marko Polo, Quinsai, bei Paul dem Fysiker, Quisni, 130° östl., 23° nördl., 1000000 E., von denen die Hälfte in Schiffen auf dem Tuho wohnt, der hier in den Meerbusen von Kantong fällt, südliches Ende des großen Grabens, größte Handelstadt dieses Landes, wo allerlei Ausländer zugelassen werden.

Aomin (Seepforte) oder Makao, 131° östl., 22° nrdl., auf einen kleinen Eiland in der Mündung des Meerbusens von Kantong; Hafen, europäischer Handelsplatz.

Auf dem Halbeiland.

Kingitao, 144° östl., 37° nördl., außerhalb der steinernen und hölzernen Mauer, am Li, Pallast des Königs von Korea.

Auf den Eilanden.

Jedo, 157° östl., 36° nördl., 1000000 E., an der Mündung der Tongawa, auf dem Eiland Nipon, Sitz des Kubo oder weltlichen Kaisers, Porzellanthürme, prächtige Palläste, Gewerbe aller Art, Handel.

Miako, 154° östl., 34° nördl., 1000000 E., am Süd-

westende des Oizsees, und am Einfluß der Kamigawa in die Jedogawa, Siz des Dairo oder geistlichen Kaisers, schön gebaut, Gewerbe.

Nangasacki, 146° östl., 32° nördl., 100000 E. nach Horner, auf dem Eiland Kjusju oder Ximo, europäischer Handelsort.

Taiwan, 138 °östl., 23° nördl., auf dem Eiland Taiwan.

Kingtschu, 127° östl., 20° nördl., auf dem Küsteneiland Hainan.

13. Stillesmeerländer.

Von 86° östliche bis 92° westliche Länge, von 50° südliche bis 22° nördliche Breite, ungefähr 250000 Geviertmeilen Flächeninhalt. Diese große Eilandsflur zieht sich westlich aus dem indischen, fast ganz in das stille oder Ostmeer, und sie zeigt recht deutlich die Spuren der großen Südflut, und die Zerreißung des Festen durch das Flüßige. Man kann nämlich genau drei Eilandsketten unterscheiden, die südliche, die mittlere, und die nördliche. 1) Zu der südlichen Kette, welche einen nach Süden geöfneten Halbkreis bildet, gehört in der Mitte das größte aller Eilande, Ulimarao, (Groß-Java nach den ersten Entdeckern, den Portugallern, vielleicht 1525; Neu-Holland nach den zweiten, den Holländern 1615) welches an der Ostküste den höchsten Rücken zu haben scheint, wo die sonderbaren Wellengebirge; südwestlich, als zertrümmerte Grenzsäulen, das Eiland der Verwüstung oder Kerguelens Land, noch westlicher, die wüsten Eilande, nördlich Amsterdam und St. Paul; südlich das kleine Känguruеiland und das durch die Bassestraße getrennte van Diemensland, wo die hoch über der Meeresfläche erhabenen Korallenriffe jenen Kampf des

Flüßigen mit den Festen beurkunden; südöstlich, Neu-Seeland, durch die Cookstraße in den nördlichen Theil Eaheinomauwe (wo der Egmontberg, nach Forster, 14370 Fuß hoch) und den südlichen Tawaipönamu (wo die Südalpen) getheilt. 2) Die mittlere Reihe fängt an der westlichen Küste des Ostbrumaputerlandes nördlich vom Gleicher bei den Adamanen und Nikobaren an, geht durch den Gleicher und endet südöstlich mit dem Ostereiland. Das größte derselben ist in der Mitte Papua, (Neu-Guinea) nordöstlich über Ulimaroa und durch die Oststraße von ihm geschieden; westlich davon die Molucken oder Gewürzeilande, die Sundaeilande und Filippinen, wo die einzelnen Eilande der Größe nach so folgen: Borneo, Sumatra, (wo gerade im Gleicher der Berg Ofir, nach Marsden, 12162 Fuß hoch) Celebes, Java, Mindanao oder Magindanao, Manila oder Luzon; östlich, Neu-Britannien, Neu-Ireland, Neu-Hannover, Neu-Georgien oder Salomonseiland, Scharlotteneilande, d. neuen Hebriden, Neu-Kaledonien, Freundschaftseilande, unter denen das größte Tongutabu, mit den Blighs und Schiffereilanden, die Gesellschaftseilande, von denen das größte, Otaheiti, (wo der Gipfel, nach Forster, 10230 Fuß hoch) nebst den niedrigen und Marquesaseilanden. 3) Die nördliche Schnur macht einen Halbmond nach Norden offen, und auch hier ist das größte Eiland, Hogolen, in der Mitte, und liegt auch in derselben nordöstlichen Richtung über Neu-Holland und Neu-Guinea. Hogolen wird durch eine Straße in zwei Theile getheilt; westlich liegen die Pelew, (Palaos) Marianen, (Lazarus- oder Diebseilande, Ladronen) unter denen Tinian, Guaham und Jap, und die Karolinen oder neuen Filippinen; östlich die Fischer- Mulgrave's- und Sandwich-Eilande, von welchen letzten die größte, Oweihi, (mit dem Berg Maunaroa, nach Horner 13524 Fuß hoch). — Die mittelste Eilandsreihe muß na-

türlich wegen der Lage unter dem Gleicher das regsamste Leben zeigen und außer den hier einheimischen Gewürzbäumen findet sich die erhabene Palmenform in ihrer schönsten Gestalt, Kokospalmen, nach King 180 Fuß hohe Kohlpalmen, und nach Forster 220 Fuß hohe Säulenzypressen, wechseln mit saftigen Pisanggebüschen und Brodfruchtbäumen ab; (Rumpf's Heuschrecken- und Giftbaum auf Amboina und Java ist höchst wahrscheinlich ein Mährchen) in der südlichen Kette ist der neuholländische Flachs und neuseeländische Hanf einheimisch, und die Fichtenwälder fangen nach dem Südpol zu an. Aus dem Thierreiche gehört der südlichen Reihe das Känguru an, eine Art Beutelthier mit langen Hinterfüßen von der Größe eines Schafs, und das Schnabelthier mit Entenschnabel, von der Gestalt einer Fischotter, in einem Landsee auf Ulimaroa; auch scheint der haarlose Hund, den man gewöhnlich den amerikaischen nennt, hieher zu stammen, da er in der neuen Welt allgemein der Hund von Sina oder Manila heißt; und in den Gewässern der mittlern Reihe finden sich die prangendsten Muscheln. Der Mensch gehört dem malaischen Stamme an, der unter dem Gleicher in Neger übergegangen ist. In Ansehung der geistigen Bildung übertreffen die Sandwichbewohner alle andere. Der Glaube ist auf der gesammten Seeflur, Fetischdienst. Die ganze Anzahl der Einwohner beläuft sich wohl höchstens auf 5000000.

In der südlichen Kette.

Sidney Cove, 169° östl., 33° südl., Pflanzort aus engländischen Verbrechern auf der Ostküste von Neuholland, welche Neu-Südwales heißt, nördlich von der Botanybai. (Pflanzenbai, weil Solander und Banks auf 400 Pflanzenarten dort fanden) Drei Schulen, Kir-

che, Waisenhaus, Schauspielhaus, wo statt des Eintrittgelds Lebensmittel bezahlt werden. Dabei Steinkolenlager und 19 Ketten der blauen Berge. Andere Niederlassungen in der Nähe, Port Jackson, Paramatta, Mulgrave am Hawkesbury, Port Philipps an der Bassestraße.

In der mittlern Kette.

Benkulen, Bencola, 119° östl., 3° südl., im Süden der Westküste der Insel Sumatra, gut gebaut, schlechte Reede, engländische Präsidentschaft, Festung Marlborough. Nördlich davon Padang, mit einer guten Reede.

Batavia, einst Jakatra, 124° östlich, 6° südl., 200000 E., von denen höchstens ein Zehntheil Europäer, die übrigen Siner nnd Neger sind, in einer nordwestlichen Bai der Insel Java an der Sundastraße, von vielen Gräben durchschnitten, gut gebaut, aber wegen der tiefen sumpfigen Gegend sehr ungesund, fest, Reede, Hafen, Werfte, Handel mit Europa. Westlich davon, Bantam.

Borneo, 132° östl., 4° nördl., an der Nordküste der Insel Borneo an einer Bai, guter Hafen. An der Südküste, Bendermassin.

Makassar, 137° östl., 0° nördl., an der Südwestküste der Insel Celebes, und der Mündung eines Küstenflusses, Europäer und Siner, Reede.

Manila, 138° östl., 14° nördl., auf der Südwestseite der Insel Manila, an einem Flusse, der aus einem Binnensee in eine Bai fließt, gut gebaut, fest. Hafen Kavite.

In der nördlichen Kette.

Karakakua, 138° östl., 19° nördl., auf Owaihi, an der Südwestküste in der Karakakuabai, der Hauptort aller Sandwicheilande, Tamahamas Sitz. Turnbull nennt diesen Tamahama den Alexander der Südsee; er hat europäische Bildung auf die Sandwicheilande verpflanzt, und seine Flotten gehen von Sina und Japan bis nach der Westküste der neuen Welt.

Westveste.

So wie die Ostveste oder sogenannte alte Welt in zwei Hauptheile durch Einspülung oder Durchbruch des Wassers zerrißen ist, die Süd- und die Nordseite, so ist auch die Westveste oder sogenannte neue Welt durch die Einspülung des mexikoischen Meerbusens in zwei Haupttheile geschieden, eine Süd- und Nordseite, oder noch genauer, so wie in der alten Welt in einen südwestlichen und nordöstlichen Theil, so hier in einen südöstlichen und nordwestlichen, welche Verschiebung und Abweichung von der Polrichtung mit der Strömungsrichtung des atlantischen Meers zusammenhängt. So wie dort die fast getrennten Theile durch die Land- und Sandenge von Suez noch verbunden werden, so geschieht es hier durch die Erd- und Bergenge von Panama oder Darien. Die Südseite oder genauer, die Südostseite dieser Veste, heißt mit Recht von ihrem Entdecker und Beschreiber Amerigo Vespucci, Ameriga, oder Amerika, (gewöhnlich Südamerika) die Nordseite oder vielmehr Nordwestseite, muß von ihrem kühnen Auf-

finder Christoforo Colombo, Colombia oder Columbia (gewöhnlich Nordamerika) heißen. — Der Flächeninhalt der Westveste ist nur die Hälfte des Flächenraums der Ostveste, ungefähr 800000 Geviertmeilen. Ihre Hauptvorgebirge sind: nach Süden, Horn, nach Osten S. Roque, nach Westen, Prinz Wales, nach Norden, noch unbekannt. Denn nördlich über die Hudsonsbai hinaus weiß man nichts sicheres mehr, und diese Nordküste der neuen Welt ist nächst dem Innern Afrika's in der alten Veste die zweite große Lücke der Erdkunde. Der Engländer Bylot mit seinem Steuermann Baffin schifften zwar 1616 noch nördlicher und fanden die große Baffinsbai, wodurch es wahrscheinlich wird, daß Grönland kein Eiland ist, sondern mit dem festen Lande zusammenhängt, allein da sie nur einzelne Küstenflecke untersuchen konnten, so blieb das Innere ganz unbekannt. — Bei dieser ungeheuern Ausdehnung des Landes in Polrichtung, und der mannigfaltigen Gestaltung der unbelebten Oberfläche, muß auch die belebte ein sehr abwechselndes Bild gewähren. Von dem Rennthiermoos unter dem Schnee Islands in der nördlichen Hälfte und den Flechten auf Feuerlands Klippen in südlicher Breite, welche lange Stufenfolge hinauf zu den 180 Fuß hohen Wachspalmen, und dem säulenförmigen Cactus, die dieser Veste eigenthümlich angehören! In der thierischen Schöpfung, welcher Unterschied zwischen dem nördlichen Polmenschen, dem Eskimo und Grönländer, oder dem südlichen Pescherä und zwischen dem großen Kariben und Patagonen in der Wendegegend! Wenn man annimmt, daß die Verbreitung des Menschengeschlechts von einem Orte aus geschah, und daß dieser Ort nach geschichtlichen Sagen Hochasien war, so fragt es sich, wie ist die Bevölkerung dieses Erdtheils geschehen. Daß die Westveste erst seit 600 Jahren nach Christus, also etwa seit Muhamed von Menschen bevöl=

bevölkert ist, davon fanden Bernaducci und Alexander von Humboldt in diesem Erdtheil selbst Beweise. Nun fragt sich noch, auf welchem Wege, über das atlantische oder das stille Meer. Rhode glaubte das erste, vermittelst der Föniker nach einer Stelle des Diodoros von Sicilien, 5, 19, 20. und nach Sprach- und Gesichtsähnlichkeit zwischen Fönikern und Kariben. Johannes von Müller hingegen stimmte für das letzte, indem er die Tolteken, die frühesten Bewohner Amerika's, von den Hunnen ableitet, da Deguignes anführt, daß ein Stamm der Hunnen 100 Jahre nach Christus gen Nordosten gegangen, so daß sie also über den schmalen Behringssund aus der alten in die neue Welt übergegangen wären. Und wirklich haben auch die Völker des nordöstlichen Asiens und des nordwestlichen Kolumbiens, je näher, desto größere Verwandtschaft. In Hinsicht der Gestalt haben die Einwohner, je näher dem Gleicher, desto dunkler rothe Haut, alle aber schwarzes straffes Haar. In Hinsicht der Sprache aber sind sehr verschiedene Angaben; Franzesco Lopez zählte deren 1500, Athanasius Kircher 500, Lorenzo Hervas 9, und mir, der ich Gelegenheit hatte, die von Herrn von Humboldt mitgebrachten Sprachlehren, vermöge seiner allgemein erkannten Gefälligkeit, zu benutzen, schienen selbst diese nur auf zwei gebracht werden zu können, die toltekische und apalachische. Mit der ersten scheint mir die Inka oder Quitschua Sprache, mit der letzten die Karibische verwandt. Und wirklich hat man geschichtliche Beweise, daß diese Südvölkerstämme von jenen Nordvölkern abstammen mögen. Bernaducci hat gefunden, daß die Tolteken oder Mexikoer um 1050 bei einer Pest in Anahuak oder dem hohen Thal von Mexiko nach Süden gezogen wären, wo auch wirklich um diese Zeit die Inka

oder Peruer auftreten. Eben so fand Rochefort, daß die Apalachen von ihren Gebirgen gegen 1250 nach den Eilanden und dem festen Lande Amerika's gezogen sind, wo sie als Kariben auftreten. Da diese ganze neue Welt erst seit nicht viel länger als einem Jahrtausend bevölkert ist, so ist die Zahl der Einwohner nur gering, zumal da sie durch die Härte der Europäer seit der Entdeckung 1492 durch Colombo und Amerigo, und Eroberung durch Cortez und Pizarro sehr vermindert wurden.

Der Westveste südöstlicher Theil oder Amerika.

Von 18° bis 63° westliche Länge, 55° südliche bis 12° nördliche Breite, enthält ungefähr 350000 G. M. Diese Südseite der neuen Welt bildet ein nach Süden zugespitztes Dreieck, und entspricht der Südseite der alten Welt Afrika, nur daß es einmal etwas verjüngt im Maaße und auch noch mehr verhältnißmäßig in Polrichtung ausgedehnt ist. Dem südlichen Hofnungsvorgebirge dort, entspricht das Vorgebirge Horn hier, der östlichen Spitze Guardafui dort, das Vorgebirge des heiligen Roque, (Rochus) hier, dem westlichen grünen dort, das des heiligen Lorenzo (Laurentius) hier, dem nördlichen Serral dort, das Schleierhaupt (Cabo de la Vela) hier. Der Meerbusen von Guinea ist hier der von Arica. So wie dort der Hauptrücken an der von der Urströmung des atlantischen Meers abwärts gelegenen Küste hinstreicht, nämlich an der östlichen, so auch hier, nämlich an der Westküste. Das Land erhebt sich nämlich nur allmälig von der Küste des atlantischen Meeres an, vorzüglich in der niedern Erdsteppe (los Llanos) an dem Ufer des Oronoko, der Sandsteppe Sahara in Afrika gegenüber; steigt aber endlich zu der hohen Bergkette an, die an der Westküste schnell herabstürzt und welche die ganze neue Welt fast in Polrichtung durchzieht, und welche die Anden (eigentlich Anten, d. h. Kupfergebirge, denn Antis heißt peruisch Kupfer) oder Cordilleren (sprich Kordiljeren, d. h. Kettengebirge, denn Cordel heißt spanisch Seil) heißen. Das Gebirge läuft vom Vorgebirge Froward an der magellanschen Straße bis zur Landenge von Panama, wo es sich etwas verflacht. In der Gegend der westlichen Einbiegung bei Arica streicht

nach der östlichen Ausbiegung beim Vorgebirge S. Roque in mannigfacher Schlangenwindung ein Gebirgszug Chiquitos, (sprich spanisch Tschikitos) der die großen Stromgebiete des Plata, oder Silberstroms, und des Maranhon, oder Amazonenstroms, scheidet. Ihm entspricht in Afrika das Mondgebirge. Nördlich davon ist der einzeln wie ein Eiland sich erhebende Gebirgsstock von Guiana oder das Gebirge Mei, wo der Oronoko entspringt und sich herumwindet. In Afrika entspricht hier das Gebirge von Guinea oder Kong. Noch nördlicher sind an der Küste des karibischen Meers die Gebirge von Caracas, entsprechend dem Atlas in Afrika. Der Hauptgipfel des Gebirges ist etwas südlich vom Gleicher in dem Chimborasso, soweit man bis jetzt weiß. Könnte jedoch nicht das südlichere Gebirge in der Gegend der Gebirgsgabel bei Arica höher sein? — Aus dem Steinreiche ist vorzüglich das weiße Gold oder Platina (eigentlich Silberchen im Spanischen) etwas nördlich vom Gleicher, aus dem Pflanzenreich die Wachspalme eben daselbst, aus dem Thierreiche die Zitteraale in der Erdsteppe los Llanos, und die verwilderten europäischen Hunde, Alcos (zu unterscheiden vom peruischen Hunde Runalco, und vom mexikoischen Techichi, welcher ganz stumm ist, da jene beiden bellen, aber nur die ersten beißen) in der Grassteppe las Pampas merkwürdig. Über die Völkerstämme schwebt noch einige Dunkelheit. Die Anzahl aller Seelen beläuft sich ohngefähr auf 9000000. Die Länder theile ich so ab:

1) Andenland — Patagonien, Chili, Peru, Grenada.
2) Chiquitosland — Brasilien.
3) Guajanaland — Guajana.

1. Andenland.

Von 40 bis 63° westliche Länge, 55° südliche bis 12° nördliche Breite, ungefähr 150000 Geviertmeilen groß. Die Anden machen den langen Abdachungsrücken südlich vom Frowardhorn an, wo südlich des Magellansunds Feuerland mit dem kleinen Eiland Diego Ramirez, wo das Vorgebirge Horn; östlich die Gänseeilande (von den Spaniern zuerst so benannt wegen der ungeheuern Städte oder Lager der Fettgänse, von den Franzosen Malouinen nach der Stadt St. Malo, und von den Engländern Falklandseilande, nach einen: Geheimschreiber Falkland benannt), neu oder Südgeorgien, und Sandwichland oder Südthule; nördlich die Küsteneilande, (wo das größte Chiloe) und Juan Fernandez. Unter dem Gleicher liegen die Schildkröteneilande, (spanisch Galapagos). Man kennt noch nicht alle Gebirgszweige und Höhen südlich des Wendekreises, aber desto genauer die Gegend des Gleichers. Es sind zwei Bergkuppen zu unterscheiden, die höchste in der Gegend von Chimbo, unter 1° südl., die zweite um das hohe Thal von Quito, unter 0°. Dort der Chimborasso 20142 Fuß hoch, gleich nördlich dabei der eingestürzte Feuerberg Carguirasso 14700 Fuß, und östlich der Tungarahua 15264, von diesem letzten südöstlich der Altar oder Kapak Urku 16380, und gleich dabei südlich der Sangai 16080 Fuß. Die zweite Kuppe enthält nach der Reihe, wie sie von Norden her das Thal des ins stille Meer fließenden Küstenflußes Guaillabamba im länglichen Halbkreis einschließen, folgende Spitzen: Cotocache 15402, Cayambe gerade unter 0° 18180, Antisana 17958, Sinchulahua 15420, Cotopaxi ein Feuerberg mit dem wahrscheinlich bei einem

frühen Ausbruch herabgeschleuderten Felsenstück, der Inkakopf genannt, 17712, Ilinissa 16302, Coraçon 14820, Pichincha 15036. Östlich von der Landenge Panama streichen von der hohen Andenkette zum Meer die Gebirge von Caracas, wo die Silla (d. Sattel) 7896 F. h. (fast alle diese Höhen nach unserm berühmten teutschen Reisenden Humboldt) Der größte See dieses Bergrückens ist der Titikaka, etwas nördlich über dem Einsprung von Arica, und einen merkwürdigen Wasserfall bildet der Essigfluß, mit Schwefelsäure geschwängertes Schneewasser, etwas nördlich vom größten Aussprunge der Küste, welches den weitverbreiteten brennbaren Stoff dieses Landes anzeigt. Denn ist irgend eine Gegend des Erdbodens vom innern Feuer durchwühlt, so ist es diese; rauchende Schwefelfelder, (die Solfatara der neuen Welt) und Schwefelberge (welche 1797 amerikaische Aufrührer anbrennen wollten, um so eine ganze Landschaft mit einemmal zu vernichten) erinnern an die Feuerberge Südeuropa's, nur findet sich im Allgemeinen der merkwürdige Unterschied, daß, statt dort Lava und Bimsstein, hier wasserstoffhaltiger Schwefel und kohlenstoffhaltiger Lehm, oft mit einer ungeheuern Menge von Fischen, ausgeworfen wird. (Pallas's wasserspeiende Hügel in der Krimm) Dieses alles nebst dem diesem Lande bis jetzt wenigstens ganz allein eigenthümlichen Erz Platina (Silberling) das in dem zertrümmerten Geröll in den Ebenen nördlich vom Gleicher gefunden wird, setzt einen Mischungsunterschied der unbelebten Erdoberfläche der alten und neuen Welt voraus, dessen Ursachen aufzufinden freilich in das innerste Heiligthum der Schöpfung führt, das noch keinem Sterblichen aufgeschlossen ward. Und von diesen Mischungsunterschieden der unbelebten Schöpfung leitete ich oben die Verschiedenheit der belebten Schöpfung bei glei-

cher Höhe über dem Pol und dem Meer ab, weil bei den blos entwickelnden Kräften der Wärme und Feuchtigkeit in den Erscheinungen des Lebens keine Längen- sondern nur Breiten-Verschiedenheit Statt finden könnte. Ganz einheimisch aber finden sich hier außer vielen andern Pflanzen die auch Europa so nützlich gewordenen Kartoffeln, der China- oder Quinquinabaum, Cacao, Mais; und von Thieren die Llama und Vicuña von der Schafform, und Tapir und Tajassu vom Schweinegeschlecht. Einen eigenthümlichen Anblick gewähren die auf den menschen- und baumleeren Gänseeilanden befindlichen Pinguinstädte, wo diese Gänse in dem frischgrünen oft 6 Fuß hohen Pinguingras dicht an einander 1 Fuß hohe Nester anlegen, nachdem sie die Albatroße daraus vertrieben haben; und die Grasebenen Pampas mit den wilden Hunden und dem kasuarähnlichen Tuju. Die Einwohner sind theils Ureinwohner, (der große Stamm der Peruer oder Quitschua, einst ein sehr gebildetes Volk, wie ihre Gebäude zeigen, ihre Piramiden, ihre Inkastraße über den 13800 Fuß hohen Parama von Assuai von behauenen Steinen in schnurgerader Richtung, ein Werk das die appische Straße weit hinter sich zurückläßt; südlich nach der magellanischen Straße die Patagonen) theils Europäer, (Spanier) theils Afrikaer, (Negersklaven). Ihre Anzahl beläuft sich etwa auf 6000000.

Auf der Abdachung ins stille Meer.

Arauco, 56° westl., 38° südl., berühmt wegen der muthigen Vertheidigung gegen die Spanier, von Ercilla zum Gegenstand seines Gedichts Araucana gemacht.

Concepcion, 55° westlich, 36° südlich, an der Mündung eines Küstenflusses.

San Jago de Chili, 52° westl., 33° südl., 40000 E., am Maipocho. Hafen Valparaiso.

Arica, 53° westl., 18° südl., guter Hafen, Handel.

Arequipa, 54° westlich, 16° südl., 30000 E., an einem Küstenflüßchen, Gewerbe.

Lima, Ciudad de los Reyes (Stadt der Könige, d. h. der Inka) 61° westl., 12° südl., 54000 E., hohe Schule, Gewerbe, Handel; der Himmel ist ein halbes Jahr lang mit Dämpfen umzogen und Sternbeobachtungen nicht günstig. Hafen Callao.

Lambayeque, 62° westl., 6° südl., 12000 E., eine Meile vom Meer, Handel.

Quito, 61° westl., 0° südl., 50000 E., 16° ¹⁰⁰ Mittelwärme, in einem 9000 Fuß über dem stillen Meer erhabenem Thale des Guaillabamba, hohe Schule, Gewerbe, Handel, höchste Stadt der neuen Welt. Östlich die Meierei von Antisana, 12660 Fuß hoch, wahrscheinlich der höchste bewohnte Ort, südwestlich, der Hafen Guaiaquil.

In der Abdachung des atlantischen Meers.

Potosi, 49° westl., 19° südl., 18000 E., nach dem Mercurio Peruano, an einem Nebenfluß des Platastroms, einst reiche Silbergruben.

Buenos Ayres, (gute Lüfte) 40° westl., 34° südl., 30000 E., am Ausfluß des Platastroms, hohe Schule, Hafen, Handel.

Cusco, 53° westl., 13° südl., 30000 E., an einem Nebenfluß des Maranhon, einst Sitz der Inka, reiche Kirchen und Klöster, hohe Schule, gemalte Leinwand, Schnitzwerk aus Holz und Elfenbein, Handel.

An der Abdachung des mexikoischen Meerbusens.

Popayan, 58° westl., 2° nördl., 30000 E., Goldbergwerke.

Santa Fe de Bogota, 56° westl., 4° nördl., 20000 E., am Bogotafluß, 8082 Fuß über dem Meere, hohe Schule.

Cartagena, 57° westl., 10° nördl., 25000 E., am Ausfluß des Magdalenenstroms, Hafen, Handel.

Maracaibo, 53° westl., 11° nördl., an der Mündung des Maracaibo-Sees.

Merida, 53° westl., 8° nördl., an einem Küstenfluß, der zum See von Maracaibo geht, am Fuß des Gebirgszugs von Caracas, der die Küste des karibischen Meers von der großen Erdsteppe von Oronoko scheidet.

Caraças oder Leon de Caracas, 49° westl., 10° n., 42000 E., am Guayra, 6 Stunden über seiner Mündung, hohe Schule, Handel. Hafen Guayra.

Cumana, 46° westl., 10° nördl., an der Küste, Perlenfischerei.

2. Chiquitosland.

Von 17 bis 48° westliche Länge, 0 bis 34° südliche Breite, ungefähr 150000 Geviertmeilen groß. Landeinwärts wird es durch den Platastrom, Madera und Maranhon, (oder nach dem märchenhaften Weibervolke, Amazonenstrom) begrenzt. Das Chiquitosgebirge streicht von den Anden zwischen den Quellen des Plata und Madera bis zum Vorgebirge Roque, und die Abdachung ist also doppelt, nördlich vom Vorgebirge zum Maranhon, mithin zum atlantischen Meer, südlich davon östlich und südlich in das

selbe Meer. Der Plata erhält diesen Namen erst nach der Vereinigung der drei großen Ströme Paraguay, Parana und Uruguay, und fließt südlich; östlich strömt der San Francesco. Nördlich fließt außer dem Madera, der in den Maranhon fällt, der mächtige Tokantin, der an der Mündung mit dem Maranhon den Werder Juanes bildet. In diesem Lande finden sich die größten und schönsten Demanten, wie in derselben nördlichen Breite auf der östlichen Hälfte in Golkonda. Außer den Gebirgen bedecken große Grasebenen das Land, wo die durch die Europäer herverpflanzten wilden Pferde und wilden Rinder weiden. In den Wäldern wachsen die Bäume, welche das Brasilien- und Fernambukholz liefern. Die Einwohner sind außer Europäern und Afrikaern, Abiponer und Guaranen, südlich am Plata, Topinambuer nördlich am Tokantin. Ihre Anzahl beläuft sich höchstens auf 2000000.

Assumcion, 39° westl., 25° südl., am Paraguay.

Monte Video, 38° westl., 34° südl., an der Mündung des Plata, fest, guter Hafen.

Maldonado, 37° westl., 34° südl., eb., Hafen.

San Sebastian oder Rio Janeiro, (Januarfluß) 25° westl., 22° südl., 40000 E., Hafen, Handel, Wasserleitung.

Porto Seguro, 22° westl., 16° südl., guter Hafen.

San Salvador oder Ciudad de la Bahia de todos os Santos, (Stadt der Bai aller Heiligen) 22° westl., 12° südl., 100000 E., nach Lindley, unter denen 30000 Weiße, an der Allerheiligenbai, Schiffswerfte, Hafen, Handel.

Olinde oder Pernambuco, 17° westl., 8° südl., Hafen, vorzüglichster Handel mit Fernambukholz.

Para, 32° westl., 1° südl., am Para, oder dem vereinigten Maranhon und Tokantin, vortrefflicher Hafen.

3. Guajanaland.

Von 32 bis 49° westliche Länge, 3° südliche bis 9° nördliche Breite, ungefähr 50000 Geviertmeilen. Eigentlich ein großes Binneneiland, ganz von Wasser eingeschlossen, südlich vom Maranhon und nördlich vom Oronoko, welche beide Ströme durch den Casiquiari und Rio Negro verbunden sind, ein Fall, der hier einzig auf der Erde ist. Die Gebirge von Guajana erheben sich ganz gesondert vom Hauptrücken der Anden, und ihr westlicher Theil heißt Mei, (wo die berühmten Wasserfälle des Oronoko bei Maipure) der östliche Tamucaraque. Der Oronoko hat einen ganz gedrehten Lauf, und die denselben erzeugende Windung der Erdoberfläche läßt auch auf jene oben erwähnte Südflut schließen, die hier durch Anprallung an dem hohen westlichen Gipfel der Anden einen Wirbel machte. Die Erdsteppe Llanos erhebt sich so wenig von Osten nach Westen übers Meer, daß sie 100 Meilen von der Küste nur höchstens 200 Fuß erhaben ist, sie hat einzelne 3 Fuß hohe Bänke; sie enthält 14000 Geviertmeilen, eine Bank auf 140 Geviertmeilen. Der ehemals so berühmte große Parimesee, wo das Eldorado der neuen Welt sein sollte, ist nach unserm teutschen Landsmann Alexander von Humboldt entweder sehr unbedeutend, oder gar nicht. Das südöstliche Ufer ragt auch nicht viel über der Meeresfläche vor, und ist die sumpfigste Gegend der neuen Welt, die amerikaischen Niederlande. Bei dem östlichen Vorsprunge ins Meer liegt das kleine fruchtbare Eiland Cayenne. Bei der großen Hitze und starken Bewässerung schwitzen jene berühmten Harze Guajak und Leder- oder Federharz aus, wovon das letzte von den Einwohnern über thönerne Formen gezogen, geräuchert, und dann als Flaschen mit andern Spezereien gefüllt nach Eu-

ropa gesendet wird. In diesen sumpfigen Küstengegenden, wo die lästigen Moskiten und Vampire hausen, haben sich außer den Ureinwohnern (Kariben und Maipuren) Europäer auf 30 Meilen landeinwärts an den zahlreichen Küstenflüssen angesiedelt und haben eine wenigstens zwölfmal stärkere Anzahl Afrikaer hereingezogen. Weiße sind ungefähr 6000, Schwarze 70000, Rothe vielleicht 400000, also zusammen höchstens 500000.

Paramaribo, 37° westl., 5° nördl., 10000 E., an der Mündung des Surinamflußes, guter Hafen.

Cayenne, 34° westl., 4° nördl., auf Cayenne, gute Pflanzungen.

Der Westveste nordwestlicher Theil, oder Columbia.

Von 60 bis 150° westlicher Länge, 6 bis ungefähr 80° nördlicher Breite, etwa über 450000 Geviertmeilen groß. Auch hier ist, wie im vorigen Erdtheil im Ganzen der Hauptrücken an der Westküste, nur daß an zwei Stellen der Rücken mehr landeinwärts streicht, da zwei bedeutende Flüße der Colorado in den kalifornischen Meerbusen, unter 33° nördlich und die Columbia, ins stille Meer unter 46° nördlich, fließen. Den Ursprung des letzten Stroms kennen wir erst seit der großen Gesandschaftsreise von Clarke und Andern 1805, von Washington aus, bis ans stille Meer. Die Quelle ist auf dem Hauptrücken, etwa 90° westlich, 46° nördlich, und eine Meile davon fließt nach Osten der Jefferson, ein Nebenarm des Misuri, der zum Misisipi geht. Einige Grade nördlich von dieser Stelle geht ein Höhenzug östlich ab, der das Gebiet des Misisipi und des Mackenzie, also atlantisches und Nordmeer, trennt, und sich zwischen der Lorenz und Hudsonsbai als kanadisches Gebirge bis nach Labrador zieht. Von diesem Zuge trennt sich wieder bei der Quelle des Misisipi etwa 77° westlich, 46° nördlich, zwischen dem Bären- und rothen See, ein anderer Gebirgszweig, der das Lorenzgebiet vom Misisipigebiet scheidet und endlich gleichlaufend mit der Küste des atlantischen Meers apalachisches, alleganisches, auch blaues Gebirge genannt wird. Der Hauptrücken selbst wird südlich Anahuak, dann aber steinigtes, auch grünes Gebirge genannt und scheint bis zum Vorgebirge des Prinzen Wales an der Behringsstraße sich hinzuziehn. Man kennt diesen Erdtheil nach Norden noch sehr wenig, aber ur-

sprünglich einheimisch scheinen hier die betäubende Tabakspflanze und die zarte Weymouthskiefer beide vorzüglich in der Gegend des apalachischen Gebirges, letzte auch am kanadischen Bergzuge, gewesen zu sein. Aus dem Thierreiche habe ich schon beiläufig den stummen Hund, den mexikoischen Techichi, angeführt, auch findet sich noch eine andere weniger bekannte Hundeart hier der buckligte Hund Itzkuintepotzoli, gleichsam der Kameelhund, wie es in der neuen Welt eine Kameelziege und ein Kameelschaf gibt. Die Völkerstämme habe ich schon bei der allgemeinen Beschreibung der neuen Welt berührt. Die Stämme am Hauptrücken, als die Schlangenindier, Dickbauchindier, Plattkopfindier, Schwarzfußindier, Blutindier, Biberindier, Hundeindier, Haseninbier, Zankindier, Kupferindier sind noch nicht gehörig untersucht. Die Anzahl der ganzen Bevölkerung ist vielleicht etwas über 10000000. — Die Länder im Einzelnen theile ich so ab:

1) Anahuakland — Mexiko oder Neuspanien, Neualbion, und die übrige Westküste.
2) Apalachenland — Freistaat nebst Westindien.
3) Hudsonsbailand — Labrador, Grönland, Island.

1) Anahuakland.

Von 60 bis 150° westliche Länge, 7 bis 70° nördliche Breite, wohl über 250000 Geviertmeilen. Die südliche Grenze ist die Landenge von Panama; die östliche landeinwärts der Misisipi bis zu seinen Quellen, und die vielen Seen: Regen-, Holz-, Winnipeg-, Zedern-, Bär-, Büffel-, Atapesko-, und Sklavensee, welche alle durch Flüsse zusammenhängen, und wohl alle nach dem nördlichen Eismeer durch den Mackenziestrom abfließen mögen; die nördliche bildet die noch unbekannte Küste am nördlichen Eismeer; die westliche, die Behringsstraße und das stille Meer. An dieser Westküste ragt das Halbeiland Alaschka ziemlich in gleicher Breite mit Kamtschatka gegenüber in Asien (gleichsam zwei große Hafendämme) ins stille Meer vor, und von einem Damme zum andern zieht sich wie eine Sperrkette im Halbkreis die Inselgruppe der Fuchs und aleutischen Eilande. Östlich von Alaschka sind eine Menge Küsteneilande, unter denen Kodjak und Vancouverseiland, bei welchem letzten der Nutka Sund und die so berühmte Einfahrt des Juan de Fuca, eigentlich Apostolos Valerianos, eines Neugriechen im spanischen Dienst, 1592, welche Anlaß gab zu der vermeinten nördlichen Durchfahrt. Noch südlicher ist das Halbeiland Kalifornien, wo der Meerbusen das Purpur Meer. Der Hauptrücken läuft meist an der Westküste, und die Hauptabdachung ist also östlich; nur beim Vorgebirge Corrientes streicht der Hauptrücken mehr an der Ostküste, und die Abdachung ist größer nach Westen. Die höchsten gemessenen Bergspitzen sind unter 60° der Eliasberg, 16752 Fuß, und Schönwetterberg, 13824 Fuß hoch, beide nach Galeano, und die Gipfel um das Thal von Mexiko unter 19° in der Ordnung von Osten nach Westen der Pic d'Orizaba oder Sitlaltepetl, (Stern-

berg) 16202, Cofre de Perote od. Naukampatepetl, (Kofferberg) 12588, Volkan de Mexico od. Popokatepetl, (Feuerberg) 16626, Volkan de Tlascala oder Iztakzihuatl, (weiße Frau) 14730, Toluka, 14220 Fuß hoch, alle nach Alexander von Humboldt. In dem südlichen Theile ist der große mexikoische Meerbusen, der durch das vorspringende Halbeiland Jukatan in die Honduras und Kampesche Bai getheilt wird. Die bedeutendsten Ströme dieses großen Landstrichs sind westlich der Colorado und Columbia, östlich der Nordstrom (Rio del Norte) oder Bravo, und Misisipi, der den Misuri aufnimmt, die in den mexikoischen Meerbusen fließen. An der Kampesche Bai sind Wälder von dem berühmten Kampescheholz, Vanillebäume, und auf den zahlreichen Cactusarten findet sich die Scharlachlaus einheimisch. Es sind zwei Hauptvölker, Ureinwohner, welche bei der Entdeckung wie die Inka in Südamerika eine ziemliche Bildung erlangt hatten, wie ihre Gemälde von der spanischen Landung und von vielleicht ausgestorbenen Thieren in den Gebirgshölen von Kalifornien, ihre Piramiden, genau wie die ägyptischen nach den Himmelsgegenden gestellt, (orientirt) alte Schachte, und künstlich behauene Marmorsteine beweisen; und Eingewanderte. Jene sind vorzüglich südlich die Mexikoer, (Tolteken, Azteken, Mizteken) nördlich am westlichen Misisipi Ufer die Nadowessier. Diese sind südlich Spanier, nördlich Russen. Ihre Anzahl beläuft sich höchstens auf 4000000.

Auf der Abdachung des stillen Meers.

Panama, 60° westl., 9° nördl., 6000 E., am südlichen Ufer der Landenge, Festung, Hafen, verfallen. Perleneilande, und Perlenfischerei.

Gua-

Guatimala, 83° westl., 14° nördl., 30000 E., am stillen Meere, gut gebaut, Hafen, Handel, hohe Schule. 4 Meilen davon Trümmern des durch ein Erdbeben 1772 zerstörten Altguatimala.

Chuantepetl oder nicht so richtig Tehuantepec, 77° westl., 17° nördl., Hafen in einer Bai.

Tlascala, 81° westl., 19° nördl., 3400 E., nach Humboldt, am Tucad.

Angelos oder Puebla de los Angelos, (Engelsstadt) eb., 68000 E., nach Humboldt, am Tucad, Glas, Tuch, Hüte, Gold- und Silberarbeiten.

Acapulco, 82° westl., 16° nördl., 4000 E., elend und ungesund, westlicher Hafen von Mexiko für Asien, große Messe, nach der Ankunft der großen Gallione von Manila den letzten Monat des Jahrs hindurch.

Mechoacan, 84° westl., 19° nördl., 18200 E., Wasserleitung, Federputz.

Mexiko, früher Tenochtitlan, 81° westl., 19° nördl., 140000 E., nach Humboldt, 1325 von den Tolteken erbaut, in einem 7062 Fuß über dem Meere erhabenem Thale rings von Bergen eingeschlossen, unter denen der Popokatepetl hervorragt, an zwei Seen, dem Salzsee Tezcuco und dem süßen See Xochimilco, wovon der eine höher liegt, als der andere, welche beim Schmelzen des Schnees auf den Berggipfeln übertreten und oft die Stadt verwüsteten, so daß einst ein König in seinem obern Stockwerk ertrank; weswegen die Spanier das riesenhafte Werk unternahmen, durch die nördliche Bergreihe einen Ableitungsgraben (Desague) zu graben, der das Wasser in den zum stillen Meer strömenden Montezuma führt. Die Stadt ist ein Viereck, hat 3 Meilen im Umfange, breite schnurgerade Straßen, und schöne 1 Stockwerk hohe Häu-

ser. Auf diesen Seen schwimmen Gärtchen der Einwohner, (Chinampas) 300 Fuß lang, 20 breit. Die Stadt selbst ist voll prächtiger Gebäude und schön angelegt; hohe Schule, Münze, Tabak, Silber- und Goldarbeiter, Handel.

Queretaro, 82° westl., 20° nördl., 5970 Fuß hoch, 35000 E., schön gebaut, Tuch.

Guanaxuato, 83° westl., 21° nördl., 6414 Fuß hoch, 70000 E., nach Humboldt, Bergwerke.

Guadalaxara, 85° westl., 21° nördl., 20000 E., am Barania, Handel, hohe Schule.

Zacatecas, 83° westl., 23° nördl., 33000 E., Gold- und Silberminen, Handel.

Monterey, (Königsberg) 104° westl., 36° nördl., am stillen Meer, Hafen, Bekehrungsanstalt.

Auf der Abdachung des mexikoischen Meers.

Portobelo, (Schönhafen) 60° westl., 9° nördl., am nördlichen Ufer der Landenge, Hafen, ungesunde Gegend, verfallen.

Leon de Nicaragua, 69° westl, 12° nördl., am See Nicaragua, der einige Stunden vom stillen Meer anfängt und durch den Fluß San Juan in den mexikoischen Meerbusen fließt.

Truxillo, 68° westl., 15° nördl., an der Hondurasbai, bei der Hondurasspitze, guter Hafen.

Vera Paz, (wahrer Friede) 72° westl., 15° n., an der Hondurasbai.

Valladolid de Yucatan, 70° westl., 20° nördl., 18000 Einw., 6000 Fuß hoch, neue Wasserleitung, Handel.

Merida de Yucatan, 72° westl., 20° nördl., 10000

E., Handel aus dem 6 Meilen entfernten kleinen Hafen Sizat.

Chiapa oder Chiapta, 67° westl., 17° nördl., eigentlich zwei Städte einige Meilen aus einander Ciudad Real, 2000 E., meist Spanier, Federarbeiten, Wolle, Handel, und Ciudad de los Indios, 12000 E., lauter Eingeborne, 2 Zuckermühlen, Landhandel.

Oaxaca oder Guaxaca, 79° westl., 17° n., 24000 E., am Ursprung eines Küstenflußes, am Fuß des Bergrückens.

Vera Cruz, (wahres Kreuz) 78° westl., 19° nördl., 16000 E., nach Humboldt, am mexikoischen Meerbusen, östlicher Hafen von Mexiko für Europa, in einer flachen ungesunden sandigen und sumpfigen Gegend, schön gebaut.

Xalapa, 79° westl., 19° nördl., 13000 E., 4068 Fuß hoch, große Messe alle 2 Jahre.

Panuco, 80° westl., 22° nördl., an der Mündung eines Küstenflusses.

Durango, 85° westl., 24° nördl., 6430 Fuß h., 11000 E., auf der Bergebene.

Santa Fe, 89° westl., 36° nördl., an einem Arm des Nordstroms.

Chihuahua, 87° westl., 28° nördl., am Ursprung eines Nebenflusses des Nordstroms.

Santander, 80° westl., 25° nördlich, an der Mündung des Nordstroms.

2. Apalachenland.

Von 42 bis 73° westliche Länge, 25 bis 48° nördliche Breite, (mit der Inselgruppe von 10°) ungefähr 70000 Geviertmeilen groß. Die Grenze landeinwärts ist die des vorigen Landes, nördlich trennt der mächtige Lorenzstrom, östlich das atlantische Meer, südlich der mexikoische Meer-

busen. Den Abdachungsrücken macht das ziemlich in Pol-richtung streichende blaue Gebirge oder die Apalachen, nördlicher die Alleganen genannt. Östlich dieses Gebirges verflacht sich das Land südöstlich, westlich südwestlich. Unter den zahlreichen Küstenflüssen der ersten Abdachung ist der Connecticut der größte, der ungefähr 50 Meilen vor seinem Ausfluss 800 Fuß lang zwischen Felsen sich durchdrängen muß, so daß seine Breite, die vorher über 1000 Fuß betrug, hier noch nicht 30 beträgt, und wegen des schnellen Laufs und heftigen Druckes gefriert das Wasser hier nie und selbst hineingeworfenes Eisen sinkt nicht unter, sondern wird auf der Oberfläche fortgerissen. Der größte Fluss der zweiten Abdachung ist der Ohio, der in den Misisipi fällt. Östlich von dem nördlichen Halbeiland Neu-Schottland liegt das Königseiland, (Isle Royale oder Cap Breton) südlich von dem südlichen Florida die große Eilandsgruppe Westindien, welche in einem Halbkreis gleichlaufend mit dem westlichen festen Lande bis nach Südamerika sich zieht. Man kann hier mehre Eilandshaufen unterscheiden: zunächst an Florida die Bahama oder Lukajischen, unter denen Guanahani oder S. Salvador auch Cat Island, wo Colombo zuerst landete; die Antillen, wo Cuba, Jamaika, (wo die blauen Berge nach Edwards 6828 Fuß hoch) Haiti oder S. Domingo auch Hispaniola, Porto Rico; und die Kariben, wo Guadeloupe, (wo der Schwefelberg nach Dupuget 4794 Fuß) Dominique, Martinique, Barbadoes, Grenada, Tabago, Trinidad die vorzüglichsten sind. Ganz abgesondert im atlantischen Meer liegen die Bermuden oder Sommer- auch Teufelseilande. Die Eilandsfluren haben ein reicheres Leben als das feste Land. Wälder von Mahagoni und Grenadillenholz, Tabak und Ruku-Pflanzungen bedeckten diese Gegend vor Ankunft der Europäer, und diese haben Pflanzen der

alten Welt, das Zuckerrohr und den Kaffeebaum vorzüglich angebaut. In dem nördlichen festen Lande fangen die großen Nadelhölzer wieder an, vorzüglich die schöne Weymouthskiefer. Ursprüngliche vierfüßige Thiere fanden die Europäer bei der Entdeckung nur 5 auf den Eilanden, und keins größer als ein Kaninchen; sie brachten dafür die Hausthiere der alten Welt hieher, welche aber bald schwächlich wurden und ausarteten, nur die Schweine haben sich veredelt. Die Menschen sind auch hier theils Ureinwohner, theils Ankömmlinge. Jene gehören auf dem festen Lande dem großen Stamme der Apalachier an, (wozu wohl die Kriken, Schirokesen, Schipiväer, Siu gehören mögen) auf den Inseln dem Stamme der Kariben. Diese sind Europäer von allen Völkern und afrikaische Neger. Die ganze Anzahl beläuft sich wohl über 6000000.

Auf dem Festlande.

Halifax, 45° westl., 44° nördl., 20000 E., auf Neu-Schottland, Stockfischfang.

Shelburne, Port Roseway, 46° westl., 43° nördl., 15000 E., Hafen, Stockfischfang.

Boston, 52° westl., 42° nördl., 25000 E., an einem Meerbusen, welchen die südliche krumme Landzunge bildet, wo das Vorgebirge Codd, Hafen, Gewerbe, wissenschaftliche Gesellschaften. Dabei die hohe Schule Cambridge.

New Port, 52° westl., 41° nördl., 7000 E., auf Rhode Island in der Mündung einer Bai, sehr guter Hafen. Eiland Martha's Weingarten und Nentucket.

New York, vorher Neu-Amsterdam, 56° westl., 40° nördl., 60000 E., 4000 H., auf dem Staatenei-

land, der Mündung des Hudson gegenüber, sehr schön gebaut, 22 Kirchen für jeden Glauben, hohe Schule, (Columbiancollege) sehr gute Reede, starker Handel.

Philadelphia, Filadelfia, (Bruderliebe) 57° westl., 39° nördl., 70000 E., 7000 H., am Delaware, ganz ebenmäßig im Viereck gebaut, so daß alle Straßen in rechten Winkel sich schneiden, hohe Schule, Bücher- und Kunstsammlung, Zergliederungssaal, mehre Erziehungsanstalten, auch für Neger, Kirchen für fast alle christliche Glaubenszünfte, auch ein Bethhaus für Neger, zwei Schauspielhäuser, guter Hafen, Schiffswerfte, Gewerbe, Handel, Franklins Buchdruckerei, fast auf jedem Hause Blitzableiter, nur ist das gelbe Fieber hier einheimisch, das entweder nach Duvallon durch die Negersklaven hieher kommt, oder nach Andern aus dem Schlamm der Schiffswerfte sich entwickelt. Gleich dabei Germantown, voll Teutscher.

Baltimore, 59° westl., 39° nördl., 14000 E., unweit des Ausflusses des Schuilkill in die Chesapeakbai, guter Hafen, Handel.

Annapolis, 59° westl., 38° nördl., 1800 E., beim Einfluß der Savern in die Chesapeakbai, unsichere Reede und wegen der Bohrwürmer gefährlicher Hafen, schönes Stadthaus, 120 Fuß lang, 100 breit, die Kuppel 180 Fuß hoch, und darunter ein 111 Fuß hoher Saal, Uhrmacher, Kunsttischler.

Washington, eb., 6000 E., am Einfluß des Eastern Branch in den Potomack, eine erst aufblühende Stadt, nach einem Plan angelegt, wo die gewöhnlichen Straßen nicht blos in rechten Winkeln, sondern die Hauptstraßen wieder in spitzen Winkeln die andern durchschneiden, Hafen, Kapitol.

Georgetown, 62° westl., 32° nördl., an der Mündung des Blackwater, Handel.

Charlestown, 63° westl., 32° nördl., 15000 E., bei der Mündung kleiner Küstenflüsse, gut gebaut, gesunde Luft, Hafen, Handel.

Savana, 64° westl., 31° n., an der Savana, die sehr reißend ist und viele Fälle macht, schöner Hafen.

New Orleans, 72° westl., 29° nördl., 6000 E., auf einem Werder des Misisipi, unfern der Mündung, ein Viereck, schöne ionische Kirche, französisches Schauspiel, Handel.

Auf den Eilanden.

Havana, 64° westl., 23° nördl., 25000 E., an der Nordwestküste von Cuba, vortrefflicher Hafen, fest, hohe Schule, Werfte, Speicher, Handel.

Kingston, 59° westl., 17° nördl., an der Ostküste von Jamaika, mit dem Hafen Port Royal.

S. Domingo, 52° westl., 18° nördl., auf der Südseite von Haiti, Colombos Grab nebst seinen Ketten, fest, Hafen.

Port au Prince, 54° westl., 18° nördl., auf der Westküste von Haiti, Hafen.

S Juan de Porto Rico, 48° westl., 18° nördl., an der Nordostküste von Portorico, fest, Hafen.

3. Hudsonsbailand.

Von 5° östliche bis ungefähr 90° westliche Länge, 45 bis vielleicht über 80° nördliche Breite, wahrscheinlich wenigstens 200000 Geviertmeilen groß. Die Grenze landeinwärts ist der Lorenzstrom mit den vielen Seen Ontario,

Erie, (zwischen welchen der berühmte Wasserfall von Niagara) Huronensee, Mitschigan, der obere See, Regensee, Holzsee und die übrige westliche Wasserscheidung vom Nordandenlande; östlich ist das atlantische Meer mit den beiden großen Baien des Hudson und Baffin, nördlich aber kennt man bis zum 80° noch keine Grenze. Den Abdachungsrücken macht das in einem nach Norden zur Hudsonsbai geöfneten Halbkreise sich ziehende kanadische oder Hudsonsbaigebirge, welches auch das Dreieinigkeitsgebirge (Trinity) bisweilen genannt wird. Die Hauptabdachung ist östlich zur Hudsonsbai; über 60° kann man nichts festes mehr bestimmen. Hier liegt nämlich Grönland, noch nicht ganz gewiß ob ein Ganz- oder Halbeiland, welches vielleicht unser gelehrter Landsmann Giesecke entscheidet; nach Baffin hat man das letzte geglaubt und das Gewässer zwischen dem festen Lande und Grönland deswegen die Baffinsbai genannt. Südwestlich von Grönland liegt ein großer Eilandshaufe als Cumberland, Frobisher, James; östlich von Grönland Island, wo der feuerspeiende Berg Hekla an der Südküste, nach Roy 4600 Fuß hoch, und der Eisberg Snäfels an der Westküste, nach Borda 4800 Fuß, und zwischen beiden der heiße Quell Geiser, das Becken 72 Fuß tief, 57 im Durchmesser, der Sprudel 360 Fuß hoch; südwestlich unfern Island muß das versunkene Eiland Friesland gelegen haben, wo die Brüder Zeno aus Venedig 1380 viele Jahre verweilten, und wo Frobisher 1576 noch anlegte. Südlich beim Ausfluß des Lorenz ist das Eiland Neufundland. (New Foundland, Terre Neuve) Bei der großen Ausdehnung dieses Landstrichs aus dem gemäßigten bis tief in den kalten Erdgürtel muß das Leben sehr verschieden sich gestalten. Während in den südlichen Theilen noch Mais und der aus der alten Welt angepflanzte Wein gedeiht, entkeimen in Grönland nur Zwerg-

bäume und Beerengesträuche dem kalten Boden. Hier lebt außer andern Polthieren das Moosthier, vielleicht ein Elenn, vielleicht ein Rennthier, und an den Küsten werden Stockfische, Wallfische und Heringe gefangen. Die Menschen sind auch hier Ureinwohner und Europäer, nur Afrikaer fehlen. Jene sind die Eskimoer, Irokesen oder Mohaken, (die sogenannten 6 Völker) und Knistenoer oder Klistenoer; die Europäer meistens teutschen Stammes, nämlich Engländer und Dänen. Ihre Anzahl ist höchstens 500000.

Auf dem Festlande.

Niagara oder Newark, 61° westl., 38° nördl., am Einfluß des Niagaraflusses in den Ontariosee, Feste, Pelzhandel.

Montreal, (Königsberg) 55° westl., 45° nördl., auf einem Werder im Lorenz, Pelzhandel.

Trois Rivieres, (Drei Flüsse) 64° westl., 46° n., auch am Lorenz, Pelzhandel, Eisenarbeiten.

Quebek, 53° westl., 46° nördl., 10000 E., am Lorenzstrom, Handel, vorzüglich mit Pelzwerk.

Auf den Eilanden.

Placentia, 36° westl., 47° nördl., auf Neufundland, an der Placentiabai, seichter Hafen.

Holum, 2° westl., 65° nördl., auf Island, Schule, Buchdruckerei.

Auf dem Halbeilande.

Garde, 23° westl., 61° nördl., auf der Ostküste von

Grönland, die alte Hauptstadt, gegen 1000 nach Christus von Erik dem Rothkopf erbaut.

Lichtenfels, 32° westl., 62° nördl., an dem Westende des Bärensundes, der ganz Grönland von Westen nach Osten durchschneidet, in welchem die große Eisblinke; Herrnhuterort.

Neu Herrenhut, 34° westl., 64° nördl., auf der Westküste von Grönland, n der Baalsbai, Herrenhuterort, nebst vielen andern.

Noogsoak, 34° westl., 70° nördl., in der Jakobsbai, nördlichster bekannter Ort der neuen Welt. Weiter hinaus hat unsere Erdkunde ein Ende.

Inhaltsverzeichniß.

Allgemeiner Theil.

Seite.

1. Entstehung der Erdkunde. 1
2. Entstehung der Erdkugel. 2
3. Verhältnißtheilung der Erde. 3
4. Maßtheilung der Erde. 5
5. Lichtvertheilung auf der Erde. 9
6. Wärmevertheilung auf der Erde. 11
7. Unbelebte Oberfläche der Erde. 13
8. Belebte Oberfläche der Erde. 18
9. Darstellung der Erde. 22

Besonderer Theil.

Ostveste oder alte Welt. 29

Südwestseite oder Afrika. 31

1. Atlasland. (Berbarei) 37
2. Nilland. (Ägypten, Nubien, Habessinien) . . . 40
3. Lupataland. (Zanguebar, Mosambik, Monomotapa) . 43
4. Schneegebirgsland. (Hottentotten- und Kaffernländer) 44
5. Zaireland. (Kongo) 46
6. Kongland. (Guinea) 48
7. Senegalland. (Senegambien) 50
8. Mondgebirgsland. (Sudan oder Nigritien nebst Sahara) 52

Nordostseite. a) Europa. 55

1. Pirenäenhalbeiland. (Spanien, Portugall) . . 58
2. Alpenhalbeiland. (Italien) 67
3. Balkanhalbeiland. (Türkei) 76
4. Karpatenland. (Ungern, Siebenbürgen, Bosnien, Serbien, Bulgarien) 81

		Seite.
5.	Harzland. (Teutschland)	87
6.	Sevennenland. (Frankreich)	110
7.	Nordseeeiland. (Großbrittannien)	137
8.	Ostseehalbeiland. (Schweden und Norwegen)	155
9.	Wolchonskiland. (Rußland)	165
	b) Asia.	197
1.	Altailand. (Sibirien)	201
2.	Amurland. (Tungusien)	204
3.	Jerkenland. (Mongolei)	205
4.	Dschihonland. (Tatarei)	206
5.	Taurusland. (Kleinasien)	207
6.	Fratland. (Armenien, Syrien)	210
7.	Rothesmeerland. (Arabien)	214
8.	Grünesmeerland. (Persien)	216
9.	Westbrumaputerland. (Vorderindien)	219
10.	Nordbrumaputerland. (Tibet)	226
11.	Ostbrumaputerland. (Hinterindien)	227
12.	Hoangland. (Sina)	229
13.	Stillesmeerländer. (Australien nebst den asischen Eilanden)	234
	Westveste oder neue Welt	239
	Südostseite oder Amerika.	243
1.	Andenland. (Patagonien, Chili, Peru, Grenada)	245
2.	Chiquitosland. (Brasilien)	249
3.	Guajanaland. (Guajana)	251
	Nordwestseite oder Kolumbia.	253
1.	Anahuakland. (Mexiko, Neu-Albion, u. s. w.)	255
2.	Apalachenland. (Freistaat, Westindien)	259
3.	Hudsonsbailand. (Labrador, Grönland, Island)	263

Ortsverzeichniss.

Ich habe hier blos die von Menschen bewohnten Örter, nicht, wie andere erdkundliche Handbücher, Länder, Staaten, Meere, Flüsse, Berge, Begriffe, u. s. w. aufgenommen. Alles nämlich, was auf das Allgemeine oder auf die sogenannte natürliche Erdbeschreibung Bezug hat, findet man in dem Inhaltsverzeichnisse angedeutet, wo eine Übersicht im Großen gegeben ist. Um dieses Ortsverzeichniss noch nützlicher zu machen, habe ich folgende Einrichtung getroffen. Viele Örter haben mehrere Namen, die veralteten, die einheimischen, und die nach der teutschen Aussprache abgewandelten, z. B. Mediolanum, Milano, Mailand, wozu bisweilen wegen der Ungewissheit fremder Aussprache oder der Unzuverlässigkeit fremder Erzähler noch zweifelhafte Benennungen kommen, z. B. Baroach, Barutsch, oder Kantschu, Kanton, Quinsai, Quisni. Zu den alten Benennungen habe ich a. gesetzt, zu den teutschen Abänderungen t, zu den zweifelhaften ein Fragzeichen; die jetzt im Lande gewöhnlichen habe ich zur Grundlage genommen und nichts hinzugesetzt, und man sollte sie in allen

Sprachen unverändert lassen, um zu einer Einheit zu gelangen. So lautet Roma, auf teutsch Rom, auf französisch Rome, oder Livorno, fränzisch Livourne, engländisch Leghorn, oder London im Italischen Londra, im Französischen Londres. Der Fälle sind auch nur wenige, wo wir Teutsche den einheimischen Namen verändern, bei der weiblichen Endung ist mir blos die Wegwerfung des a in Rom, Athen, Sirakus, bekannt, die griechischen Endungen polis (Stadt) werden in pel verändert, z. B. Neapel, Konstantinopel, u. s. w. So habe ich hier auch, um eine gewisse Allgemeinheit einzuführen, das Sankt (Heilig) nach teutscher Mundart, oder das spanische und welsche Santo, Santa und San, und das fränzische Saint und Sainte, nur durch S. angedeutet, es müsste denn in den Namen selbst verschmolzen sein, wie in den beiden Städten Santander, eigentlich Santo Andre, d. i. der heilige Andreas, und Santarem, eigentlich Santa Herene, d. h. die heilige Irene. So findet man also alle heiligen Städte, (ein Gegenstück zu den jetzt in Gang und Schwang kommenden guten Städten) beisammen, statt dass in andern Nachweisern diese Örter oft sehr zerrissen sind. Zugleich dient dies Verzeichniss zur sogenannten alten und mittlern Erdbeschreibung durch das beigesetzte a.

A.

	Seite.
Aachen t.	123
Abbeville	127
Aberbrothik	147
Aberdeen	146
Abergaveny	142
Åbo	179
Abomai	49
Acapulco	257
Ace a.	211
Achtjar a.	185
Acincum a.	34
Acqs a.	136
Ada	49
Adjacium a.	76
Adoni	224
Adrianopolis a.	80
Adschmer	221
Agader	39
Agades	54
Agatha a.	116
Agde	116
Agen	135
Agendicum a.	127
Aggerhuus	158
Aginnum a.	135
Agra	225
Agram	83
Agrigentum a.	75
Ajaccio	76
Aiguesmortes	116
Air	144
Aix	116
Aix la Chapelle	123
Akirman	86
Akre	211
Alata Castra a.	146 147
Alauna a.	130 147
Alba Julia a.	86
Albiga a.	134
Alby	134
Alcala	64
Alcoy	62
Aldschir	39
Alençon	133
Aleppo?	212
Alessandria	71
Aletium a.	73
Alexandria a.	41
Algier?	39

	Seite.
Alicante	62
Aliso a.	110
Alkmar	122
Allahabad	225
Alloa?	147
Alloway	147
Alnwik	148
Alone a.	62 144
Alosum a.	131
Altenburg	100
Altorf	107
Amadabad	222
Amadan	217
Amanum Portus a.	67
Amarapura?	229
Amasia a.	209
Amasieh	209
Amersfort	121
Amiens	127
Amphipolis a.	80
Amsteldam	121
Amsterdam t.	121
Ana	213
Ancona	73
Ancyra a.	209
Andegavus a.	133
Anderidum a.	135
Andomadunum a.	128
Angelos	255
Angerburg	174
Angers	133
Angora	209
Angouleme	134
Angoy?	47
Anjengo	223
Annaberg	99
Annamaboe	49
Annapolis	262
Annecy	113
Ansbach	107
Antequera	63
Antibes	115
Antipolis a.	115
Antorf t.	125
Antwerpen t.	125
Anvers	125
Aomin	233
Aracan	228
Arau	117
Arauco	247

	Seite.
Arboga	162
Archangel	181
Arelate a.	115
Arenacum a.	120
Arendal	158
Arensburg	176
Arequipa	248
Argentoratum a.	118
Argentuaria a.	118
Arica	248
Ariconium a.	142
Ariminum a.	75
Arkot	224
Arles	115
Armagh	140
Arnem	120
Arnheim f.	120
Arras	124
Artaxata a.	213
Arzerum	213
Aquä Augusti a.	136
Aquä Aureliä a.	106
Aquä Mattiacä a.	109
Aquä Mortuä a.	116
Aquä Palatii a.	123
Aquä Sextiä a.	116
Aquä Solis a.	142
Aquä Tarbellicä a.	136
Arkiko	42
Arrabona a.	84
Arsamas	192
Aschaffenburg	108
Askersund	162
Asow	187
Aspadana a.	218
Assa?	42
Assentai	49
Assiante?	40
Assiut	42

	Seite.
Assof f.	187
Assumcion	250
Astabad	213
Astara	213
Astrabad	217
Astrachan	195
Astigis a.	63
Athenä a.	79
Athinia	79
Athlone	139
Aubusson	133
Auch	135
Aud	225
Audenarde?	125
Augsburg	92
Augusta Ausciorum a.	135
Augusta Emerita a.	64
Augusta Rauracorum a.	118
Augusta Süessonum a.	130
Augusta Taurinorum a.	70
Augusta Trevirorum a.	119
Augusta Vindelicorum a.	92
Augustabona a.	127
Augustodunum a.	131
Augustomagus a.	130
Augustonemetum a.	132
Augustoritum a.	133
Aurelianum a.	132
Aurillac	136
Aurungabad	225
Autissiodurum a.	127
Autun	131
Autricum a.	130
Auxerre	127
Avaricum a.	132
Avenio a.	114
Avignon	114
Awa	229
Axiom	42

B.

Baalbek	211
Baba	178
Badajoz	64
Baden	106
Badmur?	224
Bagdad	214
Bachmut	136
Bachtßisarai	185
Bahar	225
Baireut	108
Baku	213
Baldanen	176
Balk	207

Baltimore	262
Baltischport	176
Bamba	47
Bamberg	108
Bambyce a.	215
Bamf	146
Bantam	137
Barantola?	227
Barby	101
Barce a.	39
Barcelona	61
Barcino a.	61
Bar le Duc?	128

	Seite.
Bar für Aube	127
Bar für Ornain	128
Baroach?	222
Bartenstein	174
Barut	211
Barutsch	222
Basel	118
Basilia a.	118
Basra	214
Batavia	237
Bath	142
Bauzen t.	101
Bayonne	136
Beaucaire	115
Beaumaris	143
Beauvais	130
Bedford	150
Beit al Faki	215
Belem	65
Belfast	140
Belgrad	85
Belligaudrum a.	115
Benares	225
Bencola	237
Bender	86
Bender Abbas	219
Bendermassin	237
Benevento	74
Bengazi	39
Benin	49
Benkulen t.	237
Berenice a.	39
Bergamo	71
Bergamum a.	71
Bergen	157
Bergen t.	124
Bergen op Zoom	126
Bergerac	136
Berlin	102
Bern	117
Berrhöa a.	212
Berwik	148
Berytus a.	211
Besançon	113
Betervä a.	116
Beverley	150
Bezieres	116
Bialystok	172
Biberach	92
Biel	117
Bielefeld	105
Bielew	189
Bielgorod	186
Bielopole	183
Bieloserk	188

	Seite.
Bilbao	67
Bingen	119
Biörneborg	180
Birmingham	148
Birsk	193
Bituriges a.	132
Blankenburg	101
Blenheim	151
Blois	132
Bochnia	171
Bochora	207
Bohus	160
Bojana?	85
Bojodurum a.	93
Bois le Duc?	133
Bolchow	189
Bologna	72
Bolscherezk	203
Bombay	222
Bonn	120
Bononia a.	72
Borbetomagus Vangionum a.	118
Bordeaux	135
Borgo	179
Borneo	237
Boros	160
Borowsk	189
Bosna Serai a.	83
Boston	151 261
Boulogne	127
Bourdeaux a.	135
Bourges	132
Bracana a.	66
Braga	66
Bragernäs	158
Brahestad	180
Brahilow	86
Braila?	86
Brandenburg	102
Braunsberg	173
Braunschweig	105
Brava	44
Breda	124
Bregenz	106
Bremen	105
Brescia	71
Breslau	94
Brest	131
Brieg	94
Brigacium a.	66
Brigantia a.	106
Brigantium a.	66
Bristol	143
Brivates a.	131
Brixia a.	71

Seite.

Brody 182
Bromberg 172
Brügge 126
Brünn 94
Brüssel t. 125
Bruchsal 107
Bruxelles 125
Bucari 78
Buchara 207
Buckingham 150
Buda 84
Budissin 101

Seite.

Budweis 98
Buenos Ayres 248
Bukurescht 85
Bunzlau 95
Burdigala a. 135
Burgos 66
Burhanpur 222
Burnu 54
Bursa 209
Butteroe 50
Byzantium a. 80

C.

Cabo Corso 50
Cabilonum a. 114
Cachao 50
Cadiz 63
Cadurcum a. 135
Caen 130
Caerdigan 143
Caerlion 142
Caerlogh 141
Caermarthen 143
Caernarvon 143
Cäsarodunum a. 132
Caesar Augusta a. 61
Cagliari 76
Cahors 135
Cajeta a. 74
Cairo t. 41
Calais 126
Calcutta 225
Callao 248
Calmar 161
Calpe a. 62
Camaracum a. 124
Camboricum a. 150
Cambray 124
Cambridge 150
Cambridge 261
Cameryk t. 124
Camulodunum a. 151
Cananor 223
Cannä a. 73
Canossa 72
Canterbury 153
Capstadt 45
Cape Coars? 50
Capua 74
Caracas 249
Caralis a. 76
Carcal 224
Carcasso a. 116

Carcassone 116
Carleby 180
Carlingford 141
Carlisle 144
Carlopago 78
Carlow? 144
Carlowetz 83
Carlsberg 163
Carlsham 161
Carlskrona 161
Carlstad 159
Caron 147
Carron? 147
Cartagena 62 249
Carthago Nova a. 62
Caserta 74
Castel Leon 134
Castleton 149
Castra Batava a. 93
Castres 134
Castri 80
Castrum Albigensium a. 134
Catalauni a. 128
Catana a. 75
Catania 75
Cattaro 78
Cavan 140
Cayenne 252
Celeja a. 83
Celle 106
Cellerfeld 104
Cenomani a. 153
Cerasus a. 208
Ceuta t. 38
Chalcis a. 81
Chalons 114
Chalons für Marne 128
Chambery 113
Chandernagor 225
Chanonry 146

	Seite.
Charkow	186
Charlemont	122
Charleroi	122
Charlestown	263
Charleville	122
Chartres	130
Chatam	153
Chateauroux	133
Chatillon ſür Seine	127
Chaumont	128
Chelm	172
Chelſea	153
Chemnitz	99
Cherbourg	130
Cherſon	183
Cheſter	143
Chiapa	259
Chicheſter	153
Chicova	44
Chihuahua	259
Chitor	222
Chiriſonde?	208
Chiwa	207
Choana a.	218
Chorzim	184
Choperſk	186
Choroßowa	191
Chriſtiania	138
Chriſtiansburg	49
Chriſtiansfield	158
Chriſtiansholm	157
Chriſtianſand	157
Chriſtianſtad	171
Chriſtianſtein	157
Chriſtianſund	157
Chriſtineham	159
Chriſtineſtad	180
Chryſopolis a.	206
Chuantepetl	257
Chudowa	94
Chur	106
Cibininm a.	85
Cimbrisham	161
Cintra	65
Ciudad de la Bahia u. ſ. w.	250
Ciudad de los Reyes?	243
Ciudad Real	64
Cilli	83
Clarus Mons a.	132
Claudiopolis a.	84
Clauſentum a.	154
Clausthal	104
Clermont	132
Cleve	120
Clevum a.	142

	Seite.
Climberrum a.	135
Chlinow a.	194
Clunia a.	66
Cochin?	223
Coimbra	65
Colberg	171
Colcheſter	151
Colmar	118
Cologne	120
Colonia Agrippina a.	120
Columna a.	66
Como	71
Compiegne	130
Complutum a.	64
Comum a.	71
Concepcion	248
Condate Redonum a.	131
Conde a.	124
Condivincum a.	134
Condom	135
Conflans	119
Confluentia a.	119
Conitz	172
Conſtantia a.	117
Conſtantine	39
Conſtantinopolis a.	80
Contraacincum a.	84
Conventry a.	149
Cordouan	136
Cordova	63
Corduba a.	63
Coria	144
Cork	141
Cortryk f.	125
Coruña	66
Coſedia a.	131
Cöſlin	171
Cottbus	101
Cotyäum a.	209
Courtray	125
Coutances	131
Coventry	149
Cremona	71
Croſſen	95
Culloden	146
Culm	172
Cumana	249
Curia	106
Cuſco	248
Cuxea	50
Cyrene a.	39
Czenſtochow	170
Czerkaſk	186
Czernigow	183
Czugujew	186

D.

	Seite.		Seite.
Dabul	222	Down Patrik	140
Dacca	225	Dorchester	154
Dahalok	42	Doornyk f.	124
Dalkau	95	Dornock	146
Daman	222	Dörpt?	177
Damiat	41	Dorpat	177
Damiette f.	41	Dortmouth	154
Damas	212	Dortmund	110
Damaskus a.	212	Dortosa a.	61
Dannemora	163	Dortrecht	123
Danum a.	149	Douay	124
Danzig	173	Drammen	158
Darmstadt	107	Drepanum a.	75
Dax	136	Dresden	98
Debreczin	85	Drogheda	141
Decem Pagi a.	119	Drontheim f.	157
Degerby a.	179	Drottningholm	163
Delft	124	Druin	50
Delhi	225	Dschadur	212
Delphi a.	80	Dschehol	231
Delmina?	50	Dscherasch	212
Dendera	42	Dschibel al Tarif a.	62
Dendermonde	125	Dschidda	215
Derbent	196	Dschirdsche f.	42
Derby	149	Dublin	141
Dessau	100	Dubrä a.	153
Deuxponts	119	Duderstadt	104
Deva a.	143	Duisburg	109
Deventer	110	Dumbarton	145
Diarbekir	214	Dumbritton a.	145
Diedenhofen f.	119	Dundalk	141
Dieppe	127	Dunder	147
Dieuze	119	Dumfries	144
Dijon	113	Dünamünde	176
Dimitri	187	Duncester	149
Dingle	139	Dunkerque	126
Diu	221	Dünkirchen f.	126
Divio a.	113	Dunum	140
Divodurum a.	119	Durango	259
Dmitrewsk a.	195	Durazzo	79
Dobberan	97	Durham	148
Dobonich	78	Durlach	106
Dodona a.	79	Durobrivä a.	153
Dolcigno	79	Duracarturum a.	130
Dole	113	Durovernum a.	153
Dongola	42	Durrachium a.	79
Dover	153	Düsseldorf	109

E.

Eblana a.	141	Eburodunum a.	117
Ebora a.	65	Eburovicum a.	130
Eboracum a.	149	Ecija	63

	Seite.
Eddistone	154
Edinburgh	147
Edrene	80
Eger	98
Eichstädt	92
Eisenach	104
Eisfeld	103
Ekbatana a.	217
Eluwuga?	194
Elberfeld	109
Elbing	173
Elez	185
Elgin	146
Elisabethburg	103
Elisabethgrod t.	184
Elvas	64
Ely	150
Emden	106
Emmerich	110
Empoli	80
Engelholm	160
Eniskilling	140
Enköping	163
Eperney	128
Erfurt	100
Epidamnos a.	79
Epidauros a.	78
Epidauros Limera a.	79
Epifan t.	185
Epinal	119
Eriwan	213
Erlangen	108
Ermenonville	129
Evora	65
Evreux	130
Erzerum?	213
Eskiudar	209
Essek	84
Euripo	81
Exchester a.	154
Exeter	154
Exmouth	154

F.

Faenza	72
Falkenberg	160
Falkirk	147
Falköping	159
Falmouth	155
Falsterbo	161
Falun	164
Fanagoria	187
Farum Fortunä a.	73
Fattekonda	51
Faventia a.	72
Feodosia	185
Ferabad	217
Ferney	113
Ferrara	72
Ferrol	66
Fes	38
Fez t.	38
Fida	49
Filibe	80
Fiorenza	74
Firenze?	74
Fiume	78
Fizabad	225
Flaviobriga a.	67
Flensburg	97
Flessingue	126
Flinsberg	95
Flint	143
Florenz t.	74
Florentia a.	74
Foggia	73
Foix	134
Fontainebleau	128
Forchheim	108
Forfar	147
Forli	73
Fort Louis	52
Fort William	226 145
Forum Allieni a.	72
Forum Julii a.	115
Frankfurt an der Oder	96
Frankfurt am Main	109
Frauenburg	173
Freetown	50
Freiberg	99
Freiburg	106
Freiburg t.	117
Freienwalde	96
Frejus	115
Freisingen	93
Friedensburg	49
Friedrichsburg	50
Friedrichshall	159
Friedrichsham	179
Friedrichsholm	157
Friedrichslust	176
Friedrichsstad	158
Friedrichsvärn	158
Fryburg	117
Fulda	104
Fürth	108
Futschu	233

G.

	Seite.		Seite.
Gabali a.	135	Gnesen	170
Gadara a.	212	Goldap	174
Gadeira a.	63	Gomru?	219
Gadschider a.	184	Gondar	42
Gaeta	74	Gorcum	123
Galatz	86	Görlitz	96
Gallipoli	80	Goslar	105
Gallive?	140	Gossorincum a.	127
Galway	140	Gotha	103
Gana	54	Göthaborg	260
Gand	125	Gothenburg t.	160
Gap	114	Göttingen	104
Garde	265	Gottorp	97
Gateshead	148	Goa	222
Gatschina	178	Govannium a.	142
Gaza	211	Graf Reinet	46
Gefle	164	Granada	63
Geldern	123	Grand Getre	50
Genabum a.	132	Gratianopolis a.	114
Geneva a.	113	Grätz	84
Geneve	113	Graudenz	172
Genf t.	113	Gravenhage	124
Gent t.	125	Greenock	145
Genova a.	73	Greenwich	153
Genua	73	Greifswalde	96
Georgetown	263	Grenoble	114
Gera	100	Grigoriopol	187
Gerasa a.	212	Grodno	175
Gereme	79	Gröningen	106
Gergesa a.	212	Großwardein t.	85
Germantown	262	Grünberg	95
Gertruydenberg	123	Guadalaxara	64 258
Gibraltar	62	Guajaquil	248
Gießen	109	Guanaxuato	258
Girge	42	Guatimala	257
Girgenti	75	Guaxaca?	259
Giurgewo?	86	Guayra	249
Glasgow	144	Guben	96
Glatz	94	Guddalor	224
Glocester	142	Guilford	152
Glogau	95	Gumbinnen	174
Gloster t.	142	Guletta	39
Gluchow	182	Gurjew	195
Glückstadt	103	Gwalior	225
Gnadenberg	95	Györ	84

H.

Haag t.	124	Haleb	212
Hademora	164	Halberstadt	101
Haga	163	Halifax	149 261
Hagley	142	Halle	101
Haha	178	Halmstad	160

	Seite.		Seite.
Hamburg	103	Herat	219
Hamedan?	217	Hereford	142
Hameln	104	Heriabad	222
Hamm	110	Hermannstadt t.	85
Hamptoncourt	153	Hertogenbosch	123
Hanau	108	Herzogenbusch t.	123
Hannover	104	Hesperis a.	59
Hantschu	233	Hierapolis a.	215
Harderwyk	120	Hierosolyma a.	212
Harfleur	130	Hierkan	206
Harlem	121	Hikura?	52
Harwich	151	Hildburgshausen	103
Haskar	206	Hildesheim	104
Havana	263	Hilla	213
Havelberg	103	Hirschberg	95
Havre de Grace	130	Hirsowa	86
Hebron	212	Hispalis a.	63
Heidelberg	107	Hof	100
Heilbronn	107	Hofwyl	117
Heiligenbeil	174	Holum	265
Heiligenstadt	104	Honfleur	130
Heilsberg	174	Hörnösand	165
Heliopolis a.	211	Hudwicswall	164
Hella?	213	Hull	150
Helmstädt	105	Huntington	150
Helsingör	97	Hussa	53
Helsingborg	160	Husum?	217
Helsingfors	179	Hydernagor	224
Herakleon a.	81	Hydrabad	225

J.

Jadera a.	78	Jekaterinoslaw	183
Jaen	63	Jelatma?	192
Jägerndorf	94	Jelatom	192
Jaik a.	195	Jelawuga	194
Jakatra a.	237	Jelez	185
Jakobsstad	180	Jelisawetgrod	184
Jakutzk	203	Jemama	216
Jalutorow	202	Jena	100
Jamestown	47	Jeniseisk	203
Janina	79	Jenkau	173
Jaransk	194	Jepifan	185
Jarlsberg	158	Jerken t.	206
Jaromiersch	98	Jerusalem t.	212
Jaroslaw	171	Jezd	218
Jarosiawl	188	Jezim	202
Jaschtreb a.	215	Jferten t.	117
Jassi	86	Jglau	94
Jatinum Meldorum a.	128	Jillifree	52
Jauer	95	Jlerda a.	61
Jccius Portus a.	121	Jngolstadt	92
Jconium a.	210	Jnniskellen?	140
Jculisma a.	134	Jnsara	192
Jedo	233	Jnsbruck	93
Jekaterinenburg	202	Jnsterburg	174

	Seite.		Seite.
Inverary	145	Isca Silurum a.	142
Inverlochy	145	Iserlohn	109
Inverneß	146	Isium	186
Jodpur	221	Iskotari	79
Johanngeorgenstadt	100	Ismail	86
Jombo	47	Ismir	209
Jonkakonda	51	Isnikmid	209
Jönköping	162	Ispahan	218
Josefstadt	98	Issin	50
Ipswich	151	Istakar	218
Irbit	202	Jülich	123
Iria Flavia a.	66	Juliomagus a.	153
Irkutzk	202	Juran	253
Isca Damnoniorum a.	154		

K.

Kabul	219	Kaschna	54
Kaffa a.	185	Kasgar t.	206
Kahira	41	Kassel	104
Kai	193	Kasimow	191
Kaifong	232	Katharinenhof	178
Kaigorodok a.	193	Katharinoslaw t.	183
Kakongo	47	Kauen t.	175
Kalikut	223	Kavite	237
Kalisch	170	Kem	180
Kalisgur	224	Kendal	144
Kallipolis a.	80	Kensington	153
Kaluga	189	Keskemet	85
Kambodia	229	Kew	153
Kaminiec	184	Kjachta	203
Kampßinsk	195	Kiangning	232
Kandahar	219	Kidderminster	142
Kandi	225	Kiel	97
Kandia	81	Kiew	183
Kanga	47	Kildare	141
Kanton t.	233	Kilia	86
Kantschu	233	Kilkenny	141
Kapstadt t.	45	Killala	140
Karakakua	238	Killaloe	140
Karakorum	206	Kilmore	140
Kargopol	181	Kineßma	188
Karinkalla	224	Kingitao	233
Karlsbad	98	Kingston	263
Karlsruhe	107	Kingston upon Hull a.	150
Karlstadt t.	83	Kingtschu	234
Karne?	54	Kiöbnhavn	97
Karotscha	186	Kirin	205
Kars	208	Kirsanow	186
Karthago a.	39	Klagenfurt	83
Kasan	193	Klausthal t.	104
Kasbin	217	Klausenburg t.	84
Kaschan	218	Kleve t.	120
Kaschau	34	Koblenz t.	119
Kaschmir t.	221	Koburg	108

	Seite.		Seite.
Kojabey a.	184	Koslow	185
Kola	180	Kosseir	42
Kolanika a.	144	Kostnitz	117
Kolberg f.	171	Kostroma	188
Köln f.	120	Kotelnicz	194
Kolomna	191	Kotschin	223
Kolosvar	84	Kottbus f.	101
Kolywan	202	Kowno	175
Kom	218	Krageröe	158
Komorn	84	Krakau	171
Kongo	47	Krasnoi Selo	193
Kongsbacka	160	Kremnitz f.	84
Kongsberg	158	Kronborg	179
Kongshall	160	Kronenburg	97
Kongswinger	158	Kronstadt	178
Konia	210	Kronstadt	85
Königingrätz?	98	Krossen f.	95
Königsberg am Pregel	174	Krumhübel	95
Königsberg am Störike	170	Kufstein	93
Königsgrätz	98	Kulmbach	108
Konigsteen	49	Kundi	47
Kopenhagen f.	97	Kungur	193
Köping	163	Kurgan	202
Korinthos a.	79	Kursk	182
Kötmöezbanya	84	Küstrin	170
Kosel	94	Kutaje	209
Kösen	101	Kutak	225
Köslin f.	171	Kuxhafen	103

L.

Labu?	140	Lauenburg	103
Lachsa	216	Launceston a.	154
Lacfora a.	135	Launston	154
Lageholm a.	160	Laurvig	158
La Haie?	124	Lausana a.	112
Laholm	160	Lausanne	112
Lahor	221	Laval	133
Laibach f.	83	Lazienka	172
Lakedaimon a.	79	Lebädan	185
Laken	125	Lebädin	183
Lambayeque	248	Lecce	73
Lancaster	144	Lectoure	135
Landau	118	Leeds	149
Landeck	94	Legio a.	66
Landsberg	170	Legiolium a.	149
Landshut	93	Leicester	149
Landskrona	161	Leipzig	100
Lanerk	144	Leiria	65
Langers	128	Leitrim	139
Larissa	80	Le Mans	133
Lassa	227	Lemberg	182
Latok	225	Leoben	84
Lauban	95	Leon	66
Lauchstädt	101	Leon de Caracas	249

	Seite.
Leon de Nicaragua	258
Lepanto	79
Lerida	61
Leſter	149
Leutmeritz	98
Leuwarden	106
Leverpool?	144
Leyden	120
Libatta	47
Libau	175
Liburnum a.	73
Lichtenfels	266
Lidköping	159
Liege	122
Liegnitz	95
Lier t.	125
Lierre	125
Lieuwarden?	106
Lille	125
Lima	248
Limburg	122
Limerik	140
Limoges	133
Limonum a.	133
Lincoln	150
Lindau	106
Lindum a.	150
Lingones a.	128
Linköping	162
Linlithgo?	147
Linz	93
Lipez	185
Lippſtadt	109
Liſboa	65
Liſburn	140
Liſſa	170
Liſſabon t.	65
Lithgow	147
Liverpol	144
Livorno	73
Locka	259
Londinium	153
London	152
Londonderry	140
Longford	139
Lopſtadt a.	206
L'Orient	131
Louvain	125
Lopiſa	179
Löwen t.	125
Lübben	102
Lübeck	97
Lublana	85
Lublin	171
Lubny	183
Lubrong?	227
Luca a.	74
Lucca	74
Lucentia a.	62
Lucus Aſturum a.	67
Ludwigsburg	107
Luentinum a.	143
Lugdunum	114
Lugdunum Batavorum	120
Luguvallum	144
Luleå	165
Lund	161
Lüneburg	103
Lüneville	119
Lupurdum	136
Lutetia Pariſiorum a.	128
Lüttich t.	122
Luxor	42
Luzern	117
Lyon	114

M.

Macon	114
Madras	224
Madrid	64
Madura	223
Maeſtryk	123
Maſtra	65
Magador	44
Magdeburg	101
Magnus Portus a.	154
Mahe	223
Mahon	62
Mailand t.	71
Mainz t.	118
Maiſur	223
Majumba?	47
Makao?	235
Makariew	189 192
Makaſſar	237
Malaca a.	62
Malaga	62
Malakka	229
Maldonado	250
Maleventum a.	74
Malfi	49
Malines	125
Malmaiſon	129
Malmö	161
Malmyß	194

	Seite.
Mamadyß	194
Manapia a.	141
Manchester	143
Mancunium a.	143
Mandal	157
Manfredonia	73
Mangalor	223
Manika	44
Manila	237
Mannheim	107
Mantua	71
Manucium a.	143
Maracaibo	249
Marburg	109
Mardine	214
Maridunum a.	143
Marienburg	173
Marienwerder	172
Mariestad	159
Mariupol	187
Marly	129
Marocko f.	38
Marseille	115
Marstrand	159
Marza?	52
Maskat	216
Massilia a.	115
Massuah	42
Masulipatnam	225
Matiscon	114
Mattiacum a.	109
Maubeuge	122
Mayence	118
Mayenne	133
Meaux	128
Mecheln f.	125
Mechoacan	257
Medewi	162
Medina	51
Medina al Nabi	215
Mediolanum a.	71
Mediolanum Aulercorum a.	130
Mediolanum Santonum a.	134
Meduana a.	133
Meinungen	103
Meißen	99
Mekka	215
Meknes	38
Meldon	151
Melinde	44
Melodonum a.	128
Melün	128
Memel	175
Mende	135
Menosca a.	67

	Seite.
Meppen	105
Mequinez	38
Merakſch	38
Merida	64
Merida de Tierra ferma	249
Merida de Yucatan	258
Merseburg	101
Meseritz	170
Messana a.	75
Messina	75
Mettis a.	119
Metz	119
Mewe	173
Mexico	257
Mezieres	122
Miako	233
Middelborg	126
Milano	71
Minden	104
Minsk	182
Misitra	79
Mitau	176
Mittelburg f.	126
Mocha?	215
Modena	72
Mogador	38
Mogontia a.	118
Mogontiacum a.	118
Mohilew	184
Mohilow	182
Mokka	215
Molde	157
Mologa	188
Mombaza?	44
Monbaza	44
Monmouth	142
Mons	124
Mons Albanus a.	135
Mons Pessuli a.	116
Monsol	54
Montargis	128
Montauban	155
Montbeillard	113
Montelimart	114
Monterey	258
Montevideo	250
Montgomery	142
Montluçon	132
Montpellier	116
Montreal	265
Montrose	146
Morizburg	99
Morlaix	131
Mosambique	44
Moskwa	189

	Seite.		Seite.
Mosul	214	Munkholm	157
Morßansk	191	Münster	106
Moulins	132	Muraßkina	192
Mühlhausen	101	Murcia	62
Mulgrave	231	Muridunum a.	154
Multan	221	Murom	192
Mümpelgard t.	113	Murzuk	39
München	93	Mutina a.	72
Münden	104	Mysor?	223
Munkatsch	85		

N.

Nädendal	179	Newcastle	148
Nagpur	225	Newmarket	150
Nagyvarad	85	New Orleans	263
Nairn	146	New Port	261
Namür	122	New York	261
Nancy	119	Ngoja	47
Nangasacki	234	Niagara	265
Nankin?	232	Nicäa a.	115
Nannetes a.	134	Nice	115
Nantes	134	Nikasia a.	210
Nantschang	232	Nikolajew	184
Napoli	74	Nikomedia a.	209
Napoli de Malvasia	79	Nikopoli	86
Napoli di Romania	79	Nokopolis a.	79 86
Narbo a.	116	Nikosia	210
Narbonne	116	Nimegen	120
Narwa	177	Nimes	116
Näs	164	Nimwegen t.	120
Nasium a.	119	Niort	134
Naumburg	101	Nißegorod	192
Naupaktos a.	79	Nißnei Nowogrod a.	192
Nauplia a.	79	Nizza t.	115
Navarre	130	Nogent für Seine	127
Neapel t.	74	Noogsoak	266
Neapolis a.	74	Nordhausen	101
Negapatnam	224	Nord libre	124
Neisse	94	Nordmaling	165
Nemausus a.	116	Noreja a.	84
Nemours	128	Norrköping	162
Nertschinsk	205	Norrtelge	164
Neuenburg t.	117	Northampton	150
Neufchateau	122	Northberwik	148
Neufchatel	117	Northwich	144
Neu Herrenhut	266	Norwich	151
Neustadt Eberswalde	96	Nottingham	149
Neu Urgantsch?	207	Novara	71
Neuwied	109	Novaria a.	71
Nevers	132	Noviodunum Aeduorum a.	132
Nevirnum a.	132	Noviomagus Nemetum a.	118
New Amsterdam a.	261	Noviomagus a.	120
Newark?	265	Novus Portus a.	153

	Seite.		Seite.
Nowodwinsk	181	Nürnberg	108
Nowogrod Sewierskoi	182	Nya Elfsborg	160
Nowogrod Welikoi	177	Nyköping	162
Nowogrod Wolinskoi	182	Nystadt	179
Numantia	65		

O.

Oaxaca	259	Oranienbaum	100 178
Ochotzk	204	Orebro	162
Oczakow	184	Oregrund	164
Ödenburg t.	84	Orel	189
Odensee	97	Orenburg	195
Odessa	184	Orsa	213
Ofen t.	84	Orihuela	62
Offenbach	109	Orleans	132
Olcinium a.	79	Orlow	194
Oldenburg	103	Oskol Nowoi	186
Oleron	136	Oskol Staroi	186
Olinde?	250	Osnabrück	103
Oliva	173	Ossek	98
Ollmütz	94	Ostende	126
Olonez	177	Ostersund	164
Onaba a.	64	Oßtaßkow	187
Onega	181	Oudenaerde	125
Onolzbach a.	107	Ovetum a.	67
Oporto	66	Oviedo	67
Opslo a.	158	Ovidiopol	184
Oran	39	Oxford	151

P.

Padang	237	Paris	128
Paderborn	109	Parma	72
Padua	72	Parthenope a.	74
Paimboeuf	134	Passau	93
Paisley	145	Patavium a.	72
Palancia	66	Patna	225
Palantia a.	66	Pau	136
Palermo	75	Pavia	71
Paliamkotta	223	Pawlowsk	185
Palma	62	Pax Augusta a.	64
Palmyra a.	212	Pegu	229
Palos	64	Pekin?	231
Pampelon a.	61	Pemba	47
Pamplona	61	Pensa	193
Panama	254	Perejaslaw	183
Pango	47	Perekop	185
Panormus a.	75	Perigueux	136
Panuco	259	Perm	193
Papenburg	105	Pernambuca	250
Para	250	Pernau	176
Paramaribo	252	Perpignan	116
Paramatta	237	Persopolis a.	218
Paris?	50	Perth	147

	Seite.
Peſaro	73
Peſt t.	84
Peterborough	150
Petershof	178
Petersſchloſſ	191
Peterwardein	85
Petrikow	171
Petrocorum a.	136
Petropawlowſk	203
Petrowſk	186
Pforte	101
Philadelphia	262
Philippolis a.	80
Philippsburg	107
Philippſtad	159
Piacenza	72
Pictavium a.	133
Piliſch	84
Pillau	175
Pillnitz	99
Pilſen	98
Pinega	181
Pinian	233
Pinſk	182
Pirmont t.	104
Piſä a.	74
Piſa	74
Piſania	51
Piſaurum a.	73
Piteå	165
Placentia	265
Placentia a.	72
Plaſſenburg	108
Plauen	100
Ploſkow	176
Pleſſ a.	98
Plock	172
Plombieres	113
Plymouth	154
Podium a.	131
Poitiers	133
Polock	176
Poltowa?	183
Pondicheri	224
Pons Aelii a.	148
Pons Moſä a.	123
Pons Scaldis a.	124
Pool	154
Popayan	249
Popo	49
Portandic	52
Port au Prince	263
Port d'Addi?	52
Port Dundas	145
Port Jackſon	237
Port Philipps	237
Port Roſeway	261
Port Royal	263
Porto t.	66
Portobelo	258
Porto Seguro	250
Portsmouth	153
Portudal	52
Portus Cale a.	66
Portus Herculis Labronis a.	73
Portus Meneſthei a.	64
Portus Santonum a.	134
Poſen	170
Poſoni	84
Potoſi	248
Potsdam	102
Praetorium a.	150
Prag	98
Praga	171
Prenzlau	96
Presburg t.	84
Preveſa	79
Pruſa a.	209
Pſkow?	176
Ptolemais a.	211
Puebla de los Angeles	257
Puerto	64
Pultawa	183
Pultuſk	172
Puna	224
Putala	227 231
Puy	131
Pyrmont	104

Q.

Quebeck	265
Quedlinburg	101
Queiling	233
Queretaro	258
Quilao	44
Quiſni a.	233
Quinſai a.	233
Quito	248

R.

	Seite.		Seite.
Raab f.	84	Rigodunum a.	143
Rabat	58	Rimini	73
Ragusa	78	Riom	132
Rainanghong?	229	Rochefort	134
Rakoti?	41	Rochelle	134
Rambouillet	129	Rochester	153
Ramlösa	160	Rodez	135
Rangum	229	Roeremont	125
Räsan f.	191	Rom f.	74
Raschid	41	Roma	74
Rastadt	106	Romanow	188
Rathenau	103	Ronneburg	100
Ratisbona a.	92	Rönneby	161
Raumo	179	Rosette f.	41
Ravenna	73	Rostock	97
Reading	151	Rostow	188
Regensburg	92	Rotherham	149
Reggio	72	Rotomagus a.	130
Reggio a.	75	Rotterdam	123
Regium a.	72 92	Rouen	130
Regnum a.	153	Rudelstadt	100
Reinerz	94	Ruhethal	176
Rendsburg	103	Rüremont?	123
Rennes	131	Ruscino a.	116
Rescht	217	Ruschtschuk	86
Reval	176	Russek?	86
Rhegium a.	75	Ruteni a.	135
Rheims	130	Rybinsk	188
Rjäzan	191	Rye	153
Richmond	153	Ryssel a.	125
Riga	176		

S.

S. Agata delle Galline	75	S. Malo	131
S. Andrews	147	S. Maria de Makamba	47
S. Blasii	106	S. Marino	73
S. Brieux	131	S. Menehould	130
S. Cloud	129	S. Omer	126
S. Cruz	39	S. Paolo de Loanda	47
S. David	224	S. Petersburg	178
S. Denys	129	S. Quentin	127
S. Domingo	263	S. Salvador	250
S. Fe	259	S. Salvador?	47
S. Fe de Bogota	249	S. Sebastian	67
S. Felipe de Benguela	47	S. Sebastian?	250
S. Flour	135	S. Tomas	47
S. Gallen	117	S. Ubes a.	65
S. Georg de la Mina	50	S. Veit am Flaum f.	78
S. Jago de Chili	248	Saarbrück	119
S. Jago de Compostella	66	Sachali Ula Koton	205
S. Ildefonso	66	Sagan	95
S. Juan de Porto Rico	263	Sagrab?	83
S. Ives	142	Said	211
S. Loretto	73	Saintes	134

	Seite.
Sala	58 163
Salamanca	66
Salaria a.	65
Salee?	38
Salem a.	212
Salerno	75
Salernum a.	76
Salisbury	154
Salmantika a.	66
Salona a.	78
Saloniki	80
Samara	194
Samarkand	207
Samarobriva a.	127
Sana	216
Sandomirz	171
Sanguin	50
Santander	67 259
Santarem	65
Santrieb	39
Saragossa f.	61
Sarajevo	83
Saransk	191
Sarapul	193
Saratow	194
Sardica a.	85
Sarepta	195
Sarpsborg a.	158
Saumur	133
Savana	263
Sawi	49
Scalabis a.	65
Schaffhausen	106
Scham?	212
Scharlottenburg	102
Schemnitz	84
Schiedam	124
Schippenbeil	174
Schiras	218
Schleswig	97
Schlüsselburg	177
Schneeberg	99
Schnepfenthal	103
Schönebeck	101
Schreibershau	95
Schudia	229
Schumla	86
Schüntien	231
Schuster f.	219
Schwabach	108
Schwarzenberg	99
Schwedt	96
Schweidnitz	95
Schweinfurt	108
Schwerin	170

	Seite.
Schwetzingen	107
Scone	147
Sebastopolis a.	209
Sebenico	78
Sebta	38
Sedan	122
Seeberg	103
Segedin f.	85
Segedunum a.	155
Sego	53
Segodunum a.	148
Segontium a.	143
Segovia	66
Segubia a.	66
Selauz a.	83
Selters	109
Semlin	85
Sena Gallica a.	73
Sena Julia a.	74
Seni	78
Senia a.	78
Senlis	130
Senones a.	127
Sennar	42
Sergiewsk	194
Sens	127
Seringapatnam	223
Serpuchow	189
Sesdschelmessa	40
Serinagar	220
Sestos?	50
Setta Crow?	50
Setubal	65
Sevilla	63
Sewastopol	185
Sheffield	149
Shelburne	261
Shields	148
Shrewsbury	142
Sibir a.	203
Sicum a.	78
Sidney Cove	254
Sidon a.	211
Siena	74
Silberberg	94
Silistria	86
Simbirsk	194
Sindi	221
Singan	232
Siniglia	73
Sinop	209
Sinope a.	209
Siracusä a.	75
Siragossa	75
Sisran	194

Siut?

	Seite.
Siut?	42
Siwa?	39
Siwas	209
Sizak	259
Skanderik	41
Skanderun	212
Skodra a.	79
Skutari t.	79 209
Slego	140
Slobodsk	194
Smolensk	181
Smyrna a.	209
Söderham	164
Söderköping	162
Södertelge	163
Soest	109
Sofala	44
Soho	149
Soissons	130
Soldin	170
Solima	212
Solingen	109
Solkamsk	193
Solothurn	117
Solva a.	83
Sol Wiczegdo	181
Sondershausen	101
Sonnenburg	170
Sophia	85
Soproni	84
Sorbiodunum a.	154
Soria	63
Southampton	154
Spa	122
Spalatro	78
Spalding	150
Spandau	102
Sparta a.	79
Speier	118
Spielberg	94
Stade	103
Stambul	80
Stamford	150
Stargard	171
Stariza	187
Stavanger	157
Stavärn	158
Stawropol	194
Stendal	103
Stettin	96
Stirling	147
Stockholm	163
Stockton	148
Stolpe	171
Stralsund	96
Strasburg	118
Strelitz	96
Stromsöe	158
Strömstad	159
Stuhlweißenburg t.	84
Stuttgard	107
Suakim	42
Suez	42
Suhla	103
Suira?	38
Sumy	183
Sundi	47
Sundswall	164
Sur	211
Surat	222
Surgut	202
Susa a.	219
Sutschu	232
Sweaborg	179
Swinemünde	96
Szebeni	85
Szegedin	85
Szekesfejerwar	84
Szurza	86

T.

Tadmor	212
Taganrok	187
Taijuen	232
Taiwan	234
Taman a.	187
Tamare a.	154
Tambow	191
Tandscha	38
Tangen	158
Tanger t.	38
Tanjor?	223
Tankabasch	206
Tanschur	223
Tantabee?	206
Tara a.	187
Tara	202
Tarablus	211
Taraboson	203
Taranto	75
Tarasco a.	115
Tarascon	115
Tarbes	136

	Seite.
Tarentum a.	75
Tarku	195
Tarracon a.	61
Tarragona	61
Taschkent	207
Tatta?	221
Tauris f.	213
Tawastehus	179
Tawrow	185
Tebris	215
Teheran	217
Tehuantepetl?	257
Tellicheri	223
Telo Martius a.	115
Temeswar	85
Temnikow	192
Tenochtitlan a.	257
Tentyra a.	42
Teplitz	98
Tergeste a.	72
Teschen	94
Teschulumbu	227
Tetaum	39
Tetuan?	39
Teurnia a.	83
Thebä a.	42 79
Theodosia a.	185
Theresienstadt	98
Thessalonika a.	80
Thiba	79
Thiers	132
Thionville	119
Thorn	172
Thorsaker	165
Thun	117
Tibur a.	74
Ticinum a.	71
Tifles	213
Tigurium a.	118
Tilsit	175
Tinevelly	225
Tiraspol	184
Tivoli	74
Tlascala	257
Tobolsk	203
Tokai	85
Tokat	208
Toledo	65
Toletum a.	65
Tolosa a.	134
Tombuktu	53
Tombut?	53
Tomsk	202
Tonker?	227
Tönsberg	158

	Seite.
Tonschu	232
Töplitz?	98
Torangabur f.	224
Torgau	99
Torino	70
Torneå	165
Toro	66
Toropez	176
Torßok	187
Tortosa	61
Toster	219
Totma	181
Toul	119
Toulon	115
Toulouse	134
Tournay	124
Tours	132
Trajane	80
Trajanopolis a.	80
Trajectus a.	143
Trajectus Mosä a.	123
Trajectus Rheni a.	120
Trankevar	224
Trapani	75
Trapezus a.	208
Travancor	223
Travemünde	87
Trebisonde?	208
Tredagh	141
Treves	119
Treviso	72
Trevisium a.	72
Tricasses a.	127
Trier f.	119
Triest	72
Tripoli	59
Tripolis a.	211
Tritschinapolli	223
Trois Rivieres	205
Troizk	192
Troizkaja Sergiewskaja	178
Troizkoi Sergiewskoi	191
Trollhätta	160
Tronhiem	157
Troppau	94
Troyes	127
Truxillo	258
Tschesme	209
Tschingtu	232
Tsitsikar	205
Tübingen	107
Tuchel	172
Tugium a.	118
Tula	189

	Seite.		Seite.
Tulle	136	Turnacum a.	124
Tullum a.	119	Turones a.	132
Tunis	39	Turris ad Lacum a.	106
Turba a.	136	Tuiakorin	223
Turin f.	70	Twer	188
Turinsk	203	Tyrus a.	211
Turkestan	207		

U.

Uddewalla	159	Umarapur	229
Udipur	222	Unna	110
Udschein	222	Upsala	163
Udskoi	205	Uralsk	195
Ufa	193	Urbino	73
Uglicz	188	Urbinum a.	73
Ujazdow	172	Urgenz	207
Uleaborg	180	Uria a.	73
Ulissippo a.	65	Ustjug	181
Ulm	92	Ustjußna	188
Ulpianum a.	84	Ustpensk	203
Ulriksdal	163	Utica a.	39
Umea	165	Utrecht	120
		Uzela a.	154

V.

Valencia	61	Verden	105
Valenciennes	124	Verdün	122
Valentia a.	61 114	Verona	71
Valetta	76	Versailles	129
Valladolid	66	Vesontio a.	113
Valladolid de Yucatan	258	Vesuna a.	136
Valparaiso	248	Vicenza	71
Vandegara a.	145	Vicentia a.	71
Vannes	131	Victoria a.	61
Vapincum a.	114	Vienna a.	114
Valence	114	Vienne	114
Vegesack	105	Villach	83
Vellave a.	131	Ville Franche	115
Venedig f.	72	Villeneuve	135
Venetiä a.	131	Vindana a.	131
Venezia	72	Vindobona	93
Vennes a.	131	Visontium a.	66
Venta Belgarum a.	154	Vitry	128
Venta Icenorum a.	151	Vittoria	61
Vera Cruz	259	Vliessingen f.	126
Vera Paz	258	Vorchheim a.	108
Vercellä a.	71	Vorganium a.	131
Vercelli	71		

W.

	Seite.		Seite.
Wadstena	162	Wiätka	194
Wahlstadt	95	Wiborg	179
Wakefield	149	Wick	146
Walki	186	Wicklow	141
Wan	212	Wida?	49
Warasdin	84	Widdin	85
Warberg	160	Wieliczka	171
Wardehus	180	Wien	93
Warmbrunn	95	Wilhelmsstad	123
Warna	86	Willanow	172
Warnemünde	97	Wilna t.	175
Warrington	143	Wilno	175
Warschau t.	171	Winchester	154
Warßawa	171	Windau	175
Wartburg	104	Windsor	153
Warwick	142	Winterthur	117
Wasa	180	Wisbaden	109
Washington	262	Wisby	162
Waterford	141	Wismar	97
Wehlau	174	Witebsk	176
Weichselmünde	173	Wittenberg	99
Weimar	100	Wladimir	192
Weinsberg	107	Wolfenbüttel	105
Weißenfels	101	Wologda	181
Weliki Luki	177	Wolverhampton	142
Wentworth	149	Woodstock	151
Werchoturie	203	Woolwich	153
Wernigerode	101	Worcester	142
Wertheim	108	Worcum	123
Wesel	110	Wörlitz	100
Westeras	163	Worms	118
Westerwick	162	Woroneß	185
Wetzlar	109	Worster?	142
Wexford	141	Würzburg	108
Wexiö	161	Wutschang	232
Weymouth	154	Wyßnei Woloßok	187
Whitby	148	Wytegra?	177
Whithaven	144	Wytorga	177

X.

Xalapa	259	Xeres	64

Y.

Yarmouth	151	Ystad	161
York	149	Yverdün	117

Z.

	Seite.		Seite.
Zaandam a.	121	Zerbst	101
Zaardam	121	Zittau	95
Zacatecas	258	Zug	118
Zamora	66	Zürch	118
Zara	78	Zütfen f.	110
Zaragoza	61	Zütphen	110
Zarskoi Selo	178	Zweibrück f.	119
Zeiz	100	Zwellendam	46
Zelle f.	105	Zwiahel a.	182
Zellerfeld f.	104	Zwickau	100
Zeng f.	78	Zwoll	110

Verzeichniß von Büchern für Erzieher und Schulen, welche bei J. E. Hitzig in Berlin theils erschienen, theils in Menge zu haben sind.

Fouqué, Caroline Baronin de la Motte, Briefe über Zweck und Richtung weiblicher Bildung. Eine Weihnachtsgabe. 16. 1810. gebunden 12 Gr.

Grüson, J. P. Systematischer Leitfaden der Arithmetik, Epipedometrie, Stereometrie, ebenen Trigonometrie und Feldmeßkunst, für Schulen. 8. 1810. (4 Exempl. 2 Thl.) 14 Gr.

Himly, J. F. W. Pädagogische Mittheilungen. Eine Zeitschrift 1s 2s Stück. gr. 8. broch. Jedes Stück 8 Gr.

— Erörterung der neueren Lage der Pestalozzischen Methode überhaupt, und des in derselben sich entwickelnden Planes einer absoluten Elementarbildung insbesondere. Nebst einigen Abhandlungen über verwandte Gegenstände. Aus dessen pädagogischen Mittheilungen besonders abgedruckt. gr. 8. broch. 1810. 16 Gr.

Maskenball, der, ein Kostüme-Bilderbuch für Alt und Jung. Mit 8 illum. Kupfern. gr. 4. 1809. gebund. 3 Thl.

Montucci, Henriette, geb. Caton, Lehrerin der Englischen Sprache in Berlin, Englisches Lesebuch für Kinder. Eine Auswahl der vorzüglichsten Stücke für den ersten Unterricht im Englischen. In zwei Theilen. 12. 1811. 1 Thl. 8 Gr.

Platonis Phädon. Scholarum in usum edid. L. F. Heindorfius. gr. 8. 1810. 1 Thl.

— Protagoras. Scholarum in usum seorsum edid. L. F. Heindorfius. gr. 8. 1810. 12 Gr.

Wagener, S. C. moralische Anekdoten. 1r Theil. 2te verb. Aufl. 8. 1804. 1 Thl.

— — 2r Theil. 8. 1804. 1 Thl.

— — 3r Theil. 8. 1804. 1 Thl.

— — Naturwunder und Länder-Merkwürdigkeiten ein Beitrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher Romane. 1r 2r Theil 3te verb. Aufl. 8. 1808. 2 Thl. 16 Gr.

— — 3r Theil. Mit 1 Kupfer. 2te verb. Auflage. 8. 1804. 1 Thl. 8 Gr.

— — 4r Theil. Mit 1 Kupfer. 2te verb. Auflage. 8. 1804. 1 Thl. 8 Gr.

— — 5r Theil. Mit 1 Kupfer. 8. 1805. 1 Thl. 8 Gr.

— — 6r Theil. Mit 1 Kupfer, und einem vollständigen Sachregister über alle 6 Theile. 8. 1810. 2 Thl.

(Beide Werke zusammen, 9 Thl. baar.)

Wilmsen, F. P. Lehr- und Lesebuch für Töchterschulen. 8. 1810. (12 Exempl. 5 Thl. 24, 8 Thl. 50, 15 Thl. baar) 12 Gr.

Zeune, A. einfache teutsche Sprachlehre. 12. 1811. (10 Exemplare 1 Thl. baar) 3 Gr.

— — Gоea. Versuch einer wissenschaftlichen Erdbeschreibung. Zweite, vollkommnere Auflage. Schulausgabe ohne Kupfer und Karten. (5 Exempl. 5 Thl.) 1 Thl. 6 Gr.

Kupferverzeichniss.

I.

Die Erdumwandlerin Göja.

Es ist fast allgemein angenommen, dass unsre teutschen Altvordern eine gewisse Hertha als Göttin der Erde verehrt haben. Es gibt für unsre alte nördliche Götterlehre zwei Quellen: die nordische Edda, welche aus Island stammt, wo sich die luftigen und duftigen Göttergebilde, so wie die Dünste des Himmels und die Wellen des Wassers, verdichteten und gestalteten; und die südischen Geschichtschreiber, vorzüglich der Römer Tacitus in seiner Germania, und der Grieche Strabon in seiner großen Erdbeschreibung. Nicht als Quelle, wohl aber als Wegweiser, können die einheimischen Namen alter Örter gelten. Nun findet sich zwischen den nördlichen und südlichen Nachrichten über die alten germanischen Glaubenslehre, wie man bisher glaubte, eine große Verschiedenheit. Der oberste aller Asen, Wodan oder Odin, (d. h. der Gute, denn Od hieß Gut, woher Kleinod, Allod, Feod) der in der Edda vorkommt, und der noch in vielen Ortsnamen, z. B. Odenwald, Odenslund, Odensee, Ottensee, (woher auch vielleicht das teutsche Otto, verschieden vom römischen Otho kommt) sowie in dem Mittwochsnamen, Vodensdag im Dänischen, Wednesday im Englischen, Odenisday im Schottischen, sich erhalten hat, — dieser erste Ase schien den Römern gar nicht bekannt geworden zu sein. Allein dringen wir tiefer in den Tacitus ein, so finden wir in dem Ulixes, dessen eigentlicher griechischer Name Odysseus war, unsern alten Odin wieder, sowie in Asciburgum die nordische Asburg oder Asgard, d. h. die Burg oder den Garten der Asen, oder im Asciburgischen Gebirge des Ptolemaios das Asengebirge, d. h. das Riesengebirge, wo die Riesengestalten der Asen wandelten. Eben so stimmen Edda und Römer darin vortreflich überein, dass bei den Germaniern durchaus nicht der Druiden, wohl aber der Barden Meldung geschieht.

Wir kommen nach dieser Vorbereitung zu unserer Asin Göa. Tacitus sagt im 40 Abschnitt seiner Germania, daß die Angeln und andere teutsche Völkerschaften die Herthum, d. h. die Mutter Erde, verehrt, und ihr auf einem Eiland des Meers einen heiligen Hain geweiht hätten, wobei sich ein geheimnissvoller See befunden. Von dieser Herthum, oder wie man den Namen nachher zu verteutschen suchte, Hertha, findet sich in der Edda keine Spur, gleichwohl ist der teutsche Name Erde, nach der angelsächsischen Mundart, Earth, nicht zu verkennen. Nun ist es aber auch eben so wenig zu verkennen, dass die Teutschen ihre Gottheiten nicht mit dem Namen des groben Stoffs bezeichnen, über den sie gebieten, sondern eine geistigere Bezeichnung geben, daher Odin, d. h. der Gute, Freia, d. h. die Freie, (Freiheit und Freude war den alten Nordermännern eins) und so glaube ich auch, dass Herthum oder Hertha gewiss blos der von Tacitus gehörte Stoffname, nicht der geheimnissvolle Gottheitsname selbst gewesen ist, welches um so mehr Wahrscheinlichkeit hat, da der ganze Gottesdienst dieser Göttin, wie Tacitus selbst sagt, so geheimnissvoll war, und die Teutschen einem Römer, dem verhassten Unterdrücker ihrer Freiheit, gewiss eben so wenig den heiligen Namen einer verehrten Asin werden mitgetheilt haben, als die Römer einem Ausländer den geheimen Namen ihrer ewigen Roma verriethen. Mir ist es daher wahrscheinlich, dass entweder Freia selbst, oder ihre Botin Gna, d. h. die Glänzende, auch Goea oder Göja, d. h. die Freudige, eine Hertha oder Erdgöttin gewesen ist. Von der letzten hieß der zweite Monat des Jahrs in Schweden Göja, weil in diesen Mond ein großes Fest ihr zu Ehren fiel. Nach der Beschreibung der Edda umreitet sie auf einem Luftklepper Hufwarpnar, d. h. Hufwerfer, die Erde, und sofern schien sie mir als Schutzgöttin der Erdkunde noch passender als Freia, da sie mehr die äußere Gestaltung der Oberfläche im Auge hat, die letzte mehr die innere Entwickelung des Keimens und Wachsens besorgt. Denke man sich die Göa in sogenannter unendlicher Entfernung, etwa in der des Mondes, so würde sie die Ansicht von der Erde haben, welche die erste Karte darstellt; käme sie der Erde näher, ungefähr so hoch als die ewige Schneegrenze unter dem Gleicher ist, so hätte sie die Ansicht der zweiten.

Dieser Holzschnitt unsers verdienstvollen Gubitz ist auf getuschte Art grau in grau mit 3 Holzplatten gedruckt.

2.

Kuppenentwerfung

und zwar die Erde vom Mond aus gesehen.

Höhen und Tiefen bestimmen sich hier wechselseitig durch Hell und Dunkel. Man muss sich die Erde in voller Beleuchtung ohne Schlagschatten denken, so wie man ungefähr den vollen Mond erblickt. Wegen der größern dazwischen seienden Luftschicht (Luftperspective) erscheinen die höhern Stellen dunkler als die tiefern. Man übersieht hier also mit einem Blick, wo der Gipfel unserer ganzen einst vom Wasser bedeckten Erdfläche ist, nämlich auf der östlichen Halbkugel in Hochasien, wo auch nach alten Sagen und nach den neuesten Messungen des englischen Obersten Crawfurd die höchsten Stellen aller Emporragungen über dem Meeresspiegel sich finden. Nächst der Gegend des Mustag und Himali in der alten Welt ist in der neuen Welt oder der westlichen Halbkugel die Gegend des Chimborazo die erhabenste. Die Entwerfung ist die sogenannte orthografische, passender und verständlicher, die Kuppenentwerfung, die Ausführung ist Ätzung. (Aqua tinta) Hiedurch war es möglich, nicht blos die Abdachung der Gebirge, sondern selbst die Abflachung bloser Landrücken, und so die allmählige Erhebung des Bodens, und die stufenförmige Schichtung hoher Ebenen, z. B. Hochasiens, Persiens, u. s. w. darzustellen. Diese Art der Ausführung ist für Feldmesser und Kriegszeichner zu empfehlen, um mit einem Blick die beherrschende Höhe herauszufinden, und Herr von Humboldt hat auch seitdem auf der Karte der Bergplatte von Anahuak durch einen tiefern Ton die Flachebene von der Bergebene zu unterscheiden gesucht.

3.

Beckenentwerfung

und zwar die Erde vom Luftball gesehen.

In der Höhe, zu welcher sich die Luftbälle bisher erhoben, ungefähr eine teutsche Meile über der Meeresfläche, (die höchste Höhe, 26000 Fuß, hat der Professor Jungius zu Berlin bei seiner ersten Fahrt erreicht, nicht Gay Lüssac, wie die Herren von Humboldt nnd von Mecheln auf ihren Höhenkarten anführen) erblickt man noch die Farben der Erdfläche. Bei der dritten Fahrt des Prof. Jungius im Jahre 1810, wobei ich ihn begleitete, und wo wir eben

so hoch über der ewigen Schneegrenze waren, als diese in solcher Breite sich über die Erde erhebt, nämlich 12000 reinländische Fuß hoch, konnte ich Wasser sehr deutlich von Land, Wiesen und Feldern unterscheiden. Dieses Kärtchen liefert also ein Schöpfungsgemälde unserer Erdoberfläche und es erscheinen darauf die sechs Erdfarben: 1) blau, das Flüssige im Zustand der Beweglichkeit, die Wasserflächen; 2) weiß, das Flüssige übergegangen in den Zustand der Unbeweglichkeit, die Schneeflächen auf den Gebirgen und die Eisflächen an den Polen, wo die wegen Mangel alles Landes größere Kälte und Anhäufung des Eises am Süd-pol sogleich in die Augen springt, indem das Treibeis (hier weiß in blau) südlich 62 bis 72°, nördlich 68 bis 78° geht; 3) braun, das feste, jedoch einen Theil des Jahres vom Flüssigen bedeckte Erdreich, die Erd- und Schlamm-steppen, die nur einen Theil des Jahres nach der Über-schwemmung mit einem grünen Teppich sich überziehen, los Llanos am linken Ufer des Oronoko; 4) gelb, die nie von Feuchtigkeit belebten Sandsteppen, oder wohl vielmehr, da man Sand gewöhnlich auf das Kieselgeschlecht bezieht, zerbröckelten Kalkflächen, die Wüste Sahara, in Afrika Dschesira oder Nedsched in Arabien, Gedrosia in Persien; 5) roth, die Haidesteppen, die nur dem gemäßigten und zwar dem nördlichen gemäßigten Erdgürtel in der Ostveste, und zwar Europa, eigenthümlich sind, und welche die ganze teutsche Küste der Nordsee von Jütland an in der Sege-berger Haide, zwischen Elbe und Weser in der Lünebur-ger, zwischen Weser und Ems in der Senner, zwischen Ems und Rein in der Bourtanger, und weiter südlich in der Flandrischen verfolgen, bis sie wieder in der südlichen Bucht des biscayischen Meerbusens als Bayonner Haide (les Landes) erscheinen; 6) grün, die Pflanzenflächen, sowohl die durch Anbau als von selbst entsprossenen, nicht nur die in niedern, sondern auch hohen, Pflanzen bestehenden, also Felder, Wiesen, Gärten und Wälder, worunter sich als Grassteppen in der neuen Welt die Ebene las Pam-pes am rechten Ufer des Silberstroms, und in der alten, die Bergplatte Gobi oder Kobi in Hoch- oder Mittelasien auszeichnen. Hier wäre vielleicht noch eine größere Ab-stufung durch verschiedenes Grün möglich gewesen, was aber wohl zu sehr ins Kleine gegangen wäre. Nach dieser Art sind die von mir angegebenen, von den hiesigen Künstlern Me-ke und Schwitzky aus Holzteig verfertigten Erdbälle für Sehende und Blinde, wo Gebirge und Län-der und selbst die 6 Farben tastbar sind, und welche we-gen ihrer großen Anschaulichkeit in Lehranstalten mit Glück gebraucht werden. Da die Farben Ölfarben sind, so kön-nen diese Erdkugeln auch durch Auftragung leichter Was-serfarben zum Geschichtsunterricht dienen, indem man

die Völker und Staatengrenzen in ihrer allmähligen Entstehung selbst mit den Hauptstädten drauf anzeichnen und wieder verwischen kann. Diese Karte ist übrigens als Kunstwerk merkwürdig, da unser geschickter teutscher Holzschneider, Prof. Gubitz, hiemit einen ganz neuen Versuch macht, die Farben auf die Platte selbst zu tragen.

4.

Tellerentwerfung

und zwar die Erde nach ihrer Wasserscheidung betrachtet.

Die Wasserscheidung ist nicht immer ein in die Augen fallendes Gebirge, sondern oft nur ein dem Auge nicht auffallender Landrücken. In der Westveste ist die Wässerscheide zwischen dem atlantischen und stillen Meer, vom Vorgebirge Froward bis nördlich zum Eismeer ein bedeutendes Gebirge, und zwar, vorzüglich in der südlichen Hälfte an der Westküste hinstreichend, westwärts schnell abstürzend. In der Ostveste hingegen, vorzüglich in Europa, ist oft ein niedriger Landrücken die Scheidung der innern und äußern Gewässer. Die innern Gewässer nenne ich, unter einer allgemeinen Benennung, das Mittelmeer mit seinem Nebenmeere Marmor- schwarzen und faulen Meer, dann das ganz abgesonderte kaspische und Aral Becken und endlich die Bergseen Hochasiens. Ich werde jetzt den Zug von den Säulen des Herkules in Europa bis gegenüber in Afrika verfolgen. Die starken Striche sind Gebirge, die feinen Landrücken. Das Vorgebirge Trafalgar, die verschiedenen Sierren, Nevada, Segura, Albarracin, Molina, Monçayo, Occa und Asturia, die Pirenäen, schwarze Höhe, Sevennen, Tarare, Goldküste, Vogesen, Jura, teutsche Gletscher, Gotthard, graubündner Alpen, Arlberg, Walderschwang, Schwarzwald, rauhe Alp, Frankenwald, Fichtelgebirge, Böhmerwald, mährisches Gebirge, Sudeten, Karpaten, Höhen von Niedoborzec, Landrücken Wolchonski, Landrücken Uwalli, Ural, Altai, Mustag, persische Bergplatten, Kaukasus, Taurus, Libanon, Landenge von Suez, rechte Nilgebirge, Mondgebirge, linke Nilgebirge, Harudsch, Atlas, Vorgebirge Spartel. In Neuholland kennt man blos einige Bergzüge der Ostküste.

5.

Grundriss und Aufriss vom höchsten Theile des Riesengebirges.

Diese Karte rührt von einem sehr geschickten hiesigen jungen Künstler, Herrn Klöden, her, von dem wir in einiger Zeit eine große Karte von Asien in 4 Blättern in der Art der Schulzischen Gebirgskarte von Europa zu erwarten haben, wo noch bisher ganz unbekannte japanische Karten und andere Nachrichten des Herrn Hofrath von Klaproth benutzt werden. Ich wollte Gebirgsdurchschnitte des höchsten Theiles unserer innern teutschen Gebirge geben, und übertrug Herrn Klöden, einem eben so gründlichen Erdkundigen als geschickten Kartenzeichner und Kupferstecher, die Ausführung auf Stein. Die hier noch höchst mangelhafte Einrichtung der Steinpressen hat nur den vollkommen guten Abdruck der gut gearbeiteten Platte verhindert. Ich lasse jetzt Herrn Klöden selbst sprechen.

«Man hat von mehreren Seiten zur richtigen Vor«stellung des Ansteigens und Abfallens der Berge, und «ihrer Höhe gegeneinander, den Vorschlag gethan, ganze «Gebirgsstrecken in Aufrissen darzustellen, um so nach ei«nem angenommenen Maaßstabe die verschiedenen Höhen «mit einander vergleichen zu können, und es ist dies in «neuern Zeiten öfter geschehen. Man gebraucht indessen «bei allen diesen Darstellungen zwei verschiedene Maaß«stäbe: einen für die senkrechte Höhe, den andern für die «wagerechte Ausdehnung, und erhält deshalb eine für das «Auge um so unrichtigere Gestalt des Gebirges, je größer «der Unterschied der gebrauchten Maaßstäbe ist. Bei gro«ßen Gebirgsstrecken, die nach einem kleinen Maaßstabe «entworfen werden, geht es auch nicht wohl an, diesen «Unterschied zu vermeiden, weil die Abstufungen der Höhe, «wenn sie nach dem wagerechten Maaßstabe gezeichnet «werden sollten, dadurch oft so klein würden, daß es nicht «möglich wäre, sie dem Auge bemerkbar zu machen. Hier«durch geht indessen der eigentliche Zweck dieser Darstel«lungen verloren, und sie werden diesen nur dann ganz «erfüllen, wenn es die Größe der Zeichnung, und die «Kleinheit des vorzustellenden Stücks der Erdfläche er«laubt, beide Maaßstäbe gleich zu nehmen. Doch auch «so wird man durch einen einzelnen Durchschnitt noch «keine lebendige Anschauung eines Gebirges erhalten, «wenn man nicht mehrere nebeneinander liegende und zu «einander gehörende Durchschneidungen wählt, und sie auf «einen dazu gehörenden Grundriß bezieht. Dies ist mei«nes Wissens bis jetzt noch nicht geschehen, obgleich solche

«Durchschnitts-Risse unstreitig zu mannigfaltigen Absich-
«ten brauchbar sein können. Als ein Versuch dieser Art,
«und nur um meinen Gedanken anschaulicher zu machen,
«soll beiliegende Zeichnung betrachtet werden. In der
«Zeichnung des Gebirges ist dieses durch sich kreuzende,
«in willkürlicher Entfernung von einander genommene,
«Linien zerschnitten. Diese Durchschnitte, und die von
«ihnen getroffenen Höhen sind nun in einem der Karte
«gleichen Netze senkrecht dargestellt, so dass beide Zeich-
«nungen sich unmittelbar auf einander beziehen, und ge-
«genseitig erläutern. Es ist dabei die gerade Linie, als
«die Fläche des Meeres angenommen, und auf dieser die
«Höhen aufgetragen worden. Freilich ist es nöthig, dass,
«wenn solche Darstellungen vollkommen richtig aus-
«fallen sollen, die Erhebungen aller Punkte vollkommen
«bekannt sein müssen. Mit einer für diese Darstellungen
«hinlänglichen Schärfe kann man indessen die Erhebun-
«gen zwischen zwei nicht zu zu weit von einander lie-
«genden bestimmten Höhen leicht durch den Abfall des
«Gewässers finden, da ein Fehler von 100 Fuß selbst
«bei dem für diese Karte gewählten Maaßstabe kaum
«merklich wird. Nach diesen Grundsätzen, und mit glei-
«chem Maaßstabe für Länge und Höhe ist nun beiliegende
«Zeichnung behandelt. Von den gebrauchten Höhenanga-
«ben ist noch zu erinnern, dass aus verschiedenen Angaben
«das Mittel genommen ist, daß mehrere nur beiläufig in
«runden Zahlen geschätzt, und durchgängig reinl. Fuß
«gebraucht worden sind. Der Raum erlaubt es nicht,
«sämmtliche Linien hier zu verfolgen: man wird sich in-
«dessen bei etwas aufmerksamer Betrachtung leicht zurecht
«finden, wenn man nur die mit irgend einem Buchstaben
«in der einen Zeichnung gegebene Linie unter demselben
«Buchstaben in der andern verfolgt, und sich nun sämmt-
«liche Aufrisse als senkrecht auf der Fläche des Papiers
«stehend, denkt. Der Durchschneidungspunkt zweier Linien
«giebt immer in der andern Zeichnung bei gleichen Buch-
«staben entweder den Ort und den Namen, oder die Höhe.
«Es ist übrigens leicht einzusehen, dass Zeichnungen dieser
«Art, vorzüglich nach einem größern Maaßstabe ausge-
«führt, eine weit anschaulichere Vorstellung eines Gebir-
«ges geben, als die gewöhnlichen, zumal da sich auch sehr
«gut das innere Verhalten desselben darin ausdrucken
«läßt, ich meine das Streichen und Fallen der Flötze und
«Gänge, so wie überhaupt die Folge und Winkel der La-
«gerungsschichten. Diese Winkel könnten unmittelbar auf
«der Karte an den Durchschnittslinien aufgetragen und
«gemessen werden, und so würden Karten dieser Art meh-
«reren Zwecken zugleich entsprechen können.»

Ich füge blos noch eine Sprachbemerkung hinzu. Da das Wort Karte, eigentlich Charte, griechisch ist, und gleichwohl die hier gegebenen Unterarten nur teutsch durch Grund- und Aufriss ausgedrückt werden können, auch das einfache Wort Riss schon gewöhnlich ist, so könnte man, statt Landkarten, Landrisse sagen, und so eintheilen:

Landrisse

Landgrundrisse Landaufrisse.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

hinzu,
t, und
durch
h das
, statt

NTV

nd zwa

m Mond

et von Sotz

RISCH
AATS-
BIB OTHEK
M ENCHE

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

170
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
10
90.

n Gubitz.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

achtet.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeune, August,

Goea Versuch einer wissenschaftlichen Erdbeschreibung

Berlin 1811

Geo.u. 496
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10430349-2